This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

858,666

GENERAL LIBRARY
OF
UNIVERSITY OF MICHIGAN

PRESENTED BY
Franklin H. Walker '73
Detroit Feb. 189 9

878
V9c
N

Erklärende

Anmerkungen

zu

Virgils Aeneis

in

zwölf Büchern

Herausgegeben

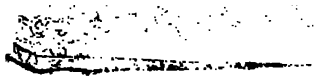
von

Carl Friedrich Heinrich.

Dritter Theil

Braunschweig

in der Schul-buchhandlung. 1794.



Dem Herrn

M. Joh. Aug. Ph. Hennicke

Rector des Gymnasiums zu Merseburg

dem

Lehrer und Freunde

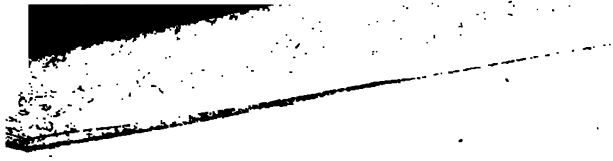
seiner Jugend

zum Beweise fortdauernder Achtung
und Dankbarkeit

zugeeignet

vom Verf.

— — ἄδοντα δ' εἴη
μετ' ἀγαθοῖς ὁμιλεῖν.



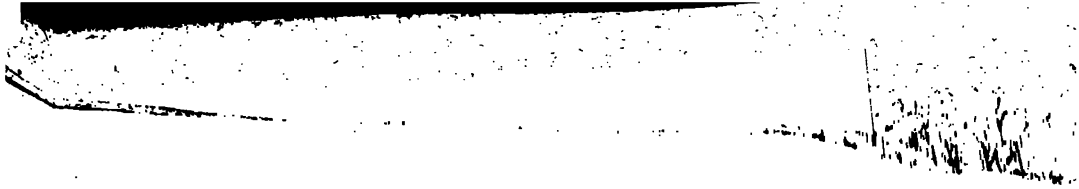
Erklärende

Anmerkungen

zu

Virgils Aeneis

Neuntes Buch.



1 — 24. Turnus fasst den Entschluss, während der Abwesenheit des Aeneas die Verschanzung der Trojaner anzugreifen. Der Dichter schreibt diesen Einfall der Juno zu, welche den Turnus durch die Götterbotschafterinn Iris darauf leitet. Dadurch wird alles in Leben und Handlung verwandelt, und der Dichter verschafft sich einen Gegenstand mehr, der dichterische Behandlung verträgt und der Epopoe würdig ist. Homer bedient sich auf ähnliche Art in der Ilias und Odyssee der Iris bei mehrern Gelegenheiten.

1. Die Partikel *atque* schlingt die folgende Erzählung an die vorhergehende an. *ea*, die im vorigen Gesange erzählte Unterhandlung zwischen Aeneas und Evander. *diversa parte*, diversis partibus h. e. alio loco, alia terra, nämlich in Etrurien. XI. 203. *diversa in parte* Latini struxere pyras. *geruntur.* Genauer: gerebantur. Virgil konnte aber das Praesens gebrauchen, weil jene Handlung noch fortdauerte, als diese vorgieng. — 3. *audacem* im guten Sinne: den Tapfern. — *forte*, casu: *parentis Pilumni. parens* in weiterm Sinne: der Vorfahre. *Pilumnus* war der Urgrossvater vom Turnus. X. 619. Pilumnus illi quartus pater. So setzen die Griechen πατηρες für Vorfahren überhaupt. *Sedebat*, otiabatur: er weilte einsam. *Sedere* wird nach einer bekannten Sprachbemerkung oft von Ruhe und Unthätigkeit gesagt, (s. *Ernesti Clav. Cicer.* s. v.) ganz wie das Griech. ἡσθαι. Turnus verweilt in dem heiligen Hain seines Vorfahren, wahrscheinlich um ihn durch eine Religionsfeierlichkeit zu ehren.

5. *ad quem locuta est* f. quem allocuta est. *Thaumantias*, Iris, die Tochter des Thaumas

und der Elektra. Hesiod. Theogon. 265. *roseo ore*, pulcro. Rosen sind in der Sprache der Dichter das Bild der Schönheit, in soferne sie sich auf frische, blühende Farbe gründet. So *cervix rosea* beim Horaz Od. I, 13. 2. vgl. das. die Anmerkungen der Ausleger. In diesem Bezuge sagen auch unsere Dichter: *Rosenmund.* — 6. *optanti* erweitert f. tibi. *promittere auderet*, ausus esset f. promisisset. — 7. *volventa dies* h. quae volvitur, wie ob. I, 269. volvendi menses. *ultro*, sponte, ohne dein Bitten, dem *optanti* entgegengesetzt. — 8. *urbe*, Troia nova, ein Ort, in welchem sich die Trojanischen Flüchtlinge bei ihrer Landung in Italien verschanzten, und der deshalb v. 13. castra heisst. Man sehe Hrn. Hofr. *Heyne's* Excurs. III. zu Aen. VII. Jetzt steht auf dieser Stelle ein kleines Vorwerk, wie uns *Moritz* sagt in seinen *Reisen eines Deutschen in Italien* I. Th. S. 170. — 9. *sceptra*, regnum. *sedemque*, et regiam, die Residenz. *Palatini Evandri.* Evander *Palatinus* von der Stadt oder Flecken Pallanteum, nachher Palatium, (Livius I, 5.) welche er auf dem mons Aventinus, nachher Palatinus, erbaute. vgl. *Heyne's*

Exc. I. zu Aen. VII. — 10. *extremas Corythi ad urbes. Corythus* der Erbauer von Cortona, einer Stadt in Etrurien, die auch selbst *Corythus* heisst und hier für ganz Etrurien gesetzt zu sein scheint. S. III, 170. — 11. *Lydorumque manum. Lydi* st. Etrusci. Die gemeine Sage leitete die Etruscer oder Tyrrhener von den Lydiern ab, obwohl ungegründet und durch die Aehnlichkeit der Namen getäuscht. Ein anderes waren die Tyrrhener, ein Pelasgischer Völkerstamm, der sich in den frühesten Zeiten, der Sage nach, in Mäonien oder Lydien niedergelassen hatte, ein anderes die Etruscer, die ihre Wohnplätze in Italien hatten. vgl. *Heyne's* Exc. III. zu Aen. VIII. — 12. *poscere*, parare, adstruere. vgl. XII. 82. — 13. *rumpe*, interrumpe, *moras*, (f. moram) otium h. e. noli morari. *arripe*, invade, occupa, greif ohne Verzug das Lager an.

14. 15. Dieselben Verse kommen schon oben vor v. 657. 58. *paribus alis*, mit gleich aufgehobenen Flügeln, mit gleichmässiger Bewegung der Schwingen. Iris als Götterbotinn ist geflügelt, wie Mercur. *se sustulit*,

evolavit. — 15. *fuga*, in fuga h. in discessu. *Fuga* und *fugere* stehen oft f. discessus und discedere, nach dem Griech. φυγὴ und φεύγειν. *Secuit arcum*, incessit per arcum, nach dem Griechischen Ausdruck τεμνειν ὁδὸν, ἀεῤῥα. Der Regenbogen wird als der Weg betrachtet, auf welchem Iris zurückkehrt. Dies erhellt aus Ovid. Metam. XI, 632. Iris effugit et remeat, per quos modo venerat arcus. *sub nubibus* f. in nub.

16 — 24. Turnus erkennt die göttliche Erscheinung, und beschliesst die Ausführung dieser Eingebung. *iuvenis*, Turnus. Im Römischen Sinne heisst jeder streitbare Mann *iuvenis*, selbst bis ins 45ste Jahr. Censorin. de die natali c. XIV. p. 64. edit. Havercamp. vgl. unten v. 806. *duplices palmas*, ambas manus, nicht duplicatas: denn die Alten beteten mit aufgehobenen, nicht aber mit gefalteten Händen. I, 93. — Der 18te Vers ist vom Homer entlehnt Ilias XVIII. 182. Ἰρι θεὰ, τίς γάρ σε θεῶν ἐμὸι ἄγγελον ἧκε; — *deeus coeli*. So Bion Id. VIII, 2. Ἑσπερὸς νυκτὸς ἀγαλμα. Hymn. Orphic. VIII, 9. Der Mond νυκτὸς ἀγαλμα. Beim Horaz Carm. Se-

cul. v. 2. heisst so Diana lucidum coeli decus, als Luna. Denn alles, was am Himmel glänzt und in die Augen fällt, nennen die alten Dichter die *Zierde* desselben. — 19. *tam repente* verbinde ich. *tempestas* f. coelum. Iris schwingt sich in einem Lichtglanze zum Olymp auf, so dass man, wenn man ihr nachsah, tief in die Wolken hineinblicken konnte, und folglich am Tage die Sterne gewahr ward. — *discedere*, sich von einander trennen, eine Oeffnung machen. So Hom. Il. VIII, 554. ὑπερραγη αἰθηρ, und in eben dem Sinne ruptum coelum beim Silius Ital. III, 196. — 21. *palantes*, vagantes, wegen ihres Laufes. s. *Brouckhus.* zu Tibull. I, 3. 39. *polo*, coelo. Homer a. a. O. πασται δε τ' ιδεται αρρα. — *Sequor* nachdrücklicher und zu Turnus Stimmung passender als *Sequar*, die Leseart einiger Ausgaben. *omina tanta;* eigentlich iussus, Aufforderung zur Unternehmung, die er durch ein ostentum erhielt, welches eine Vorbedeutung göttlichen Willens und Beistandes, also *omen* war. — 22. *quisquis in arma vocas.* Turnus erkannte zwar die Iris, aber er wusste nicht, von welcher Gottheit sie ihm zugesendet war. Daher *quisquis in*

arma f. ad arma. — *ad undam*, ad fontem. — 23. *summoque hausit de g. l.* Turnus schöpft Wasser, bevor er betet; eine symbolische Handlung, die auf die Reinheit der Seele, welche zum Gebete erforderlich ist, deutet. Eben dies that Aeneas VIII, 69. — 24. *multa*, πολλα h. e. ardenter. *oneravitque aethera votis* statt: vota multa fecit, precatus est. Der Zusatz sagt im Grunde nichts mehr, als das Vorige. Indessen ist es dem Dichter erlaubt, einen Gedanken zum zweitenmale und mit grösserm Nachdrucke zu sagen. *onerare* stärker als implere.

25—29. Turnus rückt mit seinem Heere aus. Weislich vermeidet der Dichter die weitere Beschreibung von den Anstalten, welche die ausmarschirenden Truppen machten, entweder, weil dieses ein schon so oft von ihm besungener Gegenstand war, oder auch in der Absicht, die Handlung desto rascher fortschreiten zu lassen. *c. apertis*, patentibus, amplis. — 26. *dives equum* (equorum) st. des prosaischen: dives equis. Die Wiederholung des Worts *dives* geschieht nicht ohne Nachdruck. *pictai* (alt f. pictae)

vestis, pictarum vestium. *pictus*, versicolor, buntgestreift, ποικίλος, πολυδαίδαλος. picta arma VIII, 588. XII, 281. *aurique. aurum* f. aureae vestes, mit Gold durchwirkte Gewänder. So gebraucht Homer χρυσος, z. B. Ilias II, 872. VIII, 43. — 27. *Messapus* ein bekannter Etruscischer Fürst von der Partei des Turnus. s. VII, 691. — *postrema* f. postremas acies. *coercent*, ducunt. vgl. *Köppens Anmerk. zu Horaz.* I. Th. S. 73. — 28. *Tyrrhidae iuvenes.* Oben VII, 484. Tyrrhidae pueri, die Söhne des Tyrrheus, des Aufsehers über Latinus Heerden; ein Amt, das in der Heroenzeit nicht selten von den angesehensten Fürsten und Fürstensöhnen (wie Augeas im Theocrit Carm. XXV. und Anchises im Homer. Hymn. in Vener.) verwaltet wurde. — v. 29. ist höchst wahrscheinlich aus VII, 784. hier eingerückt. Denn 1) fehlt er in vielen alten Handschriften und 2) schwächt er die Stärke des Vergleichs.

30—32. Vergleichung des einhersehreitenden Heeres mit dem ruhigen Gange des Ganges und des Nils. Das Gleichniss ist

stark und trefflich gewählt. Der Dichter nennt die grössten Flüsse, um den Begriff zu vergrössern. *surgens*, ortus, wie fons surgens. *septem amnibus.* Der Ganges fliesst nicht weit von seinen Quellen (auf dem Berge Hemodes in Indien) in sieben Armen. Dies sagt Virgil, aber nicht Mela (de S. Orb. III, 7. med.) den Servius misverstand. *Sedatis*, tranquillis. *altus Ganges*, der tiefe Ganges: denn die Begriffe von hoch und tief sind relativ. — 31. *per tacitum*, tacite, tranquille, nach dem Gr. διὰ ταχεων, διὰ βραχεων, διὰ πλειστου u. a. — *pingui flumine Nilus.* Die Fruchtbarkeit des Nilschlamms ist bekannt. Daher wird ihm ein *flumen pingue* h. e. pinguefaciens beigelegt. *Nilus* in der ersten Silbe lang: Griech Νειλος. — 32. *refluit* (e) *campis*, relinquit campos. *alveo* muss wie *alvo* des Versmaases wegen ausgesprochen werden. Von dieser Synizesis kommen im Virgil und andern Dichtern oft Beispiele vor. s. zu X, 116. Man kennt übrigens die grossen jährlichen Ueberschwemmungen des Nils, von welchen Aegyptens Fruchtbarkeit abhängt.

33 — 46. *Die Trojaner werden von dem Walle den heranrückenden Feind gewahr.*

33. *Subitam.* In der Prose: subito. Die Dichter verwandeln die Adverbien sehr oft in Beiworte. *nubem nigro pulvere* f. n. nigri pulveris. Homer: νέφος κονιης. Auch wir sagen: *Staubwolke.* — 34. prospiciunt, sehen in der Ferne; nicht bloss f. vident. *tenebras insurgere campis* für: tenebras induci in campos.

35. *ab adversa mole*, von dem Thurme herab, der auf der Seite stand, wo die Latiner herkamen. Also *adversa* Latinis. *moles* f. turris: eigentlich f. jedes grosse Gebäude. Horaz Od. II, 15. 2. — 36. *globus*, turba, multitudo, wie beim Livius: globus mulierum. — *cives*, socii, amici; nichts weiter. — *volvitur*, ein sehr gut gewähltes Wort zu *globus*. — 37. *citi* st. cito: das Adjectiv. für das Adverb. *ferrum* statt Waffen überhaupt. Hier kann man insonderheit den Schild verstehen, weil *tela* folgen. So steht beim Homer oft χαλκος f. den Schild; was der jedesmalige Context lehren muss. vgl.

Hesiod. Schild des Hercul. 413 und 231. wo ἀδαμας den Schild bedeutet. — *scandite muros.* Die Auslassung des Bindeworts characterisirt den steigenden Affekt.

38. *per omnes condunt se portas* f. intra portas se continent. *et moenia complent*, und drängen sich innerhalb der Mauern zusammen. — 40. *optumus* (in) *armis* f. fortissimus. — 41. *si qua* (aliqua) *fortuna* (casus) *fuisset* f. eventura esset, wenn sich ein (gefährlicher) Zufall ereignen sollte. — 42. *neu credere campo*, dem freien Felde nicht trauen, sich nicht ins Freie wagen. v. 56. non aequo dare se campo. — 44. *monstrat*, iubet, stimulat. — 46. *cavis turribus*, amplis: epitheton ornans.

47 — 68. *Turnus versucht umsonst, die Trojaner aus ihrer Verschanzung herauszulocken.*

47. *ut*, simulac. *ante volans* dichterisch f. properans, vorauseilend. — 48. *lectis equitum* gelehrter als lectis equitibus. *comitatus et improvisus urbi adest* muss verbunden

werden: er kam begleitet und ganz unerwartet. — 49. *maculis Thracius albis equus*, eine Thracische Schäcke st. des allgemeinen: equus insignis, praestans. Eine bekannte Dichtermanier wählt die Beiworte irgend einer Sache von der vorzüglichsten Art derselben. So auch hier: denn Turnus ritt schwerlich in Latium ein Thracisches Ross. Uebrigens stand Thracien bei den Alten in dem allgemeinen Rufe einer treflichen Pferdezucht. vgl. oben V, 565. 66. — 50. *quem tegit galea aurea* (cum) *cristra rubra*. Turnus Helm war mit einem rothgefärbten Busche geschmückt. vgl. XII, 89. Man weiss aus Nachrichten der Reisebeschreiber, dass auch noch jetzt von rohen und ungebildeten Menschen keine Farbe so sehr geschätzt wird, als die rothe, mit der sie bald ihre Gesichter, bald ihre Geräthe u. s. w. bemalen. Die Farbe selbst ist insgemein Mennig, μίλτος, minium; daher auch schon beim Homer die Schiffe so oft μιλτοπάρηοι heissen.

51. *qui* gewählt für quis. *in hostem* sc. irruit. Die Sprache des Affekts ist kurz und voller Ellipsen. — 52. *attorquens*, torquens,

vibrans. — 53. *principium pugnae*, die Losung zum Treffen. omen pugnae in demselben Sinne X, 311. — *arduus* sc. equo. So ob. VII, 285. sublimes in equis redeunt. vgl. X, 3. — 54. 55. *clamore excipiunt s. fremituque seq. h.* f. sie riefen ihm mit wildem Geschreie Beifall zu. Hom. Il. II, 335. μεγ' ιαχον μυθον επαινησαντες. IX, 50. — *inertia corda*, inertiam. — 56. *dare se campo*, committere se c., wie v. 42. credere campo. — 57. *castra fovere*: eigentlicher: fovere, tenere se in castris, sich im Lager warm halten. — *huc atque huc*, ενθα και ενθα, ex omni parte. — 58. *per avia* loca. Wie hier Turnus, so Capaneus beim Euripid. Phoeniss. 187. προσβασεις τειχεσιν πυργων, ανω τε και κατω τειχη μετρων.

59—64. Die Vergleichung des Turnus mit einem Wolfe, der sich vergebens bemüht, in einen Schafstall einzudringen, um seine Raublust zu sättigen, ist passend, aber schon von frühern Dichtern gebraucht. — 60. *ad caulas* sc. ovilis. *caulae* sind die Oeffnungen oder Thüren des Schafstalls. — 61. *nocte super media*, schon weit über die Mit-

ternacht hinaus. — 62. *asper*, iratus, *et improbus ira*, improbe h. nimis iratus. *Improbus* ist jeder der Maas und Ziel überschreitet, unmässig, zu gross, zu heftig u. s. w. ist. vgl. zu Georg. I, 119. — 63. *saevit in absentes*: er wüthet schon zum voraus, als ob er wirklich schon seines Raubes Meister wäre, ungeachtet die Schafe in Sicherheit sind. Dieser Zug ist der Natur eines raubgierigen Thieres ganz abgelauscht und eben deshalb von dem Dichter schicklich angebracht. — *rabies collecta ex longo* scil. tempore, contracta ex longa mora. *colligere rabiem* sagt auch Ovid Metam. I, 233. vgl. Hrn. *Lenz's* Anmerk. das, — *fauces siccae sanguine* h. sanguinis penuria.

65. *Rutulo*, Turno. *castra tuenti* entweder schlechthin: als er sah, oder: als er die Schanzen und das Lager der Trojaner untersuchte, ob nicht irgendwo ein Eingang zu finden wäre (und doch alle angewandte Mühe vergebens war). — 66. *ignescunt irae*, ignescit ira, der Zorn bricht in Flammen aus. — (in) *ossibus dolor ardet* statt des gemeinen: dolor eum pungit. *ardere* wird,

wie *urere*, von Schmerz und andern unangenehmen Empfindungen gesagt. Nun konnte sich der Dichter ausdrücken: dolor eum urit, oder dolor ardet in eo. Dafür das seltnere: *dolor ardet in ossibus*, was dadurch noch dichterischer wird, dass es den Ort bestimmt, in welchem der Schmerz wüthet. Die Knochen haben noch ein epitheton ornans: *dura*. — 67. *quae via*, qui aditus ad muros. Dass der Dichter nicht natürlicher sagte: qua via im Ablativ, daran hinderte ihn der Zwang des Verses. — 68. *excutiat*, eliciat. *in aequor*, in campi planitiem.

69 — 76. *Turnus macht Anstalten zur Verbrennung der Schiffe der Trojaner, welche sie auf die eine Seite, nach dem Meere zu, hingestellt hatten.*

69. *latebat* st. des prosaischen: erat. — 70. *aggeribus saeptam c. et fl. undis.* Die Alten pflegten ihre Schiffe, wenn sie dieselben ans Land gezogen hatten, mit aufgeworfenen Erdhaufen, oder Steinen zu umgeben, um sie gegen heftige Windstürme zu sichern. s. Hesiod. W. u. T. 624. 25. Dies hatten

auch jetzt die Trojaner gethan. Die *fluviales undas* verstehe ich von einem Canale, welchen die Trojaner um die Schiffe gezogen hatten, um den Zugang zu ihnen abzuschneiden. — 71. *socios incendia poscit.* Gewöhnlicher: a sociis i. poscit. Jenes ist nach dem Griech. αἰτεῖν τινά τι und kömmt oft in den Dichtern vor. — 72. *pinu*, taeda pinea, wie πεύκη. — 73. *incumbunt* sc. in opus. — *urguet*, incitat, inflammat. — 74. *accingitur* f. instruitur. — 75. *focos*, welche sie wahrscheinlich in Eile errichtet hatten, um Brände zu bekommen. Im folg. verbinde: *taeda fumida* (h. taedae) *fert lumen piceum et Vulcanus* (h. e. ignis. Georg. I, 295.) fert *favillam commixtam ad astra. lumen piceum*, pechschwarzes Licht: denn der Dampf der Fackel giebt der Flamme eine schwarze Farbe. *favillam commixtam* sc. lumini piceo. *favilla*, Asche mit Feuer vermischt, Glutasche; nicht bloss f. cinis.

77 — 122. Alles war nunmehr zur Zerstörung der Schiffe vorbereitet, und nur ein Wunder war im Stande sie zu retten. Als nämlich Aeneas auf dem Phrygischen Gebir-

ge Ida Holz zu seiner Flotte fällen liess, wendete sich die Göttinn Cybele, welche in Phrygien und namentlich auf diesem Gebirge verehrt ward, an den Jupiter, mit der Bitte, der Flotte eine ewige Unzerstörbarkeit zu verleihen. Dieses wider den Willen des Schicksals zu thun, stand zwar nicht in Jupiters Gewalt, aber er versprach dafür, diejenigen Schiffe, welche Sturm und Ungewitter glücklich würden überstanden haben, durch die Verwandlung in Meergöttinnen zu belohnen. Jetzt war der Zeitpunkt gekommen, wo den Schiffen schleunige Hülfe nöthig war; Cybele benutzte daher Jupiters Verheissung und verwandelte sie in Nereiden.

Die Erzählung ist seltsam und mit unserm Geschmacke und mit unsern Begriffen von epischer Würde nicht übereinstimmend; weshalb sie auch schon den ältern Auslegern der Aeneis Stoff zu mancherlei Critiken gegeben hat. Wir dürfen uns mit der Voraussetzung begnügen, dass Virgil wohl wissen musste, was der Geschmack seiner Zeitgenossen, für die er zunächst dichtete, billig-

te, und dass er also sein Gedicht nicht mit Dingen anfüllte, die diesem misfallen mussten. Ueberdies giebt er selbst schon deutlich zu verstehen, dass er bloss eine durch ihr hohes Alterthum autorisirte Erzählung wiederhole und also an der Fiction selbst keinen Theil habe.

77—79. Die Erzählung hebt mit einem Anrufe an die Musen an, weil der D. einen Mythe aus dem grausten Alterthume erzählen wollte, wozu er den Beistand der Musen, denen man allein, als Mnemosynens Töchtern, die genaue Kunde der Thaten der Vorzeit zutraute, nöthig hatte. Bei unserm Dichter und so vielen andern spätern, wurde freilich das blosse Dichterformel, was im Homer und frühern Sängern Folge eines lebhaften Gefühles des eigenen Unvermögens war. Vergleiche des sel. *Köppens* Anmerk. zum Eingange der Ilias. — *Teucris* st. a Teucris. — 79. *pr. fides facto. fides* Glaubwürdigkeit des Erzählers und der erzählten Sache. Hier die Erzählung selbst. *facto* f. facti. Der Sinn: prisca est fama facti. —

sed fama perennis: eine sehr alte Sage, aber von langem und dauerhaftem Rufe.

80. *Phrygia in Ida.* Aus den Holzungen desselben Gebirges erhielt Paris die Materialien zu seiner Flotte, mit welcher er im Peloponnes landete. Seneca Troad. v. 77. *formabat*, parabat, struebat. — 81. *pelagi alta* Griechische Manier des Ausdrucks st. altum pelagus. — 82. *deum genitrix.* Insgemein: magna mater deum. Nach Strabo X, S. 718. verehrten die um den Ida wohnenden Troer und Phryger die Cybele oder Rhea unter jener Benennung. Häufig wird auch die Erde (Tellus) mit der Cybele verwechselt, oder beide waren vielmehr Symbol eines Begriffs, und vielleicht heisst sie in dieser Rücksicht die Mutter der Götter: denn bekanntlich wurde die Erde (Γαια) in den alten Theogonieen als die älteste Göttinn aufgeführt. Hesiod. Theogon. 116. *Berecyntia*, von dem Berge Berecyntus in Phrygien, wo der Dienst der Cybele zu Hause war. — 83. *nate.* Rhea, die mit der Cybele für einerlei Gottheit gilt, ist Jupiters Mutter. — 84. *te poscit*, a te posc., wie v. 71. *domita*

Olympo. Virg. konnte eigentlicher sagen: te poscit potentem Olympi. Dafür gelehrter: *domito Olympo* i. e. qui domuisti Olympum.

85. 86. Entweder ist diese Stelle eine von denen, welchen Virg. die letzte Feile entzog, oder sie ist, nach *Heyne's* wahrscheinlicher Vermuthung, interpolirt. Denn 1) sind die Worte: *pinea silva mihi — lucus in arce fuit* ganz unlogisch zusammengefügt und 2) liegt selbst in der Stelle ein Widerspruch. Denn ein Fichtenwald *(pinea silva)* konnte nicht auch zugleich von Ahornen *(trabibus acernis)* verfinstert werden. Nur muss man alsdann v. 87. *has* in *hanc* ändern. — *in arce summa*, in cacumine, auf dem höchsten Gipfel des Ida, Gargara genennt. Hom. Ilias VIII, 48. XIV, 292. *arx* in der ersten Bedeutung jede Anhöhe. — *trabibus* f. arboribus oder f. ramis. — 88. *Dardanio iuv.*, Troiano, Aeneae. Vom Dardanus, einem alten Heroen, dem Stifter der Königsfamilie in Troja, wird oft das ganze Trojanische Gebiet benennt (Δαρδανιον πεδον f. Troja, Sophocl. Philoct. 69.); daher auch *Dardanius*

oft f. Trojanus. — 89. *sollicitam* st. me, aber mit Bedeutung. *urguet*, vexat, excruciat.

90. *Solve metus*, metum meum, gelehrt für: libera me a metu. *hoc precibus sine posse parentem* st. sine me valere precibus eo, ut. — 92. *prosit* (eis) *nostris in montibus ortas* (esse). Sie müssen doch auch einen Vortheil davon haben, dass sie auf einem mir geweihten Berge gewachsen sind.

93. *torquet*, movet, currere facit. *siderea mundi* h. e. s. coeli. In diesem Sinne wird *mundus*, ganz wie das Griech. κόσμος, oft von den Dichtern gebraucht. Beispiele bei *Drackenborch* über Silius It. XII, 336. vgl. *Barth* zu Claudian. in Rufin. II, 3. — 94. *quo fata vocas?* h. trahis, mutas. Die folg. Stelle und hauptsächlich v. 97. zeigt offenbar, dass nach den Vorstellungen unsers Dichters Jupiter nicht über das Schicksal gebieten kann, und dass dieses von den Göttern unabhängig ist. Dieser Begriff ist später als Homer, bei welchem die Einwirkung der Götter in die Schicksale unverkennbar ist. Man sehe über

diesen Gegenstand eine Abhandlung in der *neuen Biblioth. der sch. Wissensch.* 36. B. 1. St. — *quid petis istis?* navibus h. e. in gratiam navium. *istis* dativ. commodi. — 95. *immortale fas*, ius deorum, näml. ewige Dauer und Unvergänglichkeit. — 96. *certusque incerta pericula lustret A.* der Sinn: ists möglich, dass Aeneas zum voraus wissen könne, er entgehe allen Gefahren, da doch diese selbst noch nicht vorausbestimmt sind?

98. *defunctae* sc. periculis. Vollständig oben VI, 83. magnis pelagi defuncte periclis, — 99. *olim* von der Zukunft f. aliquando. — 100. *Dardanium ducem*, ducem Dardaniorum, Troianorum, Aeneam. *arva* nach Griechischer Manier f. ad arva. So I, 2. Lavinia venit litora. — 101. *eripiam* hier f. demam, adimam. — 102. 3. *Nereia Doto et Galatea*, Töchter des Nereus nach Homer Ilias XVIII, 43. 45. und Hesiod. Theog. 248. 50. Man darf darin, dass der D. gerade diese beiden Nereiden nennt, keine besondere Absicht sehen wollen. Er nennt zwei aus dem grossen Haufen, um den Gedanken: sie sollen Nereiden werden, zu

individualisiren. — Nach *Galatea* erwartet man *sunt*. Aber Virgil erweitert den Begriff, als Dichter: *secant spumante pectore pontum. pectore:* denn mit dem Obertheile des Körpers ragen sie über das Meer hervor. Catull. Epithal. Pel. et Th. 16—18. viderunt marinas Mortales oculi candenti e gurgite Nymphas, *Nutricum tenus extantes e gurgite cano.*

104. *ratum* sc. esse. *stygii per flumina fratris* h. Plutonis. Wenn Jupiter schwört, schwört er immer bei den Flüssen der Unterwelt, beim Styx, Cocyt u. a. dieselben Verse wiederholt der Dichter unten X, 113-15. — 105. Characteristik der Flüsse des Schattenreichs. Sie sind angefüllt mit heissem Peche, und ihre reissenden Wogen sind von schwarzer Farbe. *ripas* ungewöhnlich st. fluvios. — 106. *adnuit, et totum nutu tremefecit Ol.* Ein erhabenes Bild von dem Weltregierer! Wenn er seine Verheissung bekräftigen will, so erzittert der ganze Olymp von dem Nicken seines Hauptes. Die Vorstellung findet sich zuerst in der bekannten Stelle Homers Il. I, 528. Η, καὶ κυανέῃσιν

ἐπ' ὀφρύσι νίφετο Κρονίων — μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὄλυμπον. Nachher benutzten sie mehrere Dichter, z. B. Catull. im Epithal. Pel. 204-206. Annuit invicto coelestum numine rector, quo tunc et tellus atque horrida contremuerunt Aequora, concussitque micantia sidera mundus. Ovid. Met. I, 179. 80. Statius Theb. VII, 3. 4. Der berühmte Künstler Phidias nahm daher bekanntlich die Idee zu seiner so bewunderten Statue des Olympischen Jupiter.

107. 8. *tempora debita*, destinata, die bis zur Verwandlung bestimmte Zeit. Homo morti *debitus* destinatusque beim Livius XXIII, 25. *Parcae complerant* i. e. praeterlapsa erant. — *Matrem*, Cybelen, matrem deorum. — 109. (a) *ratibus sacris*, ipsi sacratis. *Depellere taedas*, wie oben v. 78. depellere ignes.

110—117. Eine neue Erscheinung! Lichte Blitze erhellen den Himmel; Wolken ziehen sich von Morgen her zusammen; in ihnen erblickt man Chöre von Corybanten und hört eine Stimme, welche den Trojanern

Muth einspricht und die Schiffe befreit. vgl. die Nachahmung in Ovid. Metam. XIV, 536-38. — 111. *ab Aurora*, von Osten her. *nimbus*, nubes, Gewitterwolken. — 112. *Idaeique chori*, Chöre von Priestern der Cybele, (Corybantes, Curetes u. Dactyli) welche in den Wolken einherziehen. Auch dieser Umstand vermehrt die Feierlichkeit des Phänomens. — 113. *Troum Rutulorumque agmen complet.* Dies giebt einen Begriff von der Stärke der Stimme, die von Rutulern u. Trojanern auf gleiche Weise gehört wurde. — 114. *ne trepidate — defendere* h. nolite trepide defendere. — 116. *dabitur*, concedetur, licebit. — *ite solutae*, solvamini

118. *vincula*, πείσματα, retinacula, Seile, mit denen man die Schiffe am Ufer an einem Steine oder Pfahl zu befestigen pflegte. — 119. *modo*, more. Beim Horaz: apis Matinae more *modoque. demersis rostris*, als Schiffe, oder auf die Delphinen bezogen, welchen *rostra* beigelegt werden. — 120. *ima*, βυθὸς, fundum maris. — *monstrum*, portentum, τέρας. — v. 121. ist ohne Zweifel aus X, 223. hier eingeflickt; auch lassen ihn

die bessern Handschriften weg. — 122. *reddunt se*, ἀναδίδουσι, iterum prodeunt, emergunt. *pontoque feruntur*, et natant in ponto.

123 — 125. Die Rutuler entsetzen sich, und selbst der Tiberstrom tritt zurück. — *opstupuere*, ἀορίστως f. obstupescunt; denn es folgt *cunctatur revocatque. animis*, φρεσι, θυμῳ; ein dichterischer Zusatz aus der alten Sprache. — 124. *Messapus*, der das Vordertreffen der Rutuler commandirt. s. v. 27. u. VIII, 6. *turbatis equis*. Die Rosse wurden über die plötzliche Erscheinung scheu, und dies setzte den Messapus selbst in Furcht. — 125. *revocatque pedem* Dichtersprache st. refluit, wie oben VIII, 240. wo eben dies von dem Tiberflusse erzählt wird. Dass selbst der Fluss vor dem Abenteuer zurückbebt, ist ein grosses und dichterischschönes Bild. Der D. scheint übrigens die Furcht des Stroms ganz absichtlich zu erwähnen, um damit die Unerschrockenheit des Turnus in desto auffallendern Contrast zu stellen.

126 — 158. *Turnus verliert den Muth nicht. Er muntert seine erschrockenen Rutuler zur*

Herzhaftigkeit in einer nachdrucksvollen Anrede auf.

127. *animos* sc. Rutulorum. — 128. *Troianos haec monstra petunt*, h. e. pertinent, spectant ad Troianos. Der Sinn: nicht zu unserm Nachtheile schuf Jupiter diese Ungeheuer, sondern in der Absicht, den Trojanern durch diese Vernichtung ihrer Schiffe alle Hoffnung zur Rettung zu benehmen. — 129. 30. *non tela nec ignes expectant Rutulos:* weder Geschoss noch Feuer wartet unserer, d. h. wir haben keine Anstalten nöthig den Untergang der Trojaner zu beschleunigen, da Jupiter selbst ihnen seinen Beistand entzieht. Ein feiner characteristischer Zug von dem unerschütterlichen Muthe des Turnus, der nicht einmal von ferne ahndete, dass dieses Wunder seine Unternehmungen hemmen konnte. Er denkt nur auf das Verderben der Trojaner, und dies zu befördern, verwandelt Jupiter ihre Schiffe. — 131. *rerum pars altera*, der eine Theil von den Mitteln sich zu retten, der Weg über das Meer, ist für sie dahin, nachdem ihre Schiffe vernichtet sind. — 132. 33. *tot*

er: (etiam) *satis fuisset ante peccare*, (sem eos) *perosas genus femineum modo non* (f. pa ne) *omne*: aber sie hätten sich auch mit e nem Fehltritte begnügen sollen, sie, die d ganze Weibergeschlecht, das so vieles Un glück über sie gebracht hat, auf ewig hätte hassen sollen. Ein Weib (Helena) war di Ursache von Troja's Sturz; ein Weib (Lav nia) rüstete jetzt die Trojaner und Latine gegen einander. *perosos* st. qui perodiss debuissent. — 142. *quibus* st. iis. — 14 *fossarum morae*, morae, quae per fossas fiun oder: fossae, quae moram faciunt. *leti discr mina parva*, ein kurzer Aufschub, eine ku ze Frist des Verderbens. — 144. 45. De Sinn: sie stützen sich auf ihren Wall un Graben. Aber wurden nicht auch Troja Mauern, die doch ein Werk des Vulca selbst waren, ein Raub der Flamme? Ne ptun, als Erbauer von Troja's Mauern, i schon aus II, 600. bekannt. Man vgl. Ne ptuns Prolog zu Euripides Troades. *cons dere in ignes*. s. II, 624.

146. *o lecti* viri, milites: λεκτοι ἡρωων Apol lon. Rh. IV, 831. — *qui* f. quis. — 147

trepidantia castra dichterisch: denn eigentlich sind nur die, welche sich im Lager befinden, verzagt, *trepidantes.* — 148. *armis Vulcani* deutet auf die vom Vulcan für den Achilles geschmiedete Rüstung. Ilias XVIII, 478. ff — *non mille carinis est opus in T.* bezieht sich auf die Flotte der Griechen, die nach Troja schifften. *mille* eine runde Zahl nach Dichtergebrauch, besonders in der Sprache der Griechischen Tragiker. Eurip. Andromache 105. ἑ χιλιοναυς Ἑλλαδος ἀρης. Iphig. in Aul. 173. u. a. Nach dem Homerischen Verzeichnisse hatten die Griechen nur 1184. Schiffe. — 150. *tenebras et inertia furta ne timeant:* sie dürfen nicht von uns fürchten, dass wir die Nacht und niedrigen Diebstahl zu Hülfe nehmen werden, unsern Zweck zu erreichen. *inertia furta* unstreitig die Entwendung der Pallasstatue (Palladium) durch Ulysses und Diomedes (II, 165 f.), wie es auch der Interpolator des 151sten Verses fasste, welcher nach *Heyne's* und anderer Urtheil aus der angeführten Stelle II, 166. zur Erklärung an den Rand geschrieben wurde, und sich nachher in den Text einschlich. furtum *iners*, weil

es ein Werk der Hinterlist, nicht der T
pferkeit, war. — 152. *equi*, des hölz
nen Pferdes, dessen sich die Griechen
der Einnahme von Troja bedienten. II, 13
caeca in alvo, weil sie darin unsichtbar v
ren. So II, 19. caecum latus. — 1
Die Wortverbindung: *certum est* (h. stat, c
stitutum est.) *luce*, (interdiu) *palam*, *mu*
circumdare igni: es ist mein fester Entschl
am hellen Tage und vor Aller Augen
Mauern in Brand zu setzen. *muros circ*
dare igni, um sie zu verbrennen. And
v. 160. *moenia cingere flammis* von den Wa
feuern. — 154. 55. Der Sinn: die Troja
mögen nicht meinen, dass sie es mit G
chen zu thun haben, die der einzige Hec
bis ins zehnte Jahr hinhielt, bevor sie
Stande waren, Troja zu erobern: es kä
pfen Italer gegen sie, die sich nicht so la
hinhalten lassen. *faxo* eine veraltete Fo
f. faciam oder fecero (ut) *haud sibi esse*
tent, ich will sie schon glauben machen, d
u. s. w. — 156. *melior pars diei*, po
pars, der Theil des Tages, der zum H
deln tauglich ist. *acta* f. peracta: simp
pro composito. — 157. *corpora procur*

enio indulgete, pflegt euch, erquickt euch durch Schmausen und Schlaf).

159 — 167. *Die Rutuler zünden Wachfeuer n, stellen Posten aus und verkürzen die Nacht urch Spiele.*

159. *portas* der Stadt Neu-Troja. — 161. erbinde: *bis septem* (e) *Rutulo milite* (h. exrcitu) *delecti m. qui m. serv.* Das Comma ach *septem* scheint also unstatthaft zu sein. — 163. *purpurei cristis* gelehrt f. das gemeie: purpureis cristis. Ueber die rothen lelmbüsche s. zu v. 50. *auro*, womit ihre Vaffen ausgeschmückt waren. — 164. *vaiant vices*, sie wechseln ihre Posten, lösen ich einander ab. *fusique per herbam* h. e. trati, χυθεντες. Das Wort bezeichnet sehr ut die Sorglosigkeit, mit der sich die Rutuer gelagert hatten. — 165. *vertunt crateas aenos* i. e. torquent manibus, sie schwenen die Becher aus zügelloser Lust. Man ann auch *crater* im eigentlichen Sinne für as grössere Weingefäss, aus welchem die echer gefüllt werden, nehmen und es mit *leyne* so fassen: *vertunt*, inclinant, *crateras*,

um die Becher daraus zu füllen. — 166. *collucent ignes.* Hom. Il. VIII, 551. in eben dieser Verbindung: πυρὰ δὲ σφίσι καίετο πολλά. — *custodia* f. custodes, wie φυλακὴ f. φύλακες: res pro persona. *noctem ducit*, exigit, peragit wie Properz IV, 6. 85. sic *noctem* patera, sic *ducam* carmine; nicht: trahit, retardat, was nicht in den Zusammenhang passt.

168—175. *Die Trojaner sind auf ihrer Hut und stellen ebenfalls Wachen aus.*

169. *alta tenent*, sie halten die Mauern besetzt. *alta* f. muros. — *portas explorant*, ob sie hinlänglich befestigt sind — *pontes et propugnacula iungunt* st. des gewöhnlichen: pontibus iungunt propugnacula. Sie schlagen Brücken von einer Mauerspitze zur andern, um bei dem Gefechte auf den Mauern frei hin und her kommen zu können. — 171. *tela gerunt*, congerunt, sie tragen Wurfspiesse zusammen, um im Nothfalle Gebrauch davon zu machen. Man darf nicht verstehen: tela gerunt manibus, weil schon vorher steht: *armis alta tenent.* — *instant*,

incitant et exhortantur. *acer*, ὀξυς, strenuus, fortis. s. *Heyne* zu Tibull. II, 6. 15. — 172. *pater Aeneas*. *Vater* fast in allen Sprachen der Ausdruck der Ehrerbietung und Hochachtung vornehmlich gegen Wohlthäter. s. *Köppens Anmerk. zu Horaz.*, I. Th. S. 50. Wir sagen schicklich: *Vater Aeneas*, wie *Vater Friedrich*. — *si adversa vocarent*, urgerent. Auch wir: wenn Trübsal *ruft*, das Wort gebrauchen die Römer ganz eigentlich von dem Schicksale: vergleiche *Brouckhus.* zu Tibull. III, 3. 38. So im Griech. καλεω. — 173. *rectores iuvenum*, duces. *Iuvenis* der streitbare Mann, wie νεηες beim Homer. *rerum magistros*, Rathgeber in den Angelegenheiten. — 174. *legio* (exercitus, copiae) *sortita periclum*, theilt die Gefahr, ohne Bezug auf das Loos. — 175. *exercet*, exsequitur, *vices* bestimmt der D. gleich selbst näher: *quod cuique tuendum est*, agendum est.

176—449. *Episode vom Nisus und Euryalus.*

Die handelnden Personen sind zwei Jünglinge, von Ehrliebe entflammt und durch

das unzertrennlichste Band der reinste Freundschaft vereint. Sie fassen beide den kühnen Entschluss, mit augenscheinlicher Lebensgefahr die Sorglosigkeit der Rutuler zu benutzen, durch ihr Lager zu dringen und dem Aeneas, der sich in Etrurien befindet von der misslichen Lage der Sachen Nachricht zu ertheilen, um auf diese Weise die Retter ihrer Gefährten zu werden. Jedoch misslingt die Ausführung des grossen Plans und beide werden beklagenswürdige Opfer ihres Edelmuths.

Die Episode ist eines von den kostbarsten Ueberbleibseln der Römischen Dichtkunst und keiner Empfehlung bedürftig. Sie hat das höchste Interesse, und ist von der grössten Wirkung auf das Herz und die Empfindung. Virgil scheint hier mehr aus der Quelle seiner eigenen Empfindungen geschöpft, als nachgeahmt zu haben. Ein ähnliches Beispiel von einem nächtlichen Einfalle des Ulysses und Diomedes in das Trojanische Lager findet sich zwar im Xten Gesange der Iliade, aber ohne den starken Affekt und die gegenseitigen Empfindungen von

Freundschaft, auf welchen das Interesse der Virgilischen Episode fast allein beruht. Auch der Uebergang, den der Dichter macht, ist natürlich und einfach: er hatte von den Wachen der Trojaner geredet; unter diesen, fährt er fort, befand sich auch Nisus.

176—183. Einige vorläufige Nachrichten vom Nisus und Euryalus. *acerrimus armis*, in armis, h. e. fortissimus. — 177. *Hyrtacides*, der Sohn des Hyrtacus, den schon Homer als den Vater des Asius nennt. Il. II, 837. — *comitem Aen. quem miserat Ida venatrix. Ida* kann der Berg dieses Namens sein, auf welchem Nisus geboren ward und sich zum Aeneas gesellte. *mittere* von einem Orte ist gelehrt gesagt. VII, 762. Virbius, quem mater Aricia (eine Stadt in Latium) *misit*. Georg. I, 57. India *mittit* ebur. *venatrix*, in qua venatus exercetur. *Ida* kann aber auch als Eigenname der Mutter des Nisus verstanden werden, welche *venatrix* heisst, als Nymphe der Diana. — *iaculo celerem*, h. iaculando. Denn Schnelligkeit war in jener Zeit das Haupttalent des Jägers, wie des Kriegers. *levibusque sagittis* h. sa-

gittando. *levis*, ein epitheton ornans des Pfeils. — 179. 80. *alter* f. alius. *Aeneadum. Aeneadae* die Gefährten des Aeneas, die Trojaner. s. I, 157. Aus Αινεας und Αινειας wurde Αινειαδαι und Αινειαδαι, vgl. unten v. 653. und das. *Heyne's Variet. Lect.* die folg. Worte: *Troiana neque induit arma* stehen keinesweges müssig, sondern dienen zur Vergrösserung des Begriffs: keiner von Aeneas Begleitern übertraf ihn an Schönheit, selbst überhaupt kein Trojaner. *induit arma* ist der Homerische Ausdruck: δυνατο τευχεα. — 181. Euryalus war noch sehr jung. Dies drückt der Dichter aus: *puer signans ora intonsa prima iuventa* h. e. lanugine ora intonsa insigniens. vgl. Hom. Il. XXIV, 347. 48. Od. X, 278. 79. — 182. *his amor erat unus* h. e. hi iuncti erant mutuo amore. *pariter*, mit gleichem Muthe: ἑνα θυμον εχοντες. Hom. Il. XVI, 219. — 183. *communi statione*, erweitert f. communiter.

184 — 196. *Nisus theilt seinem Freunde den Plan mit, welchen die edle Begierde eine rühmliche That zu vollenden, in ihm erweckt hatte.*

184. *ardorem*, den Enthusiasmus, die Lust zu grossen Thaten, ἔρωτ. *mentibus addunt* i. e. in mente excitant. — 185. *an sua cuique deus fit dira* (vehemens) *cupido?* oder ist etwa dieser Gott meine eigene heftige Leidenschaft? Ein sehr gesundes Räsonnement! Vielleicht könnte es sein, meint Nisus, dass die Begierde, die wir der Eingebung der Götter zuschreiben, weiter nichts ist, als die Wirkung einer stürmischen Leidenschaft, die uns zu Entschlüssen fortreisst. Homer sagt dasselbe nur einfacher Od. IV, 712. 13. *ει τις μιν θεος ορωρεν, τε και αυτον θυμος αφωρμηθη.* — 186. 87. Nach Homer Il. X, 220. 21. wo Diomedes spricht: *Νεστορ, εμ' ετρυνει κραδιη και θυμος αγηνωρ Ανδρων δυσμενεων δυναι στρατον εγγυς ιοντα.* — *invadere mens agitat mihi* st. mente agito, wie Nepos Hamilc. c. 1. mente agitat bellum renovare, oder auch st. mens est mihi, mit dem Nebenbegriffe von Begierde und Ungeduld. animus fert sagt Ovid Met. I, 1. und ähnlich mens congesta iubet Claudian. Rapt. Pros. I, 4. — 188. *fiducia*, securitas, die aus jener entspringt. — 189. *lumina*, ignes, Wachfeuer. *micant*, trepidant, wegen der zittern-

den Bewegung des Feuers. — *somno vinoque sepulti*, oppressi, ignavi. Horaz Od. IV, 9. 29. inertia sepulta. Die Griechen gebrauchen in diesem Falle insgemein das Bild von den Fesseln: ὕπνῳ καὶ οἴνῳ δεδμημένοι. — 190. *silent loca*, ein üblicher Trope, wie nox silet, venti silent u. a. In Prosa: nichts regt sich weit umher. — 191. *quid dubitem*, cogitem, deliberem. In dieser Bedeutung kömmt *dubitare* selbst in der Prosa vor. s. *Ernesti Clav. Cicer.* s. v. die folg. Worte dienen gleichsam zur Erklärung. *sententia* γνώμη, consilium. — 192. *populusque patresque* nähere Bestimmung von *omnes*. *patres*, γέροντες, die durch Erfahrung weise gewordenen Alten, denen man im Heldenalter grosse Vorzüge einräumt. *populus* der übrige Haufe. Der Dichter konnte dabei die nachher übliche Benennung des ganzen Römischen Volks *senatus populusque Romanus* in Gedanken haben. — 193. *qui certa reportent*, welche dem Aeneas genaue Nachricht von der Lage der Sachen hinterbrächten. *reportare*, wie referre, st. nuntiare. s. v. 228. — 194—196. Die Verbindung der Gedanken: wenn man dir die Forderungen zugestehen

will, die ich thun werde, — mir genügt es, den Ruhm für die That eingeärndtet zu haben — so will ich mich dazu entschliessen: denn ich glaube einen Weg nach Pallanteum entdeckt zu haben. *tumulo sub illo*, hart an jenem Hügel vorbei. — *ad muros et moenia P. muri*, Mauern im allgemeinen. *moenia*, Mauern zur Befestigung, dann auch Befestigungswerke. Daher hier f. arx, palatium.

197—206. *Euryalus widerlegt auf eine edle Art das Mistrauen des Nisus in seine Entschlossenheit, welches er in den Worten desselben zu finden glaubte.*

197. *laudum amore*, laudis a., gloriae studio. — 200. *fugis*, repudias, recusas, wie die Dichter *fugere* oft gebrauchen. — 201 f. Man vergleiche hiermit Ajax Aeusserungen Hom. Il. VII, 198. 99. *non ita*, so dass sein Freund von ihm erwarten durfte, er würde ihn allein sich in Gefahr stürzen lassen. — 202. *Argolicum terrorem* gelehrte Sprache f. bellum terribile Graecorum. *Troiaeque labores*, πονους, μοχθους, aerumnas. — 203.

sublatum, genitum, natum. — *nec tecum* (h. te teste) *talia gessi*, solche Thaten, welche seinen Freund zu nachtheiligen Urtheilen oder zu Mistrauen gegen ihn berechtigen konnten. — 204. *Aeneam et fata extrema secutus* st. Aenae fata extrema, indem er sich von Troja flüchtete, um neue Wohnsitze in fernen Ländern zu suchen. — 205. 6. Mit dem stärksten Affekte: *est hic* (auf seine Brust zeigend) *est animus lucis contemtor* i. e. qui contemnit lucem, φαος, vitam. Aehnlich Horaz Od. I, 12. 36. animaeque magnae prodigum Paullum. — *bene emi*, aequo pretio, billig, um wohlfeilen Preiss. *emere vita honorem* eine gewöhnliche und fast allen Sprachen eigene Art zu reden. *honorem, quo tendis* h. ad quem tendis, die du zum Zwecke hast.

207 — 218. *Nisus erklärt, dass er kein Mistrauen in die Unerschrockenheit seines Freundes setze; seine Absicht sei bloss, ihn seiner Mutter zu erhalten.*

207. *nil tale*, keine Feigheit, oder Untreue. — 208. *ita me referat.* cet. Nisus

betheuert, dass er von seinem edlen Freunde keine Feigheit besorgt habe, so wahr als er wünsche, frohlockend wieder in seine Arme zu kommen. Man bemerke die Art der Betheurung mit *ita:* ich besorgte nichts von dir, so wahr als ich wünschte u. s. w. *ovantem*, tanquam victorem, voti compotem, freudig, nach erreichter Absicht. — *quicumque* deus *haec* consilia *oculis aequis* (propitiis) *adspicit.* In Prosa: aut quicumque deus his favet. *adspicere aliquem oculis aequis, placidis, propitiis* ein übliches Dichterbild f. favere alicui. So Horaz Od. IV, 3. 1. Quem tu, Melpomene, nascentem *placido lumine videris*, Vergleiche *Valkenaer* zu Euripid. Hippol. 1339. — 210 f. Die Verbindung der Gedanken: Ich forderte dich nicht sogleich zur Theilnahme an der Gefahr auf, nicht weil ich dich für feig oder für untreu hielt, sondern weil ich dein Leben gesichert wünschte, weil ich einen Freund zu besitzen wünschte, der meine Asche ehren möchte, wenn mein Schicksal mich träfe. *multa*, viele Fälle, viele Möglichkeiten. — 211. *in adversum rapiat*, h. e. in malum, in perniciem. — 212. *tua aetas* (iuventus, wie ἥβη) *dignior*

vita sc. quam mea. Hieraus lässt sich schiessen, dass Euryalus beträchtlich jünger sein musste, als sein Freund. — 213. *raptum pugna*, ereptum, abductum e pugna, ἐκπεφυγμένον. So werden oft beim Homer die hart Verwundeten oder Getödteten von ihren Freunden aus dem Schlachtgetümmel weggetragen. *pretiove redemtum. pretium* (ἄποινα) das Lösegeld, mit welchem man den in die Hände der Feinde gekommenen Leichnam zur Beerdigung loskaufte. Theils die Mishandlungen, welche die Feinde den Leichnamen anthaten, theils aber auch religiöse Vorstellungen über die Art in das Schattenreich nach dem Tode zu kommen, machten jene Sitte nöthig. Man erinnere sich, um ein Beispiel zu haben, nur an den Priamus, der um einen hohen Preis seinen ermordeten Sohn, Hector, vom Achilles erkauft, um an seinem Leichname die letzte Pflicht (ὅσια, iusta) zu erfüllen: Ilias XXIV. — 214. *mandet humo solita*, humet, sepeliat; nun sollte folgen: ex solito, more sollenni. Aber diesen Zusatz verwandelt der Dichter in ein Beiwort zu *humus*. — 215. *absenti* mihi, wenn mein Körper nicht selbst zugegen ist.

Es war eine schöne Sitte des Alterthums, denjenigen die in der Ferne starben, alle die Ehre zu erweisen, die man ihnen schuldig war, wenn ihr Leichnam wirklich beerdiget wurde. Man pflegte ihnen daher ein Grabmal (cenotaphium) zu errichten, ihnen Todtenopfer zu bringen u. s. w. *ferat inferias. Inferiae*, χοαί, Opfer, welche den Manen der Verstorbenen dargebracht wurden. Sie bestanden gewöhnlich aus Mehl, mit Milch, Honig und Wasser vermischt. Hom. Odyss. XI, 26 ff. Es wurde auch eine Gebetsformel dazu ausgesprochen. Euripid. Orest. 112 f. *decoretque sepulcro*, cenotaphio. Von dieser Sitte des Alterthums handelt *van Goens* in der Schrift *de cenotaphiis.* — 217. 218. Der Ausdruck ist von dem Dichter trefflich gewählt. *sola multis e matribus — ausa — persequitur.* Kein Wort steht hier müssig und alles trägt dazu bei, die zärtliche Anhänglichkeit der Mutter des Euryalus an ihren Sohn auszudrücken, welche über alle Mühseligkeiten und Gefahren hinweg ihm nachfolgte, um Theil an seinem Schicksale zu nehmen. Auch das folg. hilft diese Absicht befördern. *magni Acestae. magnus* ein

eigenes Beiwort der Heroen. *moenia*, ui bem, *Acestae* h. Segestam, eine Stadt in S cilien, in der die alten und schwachen Tro janer zurückblieben und ihre Gefährten nac Latium gehen liessen. s. oben V, 715 ff. Di Stadt *Segesta* oder *Egesta* lag auf der West seite von Sicilien unweit Alcamo, und noc jetzt sind Ruinen von ihr vorhanden. s. *Münters Nachrichten von Sicilien u. Neapel.* S. 220 f Hier hätte auch Euryalus Mutter bleiben sol len, aber sie schiffte aus Liebe zu ihren Sohne mit nach Italien.

219. *caussas nequidquam nectis inanes* stat des prosaischen, te frustra excusare conaris *caussas nectere*, πλκειν, praetendere. — 220 *nec m. i. mutata loco sententia cedit* st. nec sen tentia mea mutari potest. *mutata loco cedit* st. mutatur. — 222. *vices*, locum Nisi et Euryali. — 223. *comes Niso graditur* f. co mes Nisi est. *gradi*, wie ire, venire, (s. zu V, 344.) kann füglich für das einfache *esse* genommen werden. So stehen im Griech. oft die Worte: ἰκειν, ερχεσθαι, ἱστασθαι f. εναι. — *regem*, ανακτα, Ascanium.

224 — 245. *Die Jünglinge tragen den Häuptern der Trojaner ihren Plan vor.*

224. *somno laxabant curas;* denn der Schlaf ist λυσιμεριμνος, κακων ἡδιαν ἐχων ἀναπαυσιν, nach dem Hymn. Orphic. LXXXIV, 5. vgl. ob. VIII, 26. und Ilias X, 1.

226 f. Die Anführer der Trojaner halten unter sich Kriegsrath. *delecta iuventus.* s. zu v. 16. — 229. 30. Ein treffendes Gemälde aus der Heroenwelt. Die Krieger stehen mitten im Lager, auf ihre Speere gelehnt, *longis adnixi hastis*, und die Schilde in der Hand haltend. vgl. vom Hector Il. VIII, 493 f. *castrorum et campi medio* st. castrorum campestrium med. — 231. *alacres orant*, alacriter, ardenter. — 232. *rem magnam*, magni momenti, gravem, *pretiumque morae*, dignam mora, quam delibérantibus iniicerent. — 233. *trepidos*, trepidantes, festinantes.

234. 35. *mentibus aequis*, aeque h. e. lubenter. *ferimus*, perferimus, nuntiamus. Die Sprache der Bescheidenheit! Da Nisus

noch jung war und den Erfahrnern in einer so wichtigen Angelegenheit Rath ertheilen wollte; so erinnert er zum voraus, dass man seinen Vorschlag nicht nach den Jahren des Gebers, sondern nach seinem innern Gehalte würdigen möchte. — *somno vinoque soluti*, relaxati. Der D. verändert das Bild. s. ob. v. 189. — 237. *insidiis*, clam, furtim. — 238. *loc. qui patet in bivio portae, quae pr. p.* Von dem Thore der Stadt, in welcher sich die Trojaner verschanzt hatten, nach dem Meere zu, führten zwei Wege; der eine durch das Rutulische Lager, längs dem Ufer hin, nach Laurentum, der andere links hinter dem Lager weg, in das Innere des Landes. — 239. *interrupti ignes*, separati, rari. v. 189. lumina rara micant. Hier und da brannten nur einzelne Wachfeuer, nicht in einer Reihe fort. — *fumus*. Mit Hülfe des Rauchs konnten sie ungesehen durch das Lager kommen. — 240. *fortuna*, das Glück, der Zusammenfluss von günstigen Umständen; nicht bloss f. occasio. — 241 f. Verbinde: *cernetis affore Aeneam quaesitum* (h. repertum) *ad moenia Pall.* h. in arce Pallantea. Der Vers dazwischen: *mox — peracta*

giebt zu erkennen, dass die beiden Jünglinge den Plan hatten, wenn ihnen der Rückweg von den Rutulern etwa erschwert werden sollte, sich denselben mit gewaffneter Hand zu bahnen. — *fallit*, λανθανει, latet, ignota est. — 244. 45. Die Wortverbindung: *vidimus sub vallibus obsc. urbem primam:* wir haben vom finstern Thale aus die Spitzen der Stadt gesehen. *sub vall.* f. in v., wie oft *sub* f. in steht. v. 15. *obscurus* ein dichterisches Beiw. von einem Thale, im Gegensatze vom Berge, auf dem die Aussicht heller und freier ist. *urbem primam*, extremam urbis partem. So beim Catull. II, 3. primus digitus f. extrema digiti pars, die Fingerspitze. — 245. *totum amnem*, totum amnis, Tiberis, cursum.

246—256. *Aletes, einer von den Edeln der Trojaner, bezeigt gerührt seine Freude über die Grossmuth der Jünglinge.*

246. *annis gravis*, gravatus h. grandaevus, nach dem Griechischen, z. B. Sophocl. Oedip. R. 17. συν γηρᾳ βαρεῖς ἱερεῖς. *atque animi maturus*, gewählt f. animo maturo, oder

maturus animo. Schon oben I, 121. grandaevus Aletes. — 247. *dii patrii*, die θεοὶ πατρῷοι, die vaterländischen Gottheiten, unter deren besonderer Obhut ein jedes Volk zu stehen glaubt. v. 258. 59. werden die der Trojaner genannt. — 249. *certa pectora*, firma, fortia, oder auch fida. *tulistis*, obtulistis: simpl. pro compos.

250. *humeros dextrasque tenebat.* Erst umarmt sie der Greis und dann ergreift er ihre Hände, als er seine Anrede fortsetzen will. — 252. *laudes*, τὰ κλεινὰ. facta laude digna, virtus. vgl. VIII, 273. X, 825. — 253. *praemia solvi*, dari. — 255. *integer aevi* h. e. integra aetate, in der Blüthe seines Alters, Griech. ἀκμαίος. II, 638. sanguis integer aevi. vgl. *Köppens Anmerk. zu Horaz.* I. Th. S. 139.

257—280. *Ascanius bittet sie um die Ausführung ihres Entschlusses. Verspricht ihnen Belohnungen und seine Freundschaft.*

257. *vos — Nise.* Ascanius nennt den Nisus allein, da er doch eigentlich beide

meint, und daher *vos.* s. unten v. 525. vos o Calliope precor. — 258. 59. *Penates* die vaterländischen Gottheiten der Trojaner. s. II, 293. (und *Heyne's* Exc. IX.) III, 148. *Assaraci Lar*, der Lar des Assaracus, des Urvaters von der Familie des Aeneas st. des Schutzgottes von dem Hause des Aeneas. Dass der D. einen uralten Vorfahren der Familie statt ihrer selbst nennt, vermehrt die Würde der Beschwörung. *penetralia Vestae*, die Capelle der Vesta, in dem Innern des Hauses. Die Trojaner verehrten diese Gottheit, (Aen. II, 296. und die Anmerk.) von welchen sie nach Italien gebracht ward. *canae*, wegen ihrer uralten Verehrung. V, 744. — 260. *quaecunque mihi fortuna fidesque* (h. spes, votum) *est, in vestris pono gremiis* h. in vestra potestate esto: mein ganzes Glück und meine Hoffnungen stehen jetzt in eurer Gewalt. *in gremiis*, wie das bekannte: κατα σ' γουναζ θεων. — 262. *reddite conspectum* eius. — 263 f. Die Stelle scheint nach Homer Il. IX, 122 f. copirt zu sein. In einem ähnlichen Falle (Il. X, 321.) fordert Dolon seine Belohnungen selbst. Mit mehrerer Feinheit lässt Virg. den Ascanius die

selben den beiden Helden zuerst anbiete
(ex) *argento perfecta* f. facta: compos p
simpl. *aspera signis pocula*, Becher uneb
durch die erhobene Kunstarbeit, (Relie
mit welcher sie verziert waren. Die Sac
sowohl als der Sprachgebrauch ist bekan
Ovid. Met. XII, 235. *signis* exstantibus *as*
antiquus crater. vgl. oben V, 267. Aehnl
Pindar. Isthm. VI, 58. *σποδοκος φιαλα χρ*
(aureis signis) *τεφρεικνια (aspera)*. Beschr
bungen solcher Gefässe geben Theocrit. Id
27 ff. und Virg. Eclog. III, 36 ff. — 2
devicta genitor quae cepit Arisba. Anspiel
auf ein uns unbekanntes Factum, die alte E
beschreibung zählt mehrere Städte unter d
Namen *Arisba*, auch eine in der Landsc
Troas, die vermuthlich hier gemeint ist.
schickte den Trojanern Hülfstruppen ur
der Anführung eines Asius nach Hom. Il.
836. u. a. O. Es bleibt daher unerklärli
wie dieselbe Stadt vom Aeneas konnte
genommen werden. Virgil scheint auf e
Erzählung, die sich in den Antehomericis
den musste, Rücksicht genommen zu hal
— 265. *tripodes* nicht allein ein jedes d
füssiges Gestelle, sondern auch allerlei

räthe, die auf einem solchen Gestelle stehen. Sie dienten zu Geschenken bei Kampfspielen und andern Gelegenheiten. s. ob. V, 110. Hom. Il. XXIII, 259. Hesiod. Schild des Hercul. 312. Daher Horaz Od. IV, 8. 3. tripodes, praemia fortium Graiorum. Siehe zu d. St. Hrn. *Böttigers* belehrende Anmerkungen. — *auri duo magna talenta. talentum* (τάλαντον) beim Homer und nach dem Beispiele desselben beim Virg. ein gewisses Gewicht z. B. von Elfenbein, Gold und Silber. *magnum* nicht vergleichungsweise, als wenn es grössere und kleinere Talente gegeben hätte, sondern überhaupt, als Dichterbeiwort. s. V, 248. — 266. *cratera antiquum*, einen alten Crater, der eben deshalb von grösserm Werthe war, so wie wir jetzt noch dergleichen alte Stücke vor andern schätzen. *dat* f. dedit, wie v. 361. mittit f. misit. — 267. *sceptris*, regno, imperio. s. oben v. 9. — 268. *praedae ducere sortem* h. e. praedam sortiri, dispertire, λείδα δατεισθαι. — 269. *quo equo ibat* h. vehebatur. *quibus ibat in armis areus* dichterisch und gelehrt st. quibus armis aureis indutus erat. v. 163. purpurei cristis iuvenes. *ire in armis* f. armatum esse,

nach dem Griech. βαινειν εν τευχεσι. s. *Graevius Lect. Hesiod.* c. XX. — 270. *ipsum illum* sc. equum. — 271. *excipiam sorti*, was im Homer ἐξαιρεισθαι heisst. Die Anführer hatten im Heldenzeitalter das Vorrecht, sich von der gemachten Beute vor der Verlosung einige vorzügliche Stücke nach Belieben auszuwählen. — Man bemerke, wie glücklich hier der Dichter den Ausdruck zu wenden gewusst hat. Prosaisch: excipiam sorti et tibi cedam. Dafür weit lebhafter: *iam nunc tua munera, Nise.* — 272. *lectissima matrum corpora* st. lectissimas matres, nach dem Griech. σωματα, δμωας. *matres* hier f. matronae, mulieres. — 273. *captivos*, männliche Gefangene. *suaque omnibus arma:* denn die Feinde pflegten sonst aus Habsucht den Gefangenen ihre Waffen abzunehmen. — 274. *campi quod* (f. campum quem) *rex habet ipse L.*, ein Stück Land, das den Königen als Domäne zum eigenen Gebrauche überlassen wurde, und bei den Gr. τεμενος hiess. So beschenkten die Lycier ihren Fürsten Bellerophon mit einem solchen Stücke Land: Hom. Il. VI, 194. ὁι Λυκιοι τεμενος τεμνον εξοχον αλλων. vgl. des sel. *Köppens* Anmerk. z. d. St.

— 275. *Te vero.* Ascan. wendet sich zu dem Euryalus. *mea q. spatiis propioribus aetas insequitur*, st. des gemeinen Ausdrucks: cui aetate sum propior. Der D. nimmt das Bild von dem Wettrennen, wohin der Ausdruck: *insequi aliquem spatiis propioribus* ursprünglich gehört. *spatium* f. cursus. — 277. *accipio et complector* beinahe synonyme Worte: nur hat das letztere mehr Stärke, und daher durfte es der D. mit dem erstern verbinden. *in casus omnes* st. in casibus omnibus. — 278. *nulla meis quaeretur gloria rebus*, factis f. nihil gloriosi aggrediar. — 279. *seu pacem* (teneam) *s. bella geram* st. et pace et bello, — *tibi m. rerum verborumq. fides* st. in rebus et verbis: auf dich will ich vertrauen, du magst reden oder handeln, d. h. in jedem Falle. Ganz auf dieselbe Weise verbindet der Grieche ἔπος u. ἔργον, z. B. Hom. Il. I, 504.

281 — 292. *Euryalus bittet den Ascanius, sich seiner hülflosen Mutter anzunehmen.*

281. *me nulla dies tam fort. ausis diss. arguerit.* Der Sinn: mein ganzes Leben hindurch werde ich den Muth zeigen, von dem

ich jetzt eine Probe ablegen will. *arguer* f. arguet. — *tantum:* sc. de me pollice audeo. *fortuna secunda, aut adversa cada* h. quocunque modo fortuna acciderit, siv sit adversa, sive secunda. Dies ist Servius Leseart, die ihren guten Sinn hat. Nur schein mir die Auslassung eines ganzen Gedanken nach *tantum* selbst in dieser affektvollen Spra che allzuhart und ohne Beispiel zu sein. Nac meinem Gefühle ist die andere Leseart vie ler Handschriften: *arguerit: tantum* (h. dum modo) *fortuna secunda, haud adversa cadat* die vorzüglichere. Der Gedanke wäre als dann: mein übriges Leben soll den Muth, de ich jetzt zeige, nie schänden, wenn nur da Glück meine Handlungen begünstiget. *for tuna secunda, haud adversa* wäre mit Nach druck gesagt, wie in ähnlichen Fällen, z. B Catull. Epithal. Pel. 16. illa haudque alia lu ce. Vielleicht kann man auch darin eine Ar von bänglichem Vorgefühle von dem unglück lichen Ausgange der jetzigen Unternehmun finden. — 285. 86. *tenuit*, retinuit, *mecun excedentem* h. quin mecum excederet, abiret *Ilia tellus;* gewöhnlicher: Iliaca. *nec m.* » *Ac.* s. zu v. 218. — 287. *huius periclı quod*

cunque est f. huius cuiuscunque periculi. — 288. 89. *nox et tua testis dextera.* Er schwört bei dem, was ihm am nächsten ist: es war jetzt Nacht; daher ruft er die Nacht zum Zeugen an; vermuthlich hielt er während der Anrede den Ascanius bei der Hand: daher *tua testis dextera.* — 291. *hanc sine me spem ferre tui:* lass mich dies von dir hoffen, d. h. gewähre mir diese Bitte. *ferre* f. habere, wie φερειν f. εχειν.

292—313. *Julus und die übrigen Trojaner nehmen von den beiden Jünglingen zärtlichen Abschied, und beschenken sie.*

294. *animum patriae str. pictatis imago,* h. e. recordatio. Ascanius nahm die Zärtlichkeit des Euryalus gegen seine Mutter wahr; sogleich erwachte auch in ihm die Liebe zu seinem Vater mit neuem Feuer. *imago,* das Bild, was sich der Seele darstellt von vergangenen oder von gegenwärtigen Dingen. Im erstern Falle giebt man es Erinnerung, im letztern Vorstellung. Beides kann hier Statt finden. vgl. X, 824. den ganzen Gedanken entlehnte Virg. aus dem Homer Il.

XIX, 339. Od. IV, 113. 14. — 297. *erit ista m. genitrix:* ich werde sie als meine Mutter betrachten, der Name allein wird ihr fehlen. *Creusa* Ascanius Mutter. Sie flüchtete mit aus Troja, verschwand aber auf dem Wege. II, 736 f. — 298. 99. *nec partum gr. t p. manet:* ihrer wartet ein grosser Dank, wegen eines solchen Sohnes. *partum talem* i. e. eam, quae talem partum edidit. — 300. *per caput h. iuro;* nach der Sitte des Alterthums bei seinem eigenen oder auch eines andern Haupte zu schwören. Der Zusatz: *per quod pater a. s.* giebt dem Schwure noch grössere Würde und Gewicht.

303. *Sic ait illacrimans.* Homer: ὣς φατο, δακρυχέων. Zum Beweise seiner Dankbarkeit und Liebe schenkt Julus dem Jünglinge sein Schwerd: seinem Beispiele folgen zwei andere Trojaner. Man achte auf den Geist der Heroenwelt, der im Waffentausche sichtbar ist. Die Stelle ist copirt nach Hom. Il. X, 254 ff. — *humero exuit ensem:* denn es hieng über der Schulter. Hesiod. Schild des Hercul. 221. vom Perseus: ωμοισι δε μιν αμφι μελαινδετον αορ εκειτο Χαλκειον εκ τελαμωνος.

Das Schwerd sammt der Scheide war das Werk eines Cretensers Lycaon. *Gnosius*, aus Gnoses, einer Stadt auf Creta. *vagina aptarat eburna* st. des gewöhnlichen: vaginae eburneae. Man supplire: in. Die ganze Scheide war schwerlich von Elfenbein, sondern nur mit elfenbeinern Platten ausgelegt. vgl. Hom. Od. VII, 404. — 305. *Mnestheus*, ein Nachkomme des Assaracus, von welchem die Memmische Familie in Rom abzustammen glaubte. s. V, 117. *pellem horrentisque leonis exuvias*. Einfach: pellem leoninam. Dafür konnte gesagt werden: pellem exuvias leonis. Der D. geht noch weiter: pellem et exuvias l. — 308. *euntes*, abeuntes. — 309. *ad portas*, ad portam, an das Thor, von welchem zwei Wege führten. s. ob. v. 238. — 311. *ante annos* sc. viriles. — 312. 13. Ascanius giebt den Jünglingen noch Aufträge an seinen Vater, aber fruchtlos; sie wurden alle in die Winde zerstreut. Entweder rief ihnen Ascanius noch vieles nach, als sie schon zu weit entfernt waren, um es noch hören zu können, oder er gab den beiden Jünglingen allerlei kleine Aufträge an seinen Vater, die die Hauptsache

nicht betrafen und also von unsern Helden gar nicht beachtet wurden. *portanda patri* f. ad patrem. — *aurae*, venti, *discerpunt*, dissipant, *et nubibus*, ad nubes h. in aerem, *donant*, dant, *irrita* h. ita ut irrita fiant.

314—350. *N. und E. kommen in dem Lager an, und ermorden viele Rutuler.*

314. *egressi* scil. e porta. *superant* saltu h. transiliunt. — 315. *ante* h. e. antequam ad Aeneam pervenirent. *Heyne* verstand es: antequam ipsi perirent. — 317. *fusa*, χυθεντα, iacentia. v. 164. — *arrectos litore currus*. Man denke an unsere zweirädrigen Karren, welche aufgerichtet werden können, wenn man den Vordertheil in die Höhe richtet und den Hintertheil zur Erde drückt. — 318. *lora*, die Riemen, womit das Zugvieh an den Wagen befestiget wird. — 319. *vina* f. vasa vini nach Servius; ein merkwürdiger Sprachgebrauch.

320. *audendum dextra* st. eundum dextra, wir müssen uns rechts herum wagen. — *n. ipsa vocat res*, dies erfodern jetzt die Um-

stände. Ueber *vocare* s. zu v. 172. Sie mussten den Weg zur Rechten einschlagen, um in das Rutulische Lager zu kommen: denn der Weg links führte vom Ufer wegwärts in das Innere des Landes. — 321. 22. *ne qua manus se attollere nobis possit* malerisch für: ne quis nos adoriatur. *custodi*, cave, φυλασσε. *et consule*, prospice, provide. — 323. *vasta dabo*, vasta faciam h. vastabo. — *lato limite*, lata via.

324—350. *Die Mordscene.*

324. *vocem premit*, supprimit: er sprach leise. — 325. 26. *forte*, τυχων, gerade, zum Unglücke. *tapetibus altis exstructus* h. sublatus; er lag hoch auf einem Teppiche. *exstrui* steht also uneigentlich: denn genau passte das Wort nur auf den Teppich; weil aber Rhamnes oben darauf lag, konnte es der Dichter auch auf ihn übertragen. *toto proflabat pectore somnum.* Rh. schnaubte, indem er schlief. Sehr kühn sagt der Dichter: er blies den Schlaf aus voller Brust. — 238. *rex*, αναξ, ein Fürst. — 328. *pestem*, mortem. Der Gedanke ist wörtlich aus Hom.

Il. II, 859. ἀνομος οἰωνιστης· ἀλλ' οὐκ οἰωνοισιν (augurio) ἐρυσατο κηρα μελαιναν. — 329. *temere*, promiscue, oder auch: secure. — 330. *armigerum*, θεραποντα, den Waffenträger, den Schildknappen. *premit* f. opprimit. — 331. *colla* f. collum. — 332. *aufert* f. rescindit; nicht f. furatur, was spielender Witz sein würde. — 333. *tr. sanguine singultantem*, den Rumpf, der von dem ausströmenden Blute gleichsam röchelt. *sanguine* h. propter sanguinem ebullientem. — 334. *teri*, die Stellen, auf welchen die Ermordeten lagen. — 335. *plurima* adverb. st. plurimum. — 337. *multo deo victus* gelehrt st. multo vino ebrius. *deus* Bacchus f. den Wein. Properz III, 5. 21. *multo* mentem vincire. *Lyaeo.* — *felix, si protinus illum aequasset nocti ludum*, glücklich, wenn er die ganze Nacht hindurch gespielt hätte; er würde sich alsdann haben wach erhalten und auf seine Vertheidigung denken können. *in lucemq. tulisset* h. in diem protulisset. — 339 f. Wie ein heisshungriger Löwe unter den geduldigen Schafen, so wüthet Nisus unter den (wehrlosen) Rutulern. Dieselbe Vergleichung ist unten X, 623 f. weiter ausgemalt. Homer hat sie

an vielen Orten angebracht: Il. X, 485. 86. XII, 299. u. a. *turbans*, turbas movens et omnia vastans, ἀλοιτο. — 341. *molle pecus*, lene, imbelle, timidum. — 343. *perfurit*, μαιεται. In der Präposition scheint eine Verstärkung zu liegen. — *in medio* sc. loco, was ihm im Wege lag, oder auch: in medio tempore, während Nisus metzelte. *sine nomine plebem*, einen Haufen unbekannter, geringer Leute, (*nomen* f. dignitas, nobilitas) den Edeln des Volks entgegenstehend. — 344. *subit*, aggreditur. — 345. *Rhoetum vigil.* Der Eigenname ist ohne Zweifel corrupt. Vorher wird schon Rhoetus erwähnt und *ignarus* genennt; jetzt heisst er wieder *vigilans et cuncta videns*, was sich nicht wohl zusammenreimen lässt; zugeschweigen, dass die Wiederholung des Wortes ganz unleidlich ist. Was ehemals gestanden haben muss, lässt sich nicht ausmachen: vielleicht *Rhoecum*, wie *Heyne* vermuthete. — 346. *sed m. metuens se tegebat*, Abweichung von der Construction, die fortlaufen sollte: sed metuentem et se tegentem. *post cratera.* Also mussten die Crater von grossem Umfange sein, wenn sich ein Mann hinter einem der-

selben verbergen konnte. — 347. *pectore in adverso*, vorn in der Brust. *adversus* ein Dichterbeiwort, weil die Brust dem, der sie verwundet, entgegensteht. — 348. *assurgenti*, als er aufstehen und sich wehren wollte. *et multa morte recepit* h. e. retraxit multo sanguine inquinatum. *mors* f. sanguis, wie im Gr. φόνος f. αἷμα *recipere* st. retrahere, wie receptare X, 383. — 349. *purpuream animam* h. purpureum sanguinem, cum quo vita efflatur: αἷμα πορφύρεον Il. XVII, 361. — 350. *vina refert*, ἀναφέρει, reddit, evomit. Dieser Zug hat für uns etwas Anstössiges und Eckelhaftes: für das Augustische Zeitalter hatte er es noch nicht. Aehnliche, noch ausführlichere, Beschreibungen dieser Art kommen beim Ovid u. a. vor. — *hic furto f. instat.* Verbinde: *fervidus* (fervide) *instat furto* h. urget furtum: erhitzt setzt er das Gemetzel fort. *furtum* jede geheime Handlung. Also auch hier: der insgeheim verübte Mord.

351—366. *Nisus bittet seinen Freund dem Morden ein Ende zu machen, und beide verlassen das Lager.*

351 f. Die Stelle ist augenscheinlich aus Hom. Il. X, 494 u. f. nachgeahmt. — 352. *ignem extremum*, ultimum. Die übrigen Wachfeuer waren schon verlöscht, nur ein einziges brannte noch schwach. — *rite religatos* f. alligatos. Sie hatten die Pferde gehörig angebunden und ihnen Gras vorgesteckt. Beim Homer sind die Pferde am äussersten Ende der Wägen festgebunden. — 353. *carpere* (mit dem Nebenbegriffe des behaglichen Genusses, wie carpere diem) *gramen*, h. gramine vesci. — 354. *nimia caede atque cupidine* ganz nach Dichtermanier st. nimia caedis cupidine. s. zu I, 1. *ferri* sc. Nisum. — 355. *lux inimica*, nicht als beständiges Beiwort, sondern nur im Bezug auf den gegenwärtigen Fall: das anbrechende Tageslicht, das jetzt ihren Unternehmungen hinderlich war. — 356. *poenarum*, poenae h. vindictae. *exhaustum*, factum, perpetratum, aber mit dem Begriffe der geleisteten Genüge. — 357. *virum*, virorum, *argento perfecta*, ex argento facta. — 359. *phaleras Rhamnetis*, den Schmuck des Rhamnes. *phaleraę* sowohl der Schmuck des Rosses, als des Mannes, der zu Pferde sitzt.

Hier das letztere, da Euryalus schwerlich im Stande war, den ganzen Pferdeputz mit sich fortzutragen. Das Wort hat auch diese Bedeutung öfterer. Silius It. XV, 255. *phaleris* hic pectora fulget. Noch ausgedehnter ist die Bedeutung des Wortes beim Petron. c. 55. matrona onerata *phaleris pelagiis*. — *aurea bullis cingula* st. cingulum aureis bullis, mit goldenen Buckeln. Die alten Heroen verwendeten auf die Verzierung ihrer Gürtel, welche ein Stück der Rüstung waren, sehr viel. Man vgl. die Beschreibung des Gürtels, den Hercules in der Unterwelt trug, beim Hom. Odyss. XI, 600 f. — 360 f. *Remulo*. Ein von diesem verschiedener Remulus wird unten erwähnt v. 592. 93. und noch ein anderer XI, 636. *Tiburti*. *Tiburs* ein Einwohner von *Tibur*, (jetzt *Tivoli*) einer lange vor Rom berühmten Stadt Latiums. s. *Heyne's* Exc. VIII, zu Aen. VII. S. 151. vgl. *Meyers Darstellungen aus Italien* S. 251 u. f. — Diesen Gürtel hatte Lädicus dem Remulus zum Geschenke geschickt, um sich seiner Gastfreundschaft zu versichern. Remulus gab ihn noch sterbend seinem Enkel, nach dessen Tode er in die Hände der Rutuler fiel. Wahr-

scheinlich erhielt ihn nun Rhamnes entweder bei der Vertheilung der Beute, oder als Ehrengeschenk. *mittit* f. misit, wie v. 266. dat f. dedit. *dona*, *hospitio c. iungeret abs.* Umschreibung der ξεινια. So überreicht Oeneus dem Bellerophon einen Gürtel als Gastgeschenk. Hom. Il. VI, 219. — 362. *dat habere*, dedit ad habendum, nach δωκεν εχειν, δωκε φερειν. — 363. *post mortem* sc. nepotis. *bello pugnaque* das Homerische: πολεμφ τε μαχη τε. — 364. *nequidquam*, weil der Gürtel ihm nichts half, ja sogar sein Unglück noch beförderte. s. v. 384. — 365. *galeam habilem*, den Helm, der ihm passte. So XII, 432. habilis lateri clipeus. *habile* ist alles, was sich gut behandeln lässt, sich gut fügt, gut passt u. s. w. — 366. *tuta capessunt*: sie suchen Sicherheit. Die adiect. neutr. vertreten oft bei den Dichtern die Stelle der substant., auch schon im Griechischen.

367 — 380. *Die Jünglinge stossen hinter dem Lager auf ein feindliches Korps Reuter.*

367. *praemissi* (exercitui) *equites ex u. L.* Latinus sendete von Laurentum aus ein Korps

von 300 Reutern an den Turnus, vermuthlich, weil er von diesem um die Beschleunigung seiner Hülfe ersucht worden war. Der Dichter, der nicht mit der Genauigkeit des Historikers erzählt, lässt diesen Umstand aus, da er sich aus dem Zusammenhange der Begebenheiten leicht von selbst ergiebt. — 370. *Volscente magistro*, duce; daher magister equitum. — 371. *murosque subibant*, sie kamen an die Trojanische Verschanzung, welche die Rutuler besetzt hielten. *muros subibant* sagt der Dichter, ungeachtet sie noch ziemlich weit davon entfernt waren: denn sie waren noch nicht im Lager der Rutuler, hinter welchem erst die Mauern von Neu-Troja standen. — 372. *laevo limine*. v. 320. nahmen sie den Weg zur rechten Hand, um in das Rutulische Lager zu kommen: jetzt wenden sie sich links und stossen auf die feindlichen Reiter. — 373. *sublustri noctis in umbra* poetisch f. in nocte sublustri. — 374. *immemorem*, ihn, der nicht ahndete, dass dieser blinkende Helm die nächste Ursache seines Todes werden könnte. *radiis adversa*, ad lunam conversa, lunae radiis exposida. — 375. *haud temere est visum*, scil.

ab equitibus: dies wurde von ihnen nicht umsonst bemerkt, sie benutzten das, was sie sahen. — 366. *quive estis in armis?* der Zusatz *in armis* war an sich entbehrlich und nur dem Dichter erlaubt. Der Sinn erforderte weiter nichts als: *qui estis.* — 377. *tendere* sc. verbis h. e. respondere. — 378. *fidere nocti.* Sie hofften nämlich mit Hülfe der dunkeln Nacht zu entkommen, verliessen sich also auf die Nacht.

379—401. *Die Reuter besetzen alle Nebenwege. Nisus und Euryalus flüchten in den Wald, und während jener entkömmt, fällt dieser den Reutern in die Hände, worüber sein Freund in den äussersten Kampf mit sich selbst geräth.*

379. *divortia*, diverticula, Nebenwege, Abwege und zwar *nota*, weil sie mit dem Locale bekannt waren. — 380. *custode*, custotibus. *coronant*, στέφουσι, circumdant, obsident. — 381. *silva*, der Laurentinische Wald. s. *Heyne's* Exc. III. zu Aen. VII. S. 123. — *ilice nigra:* schwarz wegen der dunkelgrünen Blätter, wie pulla myrtus beim

Horaz Od. I, 25. 18. — 383. *rara lucebat semita* h. raro l. s., hin und wieder blickte der Fussweg durch: διαγλαυσσουσι δ' ατραπος sagt Apollon. Rh. I, 1281. *per occultos calles* h. e. per viam dumis obscuratam. — 384. *tenebrae ramorum*, rami tenebricosi, opaci. — 385. *fallitque timor regione viarum:* selbst die Furcht, dass er den Feinden in die Hände gerathen möchte, täuscht ihn auf seinem Wege, d. h. leitete ihn von dem rechten Wege ab, auf dem er entkommen konnte. *regio viarum* f. via. vgl. II, 737. — 386. *abit* f. aufugit. — *imprudens* sc. Euryali, ohne sich nach Euryalus umzusehen; oder auch: inscius: er war den Feinden entgangen, ohne sich dessen bewusst zu sein. — 387. *lacus evaserat* h. praetergressus erat. Nach Virgils Erzählung hatte also Nisus den Albanischen See schon hinter sich gelassen; was in der kurzen Zeit, bei der weiten Entfernung des Sees von Neu-Troja, nicht geschehen konnte. Aber man darf den Dichter nicht zu genau nehmen. Wenn der Prosaist pünktlich sagen musste: Nisus hatte schon ein beträchtliches Stück Wegs nach dem Albanischen See zu, zurückgelegt, so

war es dem Dichter erlaubt, die Idee zu verstärken, um uns einen recht grossen Begriff von dem schnellen Laufe des N. beizubringen. — *Albae* longae, einer Stadt in Latium vom Ascanius erbaut: Liv. I, 3. daher *post dicti Albani:* denn damals existirte Alba longa noch nicht. — 388. *t. rex stabula a. h. habebat:* damals war dort die Trifft für die Heerden des Latinus. Dem Anscheine nach, war dieser Ort das τεμενος des Königs. s. v. 274 u. die Anm. *st. alta*, ampla, vasta. — 390. *Euryale* verstehe: inquit. — 391. *quave sequar* sc. regione od. via. Passender scheint mir doch *quove* zu sein: wohin soll ich dir folgen? vgl. v. 490. — *iter revolvens.* Man sagt: *revolvi* f. redire. Alsdann auch: *iter revolvere* f. iter iterum facere. — 392. *iter fallacis silvae* gewählt f. iter per f. silvam. — 393. (in) *dumis silentibus*, non strepentibus. — 394. *signa sequentum*, clamores, vociferationes. So X, 265. strymoniae dant *signa* grues. — 397. *fraude loci et noctis oppressum*, h. loco et nocte deceptum, durch den Weg und die Dunkelheit der Nacht getäuscht. — *turbante tumultu*, i. irruente, oder: turbante eum. — 498. *ra-*

pit, ἕλκει, trahit, urget. *conantem plurima*, in der Hoffnung, sich losreissen und durch die Flucht retten zu können. — 399. *qua vi*, *quibus armis* st. quomodo vi, quomodo armis. — 400. *moriturus*, mit augenscheinlicher Todesgefahr. — 401. *properet mortem* f. acceleret. *pulcram*, καλὸν, honestam, den schönen, edeln Tod: denn er starb aus Liebe zu seinem Freunde.

402 – 415. *Nisus verwundet ungesehen, aus der Ferne, mit einem Wurfspiesse den Rutuler Sulmo.*

402. *adducto lacerto*, mit angestrengtem Muskel, indem er ausholt. — 403. *Lunam altam*, weil sie eine Göttinn ist, wie altus Apollo. Nisus ruft die Luna an, theils, weil sie ihn jetzt beschien und er also auf ihren Beistand rechnen zu können glaubte, theils auch, weil er als Jäger (v. 177.) unter ihrem Schutze stand, da sie hier, wie sonst oft, mit der Diana vertauscht ist. — 404. *praesens*, propitia, παρουσα. s. Hrn. *Böttigers Anm. zu Horaz.* II. Th. S. 51. 52. *labori*, πονῳ, μοχθῳ, aerumnae. — 405. *astrorum*

decus. Hymn. Orph. VIII, 9. Σελήνη — νυκτὸς ἀγαλμα. Horaz im Carm. Sec. 3. nennt sie: lucidum coeli decus. — *nemorum custos* heisst Luna, zufolge der Verwechselung mit der Diana, welche ausschliessend ist. montium custos nemorumque Horaz Od. III, 22. 1. Catull. XXXIV, 9—12. *Latonia*, Latonae filia. Latonia Luna Tibull. III, 4. 29. — 406 f. *si qua* cet. Eine bekannte Manier der Alten, sich von der Gottheit eine Wohlthat zu erflehen. Seine Opfer betrachtet der sinnliche Mensch, als Geschenke, wodurch er sich die Götter verbindlich macht, denen es alsdann obliegt, sich dafür erkenntlich zu bezeigen. Siehe das Gebet des Chryses an den Apollo Hom. Il. I, 37—42. und *Köppens* Aemerk. das. vgl. Hrn. *Mitscherlich* zu Hom. Il. in Cerer. S. 136. — 407. *dona*, sacrificia, δωρα. — *auxi* scil. aras: *augere aras* ein üblicher Ausdruck von den Opfern. s. Plaut. Mercator Act. IV. Sc. I, 10. — 408. *suspendive tholo. tholus*, (θολος) der Schlussbalken, an welchen man in den Tempeln die Donarien aufzuhängen pflegte. — *fastigia. fastigium*, αετος oder αετωμα, der Fronton des Tempels, von der Gestalt eines Δ. Hier hieng

man auch zuweilen die Weihgeschenke auf. — 409. *sine me*, δος μι, in den Gebeten üblich. — 412. 13. Der Wurfspies fuhr dem Sulmo in den Rücken und drang in die Eingeweide. Der hölzerne Schaft brach ab. *transit praecordia*, φρενας, exta, nach Plinius H. N. XXXV, 5. *praecordia* vocamus uno nomine *exta* in homine. — 414. *volvitur*, provolvitur, concidit. v. 433. volvitur Euryalus leto. — 415. *singultibus*, durch Schluchsen und Röcheln, *ilia pulsat*, movet, concutit. Tacitus Hist. III, 10. *pectus* atque ora *singultu quatiens*. vgl. Georg. III, 306. 307.

416—437. *Als ein zweiter Speer dem Tagus die Schläfe durchbohrt, dringt Volscens wüthend mit entblösstem Schwerdte auf den Euryalus los. Ganz ausser sich stürzt Nisus herbei; aber sein Freund fällt unter der Hand des Rutulers.*

416. *diversi circumspiciunt*, einer hier, der andere dort hin, den Thäter auszuspähn: circumspiciunt in diversas partes. — *hoc acrius* f. tanto acrius. — 417. *summa ab aure*, oben am Ohre weg: eine dichterische

Determination des Orts. — 418. *trepidant*, inopes consilii sunt. *iit hasta Tago.* Der Speer drang dem Tagus in die Schläfe, blieb aber im Kopfe stecken. — 419. *stridens*, ἠλαγγουσα, schwirrend, wie unten v. 586. stridens funda. *tepefacta.* Hom. Il. XVI, 333. καὶ δ' ὑπεθερμάνθη ξιφος αἱματι. — 423. *ense recluso* i. e. stricto: denn das Schwerd wird gleichsam in der Scheide verschlossen. — 424. *amens*, sinnlos, betäubt vor Schrekken. — 427. *me, me — adsum qui feci — in me convertite ferrum, o R.* Diese Worte enthalten auf der einen Seite den stärksten Ausdruck der Liebe, die den Nisus zur Rettung seines unglücklichen Freundes hinreisst, auf der andern die wahrste Darstellung der Furcht und Ungeduld in jeder Silbe die abgebrochene Rede: *me, me — ads. qui f. — in me c. f.* ist die Sprache des höchsten Affekts, der grössten Unruhe und eines unüberwindlichen Drangs der Seele. Kaum gelang je einem Dichter ein glücklicherer Vers. — 429. *hoc*, hoc verum esse. *conscia sidera*, die Gestirne, die um die Sache wissen und sie bezeugen können. Bekanntlich legt die Dichterphantasie so vielen leblosen Dingen Be-

wusstsein und Gefühle bei. — 430. ser Vers scheint einer Interpolation sehr lich zu sehen. Wenigstens lässt sich es k denken, dass der Dichter von der höch Sprache der Leidenschaft zu dieser ka und ganz kraftlosen Sentenz herabsi konnte. Indessen lässt sich hier nichts stimmen, da die Handschriften den Vers behalten. — 433. *volvitur*, prostern v. 413. *leto*, moriens. — 434. *cervi* caput. Der Kopf des Sterbenden sank Schwäche rückwärts auf die Schultern. *lapsa recumbit* dichterisch f. collabitur. perz IV, 4. 64. Ipsaque in Oceanum sic *lapsa cadunt*. Ovid. Met. X, 195. nach serm Dichter: Ipsa sibi oneri cervix, hu roque recumbit. — 435. Die folg. V gleichung ist an sich schön, aber durch Sprache noch mehr gehoben. Virg. kan gewiss die Gedichte des frühern Catull. welchen dasselbe Gleichniss vorköm Carm. XI, 22. velut prati Ultimi flos, pr tereunte postquam Iactus aratro est. LXII, 39. 40. Das zweite Bild von dem kenden Mohnkopfe ist fast wörtlich aus H Il. VIII, 306. entlehnt: Μηκων δ' ὡς ἐτεθηπει

βαλεν, ὑπ' οι κυπρ Καϊπρ βριθομεν τοτιγει τε σιαγονα. vgl. Ovids Nachahmung Met. X, 190-195. — 437. *demisere* ἀορισ. f. demittere solent, demittunt.

438 — 445. *Nisus stürzt sich mit dem Schwerte in der Hand unter die Rutuler, und wird getödtet, nachdem er noch den Volscens durchbohrt hat.*

438. *per omnes*, durch alle sich hindurch drängend. — 442. *ensem fulmineum* in Rücksicht auf die gewaltsame Wirkung, welche es that. Auch beim Ossian findet sich das Bild im Fingal: Wie der Sturm war dein Arm; *dein Schwert wie Gewitterstral.* — 445. *placidaque ibi demum morte quievit.* Jedes Wort ist glücklich gewählt. Sanft war dieser Tod und wahre Ruhe in den Armen des Freundes. Auch *demum* hat viel Bedeutung: *nun endlich* genoss er der Ruhe, nach überstandenen Leiden.

446—449. Ein Epiphonem, in welchem der Dichter die Empfindungen ausdrückt, welche sich seiner bei dem letzten Pinsel-

striche des vollendeten Gemäldes bemächtigten. — *si quid mea carmina possunt*, si quid valent, si aliquam vim habent. So Horaz Od. I, 26. 9. 10. Nil sine te (Musa) mei *possunt* honores. — 447. *memori aevo* st. memoriae. — 448. *domus Aeneas*, die ganze Römische Nation. *Capitolii immobile saxum* h. Capitolium immobile, aeternum, perenne. Das Capitolium konnte nie eingenommen, viel weniger zerstört werden, so lange der Römische Staat in seiner Blüthe war. Dieser Umstand leitete den Stolz der Römer bald auf den Glauben an eine ewige Dauer des Capitoliums. vgl. *Böttiger* zu Horaz Od. III, 15. 8. (der Encyclop.) — 449. *pater Romanus*. Verstehe den Jupiter Capitolinus. *pater* ist Jupiters Ehrenname im Griech. und Latein. So heisst Jupiter Tarpeius pater Properz IV, 1. 7. vgl. *Köppen* zu Horaz Od. I, 2. 50.

450 — 458. *Die Rutuler tragen unter Wehklagen den getödteten Volscens in das Lager, wo man noch mehrere Ermordete findet.*

453. *primis*, primoribus, proceribus. — 455. 56. *tepida recentem caede* (sanguine. S. 348.) *locum*, gelehrter und dichterischer als das eigentliche: tepidum recenti caede locum. *et plenos sp. sanguine rivos* st. rivos sanguinis. Das Beiwort *spumans* erhöht das Schauderhafte in dem Zuge. Apollon. Rhod. III, 1391. 92. αἵματι δ' ὅλκες Ἥρτο κρυπτομένῳ ἀμαχεῖ πολιήρεος ἐγχεϊ. — 457. *galeamque nitentem*: denn die alten Helden liebten die Politur an ihren Waffen, vornehmlich an Helm und Schild. Daher Horaz Od. I, 2. 38. galeae laeves.

459—467. *Turnus rüstet seine Schaaren zur Schlacht. Mittlerweile trägt man die Köpfe der Ermordeten auf Piken herum.*

460. *Tithoni cr. linquens Aur. cubile.* Nach einem alten Mythe entführte Aurora den schönen Tithon und machte ihn zu ihrem Gemale. Hom. Il. XX, 237. u. Hymn. in Vener. 218 f. die sinnliche Sprache der rohen Menschen gab hierzu die Veranlassung, indem man durch jenes Bild eine ganz vorzügliche Schönheit, nach deren Genuss selbst

die Götter strebten, zu bezeichnen suchte. s. *Heyne's Antiquar. Aufsätze.* I. St. S. 35. Aus jener Fabel erwuchs nun das für die Phantasie so gefällige Dichterbild, dass man, um den Anbruch des Morgens sinnlich darzustellen, Auroren das Lager ihres Geliebten verlassen lässt. s. Il. XI, 1. 2. — Aurora hat ein *cubile croceum*, in Beziehung auf die Morgenröthe. So legen ihr die Dichter ein safranfarbenes Gewand, (Il. VIII, 1. Ἠως κροκοπεπλος. s. *Köppens* Anm. zu d. St.) rosenfarbene Pferde, Rosenfinger u. s. w bei. s. IV, 484. 85. — 461. *sole refuso* dichterisch f. sole redeunte. *Sol refunditur*, die Sonne ergiesst sich von neuem in Strömen des Lichts. ποταμοι πυρος werden der Sonne beigelegt in einer Hymne des Dionysius v. 15. in *Brunck. Anal. Veter. Poet. Gr.* T. II, p. 253. — *iam rebus luce retectis*, rebus iterum collustratis, in luce positis. — 463. 64. Man merke auf die Wortfügung, die von der gemeinen abweicht und eben deshalb von dem Dichter gewählt wurde: *cogit quisque suos et acuunt.* Ich zweifle, ob der Dichter *suas* schrieb, so sehr dies auch den Sinn erleichtert. *acuunt iras variis rumoribus*,

durch vielfache Gerüchte von dem Gemetzel, welches die beiden jungen Trojaner im Lager der Rutuler angerichtet haben sollten. *acuunt iras.* Eben durch diese ausgestreuten Gerüchte wurden sie nur noch aufgebrachter auf die Trojaner und beschlossen Rache. Dass sich die *rumores* auf den Nisus und Euryalus beziehen, scheint auch aus dem folg. zu erhellen. *Heyne: rumoribus*, hortatibus, vocibus. — 465 f. Um sich noch mehr zu erhitzen, und in Wuth zu versetzen, stecken sie die Köpfe der beiden Unglücklichen auf Piken und laufen ihnen mit wildem Geschreie nach. An Beispielen dieser unmenschlichen Brutalität fehlt es selbst in den verfeinerten Zeitaltern nicht. *Euryali et Nisi.* Der Dichter musste der Deutlichkeit zu Liebe die Namen wiederholen, da er im vorhergeh. von andern Dingen geredet hatte. Ich halte daher dieses hemistichium für keinen spätern Zusatz, wofür es *Heyne* zu halten geneigt war.

468 — 472. *Die Trojaner machen auf gleiche Weise Anstalten zur Gegenwehr.*

468. *duri*, dura sorte utentes, die u
glücklichen, oder: die harten, unerschütt
lichen, oder endlich: calamitatibus obdur
— Die linke Seite ihrer Festung, von woh
sie die Rutuler angreifen konnten, hielt
sie besetzt, die rechte war durch die Tib
hinlänglich gedeckt. — 472. *nota nim*
Die Köpfe der Unglücklichen waren ihn
leider mehr als zu sehr bekannt. *atroc*
fluentia tabo. Eigentlich fluit tabum de c
pore. Dann gewählter: corpus fluit tal
Georg. II, 166. terra auro plurima fluxit
in terra aurum fluxit. So gebraucht d
Grieche ῥεῖν und στάζειν. Apollon. Rh. IV, 2
ξουσα ῥεῖ αἵματι. vgl. Sophocl. Philoct. 7.

473—502. *Euryalus Mutter beklagt d
Tod ihres Sohnes und verbreitet dadurch über
Wehmuth. Weshalb sie auf Iliioneus Befehl in
Stadt gebracht wird. vgl. eine ähnliche und v
Virgil nachgeahmte Stelle.* Hom. Il. XX
477 ff. *von den Wehklagen der Andromache.*

473. Der Uebergang wird wie gewöh
lich mit *interea* gemacht. *volitans penna
nuntia Fama.* Ein angenehmes Bild für d

Phantasie, das Virg. schon in den ältesten Griechischen Dichtern fand; die Fama, als eine Göttinn mit Flügeln, fliegt umher, die Gerüchte auszustreuen. Hom. Odyss. XXIV, 412. Ὄσσα (Fama) δ' ἂρ' ἀγγελος ὦκα κατὰ πτολιν ἔρχετο πᾶσιν. Die andere Hauptstelle ist beim Hesiodus W. u. T. 761 — 64. vgl. Aen. IV, 173 — 88. und das. *Heyne's* Exc. III. Man dachte sich die Fama geflügelt wegen ihrer Schnelligkeit. — *ruit*, volat. — *allabitur aures h.* pervenit ad aures. — 475. *subitus* f. subito. *calor ossa reliquit*, als physische Folge des grossen Schreckens. — 476. *exc. manibus radii rev. pensa.* Sie erhielt die traurige Botschaft, als sie eben mit Weben beschäftiget war, so wie Andromache beim Homer den Tod ihres Hector unter gleichen Umständen erfährt. Vor Schrecken entfiel ihren Händen der Schütze, das Weberschiff, *(radius)* und das ganze Gewebe rollte sich wieder auf. Man fühlt, mit welchem Erfolge der Dichter den Gedanken; sie konnte vor Schrecken nicht weiter fortarbeiten, vereinzelt. So schon Homer von der Andromache Il. XXII, 448. χαμαι δε ἑ πεσεν κερκις. Durch ähnliche Bilder bezeichnen auch an-

dere Dichter die Heftigkeit einer Leidenschaft. So gesteht ein leidenschaftliches Mädchen in einem Fragmente der Sappho ihrer Mutter sehr naiv: γλυκεῖα μᾶτερ, οὐ τὶ δύναμαι κρῆκιν τὸν ἰρὸν ποθ' ἁμῖσα παῖδες, βρέδαν δ' Ἀφρόδιται. vgl. Horaz Od. II, 12. 4 — 6. — 479. *agmina prima*, extrema. Hom. Il. XXII, 460 f. Andromache: μιγαρσὶ δυσσυτο μαινάδι ἴσῃ, Παλλάδιον κραδίην· — Αὐτὰρ ἐπεὶ πύργον τε καὶ ἀνδρῶν ἶξεν ὁμίλον, Ἑστη παπτήνασ' ἐπὶ τοίχῳ. — 480. *caelum*, aerem.

481 f. Die Klagen der Mutter des Eurya-lus. — Sie sahe von der Mauer herunter den Kopf ihres Sohnes tragen und auf einmal alle ihre Hoffnungen vernichtet. Daher: *hunc*, talem sc. exanimem, *ego te adspicio?* muss ich dich *so* wieder suchen? — *senectae sera* (i. extrema) *mea requies.* XII, 57. Amata zum Turnus: spes tu nunc una, *senectae* Tu *requies* miserae. — 484. *extremum*, extrema vice. *copia*, venia, facultas. — 485 f. Nach dem herrschenden Glauben der alten Welt, konnte kein Abgeschiedener in die Unterwelt gelassen werden, bevor er durch die Beerdigung zu diesem wichtigen

Schritte vorbereitet war. Daher war unbegraben zu sein, die grösste denkbare Schmach. Darüber klagt jetzt auch Euryalus Mutter. Die Sache bezeichnet der Dichter durch Bilder, welche noch grössern Abscheu gegen dieselbe erregen. — *terra ignota*, dem Vaterlande entgegenstehend, welches *terra nota* ist. Die Anhänglichkeit der Alten an ihr Vaterland erstreckte sich bis auf die Beerdigung. Nicht im Schoose des Vaterlands nach dem Tode ruhen zu können, war ein Gedanke, den der Grieche und Römer unerträglich fand. vgl. *van Santen* zu Catull. Eleg. ad Manl. 97. *canibus alitibusque* und zwar zur Verstärkung *Latinis. praedâ, Σπαρτοῖς.* Sophocl. Antig. 30. vgl. unten X, 557 f. In beiden Stellen borgte Virg. die Bilder vom Homer, z. B. aus Il. I, 4. 5. XXII, 86 f. — 486. 87. *nec te tua funera m. pr.* die Grammatik verstattet diese Erklärung: *nec* ego *tua mater te produxi funera*, funus h. e. ita ut mihi esset funus, funestus. Doch ist die Härte in dem Ausdrucke auf die Weise genommen unverkennbar. Ohne an den Worten etwas zu ändern, bleibt folgender Sinn noch der natürlichste: *nec te — tua funera mater pro-*

ich habe dich — deine Leiche sollte ich sagen — nicht besorgen können. So drückte die Rede vielleicht einen aufwallenden Affekt aus. Indessen lieset man doch wohl mit *Heyne* richtiger: *nec te tua* funere *mater pr*, i. e. nec ego funus tuum duxi. *producere* f. das einfache *ducere*. *ducere funus* aber ist eine übliche Manier zu reden, z. B. Livius II, 47. wie sonst auch *ducere exsequias*. — Die im folg. berührten Gebräuche bei Beerdigungen, dem Leichname die Augen zudrücken, seine Wunden auswaschen und ihn mit einem Tuche bedecken, sind aus vielen Stellen der Alten bekannt. Zuweilen gebrauchte man bei der Verhüllung des Todten statt eines Tuchs, auch die Kleider, die sich Jemand noch bei seinen Lebzeiten hatte verfertigen lassen; welcher Umstand zur Erläuterung dieser Stelle gehört. — 488. *festina*, festinanter. — 489. *urguebam*. *urgere vestem*, mit Aemsigkeit an dem Kleide arbeiten, wie sonst properare vestem. — *curas solabar* i. levabam. — 490. *avulsaque membra*; eigentlicher: avulsum caput. — 491. *hoc*, absolute, diesen Jammer, dieses Unglück. *refers*, nuntias. — *hoc* wie eben für: die-

sen Jammer. *secuta*, wie v. 204. fata extrema secutus. — 493. *figite me* i. confodite me telis. — 496. *tuo telo*, fulmine. Die alte Sprache nennte Jupiters Blitze seine *Pfeile* oder *Speere*. s. *Köppens Anmerk. zu Homer*. I. Th. S. 219. — 499. *per omnes it gemitus* h. omnes incedit luctus. — 500. *incendentem luctus* gelehrt f. excitantem, commoventem. So im Griechischen φλεγειν, επιφλεγειν f. εγειρειν, hauptsächlich in der Sprache der tragischen Dichter. — 502. *inter manus*, in manibus.

503 ff. *Nach diesen Einschaltungen kehrt der Dichter wieder zu seinem Hauptzwecke zurück. Die Rutuler laufen Sturm auf die Trojanische Verschanzung.*

503. 4. Cum classicum canitur, clamor exoritur. Diesen Gedanken sagt Virgil dichterisch. *tuba aere canora* f. ex aere canoro facta oder aerea eademque canora. *sonitum increpuit* gelehrt f. sonitum emisit, edidit. — — *c. remugit* i. resonat. — 505. *accelerant* so. se. *acta testudine*. *agere testudinem* ein militarischer Kunstausdruck. Die Soldaten

machten aus ihren Schilden, indem sie dieselben über den Kopf hielten, und sich an einander drängten, eine Art von Schutzdach, welches von der Aehnlichkeit, die es mit einem Schildkrötengehäuse hatte, *testudo* hiess. vgl. die Beschreibung davon beim Livius XLIV, 9. und die Anmerk. zu Aen. II, 441. *Volsci*, eine Völkerschaft in Latium, die unter der Anführung der Camilla dem Turnus zu Hülfe gekommen waren. s. VII, 803. — 506 f. Mit dieser ganzen Stelle vergleiche man eine sehr ähnliche des Livius IX, 14. *vellere vallum*, convellere, destruere, scheint ein Kunstausdruck zu sein, den auch Livius l. c. gebraucht. — 507. *quaerunt pars*, eine übliche Wortfügung, da *pars* als collectivum für nonnulli steht. — 508. *quae rara est acies*, näml. deren, die die Mauern ersteigen wollen. *interlucet*, ist durchsichtig, nicht dicht genug. — 509. *cor. non tam spissa viris* i. e. manus virorum, militum non admodum spissa, densa. — *effundere* s. emittere, mit dem Begriffe der Menge. — 510. *contis. conti* lange Spiesse, V, 208. VI, 302. deren sich hier die Belagerten bedienen, die Belagerer von den Mauern herabzustos-

sen. — 512. *infesto*, gravi adeoque exitioso. *si qua* sc. via s. ratione. — 513. *tectam aciem* Umschreibung der testudo. — 514. *iuvat* h. decretum est eis, qui testudinem agunt. Der Sinn: da Gegentheils die Feinde das Aeusserste unter ihrem Schutzdache zu wagen entschlossen waren. — 515. *sufficiunt* npe viribus. — *globus ingens* ist die testudo, eine ungeheure Masse. — 516. *volvuntque*, advolvunt, *ruuntque*, proiiciunt. *ruere* transitive gebraucht wie I, 35. spumas salis aere *ruebant*. — 517. *resolvit* f. destruxit. — 518. *caeco Marte* gelehrt f. sub testudine. Der Dichter beweiset in der ganzen Stelle nicht gemeine Kunst, den Ausdruck für testudo zu verändern. Noch kurz vorher hatte er sie *armorum tegmina* genennt. — 519. *pellere vallo* f. e vallo expellere Troianos. — 522. *pinum*, facem pineam, πευκην. *Mezentius*. s. VIII, 482. — 532. *Messapus*. s. VIII, 6. *equum* (equorum) *domitor*, das Homerische ἱπποδαμος, ἱπποτης. — 524. *rescindit vallum* nach dem Beispiele des Sarpedon Hom. Il. XII, 392. — *in moenia*, ut moenia ascendere possit.

525 — 529. *Anruf an die epische Muse. Homer lässt auf gleiche Weise oft in der Mitte seiner Erzählung eine Bitte an die allwissenden Töchter Mnemosynens ergehen, aus dem Selbstgefühle seiner Unfähigkeit fortzusingen und mit dem festen Vertrauen auf ihren Beistand. Die unausbleibliche Wirkung davon ist, dass die Aufmerksamkeit aufs neue belebt und vornehmlich auf den nun zu besingenden Gegenstand gelenkt wird. Spätere Dichter folgten hierin seinem Beispiele. Sie nehmen sehr oft ihre Zuflucht zu einem Anrufe an die Muse, wo der Prosaist würde angezeigt haben, dass die folgende Begebenheit wiederum eine vorzügliche Beachtung verdiene. Das, was im Homer Folge des innern Drangs und einer unerkünstelten Empfindung war, ward nun zur blossen einmal bewährt gefundenen poetischen Formel.*

525. *Vos, o Calliope*, eine schon oben bemerkte enallage oder syllepsis, statt: vos, o Musae. So Hesiod. Schild des Herc. 327. χαίρετε γαῖαν. — *adspirate*, adiuvate, adeste; von den Schiffen hergenommen, deren Lauf durch den günstigen Wind befördert wird. — 526. *funera*, cladem. — 527. *demiserit*

Orco: Ἀΐδι προΐαψον Hom. Il. I, 3. — 528. *oras evolvite belli. ora*, der äusserste Theil einer Sache, hier der Theil überhaupt. *belli* i. pugnae. Der Sinn: exponite partes pugnae, singt mir das Gefecht im Einzeln, im Detail, wie Mann gegen Mann stritt. Diese ganz dichterische Redensart entlehnte Virgil aus den Annalen des Ennius. Macrob. Saturn. VI, 1. — 529. Die Musen, als Mnemosynens Töchter besitzen die Kunde der vergangenen Dinge, *(meminisse)* und auch, als die Göttinnen des Gesangs, die Gabe, sie zu besingen *(memorare)*. Der Vers kam schon oben vor VII, 645. weswegen man ihn hier für verdächtig hält.

530—541. *Turnus wirft Feuer in einen Thurm auf der Mauer, welcher daher zusammenstürzt.*

530. *vasto suspectu* f. vasta. — *pontibus. pontes*, Brücken von einem Thurme zum andern, auf denen man hin und her gehen konnte. s. v. 170. *altis*, weil die Thürme, an welchen sie befestiget wurden, hoch waren. — 531. *opportuna loco* i. situ, näml.

für die Rutuler, welchen es leicht würde, ihn, seiner Lage halber, zu bestürmen. — 532. *opum vi*, ein Rest aus der alten Römischen Dichtersprache für violentia, vi. — 534. *fenestras*, Oeffnungen, durch die man Pfeile gegen den Feind abschoss. *tela densi intorquere* f. tela densa int. — 535. *lampada* uneigentlich f. taedam. Turnus warf eine brennende Fackel an den Thurm, welche sich gleich in die Aussenseite hineinbrannte, und immer mehr um sich griff. — 536. *plurima vento*, vento crescens, aucta. — 537. *tabulas*: die Bretter; denn der Thurm war von Holz. — *postibus adesis*, crematis, igne consumtis. — 538. *trepidare — velle* (i. quaerere) die erzählenden Infinitive f. trepidabant — volebant. — 539. *residunt*, recedunt, se conferunt. — 540. *peste*, igni, incendio, mit dem Nebenbegriffe des weiter um sich Greifens. vgl. V, 683. — 542. *im. mole secuta* h. e. eos sequente, insequente, opprimente. — 544. *ligno*, durch die Splitter des eingestürzten Thurms. *ad terram veniunt* f. ruunt, concidunt, solo affliguntur.

544—548. Als der Thurm einstürzt, suchen sich Helenor und Lycus durch einen gewagten Sprung zu retten, der aber unglücklich ausfällt und sie in feindliche Hände liefert. Beim Helenor verweilt der Dichter etwas länger, um einige Züge aus Hom. Il. VI, 23 ff. anzubringen. — 545 *primaevus*, in prima aetate constitutus, valde iuvenis. Helenor war das Pfand einer unerlaubten Liebe, die ein Lydischer König mit einer Sclavinn, Licymnia, unterhalten hatte. — 546. *Maeonio r.* Lydio. *Maeonia* der alte Name von Lydien von den frühesten Einwohnern des Landes, den *Maeones*. Die Dichter behalten dergleichen alte Namen gerne bei, um gelehrt zu sein. *furtim*, furtivo amore. Hom. l. c. σχετο δε ἑ γεινατο μητηρ — 547. *sustulerat*, procreaverat, enixa erat. — *vetitis armis*, welche zu führen ihm sein Vater untersagt hatte, um ihn einer andern Bestimmung zu widmen: *Heyne* verstand es: welche er wegen seiner zarten Jugend noch nicht zu tragen im Stande war. — 548. *levis* i. leviter armatus. *parmaque inglorius alba*. Die Krieger im heroischen Zeitalter pflegten ihre Schilde mit Malereien und er-

hobener Kunstarbeit (Reliefs) zu verzieren. Aeschylus zählt so in den VII. Fürsten vor Theben, und Euripides in den Phönicierinnen eine ganze Folge von Heroen auf, deren jeder auf seinem Schilde eine Art von Wappen führte, welches aus allerlei Vorstellungen bestand. s. Hrn. *Schlichtegroll über den Schild des Herkules. nach d. Beschr. d. Hesiod.* (Gotha 1788.) S. 107. 108. Gegentheils gab es wieder andere, obwohl nur wenige, die sich aller Verzierungen ihrer Waffen enthielten. So rühmen die beiden angeführten Dichter von dem Wahrsager Amphiaraus, dass er Waffen ganz ohne Verzierung und künstliche Arbeit (ὅπλα ἄτερμα) getragen habe, und zwar, wie Aeschylus ausdrücklich sagt v. 594. in der Absicht, *nicht der Tapferste scheinen, sondern es lieber sein zu wollen.* Mich dünkt, aus dieser Aeusserung gewinnen wir Aufschluss für unsere Stelle. Die Streiter verzierten also aus der Ursache ihre Schilde, um sich das Ansehn von Tapferkeit zu geben, um durch die schrecklichen Vorstellungen auf denselben dem Feinde vielleicht Furcht einzujagen; so wie auf der andern Seite die Auslassung dieser Bilder das

Zeichen einer gewissen Bescheidenheit war. Diese allgemeine Bemerkung auf den vorliegenden Fall angewendet: Helenor führte einen *weissen* Schild, ohne alle Verzierungen, und warum? ohne Zweifel aus Bescheidenheit, um sich jener Art von Prahlerei nicht schuldig zu machen. Dies giebt auch der Dichter selbst zu erkennen, durch den Zusatz *inglorius*, was man als den Gegensatz von gloriosus, iactabundus zu nehmen hat. Die gewöhnliche Erklärung: *inglorius* f. ignobilis lässt sich durch nichts rechtfertigen. Denn erstlich findet sich der Umstand nirgends, dass *weisse* Schilde als etwas Schimpfliches betrachtet worden wären, da ganz im Gegentheile Amphiaraus Waffen von dieser Farbe führte, und das ganze Argivische Heer bekanntlich mit *weissen* Schilden versehen war. Sophocl. Antigon. 106. u. 114. Und zweitens angenommen, dass dies der Fall wirklich gewesen sei, so leidet dies doch auf den Helenor, einen so rüstigen und muthvollen Streiter, der eher eine Belohnung als Herabwürdigung verdiente, durchaus keine Anwendung.

549 — 566. *Helènor stürzt sich mitten in die Rutulischen Schaaren und fällt: Lycus versucht die Mauer wieder zu ersteigen, wird aber vom Turnus gewaltsam zurückgezogen.*

549. *Turni millia:* Turnus Schaaren. — 550. *hinc atque hinc*, ἔνθα καὶ ἔνθα, quaquaversus. — 551 f. Die Vergleichung scheint nach Homer copirt zu sein: s. Il. XII, 41 f. XX, 164 f. *corona*, multitudine. — 554 *moriturus*, seines Todes gewiss, seinen Tod vor Augen sehend. vgl. v. 400. — 556. 57 *inter et hostes*, *inter et arma*. In der Prose inter hostes armatos. — *muros tenet*, petit, tendit ad muros. — 558. *tecta* sc. muri, den obern Theil der Mauer. — 562. *pendentem* näml. an der Mauer, auf welche er sich schwingen wollte. — *muri c. p. revellit*, wie Sarpedon beim Homer Il. XII, 397 vgl. oben II, 465. — 563. *leporem:* Hom. Il. XVII, 674 f. *cycnum:* Il. XV, 690 f. — — 564. *alta petens*, in aerem evolans. *Iovi armiger:* minister fulminis, wie der Adler beim Horaz heisst Od. IV, 4. 1. Da er als König der Vögel als der Liebling Jupiters gedacht wurde; so wurde es der Phantasi

nicht schwer, noch einen von den Heroen hergenommenen Umstand hinzuzufügen, und ihm das Amt eines Waffenträgers beim Jupiter zu ertheilen. Jupiters Waffen sind aber seine Blitze: daher erklärt sich das Horazische: *minister fulminis. pedibus* (unguibus) *uncis*, mit krümmen Klauen, γαμψωνξ. — 566. *Martius lupus.* Der Wolf ist nach einer Römischen Vorstellungsart dem Mars geweiht.

566—589. *Als es dem Turnus einmal gelungen war, einen Theil der Mauer einzureissen; so wuchs den Rutulern der Muth. Mit Geschrei stürzten sie herbei, füllten die gezogenen Gräben mit Erde an und warfen sodann Feuerbrände in die Verschanzung. Darüber erhebt sich ein hitziger Kampf.*

568. *ad fastigia*, ad extremam muri partem. — 572. *iaculo bonus*, αγαθος, excellens, praestans arte iaculandi. — *longe fallente sagitta* st. longe feriente, aber mit dem Nebenbegriffe des Unvermerkten. vgl. X, 754. — 575. *summis stantem pro turribus* i. e. stantem in extrema turri. — 577.

proiecto tegmine, abiecto scuto. — 578. *alis allapsa sagitta* st. sagitta alis instructa allapsa est. Geflügelte Pfeile kennt man aus Homer: οἶστοι πτερόεντες, weil sie wirklich mit Federn beschwingt sind. Uneigentlicher und bloss in Hinsicht auf die Schnelligkeit legt Virg. dem Blitze Flügel bei V, 319. — 580. *spiramenta animae:* die Lunge, gleichsam das Luftloch des Athems. — 581 f. Mezentius erlegt den Sohn des Arcens mit der Schleuder. *stabat in armis* f. armis indutus erat. — 582. *pictus acu chlamydem* h. indutus chlamyde acu picta. *et ferrugine clarus Hibera* h. e. insignis veste purpura Hispanica tincta. Es gab mehrere Arten von Purpur, wovon die eine, namentlich die Spanische, mehr ins Dunkle fiel und daher *ferrugo* heisst, welches eigentlich die schwarzbraune Eisenfarbe, sodann bei den Dichtern jede dunkle Farbe bedeutet. s. unten XI, 772. und zu Catull. Epithal. Pel. et Th. 227. — 584. 85. Der Sohn des Arcens, ein Sicilier, der vermuthlich aus Neigung die Trojaner von Sicilien aus nach Latium begleitet hatte, war in der Gegend des Stroms *Symaethus* (jetzt *Iaretta*) aufgezogen, in einem

Hain, wo ein Altar der *Palici* stand. *eductum* f. educatum. *Matris luco.* Es erhellt nicht ganz deutlich, wer diese Mutter war. Entweder versteht Virg. eine Nymphe, deren Namen er nicht nennt, die Mutter des jungen Kriegers, oder die Ceres, die man in Sicilien unter dem Namen *Mater Ennaea* kannte. Hr. *Wernsdorf* vermuthete, dass die Nymphe Thalia, die Mutter der Palici, gemeint wäre, welche an den Arcens verheirathet wurde, nachdem sie die beiden Palici geboren hatte. — *Palici* gehören in die älteste Religion von Sicilien. Es waren einheimische Heroen, Zwillingsbrüder, Kinder des Jupiter und der Nymphe Thalia. Sie wurden in einem Tempel nahe bei der Stadt Palica verehrt, von welcher auch ihr Name abstammt. Die Hauptstellen hiervon s. bei Diodor. Sic. XI, 89. Macrob. Saturn. V, 19. Die Sache hatte in der physischen Beschaffenheit des Locals ihren Grund. Man s. Hrn. *Lenz* zu Ovid. Metam. V, 404. (der Encyclop.) Virg. nennt als Dichter nur Einen von den Palici. Es wird diesem eine *pinguis et placabilis ara* gegeben. *pinguis* wegen der reichlichen Opfer, wie πίων ῥέος beim Homer.

placabilis statt placans, quae placat, in qua placatur numen. Dieser Gebrauch der Adjectiven von dieser Endung ist in den Dichtern des Augustischen Zeitalters nichts Unerhörtes. So Horaz Od. I, 3. 22. Oceanus *dissociabilis* i. e. dissocians, qui dissociat. vgl. oben Aen. VII, 764. welche Stelle auf eben die Weise, wie die unsrige verstanden werden muss. — 586. *fundam:* von Homer abweichend, der keine Schleudern kennt. — 587. *ter adducta habena:* nachdem er den Riemen, die Schleuder dreimal geschwungen hatte, um dem Wurfe den erforderlichen Nachdruck zu geben. — 588. *liquefacta plumbo*, uneigentlich: denn das Blei konnte in der Luft nicht schmelzen, sondern ward nur breit gedrückt durch das gewaltsame Anschmettern an den harten Knochen. Das Stück Metall in der Schleuder hatte gewöhnlich die Gestalt einer Olive. — 589. *multa arena* und doch stand er auf der Mauer: eine kleine Unachtsamkeit des Dichters.

590 — 635. *Ascanius legt eine Probe seiner Tapferkeit ab, indem er den grosssprecherischen Numanus erlegt.*

590. *bello* im Gegensatze von der Jagd. — 592. *m. fudisse* f. prostravisse. — 594. *thalamo sociatus habebat* statt des gemeinen: in matrimonium duxerat. — 595. *primam ante aciem*, als Vorfechter, πρόμαχος. *digna atque indigna relatu*, fanda ac nefanda, ῥητὰ καὶ ἀῤῥητα. Den Feind durch Schmähungen und Schimpfreden herabzuwürdigen, gehört mit zu dem Geiste des rauhern Heroenalters, wie so viele Beispiele aus Homer beweisen. — 596. *praecordia*, (κατὰ) φρένας. *novo regno* gelehrt f. novo matrimonio, cum regina inito. — 597. *ibat* f. erat, wie ἔρχεσθαι und ἴτασθαι st. εἶναι. vgl. zu 223. *ingentem sese ferebat*, incedebat ingens, vasto corpore.

598 — 620. *Numanus wirft in einer anzüglichen Rede den Trojanern ihre Feigheit vor.*

599. *bis capti Phryges*, einmal von den Achäern und jetzt wiederum von den Latinern. — *morti praetendere muros*, muris obiectis mortem a se avertere. Numanus rechnet den Trojanern ihre Vorsicht, sich innerhalb ihrer Mauern verschlossen zu hal-

ten, als Feigheit an, und so dürfte wohl *morti* schicklicher sein als *Marti* i. pugnae, was sich in einigen Ausgaben, auch in der Heynischen, findet. Die Prahlerei wird dadurch vergrössert: die Furcht vor dem Tode ist es, die sie in ihrer Verschanzung hält. — 600. *nostra connubia*, Latina conn. Ich denke, man ist zu spitzfündig, wenn man in dem *nostra* eine Grosssprecherei suchen will, als wenn Numanus schon auf seine Verwandtschaft mit der Familie des Turnus deutete. — 601. *Italiam*. Supplire: ad It., wie I, 1. Italiam venit. — 602. *non hic Atridae*. Sehr bitter und prahlerisch vergleicht er sich und die Rutuler, gegen welche die Trojaner jetzt fochten, mit ihren vorigen Feinden, den Griechen. „Hier sind keine Atriden, hier ist kein geschwätziger Ulyss, Leute, die sich so lange von euch hinhalten liessen." vgl. oben v. 154. 55. *fandi fictor*, h. qui ficta fatur, μυθων επιπλοκος.

603 ff. Eine ganz characteristische Schilderung von der Lebensart und den Sitten der Bewohner des alten Latiums. Man vgl. V, 730. Georg. II, 167 f. und hauptsächlich eine

herrliche Stelle des Horaz Od. III, 6. 37 f. — *ab stirpe*, inde ab origine. — *natos ad fl. pr. deferimus.* Die alten Italer badeten also ihre neugebornen Kinder in den Flüssen, um sie abzuhärten. — 604. *saevo gelu*, duro, wie wir: in grimmiger Kälte. — 605. Die Knaben beschäftigen sich mit der Jagd. *silvasque fatigant.* Eine eigene und ganz dichterische Manier zu reden, die unter verschiedenen Gestalten vorkömmt: terras et coelum metu fatigare I, 280. Martem fatigare VII, 582. remigio noctem diemque fatigare VIII, 94. Das Wort ist zusammengezogen aus *fatim agere*, etwas mit Eifer, Mühe und Anstrengung betreiben und es gleichsam *ermüden.* Es wird von allen Beschäftigungen gebraucht, die man bis zum Ermüden anhaltend treibt, was die angeführten Beispiele zeigen. *silvas fagitare* heisst also durch vieles Umherrennen auf der Jagd die Waldungen gleichsam *ermüden*, wie wir auch wohl im gemeinen Leben sagen: den Wald durch Jagen sehr strapaziren, oder auch: einen Weg durch öfteres Betreten strapaziren. Die Römer bildeten ihren Ausdruck nach dem Griech. μοχθεῖν und μογεῖν τι. Theocrit Id. XIII,

66. vom Hercules, der seinen Liebling Hylas sucht: ἀλωμένος ἐσσ' ἐμοιγ᾽ ἐσιν ὄρεα καὶ δένδρεα, was völlig parallel mit unserer Stelle ist, vgl. *Huschke Epistola crit. ad L. van Santen.* (Amstelod. 1792.) p. 21. — 606. *cornu* f. arcu, wie κέρας. — 607. *parvoque adsueta* i. e. exiguo victui, wie parvo contentum vivere. s. *Heyne* zu Tibull. I, 1. 25. — 608. *rastris terram domat*, schöne Dichtersprache f. terram exercet, subigit, colit. — *quatit oppida b. quatere oppidum* ein allgemeiner Ausdruck f. vexare, occupare, destruere urbem. Auch dies gründet sich auf Griechischen Sprachgebrauch. Pindar. Pyth. IV, 484. ῥαδίαν πόλιν ἔστασαν καὶ ἀφανέστερον. Euripid. Orest. 612. ἴκουσαν οὐκ ἄκουσαν ἐπίστασιν πόλιν. — 609. *aevum*, vita, *teritur*, consumitur, *ferro*, armis, χαλκῷ und dies f. bellis. — *versa hasta*. Die alten Bewohner Latiums trieben schon Ackerbau. Sie gebrauchten beim Pflügen den umgekehrten Spiess, die Stiere anzuregen. Ein characteristischer Zug von der grossen Simplicität jener Menschen! — 612. *canitiem galea premimus*, ein lebhaftes Bild statt des prosaischen Ausdrucks: se-

mes etiam arma gerimus et pugnamus. *premimus* schön f. tegimus.

614 f. Wie sticht gegen diese einfache und kriegerische Lebensart eure Weichlichkeit und euer Luxus ab! Diesen Gedanken vereinzelt der Dichter wiederum mit vieler Kunst. Die Phrygier, mit denen die Trojaner verwechselt werden, zeichneten sich schon in den frühesten Zeiten durch Luxus und Cultur aus, wie sie uns auch Homer schildert, aus welchem auch hier Virgil die Hauptzüge seines Gemäldes entlehnte. s. *Heyne* zu d. St. — *vestis* f. vestes. *picta*, in Bezug auf die darauf angebrachten Stickereien, welche die Phrygier liebten. *murice* f. purpura. Mehrere Schnecken geben Purpursaft von sich, wie z. B. *buccinum lapillus Linn.* und *helix ianthina Linn.* s. *Blumenbach's Handbuch der Naturgesch.* S. 451. u. 456. — 615. *desidiae*, desidia. — *i. indulgere choreis.* Chortänze gehörten mit zum Luxus der alten Welt. — 616. *tunicae manicas habent.* Es waren tunicae manicatae, mit Aermeln χειρίδωτοι. Auch noch in spätern Zeiten waren Aermel unter den abgehärtetern und der al-

ten einfachen Lebensart mehr treu gebliebenen Römern als eine Tracht verschrieen, die die Weichlichkeit eingeführt habe. Man s. Gellius VII, 12. und *Ernesti Clav. Cic.* unter *manicatus.* — *et habent redimicula mitrae, mitra*, die Phrygische Mütze, eine Kopfbedeckung mit herabhängenden Bändern, die man unter dem Kinne zusammenband. IV, 216. Es war dies eine Phrygische Tracht, verschieden von der Griechischen mitra. Sie kömmt auf Kunstwerken an den sogenannten Phrygischen Figuren (Paris, Ganymed, Atys u. a.) sehr häufig vor, und fand sich auch unter den Arabern nach Claudian. de laud. Stilich. I, 156. hic mitra velatus Arabs. — 617 *f.* Geht in euer Land, ihr weibischen Phrygier, und feiert den Dienst der Cybele. Männern überlasst es, die Waffen zu führen. *o vere Phrygiae n. e. Phr.* eine Homerische Blasphemie, Il. I, 235. Ἀχαιΐδες, οὐκέτ' Ἀχαιοί. *ite*, currite. Die Priester der Cybele liefen in wilder Begeisterung, wie rasend, auf den Bergen herum; anfangs eine symbolische Handlung, die mit der Zeit in bedauernswerthen Fanatismus ausartete. — *Dindyma*, τὰ Δίνδυμα, ein Gebirge in Phrygien, der Cy-

bele geheiligt. — *adsuetis*, vobis, qui adsueti estis. *tibia*, ein sehr einfaches Instrument bei dem Dienste der Cybele, nur mit zwei Löchern, und vermuthlich ein Ueberbleibsel der allerältesten rohen Kunst. s. zu Catull. LXIII, 22. und zu Tibull. II, 1. 86. *dat biforem cantum* i. sonum. Das Beiwort passt eigentlich nur auf die tibia selbst. — 619. *tympana*, Handpauken, die ebenfalls beim Dienst der Cybele gebraucht wurden. s. zu Catull. LXIII, 8. 9. *buxus* die tibia, die aus Buxbaumholz verfertiget wurde. *vocant* f. invitant, wie im Gr. καλεῖν. *Matris Idaeae*, Cybeles. — 620. *cedite ferro*, bello, pugnae i. e. nolite amplius arma tractare.

621 — 637. *Ascanius erlegt den Numanus, ergrimmt über seinen Uebermuth.*

621. *canentem*, effutientem, crepantem. — 622. *nervo equino*. Die Sehne des Bogens war aus Pferdehaaren gedreht, was man auch anderwärts findet. — 623. *intendit arcum*. Er spannt den Bogen vermittelst der Sehne, die er zurückzieht, so dass er nun zum Abschiessen des Pfeils bereit ist. *diver-*

saque brachia ducens i. e. in diversam parte retro. vgl. mit dieser Beschreibung Hom. IV, 116. 122. und das Gebet des Panda 119. auch unt. Aen. XI, 857 f. Mit gespa tem Bogen steht Ascanius nun da und b zum Jupiter um Begünstigung seines Unt nehmens. — 624. *ante*. Verstehe: a quam telum emittit. — 626 f. Er gel dem Jupiter ein Opfer darzubringen, we der Streich gelingen würde. *dona*, sacr cia, δωρα. s. v. 407. — 627. *aurata fr te iuv.*, nach der Sitte des Alterthums, Hörner der Opferthiere zu vergolden. Hom. Odyss. 382. — 628. *pariter ca cum matre ferentem* f. proceritate matri aeq lem. Einfacher: Theocrit Id. VIII, 14. ματρος αμνον. — 629. *iam cornu petat* c malerisch schön für das einfache: einen m tern Stier. Der Dichter muss aber einzel Fälle angeben, in welchen sich die Munt keit äussert. Der Vers steht schon Eclog. I 87. was aber für keinen Grund gelten kan ihn hier für eingeschoben zu halten.

630 f. Jupiter donnert zum Beweise, da er dem Jünglinge wohlwill und sein Geb

ört hat. Die Idee ist im Homer sehr häu-
, z. B. Il. XV, 377. vgl. die merkwürdige
lle in Hesiod. Schild des Herc. 383—85.
coeli de parte s. gehört zusammen. Jupi-
heisst *genitor*, wie sonst pater. — 631.
onuit laevum, ad sinistram, was als eine
ickliche Vorbedeutung angesehen wird.
sonat una f. arcus. Kaum hat Ascanius
n Donner gehört, so schwirrt auch schon
in Pfeil. Die Worte sind aus Hom. Il. IV,
5. λιγὲς βιὸς, νευρὴ δὲ μεγ' ἴαχε cet. vgl.
it. XI, 863. 64. — 632. *horrendum stri-*
ns. Il. I, 49. δεινὴ δὲ κλαγγὴ γένετ' ἀργυρέοιο
io. adducta sagitta h. e. retracta una cum
ervo. Die Sehne des Bogens wird mit dem
arauf liegenden Pfeile zurückgezogen. Da-
er adducitur vervus und ipsa sagitta. —
34. *i, verbis virt. illude s.* Ascanius ruft noch
em Numanus in dem Augenblicke, da der
feil seine Schläfe durchbohrt, einige beis-
ende Worte zu. „Ha! nun fahre fort, un-
ere Tapferkeit durch Schmähungen zu
chänden. Hier hast du die Antwort der
hrygier!“ Der D. unterlässt anzugeben,
ass hier Jemand spricht. Allein dieser
chnelle Uebergang von seiner eigenen Er-

zählung zu den Worten eines andern, erweckt die Aufmerksamkeit und macht den Ausdruck lebhaft. vgl. II. IV, 303. — 636. *Hoc t. Ascanius* scil. dixit. — *T. clamore sequuntur* i. e. acclamant. v. 54. clamore excipiunt socii *fremituque sequuntur.* — 637. *laetitiaque fremunt.* Die Freude äussert sich durch einen lauten Zuruf des Beifalls. Gaudio fremunt sagt eben so Livius VI, 6. am E. — *animosque ad sidera tollunt:* sie fassen neuen Muth, als sie den glücklichen Ausgang des gewagten Streichs wahrnehmen. *ad sidera* Dichtersprache für alte.

638 — 656. *Der junge Ascanius legte jetzt die erste Probe seiner Tapferkeit und Stärke ab. Sie war glücklich ausgefallen und ward vom Apollo mit Wohlgefallen bemerkt. Der Gott erscheint daher zuerst in einer Wolke und spricht zu dem Jünglinge; dann lässt er sich in der Gestalt eines Greises zu ihm hernieder. Eine herrliche Dichtung, die der Phantasie des Dichters Ehre macht, wenn sie seine eigene Erfindung ist. Die Ausführung ist so schön als die Idee selbst. Apollo ist übrigens ein eifriger Beschützer der Julischen Familie, und ihm glaubte*

August den Sieg bei Actium schuldig zu sein, woher auch sein Beiname Actiacus. Ihm zu Ehren wurde auf dem mons Palatinus ein berühmter Tempel erbaut. Ausführlichere Belehrung über diesen Gegenstand giebt der Heynische Exc. I. *zu d. St.*

636. *aetheria plaga* f. ex aethere. *crinitus Apollo.* Schönes langes Haar ist ein beständiger Schmuck der beiden Gottheiten, Apollo und Bacchus, als ein Theil der ihnen eigenen Jugendschönheit. Tibull. I, 4. 33. 34. Solis aeterna est Phoebo Bacchoque iuventus. Nam (Iam?) decet intonsus crinis utrumque deum. — 639. *Ausonias acies urbemque*, die Belagerer und die Belagerten, das Heer der Latiner und die neue Stadt der Trojaner. — 641. *macte nova virtute. mactus* ein Wort aus der alten Römischen Sprache, das insgemein — richtig oder unrichtig — von magis auctus abgeleitet wird. *macte* ein Zuruf an einen, dem man Glück wünschen will, oder über dessen Bravheit, Tugend oder Glück man sich freut. Griech. ὄναιο. Wir: *Glück zu, Heil dir.* Der grammatische Gebrauch des Worts ist übrigens verschieden: man fin-

det mactum esse, macte esse virtute u. a. Formen. *puer* hiess im strengen Sinne der junge Römer bis in sein 15tes Jahr. Censorin. de die natali c. 14. Bei dem Dichter hat man es überhaupt für: Jüngling zu nehmen. — *sic itur ad astra.* Prosaisch: sic tendis ad gloriam. Sich unter den Sternen befinden heisst in der Dichtersprache bald glücklich sein, bald unsterblich sein. Die Bahn zu betreten, auf der man zu den Sternen gelangt, heisst daher, den Weg gehen, der zum Glücke oder zu unsterblichem Ruhme führt. — 642. *dîs genite*, Enkel der Venus, *et geniture deos*, den Julius Cäsar und Augustus. Eine grosse und edle Schmeichelei, die im Munde des Gottes eine Erhabenheit gewinnt, mit der sich nichts vergleichen lässt. — 643. *gente sub Assaraci.* Assaracus, einer von den ehrwürdigsten und ältesten Ahnen, bezeichnet das ganze Geschlecht des Aeneas. s. oben zu v. 259. *bella fato ventura* f. fatalia; eine feine Bestimmung zur Entschuldigung der verheerenden Bürgerkriege, an welchen der Ehrgeitz des Augusts so vielen Antheil hatte. *resident*, cessabunt und zwar *iure* i. pro merito gentis. — 644. *nec te Troja capit:* Troja

fasst dich nicht, d. h. ist zu klein für deine grossen Talente. — 645. *spirantes dimovet auras* i. e. sedat ventorum impetum, ventos componit. Wenn eine Gottheit auf der Erde erscheint, so sinkt die ganze Natur in heilige Stille hin und feiert gleichsam die Ankunft derselben. Siehe die schöne Stelle in dem lyrischen Hymne des Dionysius *Brunck. Anal. Vett. Poet. Gr.* T. II, p. 253. — 646. *formam vertitur oris*, quod attinet ad formam oder eius forma vertitur; eine Griechische Construction. — 647. *antiquus Butes*, der treue, biedere B. So homo antiquae fidei. Der Sprachgebrauch erlaubt es nicht, *antiquus* mit einigen Auslegern f. senex zu nehmen. — 648. *f. ad limina custos*, gegen die Sitten des heroischen Zeitalters, wo die Schildknappen nicht auch zugleich Thürhüter waren. — 649 f. Apollo war dem Butes in Allem gleich: er hatte eben so graues Haar wie er angenommen und trug eben so klirrende Waffen, wie jener zu tragen pflegte. *ibat* f. erat. — 650. *omnia*, (κατα) πανταχ, in allen Stücken. — 651. *crines albos*, canos, wie λευκος st. πολιος. *et saeva sonoribus arma* gelehrt f. saeve sonantia. Hom. Il. I,

46. von den Pfeilen des Apollo: σκλαγξαν δ' ἀρ' ὀϊστοὶ ἐπ' ὤμων χωομένοιο, αὐτοῦ κινηθέντος. Das furchtbare Geklirre der Waffen zeichnete also den Butes vor andern aus: denn obgleich alle Waffen klirren, so musste doch theils die Schwere, theils selbst die Arbeit und das mehr oder weniger angebrachte Metall hier einen Unterschied bewirken können. — 652. *ardentem* sc. pugnandi cupiditate. — 653 f. Ein Wink für den jungen Ascanius, durch diesen einmal gelungenen Streich sich nicht zur Grausamkeit verleiten zu lassen, sondern immer schonend zu bleiben. — 655. *paribus non invidet armis*: er beneidet Talente nicht, welche den seinigen gleichkommen. Apollo ist als Bogenschütze bekannt. Daher enthalten jene Worte ein grosses Lob für den jungen Helden.

657 f. Apollo verschwindet und wird noch bei seinem Weggange von den Trojanern erkannt. *medio sermone*, indem er in der Mitte der Rede abbrach. — 660. *pharetram sonantem*, wegen der aneinander stossenden Pfeile. *fuga*, in discessu. s. zu v. 15. *sensere*, audivere. — 661. *dictis ac*

numine Ph., iussu et auctoritate. — 663. *animas* nach dem Griech. ψυχας statt: se.

664 — 671. *Das Gefecht wird mit neuer Hitze fortgesetzt.*

664. *totis muris* st. toto muro. — 665. *acres*, ipsi acres i. e. acriter. — *amenta* die Riemen an den Wurfspiessen, die sie schwingen, um dem Wurfe seine Kraft zu geben. — 666. *sternitur omne solum telis* für das gewöhnlichere: tela sternuntur per totum solum. — 667. *dant sonitum flictu galeae*: die Helme erklirren von den angeschmetterten Wurfspiessen und Pfeilen. vgl. v. 809. und Hom. Il. XII, 160. 61. die folg. Worte: *pugna aspera surgit* sind ein müssiger Zusatz entweder von dem Dichter, oder, welches zu vermuthen ist, von einer spätern Hand. Sie stehen zwischen dem Vergleichungspuncte und dem Gleichnisse, ohne zur Vervollkommnung von diesem oder von jenem etwas beizutragen. — 668 f. Eine sehr treffende Vergleichung, die nach Il. XII, 156 — 61. weiter ausgemalt ist. Wie ein heftiger Platzregen auf die Erde schlägt, so fie-

len die Pfeile auf den Boden. Der Vergleichungspunct liegt sowohl in der Menge als in der Heftigkeit. Das Gleichniss mit einem Worte ausgedrückt findet sich auch in einem Fragmente des Ennius: Undique conveniunt, *velut imber*, tela tribuno. s. zu v. 806. Das Verdienst des Dichters besteht demnach nicht in der Erfindung, sondern in der glücklichen Ausführung und Verschönerung des Gemäldes durch allerlei Zusätze und Nebenzüge. — *pluvialibus Haedis* h. e. pluviam afferentibus. *Haedi* (Griech. ἐριφοι) zwei Gestirne im Fuhrmann, bei deren Auf- und Untergang sich gewöhnlich die schrecklichsten Stürme erheben. — 669. *multa grandine*, una cum m. gr. — 670. *in vada*, in mare. — *Iupiter horridus austris* st. des eigentlichen austri. Aber der Dichter bringt durch die Einmischung des Jupiter Leben in sein Bild. — 671. *torquet*, agitat, versat, *aquosam hiemem*, tempestatem, χειμα. — *coelo*, in coelo. *cana nubila* st. ampla, vasta. vgl. I, 516. II, 360. *rumpit*, perrumpit.

672 — 690. *Pandarus und Bitias öffnen die Thore und thun den hereinstürzenden Rutulern tapfern Widerstand.*

673. *Iovis luco*, in dem Hain des Jupiter auf dem Berge Ida in Phrygien. *eduxit*, educavit. Die Sitte, Kinder in Hainen zu erziehen, findet sich öfterer. Oben v. 584. sahen wir das Beispiel von dem Sohne des Arcens. *Iaera*, eine Oreade. Eine Nereide gleiches Namens erwähnt Homer Il. XVIII, 42. — 674. *abietibus i. patriis* (i. e. Idalis) *aequos*: ἐλατῃσιν ἐοικοτες ὑψηλῃσιν Il. V, 560. — 675. *commissa*, in custodiam tradita. — 676. *freti armis*, ὅπλοις πεποιθοτες, sich auf ihre Tapferkeit stützend. — 677. *pro turribus*, in turribus. vgl. v. 575. — 678. *cristis coruscis* h. galeis: p. toto. Jedoch bin ich geneigt *cristis coruscus* für eine Uebersetzung des Homerischen κορυθαιολος zu halten: denn *coruscus* ist in seiner eigentlichen Bedeutung zitternd, sich schnell bewegend. — 679. f. Die beiden Streiter standen so fest auf ihrer Stelle, wie zwei Fichten am Ufer eines Flusses. Der Vergleich ist ebenfalls aus Homer entlehnt: s. Il. XII, 131 — 36. Virg. hat auch hier das Verdienst der Ausschmückung: er individualisirt das Bild, indem er es auf ein bestimmtes Local zurückführt. — *aeriae*, altae. *liquentia flumina*, ein blosses Dichter-

beiwort, wie fons liquidus. Dass es nicht zum besten gewählt ist, fühlt man leicht. — 680. *Padus*, der Po, ein bekannter grosser Fluss in Oberitalien, bei den Griechen Eridanus. *Athesis*, Adige, ebenfalls in Italien. *amoenus* wegen seines sanften und ruhigen Ganges, oder auch, weil er sich durch reizzende Gegenden schlängelt. *propter* f. juxta. — 681. *intonsa capita* i. frondosa: denn nach einer bekannten Metapher sind die Blätter der Bäume die Haare derselben. Horaz Od. IV, 7. 2. und sonst oft, auch im Griech. *coelo* f. ad coelum, wie ουρανῳ für εις ουρανον. — 682. *sublimi vertice nutant*, ὑψικαρηνοι beim Homer. — 684. *pulcher* (in) *armis* h. pulcris armis instructus. So V, 37. Acestes horridus in iaculis et pelle Libystidis ursae h. instructus horridis iaculis et pelle ursae. — 685. *praeceps animi*, animo praecipiti, wie oben maturus animi u. a. — 686. *agminibus totis*, toti Troianorum agmini. — 687. *vitam posuere*, deposuere, occisi sunt. — 688. *animis discordibus* h. e. eis, qui erant animo, infesto in Rutulos. — 689. *eodem* sc. loco h. in unum.

691 — 716. *Turnus stürzt auf die Nachricht von der Vermessenheit der Trojaner durch die Thore in ihre Festung und tödtet mehrere von ihnen. Turnus ist hier augenscheinlich nach dem Homerischen Hector* (Il. XII.) *gezeichnet, der vom Jupiter mit neuer Kraft ausgerüstet, in das Lager der Griechen dringt.*

691. *diversa in parte*, diverso in loco. s. oben v. 1. — 693. *fervere caede nova* h. denuo caedem moliri. — 695. *Dardaniam ad portam*, ad portam Dardaniorum i. Trojanorum. *fratres*, Pandarus u. Bitias v. 672. — 696. *agebat*, movebat. — 697. *Thebana de matre.* Antiphates Mutter war aus Thebe, einer Stadt in Mysien, am Fusse des Berges Placus. Sie wurde von Cilicischen Colonien bewohnt, unter der Regierung des Königs Eetion, dessen Tochter Andromache, Hectors Gemahlinn war. s. Hom. Il. I, 364. und noch mehr VI, 414 f. *Sarpedonis alti*, des grossmüthigen, edeln Sarpedon. *altus* ein eigenes Beiwort der Heroen. Sarpedon ist aus Homer bekannt. s. *Hermanns Mythologie aus Homer* S. 252. 53. — 698. *cornus*, der Speer aus Cornelle. Georg. II, 447. bona

bello cornus. vgl. *Voss's* Anmerk. — 699. *aera p. tenerum* i. tenuem. *stomacho*, esophago, in den Schlund. *sub altum pectus abit* h. alte s. p. a. — 700. *specus* dichterisch f. vulnus hians. *atri vulneris undam*, sanguinem emanantem. vgl. Hom. Il. XVII, 47 f. — 701. *fixo*, transfixo. — 702. *manu*, ense, im Gegensatze von dem Wurfspiesse. — 703. *animis* (φρεσι, animo) *frementem* tropisch für irascentem, furentem. — 704. *vitam dedisset*, redidisset, perdidisset. — 705 f. Bitias war von so grosser Leibesstärke, dass ein Wurfspiess nicht im Stande war, ihn zu tödten. Man schoss daher eine *phalarica* (oder *falarica*) auf ihn, eine Art von Wurfspiess, der mit brennbaren Materien umwickelt, angezündet und gegen den Feind geworfen, die furchtbarste Wirkung hatte. Umständlichere Beschreibungen sind beim Livius XXI, 8. und Silius It. I, 351 f. nachzusehen. Man achte übrigens auf den Anachronismus, den der Dichter begeht, indem er die künstliche phalarica in jene alten Zeiten versetzt. *ph. contorta*, vibrata, emissa. — 706 f. Weder Schild noch Panzer war im Stande die Gewalt des Geschosses auszuhal-

ten. *duo taureâ terga*, die über den Schild gespannt wurden. — 707. *lorica fidelis* h. bene munita und zwar *duplici squama et auro* i. e. squamis aureis, mit einer doppelten Lage von Goldschuppen. *squamae* sind die kleinen schuppenförmigen Plättchen aus Gold oder Blech, mit welchen die Brustharnische überlegt wurden. — 708. *collapsa ruunt i. m.* Nachbildung der bekannten Homerischen Formel: δυπησεν δε πεσων αρεβησε τε τευχε' επ' αυτω. — 709. *dat tellus gemitum* dichterisch schön für: sonat tellus: περιτυπαχιζε δε γαια. Hesiod. Schild des Herc. 344. — *clipeum super intonat ingens.* Verbinde: *ingens int. super cl.* Servius nahm *clipeum* als neutrum an: *clipeum i. intonat super.* So kämen die Worte den angeführten Homerischen näher. Doch vermuthe ich, dass *clipeum* ein Fehler des Abschreibers ist für: *clipeus*, der leicht entstehen konnte, wenn man nicht einsah, wie *super* für sich ohne casus stehen konnte. — 710 ff. Bitias fiel gleich einem steinern Pfeiler, der auf dem Ufer zugehauen, nun mit seiner ganzen Last in die See gewälzt wird. Die Vergleichung ist aus dem Locale von Italien hergenommen

und allem Vermuthen nach dem Virgil eigen. Die reichen Römer, kurz vor und bald nach dem Verluste der Freiheit, wetteiferten in der Erbauung prachtvoller Palläste und Landhäuser auf dem Ufer von Baiae, einer reizzenden und zum behaglichen Lebensgenusse einladenden Gegend. Theils der Mangel an Platz für diese herrlichen Anlagen, theils auch die Sehnsucht nach dem Genusse der Seeluft und der freien Aussicht auf das Meer, erzeugte den Luxus, auf den schon Horaz mit Unzufriedenheit anspielt (Od. II, 18. 20. III, 1. 33 f.) in dem eine Seemeile breiten Meerbusen von Baiae, der crater genannt, Marmorpalläste aufzuführen. Die jetzige Ansicht der Küste giebt bei weitem nicht den Begriff von der ehemaligen Schönheit; nur traurige Ruinen sind hier und da noch zu sehen; das Meer hat einen beträchtlichen Theil von dem Lande gewonnen, und selbst die Luft ist jetzt dort ungesund. Man sehe die interessante Parallele in *Meyers Darstellungen von Italien* S. 452 ff. In eben der Gegend standen Gebäude, die zum Julischen Hafen zwischen Baiae und Puteoli gehörten, s. Georg. II, 161. und die Ausl. das., zu die-

sen sowohl als zu jenen Anlagen musste man von Zeit zu Zeit Pfeiler nöthig haben, die auf dem Ufer gehauen wurden. Man sieht also, woher der Dichter die Veranlassung zu dem Gleichnisse nahm. — *in Euboico litore* i. e. cumano: denn Cumae war von Chalcis, der Hauptstadt auf der Insel Euböa aus, bevölkert worden. Livius VIII, 22. Cumani a Chalcide Euboica originem trahunt. vgl. Aen. VI, 2. — 711. (e) *magnis molibus*, e magna mole, aus einer grossen Steinmasse gehauen. *ante constructam*, vorher, ehe man ihn ins Meer wälzt, schon völlig zugehauen. — 712. *ponto* i. in pontum. — *sic illa ruinam pr. trahit. Sic* steht hier unrichtig und stört die Wortfügung, wie *Heyne* erinnert. Sollte der Dichter nicht geschrieben haben: *simul illa r. pr. tr.?* Der Fehler konnte durch eine Abkürzung von *simul* leicht veranlasst werden. *ruinam trahere* stärker als proruere. s. II, 466. mit der Anm. 631. u. a. St. — 714. *miscent se maria* f. miscet se mare. vgl III, 557. — 715. 16. Das Getöse von dem Falle des Pfeilers war so stark, dass nahe Inseln davon erbebten. *Prochyta*, ein Vorgebirge von Campanien, jetzt *Procida*,

mit dem Beiworte *alta*, das dem Vorgebirge, welches hervorragt, sehr wohl gebührt. — *Inarime*, eine Insel im Tuscischen Meere nahe bei Campanien, sonst *Aenaria* oder *Pithecusa* (das Affenland), jetzt *Ischia* genannt. „Ein hoher, runder, schwarzer Fels im Meere, dessen Bestandtheile und Form die Meinung der Alten: er sei aus der Tiefe des Meeres durch unterirdische Feuergewalt heraufgestossen, zu begünstigen scheint.“ *Meyer* in den *Darstellungen a. Italien* S. 471. Weil sich hier viele Spuren von grossen Naturrevolutionen, als Erderschütterungen, Feuerausbrüchen und wilden Orkanen fanden; so legten einige Dichter die Fabel vom Typhoeus oder Typhon, (Τυφωεύς, Τυφώς und Τυφών) der von Jupiters rächendem Blitze in die Erde geschmettert wurde, hierher. Ursprünglich gehört dieser Mythe in die Insel Arimi, Gr. Αριμοι, bei Cilicien. Die Verwechselung ward so weit getrieben, dass man sogar jener Insel den Namen von dieser gab und sie Arimi, oder wie unser Dichter durch ein Misverständniss (s. Hom. Il. II, 783.) Inarime nannte. Man s. *Heyne's* Exc. II. z. d. St. und vgl. *Hermanns Mythologie a.*

Homer S. 254. 55. — *durum cubile*, aus Homer, bei dem die Insel Τυφωείος ἐυνη heisst. — *Iovis imperiis*, potestate, iussu. Den Mythe selbst hier zu wiederholen, würde unnöthig sein. Auskunft giebt Apollodor I, 6. 3. und *Heyne's* Commentar darüber P. I. p. 77 ff.

717—721. *Der Kriegsgott selbst mischt sich in das Gefechte und begünstigt die Rutuler. Auch diese Vorstellung gehört ursprünglich dem Homer, welcher oft die Götter sich in das Treffen mischen, und bald dieser, bald jener Partei den Ausschlag geben lässt. Jedoch handeln die Homerischen Götter in den Gefechten, streiten selbst mit, verwunden und werden verwundet u. s. w. Bei unserm Dichter hingegen ist der Kriegsgott ein unthätiges allegorisches Wesen.*

718. *stimulos vertit* stärker als st. addit, admovet. s. ob. VI, 101. — *Fuga* und *Timor* allegorische Wesen, das Gefolge des Kriegsgottes: Δεῖμος und Φόβος Hom. Il. IV, 440. XV, 119. Hesiod. Schild des Hercul. 195. 463. vgl. unten XII, 335. *Timor* hat das Beiw. *ater*, in Gewölk und Finsterniss gehüllt. — 710. *conveniunt*, irruunt nempe

Rutuli. — 721. *bellator deus*, blosse unepische Allegorie für Muth und Streitlust. *incidit*, incedit, invadit.

722 — 755. *Pandarus schliesst die Thore und wird vom Turnus, der noch in der Festung zurückbleibt, erlegt.*

722. *fuso corpore germ.* h. fratrem prostratum, occisum. — 723. *quo loco*, qua conditione, quo statu. *agat*, regat. — 724. *converso cardine;* eine Inversion: die Angel selbst dreht sich nicht, wohl aber die Thür in der Angel. *torquet*, movet adeoque claudit. — 728. *demens! qui* cet. νηπιος! ὃς cet. Hom. Il. II, 38. und oft. — 730. *pecora inertia*, tarda, timida. Freilich kein Compliment für die Trojaner! — 731. *nova lux oculis offulsit* (richtiger *effulsit*), ein neuer Strahl entflammte dem Auge. Ein characteristischer Zug des Zorns! Hesiod. Schild des Hercul. 72. πυρ δ' ὡς ὀφθαλμων απελαμπετο. Mehrere erläuternde Beispiele s. in *Heyne's Not. ad Apollodor.* P. I. p. 80. — 733. *cristae sanguineae* h. rubentes. s. v. 163. u. 270. *clipeoque* i. f. *mittunt* sc. se i. e. mittuntur,

exeunt. Doch ist dies eine allzugrosse Härte, wenn auch sonst Activa zuweilen auf diese Art von den Dichtern gebraucht werden. *Heyne's* Emendation: *clipeusque i. f. mittit* hebt alle Schwierigkeiten. — 736. *emicat*, prosilit. — 737. *non. k. dotalis regia Amatae* h. Laurentum, Latinus Residenz. *dotalis*, die du als Mitgift bekommen sollst. Amata hatte dem Turnus ihre Tochter Lavinia zur Gattinn und die königliche Burg als Mitgift verheissen. s. VII, 52 f. — 738. *nec m. c. p. m. A. Turnum*, Dichtersprache für: nec te tenet Ardea. Ardea Turnus Residenz. VII, 411. *Turnum* mit Nachdruck für te. — 742. „Du sollst verkünden, dass die Trojaner auch in Latium einen Achill fanden." *Priamo* f. Troianis. — 743. *rudem nodis*. Der Speerschaft war noch ganz roh und unbearbeitet, mit der frischen Schale und den Knoten. *cortice crudo* erklärt das vorhergeh. noch mehr: mit der grünen Schale, der frischen Rinde. — 745. *excepere aurae vulnus*, schön: die Lüfte nahmen die Wunde auf, d. h. der Speer verlor in der Luft seine Kraft und traf den Gegner nicht. Juno wendete den Speer vom Turnus ab, wie dies mehrere Gottheiten beim

Homer thun und Athene in Hesiod. Schild des Herc. 455. 56. *veniens*, adveniens, succurrens. — 748. *neque e. is teli nec vulneris auctor. is*, talis, qualem effugere possis. Der Sinn: diesem Schwerte sollst du nicht entgehen: der, welcher es führt und die Wunde schlägt, ist auch nicht von der Art, dass du ihm entgehen könntest. — 749. *consurgit in ensem*, er holt aus; ein sehr gewöhnlicher Ausdruck. — 754. *partibus aequis*, ein Gleichgewicht, auf die eine Seite soviel als auf die andere.

756 — 777. *Die Trojaner gerathen in Furcht, und Turnus tödtet ihrer noch eine grosse Zahl.*

762. *succiso poplite*: er hieb ihn in die Kniebeuge; eine ganz gewöhnliche Verwundung, die den Zweck hatte, den Feind zu aller fernern Gegenwehr unfähig zu machen. s. X, 699. und *Böttiger* zu Horaz Od. III, 2. 16. — 763. Verbinde: *hastas raptas ingerit fugientibus in tergus.* — 766. *Martemque cientes* i. acriter pugnantes. Während Turnus innerhalb der Verschanzung wüthet,

fechten die Trojaner zum Theile auf den Mauern, ohne ihn zu gewahren. Die Namen der Ermordeten sind grossentheils aus Homer. — 769. *vibranti gladio*, fulgenti gl. *connixus ab agg. dexter occupat*, h. excipit. Turnus stemmt sich an die Mauer an, und haut mit der rechten Hand auf den Lynceus ein. — 772. *felicior* st. peritior. — 773. *ungere tela m. f. armare veneno*, mit einem Worte: die Pfeile zu vergiften, eine Sitte, welche sich noch heutiges Tages bei rohen Völkern findet. — 774 f. *Cretheus*, ein Barde, der kriegerische Gegenstände besang, ein ἀοιδὸς oder ἱππότης. — 775. 76. *carmina et citharae;* denn Gesang und Musik waren in den ältern Zeiten unzertrennlich. — *numerosque intendere nervis.* Eigentlich *intenduntur nervi*, fides, aber zugleich auch *soni*, die Töne. Dafür setzt der Dichter ein gelehrteres Wort *numeri* h. soni numerosi. — 777. Gegenstände für die kunstlosen Gesänge der alten Barden: Rosse und Waffen der Helden und Kämpfe.

778 — 787. *Mnestheus und Serestus eilen herbei und muntern die zurückweichenden Trojaner zur Gegenwehr auf.*

780. *palantes*, discurrentes. *hostemque receptum* sc. in castra. — 782. Der Sinn: welchen Zufluchtsort habt ihr denn sonst noch als diese Mauern, die ihr sichern müsst, wenn ihr nicht verloren sein wollt. — 785. *miserit Orco*, in Orcum (s. zu II, 85.), Ἀΐδι πρoϊάψει. — 786. *veterumque deorum*, et penatium antiqua religione cultorum.

788—805. *Die Trajaner ermannen sich nach jener Ermunterung und treiben den Turnus innerhalb ihrer Mauern sehr in die Enge.*

790. *partem, quae cingitur amni*, Tiberi. s. oben v. 469. — 791. *acrius hoc* statt: eo acrius. So oben v. 416. *hoc acrior* idem aliud telum librabat. Man kann *hoc* auch fassen: propter hoc, wie es oft steht nach dem Griech. ὅ für διὰ ὅ. s. *Valkenaer* zu Euripid. Phoeniss. p. 53. Turnus suchte zu entkommen; aus dieser Ursache, um ihn nicht entwischen zu lassen, drängen die Trojaner mit grösserer Hitze auf ihn ein. Die mir mitgetheilte, sonst sinnreiche Verbesserung des Hrn. Kirchenr. *Döring acrius huc* f. *a. hoc* scheint demnach entbehrlich zu sein.

— 792. *glomerare manum*, copias cogere, in unum sese colligere. — *ceu saev. turba leon.* cet. Turnus Zorn in dieser Lage wird mit dem Zorne eines Löwen verglichen, der von einer Schaar Jäger umringt und mit Pfeilen beschossen, doch zu stolz ist, um zu fliehen und auch nicht im Stande ist, sich zu wehren. — 793. *premit*, urget, insequitur. — 794. *asper*, iratus; *acerba tuens*, δεινωπα δερκομενος, vultu acerbo, terribili. — 796. *ille quidem hoc cupiens*, quamvis id ipsum cupiat. *per tela virosque* h. tela virorum, nach der bekannten Dichtermanier. — 798. *improperata*, tarda. — 800. *fuga*, in fuga, ipse fugiens, wenn man nicht lieber verbinden will: *fuga vertit* i. e. in fugam vertit. — 802 f. Der Juno war es vom Jupiter durch die Iris auferlegt worden, dem Turnus nicht beizustehen. — 803. *sufficere*, reficere, recreare. Iris agirt hier abermals als Botschafterinn, wie im Anfange des Gesangs. s. das. die Anmerk.

806 — 814. *Turnus wird mit einem furchtbaren Regen von Wurfspiessen und Pfeilen überdeckt.*

Das Muster, nach dem diese schöne Stelle gearbeitet ist, findet sich beim Homer Il. XVI, 102 ff. Virgil benutzte noch überdies die freiere Nachahmung des Ennius, der im 15ten Buche seiner Annalen eine völlig ähnliche Schilderung von einem hitzigen Gefechte der Istrer mit dem Tribun Coelius, nach dem Homer gegeben hatte. Die ganze Stelle hat sich noch unter den Bruchstücken aus den Gedichten des Ennius erhalten, und ich setze sie hierher, um die Vergleichung beider Stellen zu erleichtern. Sie steht beim Macrob. Sat. VI, 3. und in der Fragmentensammlung von Columna S. 107. 108. ed. Hessel., und ist mit Erläuterungen in *Dörings Eclog. vett. poet. Latin.* S. 165 ff. eingerückt.

Undique conveniunt, velut imber, tela tribuno.
Configunt parmam: tinnit hastilibus umbo:
Aeratae sonitant galeae: sed nec pote quisquam
Undique nitendo corpus discerpere ferro.
Semper abundanteis hastas frangitque quatitque:
Totum sudor habet corpus, multumque laborat:
Nec respirandi fit copia praepete ferro.
Istri tela manu iacienteis sollicitabant.
Occumbunt multi leto ferroque lapique,
Aut intra moeros aut extra praecipe casu.

(4. corpus sc. tribuni. — 5. hastas frangit, die Wurfspiesse zerbrechen auf dem Schilde, quatitque, und prallen zum Theile zurück. — 7. praepete ferro i. e. advolantibus, missis in eum telis. — 9. leto ferroque lapique (i. lapideque), morte cum armis tum lapidibus illata. — 10. praecipe f. praecipite.)

806. *iuvenis*, Turnus. — 808. 9. *strepit tinnutu galea.* Oben v. 667. cavae dant sonitum flictu galeae. — *saxis* durch Steine, die man gegen ihn schleudert. *aera*, galea, von dem die Rede ist. *fatiscunt*, rimas agunt, rumpuntur. — 810. *iubae*, crista, die aus Pferdehaaren verfertigt wurde. *discussae capiti* h. deiectae de capite, de galea. — *umbo*, der hervorragende Theil in der Mitte des Schildes, der Buckel oder Bauch, Griech. ὀμφαλός. Hier statt des ganzen Schildes. — 812. *fulmineus Mnestheus*, dem Blitze an Gewalt und Heftigkeit ähnlich, wie fulmineus ensis v. 441. — 813. *toto corpore sudor liquitur*, die gewählte Art zu reden st. der gemeinen: totum corpus sudore liquescit. — *et piceum flumen agit:* der Schweis rann in

schwarzen Strömen den Leib herab, nämlich mit Staub und Blut vermischt. Hom. l. c. v. 109—11. καδδε δε οι ιδρως Πανθοϑεν εκ μελεων πολυς ερρεεν, ουδε πη ειχεν Αμπνευσαι.

815—818. Turnus springt endlich mit der ganzen Rüstung in die Tiber, die ihn glücklich zu den Seinigen bringt.

816. *suo cum gurgite* f. in suo g., wie bei den Griechen συν oft für ν gesetzt wird. g. *flavo. flavus* ein beständiges Beiwort der Tiber, wegen des gelben Sandes. VII, 31. Tiberinus multa flavus arena. Aus gleicher Ursache heisst der Sicilische Fluss Acragas beim Pindar ξανϑος. — 817. *mollibus undis*, benignis, weil der Fluss ihn gütig aufnahm und zu den Seinigen trug. — 818. *abluta caede* f. cruore; wie oft.

Erklärende

Anmerkungen

zu

Virgils Aeneis

Zehntes Buch.

für die einzelnen Personen. Man s. die Beschreibung von dem Hause Priams Il. VI, 242 ff. und vgl. *Köppen* das. wie auch *Hermanns Mythologie aus Homer* S. 17.

1. *Panditur domus*, δωμα, der grosse Versammlungssaal mitten im Olymp. *omnipotentis Olympi.* Eigentlich sind die Götter *omnipotentes;* dann der Olymp selbst, die Wohnung derselben. Denselben Ausdruck gebraucht Virg. unten XII, 791. Völlig analog sagt Tibull IV, 2. 13. *aeternus Olympus*, da eigentlich die Götter nur *aeterni* sind. — 3. *sideream in sedem*, ες ουρανον αστερεντα Il. XVI, 134. XVIII. 370. — *arduus* f. altus, sublimis, in arduo loco positus. vgl. zu IX, 53. — 5. *tectis bipatentibus. tectum bipatens*, ein Haus mit zwei Eingängen. So heisst der Olymp vielleicht in Hinsicht auf den Auf- und Untergang der Sonne. Jedoch scheint eine andere Erklärung vorzüglicher: ein Haus mit einer Thüre, die zwei Flügel hat, also auf zwei Seiten geöffnet werden kann. So Auson. Epigr. CXXXVII, 3. pugillar bipatens. — 6. *quanam* f. quare, so wie *retro versa* f. mutata, Ueberbleibsel aus der altrömischen Spra-

che. *quianam* stand schon oben v. 13. in dieser Bedeutung. — 7. *an. iniquis* i. e. infestis. — 8. *Italiam* f. Italos: continens pro contento. Man weiss keine Stelle der Aeneis, wo Jupiter den Göttern untersagte, sich in die Händel beider Völker zu mischen, und keine Gottheit, ausser der Juno und Venus nimmt auch wirklich Antheil daran. Gleichwohl gründet sich hierauf die ganze Verhandlung des Götterrathes, und man muss entweder annehmen, dass der ganze im Einzelnen schön ausgearbeitete Eingang dieses Gesangs müssig da steht, oder dass der Dichter stillschweigend vorausgesetzt habe, was er hätte erzählen sollen. Auch dies beweiset, dass Virg. kein Meister in der Kunst war, nach epischer Weise die Götter mit in Menschenhandlungen zu verflechten. — 9. 10. *quis metus* f. cuiusnam periculi metus. *aut hos aut hos*, aut hanc aut illam partem. *arma sequi*, bella movere. *ferrumque lacessere*, *lacessere* synonym von movere, excitare. lacessere bella XI, 254. lacessere Martem. Sil. It. I, 680. *ferrum* f. arma und dies für bella. Der Gedanke in diesen Worten ist nicht verschieden von dem vorhergehenden, nur ge-

lehrter gesagt. — 12. 13. *Carthago fera*, saeva, crudelis: denn die Carthager standen unter den Römern im Rufe der Grausamkeit. *Romanis arcibus* st. Romanae arci, Capitolio, und dies für den Römischen Staat, dessen Stütze in gewisser Rücksicht das Capitol war. So Horaz Od. I, 37. 6. von der Cleopatra: dum *Capitolio* regina dementes ruinas parabat. Nicht dem Capitol allein, sondern dem ganzen Römischen Staate drohete Cleopatra den Untergang. *exitium atque Alpes immittet Apertas. exitium* und *Alpes apertae* sind uneigentlich verbunden, da dieses die Ursache von jenem angiebt. Der Gedanke: die Carthager werden dereinst grosses Verderben über Rom bringen, indem sie sich einen Weg über die Alpen bahnen und in Italien eindringen. Diesen drückt Virg. kurz aber stark aus: Carthago wird Verderben und die Alpen über Rom schicken, es aufzureiben. *Alpes aperire* f. transire, sich einen Weg über die Alpen bahnen. So I, 146. vastas *aperit* Syrtes. Auf dieselbe Weise wird patefacere gebraucht. s. *Heyne* zu Tibull 1, 3. 36. So auch Pindar. Pyth. V, 118. ναυσὶ ἁλὸς βαθεῖαν κέλευθον ἀνοίγων. — 14. *res rapuisse* f.

bellum gessisse, von der alten Art Krieg zu führen hergenommen. — 15. *placitum foedus*, Umschreibung des einfachen: pactum, welches ein foedus ist, quod placet, probatur utrique parti. *laeti*, laete, quiete, placide.

16—62. *Venus beklagt sich über die Unversöhnlichkeit der Juno und bittet für ihre Trojaner.*

16. *Venus aurea.* *aurea*, ein beständiges Beiwort der Venus, das nicht in allen Zeiten einerlei Sinn hatte. Bei den Griechen Αφροδιτη πολυχρυσος und χρυση. *Golden* ist entweder aus Gold verfertigt, mit Gold geschmückt, oder an Werth dem Golde gleich, so schätzbar, so beliebt wie Gold. In beiderlei Sinn kann *Venus aurea* gesagt sein. In den ältern Dichtern findet unstreitig die erstere Bedeutung Statt: denn der ganze Schmuck der Göttinn besteht aus Gold, als Diadem, Armbänder, Gürtel u. s. w. s. die Hauptstelle im kleinern. Homer. Hymne auf d. Ven. 7 ff. Auch die Venus der Aegyptier war mit diesem reichen Schmucke angethan.

s. *Wesseling* zum Diodor. I, 97. IV, 24. In den spätern Dichtern hingegen möchte wohl *Venus aurea* nichts mehr sein, als die *schöne, holde* Venus. — 18. *potestas* f. potens, rex: abstr. pro concr. — 19. *aliud quid quod* f. alius quis quem. — 21. *insignis equis* st. curru, wie oft. vgl. *Burmann* zu Ovid. A. Am. I, 214. So im Griechischen ἵπποι oft st. ἅρμα. s. *Ruhnken.* zu Callimach. H. in Cerer. 87. — *secundo Marte*, prospera pugna. — 24. *aggeribus moerorum* st. murorum, ein Rest aus der alten Sprache. vgl. XI, 382. — *inundant*, abundant, impletae sunt. — 26. *muris imminet hostis* malerisch und schön f. hostis muros obsidet. *nascentis Troiae*, renascentis Tr. Denn hier hofften die Trojaner eine neue Stadt anzulegen, die ihnen den Verlust der alten Mutterstadt ersetzen sollte. — 28. *Aetolis ab Arpis. Arpi* eine Stadt in Daunien, einem Theile von Apulien, welche gleich nach dem Trojanischen Kriege ein Aetolisches Volk unter Diomedes Anführung erbaut hatte. Noch heutiges Tages sieht man die Ruinen jener Aetolischen Anlage, welche auch jetzt noch den Namen *Arpe* haben. Latinus hatte nun Ge-

sandte dahin geschickt, um den Diomedes um Hülfsleistung zu bitten. VIII, 9. Der aller Kriegsbeschwerden müde Held versagte ihm aber die Erfüllung seiner Bitte, wovon der D. unten XI, 225. Nachricht giebt. *surgit* drückt die Besorgnisse der Venus sehr treffend aus. Man hatte noch keine Nachricht von dem Entschlusse des Diomedes. Aber Venus befürchtete, dass dieser Todfeind des Trojanischen Volks gewiss auch zum zweitenmale zur Beschleunigung ihres Verderbens herbeieilen würde. *Tydides* Tydei filius, Diomedes. — 29. *mea vulnera restant.* Venus hatte Ursache den Diomedes zu fürchten: denn sie war von ihm verwundet worden, als sie ihren Sohn Aeneas dem Treffen entrücken wollte. s. Hom. Ilias V, 334 ff. Hierauf spielen die beiden Verse an. vgl. eine ähnliche Wendung b. Ovid. Metam. XV, 768 ff. — 30. *tua progenies mortalia demoror arma* i. e. expecto certamen cum mortali ineundum. Der Gedanke dieser beiden Verse ist: Mir bleibt es vorbehalten, dass ich wiederum verwundet werde; und ich, ein Götterabkömmling, muss des Kampfes mit einem Sterblichen gewärtig sein! Venus

drückt hiermit ihren Unwillen aus über den ihr bevorstehenden unwürdigen Streit mit einem Sterblichen. Nach Hrn. *Dörings* Erklärung: moram injiciam mortalibus armis, würde der Gedanke immer derselbe bleiben: und ich, eine Göttinn, soll noch den Waffen eines Sterblichen Einhalt thun! Auch so bleiben die Worte Ausdruck der Empfindlichkeit über den Kampf mit einem Sterblichen. — 31. *sine pace tua*, venia, voluntate tua. — 33. *responsa* sc. deorum, wie IX, 134. st. Weissagungen und Orakel. — 34. *superi*, wie Apollo auf der Insel Delos. III, 94. *manes*, wie Hectors II, 294. 95. Creusa's II, 780. 81. und Anchises Schatten V, 729 f. — 36 f. Venus erinnert an die vielfachen Anstalten der Juno, welche den Untergang der Trojanischen Flüchtlinge bezweckten: zuerst die Verbrennung der Trojanischen Schiffe auf der Küste von Sicilien. V, 606 f. *Erycino in litore* i. Siculo. *Eryx* ein berühmter Berg auf der Westküste von Sicilien, heutiges Tages *Monte di S. Guiliano* genennt, mit einer Stadt gleiches Namens. Hier stand ein Tempel der Venus, deren Hauptverehrungsplatz der Berg *Eryx* war. Sie erhielt daher auch den Bei-

namen *Erycina*, unter welchem sie die Dichter oft aufführen. Noch jetzt sieht man Ruinen von der Stadt. Lehrreiche Nachrichten über den Berg und die alte Stadt *Eryx* s. in *Münters Nachrichten von Sicilien und Neapel.* S. 231 u. ff. — 37. 38. Juno reitzte den Aeolus, mit seinen Windstössen die Trojaner auf der See heimzusuchen. s. I, 50 u. ff. *Aeolia* eine von den Aeolischen oder Liparäischen Inseln auf der Nordseite bei Sicilien, wohin das Alterthum den Sitz des Aeolus verlegte. Insgemein wird sie *Strongyle*, jetzt *Stromboli*, genennt. Man sehe *Heyne's* Exc. I. zu Aen. I. — *Irim*, welche von der Juno an den Turnus abgeschickt wurde. s. den Anfang des IXten B. — 39. *nunc etiam*, sogar jetzt, da nun endlich die Trojaner in Latium gelandet sind. *manes*, deos inferos, orcum. Da die feindselige Juno die Götter des Olymps nicht zu bewegen vermochte, sich mit ihrer gegen das Volk der Trojaner zu vereinigen; so gieng sie in die Unterwelt, brachte die Furie Alekto auf ihre Seite, und bediente sich ihr, in Latium Krieg zu erregen. s. VII, 323 f. — 40. *sors rerum*, pars, portio, der Theil von den Mitteln, ihre Absichten zu erreichen. — 41.

Allecto nach dem Beispiele der Griechischen Dichter, welche Αλληκτω schrieben, um das kurze *a* zur langen Silbe durch die Position zu machen. bacchata f. vagata, βακχευομενη. — 42. *nil* (non) *super imperio moveor:* das macht mir keinen Kummer, ob sich die Trojaner in Italien werden festsetzen können oder nicht. Dass dies wirklich geschehen sollte, versichert Jupiter die Venus oben I, 257 ff. — 43. *dum fortuna fuit*, donec secunda fortuna fuit. — 45. *fumantia Troiae excidia* h. excisam Troiam et inde adhuc fumantem. Das *excidium* selbst heisst *fumans*, welches man hart finden dürfte, wenn man nicht bemerkt, dass *Troiae excidia* gesetzt sind f. Troia excisa: abstr. pro concr. — 48. *Aeneas sane:* Ascanius nicht, aber wohl immerhin Aeneas. So ist *sane* zu fassen, wenn man es vertheidigen will. Doch lieset man nach *Heyne's* Urtheil besser: *Aeneas procul ign. i. in u.* — *ignotis iactetur in undis;* wenn die Trojaner nämlich auch in Latium keine festen Sitze finden könnten; worauf Aeneas abermals auf unbekannten Meeren würde umherirren müssen. — 50. *hunc* sc. nepotem Iulum. *tegere* sc. nube. *subducere*,

ὑπεκφεύγειν, ὑπάγειν. vgl. IX, 213. — 51. Die folgenden Namen bezeichnen die Verehrungsplätze der Venus. *Amathus*, (Ἀμαθοῦς) *Paphus* und *Idalium* sind berühmte Städte der Insel Cyprus, so wie *Cythera* (τὰ Κυθήρα) eine bekannte Insel des Aegäischen Meeres, wo die im Meere gebohrne Venus zuerst ans Land stieg und von da nach Cyprus gieng, nach einer alten beim Hesiodus Theogon. 192. 93. aufbehaltenen Sage. *celsa Paphus*, vermuthlich, weil es auf einem Berge lag. *Idaliae domus* i. Idalia templa. *Idaliae* kann auch als Genitiv angenommen werden, da man *Idalium* und *Idalia* findet. vgl. mit dieser Stelle oben I, 680. 81. und vornehmlich Catull. XXXVI, 11 ff. und das. die Erläuterungen der Ausleger. Unter ähnlichen Stellen Griechischer Dichter gehört Theocrit XV, 100. 101. hierher. Nach einer allgemein herrschenden Volksidee, bewohnten die Götter die ihrer Verehrung geweihten Plätze, wanderten von einem zum andern und betrachteten sie ganz als ihr Eigenthum. — 53. *magna ditione*, imperio. I, 236. qui terras omni *ditione* tenerent. — 54. *premat* ein stärkeres Wort f. teneat. — *urbibus Ty-*

riis st. urbi Tyriae. Carthago war eine Pflanzstadt von Tyrus aus. *inde* sc. ab Ascanio et eius gente. — 56. *Argolicos per ignes.* Aeneas war mit den Seinigen aus seiner Stadt entflohen, während sie ein Raub der verwüstenden Flamme wurde, wie er der Dido selbst erzählt II, 705 ff. — 58. *recidiva Pergama*, restituta, renascentia. Virg. gebraucht diesen Ausdruck mehrmals. *Pergama* eigentlich die acropolis von Troja, steht oft st. Troja selbst. — 59. *cineres insedisse*, sich in der Asche niederlassen, um auf ihr neue Wohnsitze zu errichten. Venus sagt: es wäre besser gewesen: wenn die Trojaner auf die Asche ihrer niedergebrannten Vaterstadt sich einen neuen Wohnort erbaut hätten, weil sie alsdann doch hoffen durften, vor einem zweiten feindlichen Einfalle der Achiven sicher zu sein. — 60. *Xanthus* und *Simois* bekannte Flüsse in der Landschaft Troas, sind nach Dichtersitte hier für das Land selbst gesetzt. — 61. *iterumq. revolvere casus da, p.*, *Iliacos T.* h. e. permitte T. ut iterum sua fata subeant, dass sie wieder in ihre vorige Lage kommen. Wie ob. IX, 391. *revolvere iter* gesagt war, so hier *revol-*

vere casus st. repetere, iterum experiri. So I, 9. *volvere casus* f. experiri. Bei den Griechen ἑλισσειν τας τυχας, wie im Promotheus des Aeschylus. Doch liegt immer hierbei der Begriff von Beschwerde und Mühseligkeit zum Grunde.

63 — 95. *Gegenrede der Juno, in welcher sie die ihr von der Venus gemachten Beschuldigungen, als wenn sie die Urheberinn von den Drangsalen der Trojaner wäre, zurückgiebt. — Mit Recht tadelt man den Dichter wegen der allzustudirten Kunst und des mühsam angebrachten Rednerschmucks, mit welchem diese Rede überhäuft ist. In einer prosaischen Rednerübung würde diese gezierte Declamation eher an ihrer Stelle sein, als in dem Munde der stolzen Götterköniginn.*

64. *obductum dolorem* i. occultam iram. Juno hatte ihren Gram, den sie gelinder Schmerz nennt, bisher verhehlt. Jetzt sahe sie sich genöthigt, loszubrechen. — 68. *Cassandrae impulsis furiis*, mit vieler Bitterkeit! Cassandra, Priams Tochter, welcher Apollo die Gabe zu weissagen verliehen hat-

te, prophezeihte dem Anchises, dass die Trojaner nach Hesperien (dem Abendlande) kommen würden, s. oben III, 183 f. Diese Prophezeiungen nennt nun Juno sehr gehässig *furias*. So ist μανια und μαντευεσθαι bei den Griechen die beständige Benennung von der Begeisterung, weil dazu ein gewisser exaltirter Zustand, der zuweilen fast an Wuth gränzt, erforderlich zu sein scheint. — *Num linquere castra — ventis.* Juno zielt auf die Farth des Aeneas nach Etrurien. — 71. *Tyrrhenam fidem agitare*, movere, sollicitare Etruscos, ut foedus ineant. Die Etruscer wurden von den Griechen Tyrrhener (Τυῤῥηνοι, Τυρσηνοι) genennt: daher *Tyrrhenus* f. Etruscus. — *gentes agitare*, turbare, excitare. — 72. *quis deus — quae potentia* st. an deus aliquis, an aliqua potentia. *in fraudem*, noxam, perniciem, ατην. — 74. *Troiam nascentem*, wie recidiva Pergama v. 58. — 76. *Pilumnus* ein oft erwähnter einheimischer Heroe Latiums, der hier der Grossvater und unten v. 619. der Urgrossvater vom Turnus heisst. vgl. zu IX, 4. *Venilia* eine weiter nicht bekannte Nymphe, Turnus Mutter. Der ganze 76. Vers ist vollkommen überflüssig und

hat an Mattheit kaum seines Gleichen. Wozu hier diese nüchterne Genealogie? Ich halte mich überzeugt, dass kein unächter Vers im Virgil einen so deutlichen Stempel seiner Abkunft trägt, als der gegenwärtige, den ein Leser an den Rand schrieb und nachher ein unwissender Abschreiber in den Text einrückte. — 77. *quid* h. an minus iniquum est. *face Tr. vim ferre Latinis.* Dass dies wirklich geschehen sei, lässt sich aus dem Dichter nicht abnehmen. Juno vergrössert nur die Idee des Kriegs. Sengen und Brennen war auch damals schon Sitte der Kriegführenden Völker. vgl. v. 131. — 78. *iugo premere* stark f. subigere. — *avertere praedas*, rapere, abducere, entwenden. Catull. Epithal. Pel. 5. auratam Colchis *avertere* pellem. vgl. *Dörings* Note. — 79. *pactas* sc. aliis, bezieht sich auf die mit dem Turnus verlobte Lavinia, welche jetzt Aeneas zur Gattinn bekommen sollte. *abducere gremiis* nempe parentum. Catull. LXII, 21. Hespere — qui natam possis *complexu avellere matris.* (Der darauf folgende Vers: complexu matris retinentem avellere natam ist ohne allen Zweifel eine spätere Variation des vor-

hergehenden.) — 80. *pacem orare manu, praefigere p. arma.* Spöttisch! Die Trojaner kamen bewaffnet nach Latium. Sie hätten dieser Vorsicht überhoben sein können, meint Juno, wenn es ihnen ein Ernst gewesen wäre, Friede zu halten. — 81. *m. subducere Graium* bezieht sich auf Hom. Ilias V, 311 f. wo Venus ihren Sohn den Händen des Diomedes entreisst. — 82. *proq. viro neb.* Neptun rettete den Aeneas aus der Gefahr, der überwiegenden Kraft des tapfern Achilles zu unterliegen, indem er ihn in eine Wolke hüllte: Il. XX, 321 u. f. *ventos inanes*, auram. — 83. Juno stellt wiederum die Verwandlung der Trojanischen Schiffe in Nereiden (IX, 77 ff.) als das Werk der Venus vor, so unschuldig sie auch daran war. — 84. *aliquid*, aliquatenus, quodammodo, wie im Griech. τι f. κατα τι. — 86. *est Paphus.* s. zu v. 51. — 87. *gravidam bellis urbem* npe Latini adeoque Latium. *gravida bellis*, fecunda bellis, h. quae multa bella gerit. So ob. IV, 229. gravida imperio Italia. — *aspera corda tentat.* Das Beiwort muss man auflösen: tentas corda, ut sint aspera. So v. 103. premit placida aequora pontus i. e.

ita ut placida fiant. Catull. Epithal. Pel. 271. Zephyrus incitat undas proclivas h. ita ut sint proclivae. vgl. Hrn. *Mitscherlichs Lectt. in Catull. et Prop.* p. 121. — 88. Im folg. sucht Juno darzuthun, dass nicht sie, sondern Venus selbst Unglück über die Trojaner gebracht habe. Der Beweis ist von der Entführung der Helena durch den Paris hergenommen. *tibi* mit einigem Nachdrucke, so wie in der Griechischen und fast in allen lebenden Sprachen die pronomina gebraucht werden. *res fluxas*, infirmas, miseras. *Phrygiae*, Phrygum. *vertere fundo* f. funditus evertere. — 89. *an miseros qui Troas Ach. obiecit?* h. an potius is, qui caussa fuit belli Troianis ab Achivis illata? — 90. *consurgere in arma* h. ad arma ferenda. — 91. *Europam Asiamque*, Graecos et Troianos. — *foedera solvere*, pacem dirimere, *furto*, raptu furtim peracto. — 92. *Dardanius adulter*, Paris. *expugnavit Spartam*, vim intulit Spartae; nämlich eben dadurch, dass er die Helena entführte. Juno, die sich bemüht, alles zu vergrössern, nennt dies *expugnare*. — 93. *tela*. Ich verstehe die Pfeile des Amor, womit er die Leidenschaft der Helena zum Pa-

ris erweckte. *fovi bella*, occasionem bellis dedi. *cupidine*, amore Paridis et Helenae. — 94. *Tum decuit metuisse tuis.* Damals, bei der ersten Veranlassung zu den nachherigen Kriegen, müsstest du dich um die Deinigen kümmern, und den Zwist in seinem Keime ersticken. — *querelis adsurgis*, surgis ad querelas iactandas.

96—99. Die Meinungen der Götter waren getheilt; eine Partei begünstigte die Venus, die andere, die Juno. Es erhob sich unter ihnen ein Murren, gleich dem ersten Säuseln eines Waldes, wenn der Sturm im Anzuge ist. Man vgl. Georg. I, 356—59. — 98. *flamina deprensa silvis* f. inclusa, mit dem Nebenbegriffe des Unerwarteten. So ob. VIII, 247. vom Cacus: insperata *deprensus* in luce. naves tempestate deprensae ist eine gewöhnliche Manier zu reden, z. B. Lucret. VI, 428. Tropisch sagt Curtius: deprensa felicitas f. oppressa. — *murmura* von Bäumen: das Säuseln, ψιθυρισμα Theocrit. I, 1. sibilus arboris b. Catull. IV, 11. *caeca*, das noch nicht völlig ausgebrochen ist, noch nicht sehr bemerklich. *volutant*, sehr glücklich! Denn das Säuseln der Bäume

verbreitet sich von einem zum andern, und *wälzt* sich gleichsam *fort*. — 99. *nautis prodentia ventos* schön! Denn Niemand ist aufmerksamer auf Stürme, als der Schiffer, dessen ganze Wohlfahrt davon abhängt, ob sich Stürme erheben oder nicht.

100 — 117. *Rede des Jupiters, in welcher er erklärt, dass er ganz neutral bleiben und dem Schicksale die Entscheidung der Dinge überlassen wolle.*

100 — 103. *rerum cui summa potestas: ὃν κράτος ἐστὶ μέγιστον* Il. II, 118. Od. V, 4. Die Stelle ist voll Erhabenheit und Würde. Der Weltregierer spricht in der Götterversammlung über wichtige Gegenstände. Während er spricht, sinkt die ganze Natur in Ruhe; die Erde erzittert; Aether und Stürme und Wogen schweigen. vgl. ob. IX, 106. mit der Anmerk. — *solo tellus*. Prosaisch: solum telluris, terrae. — *arduus*, sublimis, wie v. 3. — *Zephyri* f. venti überhaupt: species pro genere. *posuere* sc. se. So oben VII, 27. cum venti posuere sc. se. Auch bei den Griechen findet dieser Gebrauch der Activen

statt. Man s. *Brunck. Index Sophocl.* unter *Verbum activ.* — *premit aequora pontus.* Man sagt: pontus premit se coercet se. Nachher dichterischer: pontus premit aequora, undas. *placida*, ut fiant placida. s. zu v. 87. — 107. *hodie* bestimmt st. des unbestimmten: nunc, inde a praesenti tempore. So Catull. LXI, 137. hodie atque heri. vgl. die Ausleger. — *quam quisque secat spem.* Der Ausdruck *secare spem* macht Schwierigkeit, da uns hier der Sprachgebrauch fehlt. Man erklärt es auf mehr als eine Weise, einmal: sequitur, alit spem, dann: incidit, intercipit spem. Die erstere Erklärungsart gründet sich auf eine unsichere Hypothese, dass man nämlich auch *seco*, *secere* st. *sequo*, *sequere* gebraucht habe, wovon alsdann *sequor* übrig geblieben sei. Die letztere hat wenigstens Analogie: denn man sagte: *spem incidere*, *spem resecare.* Horat. Carm. I, 11. 7. Man könnte wohl vermuthen, dass gelesen werden müsste: *quam quisque ferat spem.* Gleichwohl sieht man so nicht, wie ein Abschreiber den dunkeln Ausdruck *secat spem* dafür setzen konnte. Nicht ganz verwerflich wäre eine dritte Erklärung: quam spem

quisque exsequitur, ad finem perducit. Horaz I. Serm. 10. 15. Ridiculum acri fortius et melius magnas plerumque *secat* res i. perficit, exsequitur. Indessen vermuthe ich, dass hier eine Griechische Manier zu reden zum Grunde liegt. Ich finde beim Pindar Olymp. XII, 8. 9. ανδρων ελπιδες Κυλινδονται ψευδη μεταμωνια τιμωσαι. Hier ist der Sinn: die Wünsche der Menschen führen durch eiteln Wahn. Pindar konnte also sagen: ελπιδες ψευδη τιμωσαι für τιμωσαι την ὁδον δια ψευδη. Dürfte nun Virgil nicht auch sagen: aliquis *secat spem* h. viam secat per spem, vadit per spem adeoque alit spem? Doch bleibt dies nur Vermuthung in einem Falle, in welchem sich vielleicht niemals eine völlig befriedigende Auskunft geben lässt. — 108. *fuat* f. sit von dem veralteten Worte *fuo*, *fuere*, wovon noch *fui* übrig ist. — *nullo discrimine habebo* h. nullum discrimen statuam. — 109. *Italum obsidione* gehört zusammen. *castra* Troianorum. — 110. *errore malo*, stultitia, αφραδιη. *monitisq. sinistris*, falsis vaticiniis. Dies letztere war die Beschuldigung der Juno v. 67. 68. — 111. *nec Rutulos solvo*, eximo, selbst die Rutuler nehme ich

davon nicht aus. Derselbe Gedanke wie v. 108. Tros Rutulosve fuat, nullo discrimine habebo. — *sua cuique exorsa laborem fortunamque ferent:* Beiden Völkern sollen ihre Unternehmungen Mühe kosten, beide sollen auf gleiche Weise den Wechsel des Glücks erfahren. Will man, dass *labor* und *fortuna* im Gegensatze zu einander stehen, so muss man freilich mit Hrn. *Döring* laborem fortunamve ferent lesen. Dass man aber diese Aenderung nicht nöthig habe, beweist die gegebene Erklärung. Ueberdies kann selbst *que* die Stelle von *ve* vertreten. *Markland* bemerkt zu Euripid. Supplic. 690. p. 167. „*re* idem est quod „, *aut*, ut saepe in nostro et omnibus, et ut in Latinis *que* pro *aut*, quod non raro sine caussa mutatur in *ve*." — *Rex Iuppiter* mit Stolz und Selbstgefühl seiner Grösse f. ego. — 113. *fata viam invenient*, sibi parabunt: das Schicksal wird sich seinen Weg schon bahnen, ohne dass ich ihm denselben zeige. Die folgg. Verse finden sich schon ob. IX, 104 — 6. wo sie auch erklärt sind. — 116. *solio aureo.* Alles was den Göttern zugehört ist in der Dichterphantasie golden; daher auch der Sitz des Jupiters.

aureo muss wie *auro* in zwei Silben gelesen werden, wie *alveo* IX, 32. *aurea* I, 698. *alvearia* wie *alvaria* Georg. IV, 34. *Orphea* Ecl. VI, 30. — 117. *medium ad limina ducunt.* Die Götter führen ihr Oberhaupt in sein Gemach, (θαλαμος) wie in Rom das Volk die Magistratspersonen zu ihren Wohnungen begleitete.

118—131. *Der Dichter knüpft den Faden der Erzählung hier wieder an, wo er ihn am Ende des vorigen Buchs zerrissen hatte. Die Rutuler fahren fort die Mauern zu bestürmen, unter tapferm Widerstande der Trojaner.*

119. *sternere caede viros*, erweitert f. occidere v. — *moenia cingere flammis*, undique ignem inferre moenibus. v. 74. Troiam *circumdare flammis* nascentem. — 122. *rara muros cinxere corona:* sie besetzten die Mauern, aber nur mit wenig Mannschaft *(rara corona):* denn viele waren schon geblieben. — 125. *prima acies* (näml. stant, was man aus v. 121. suppliren muss): πρωμαχοι. — 126. *Lycia ab alta*, clara, nobili, αιπεινη. Sarpedon, König in

Lycien, kam den Trojanern zu Hülfe und blieb. Seine beiden Söhne, Clarus und Themon begleiteten den Aeneas nach Italien. — 127. 28. *saxum, haud partem exiguam montis.* So schleudert beim Homer Odyss. IX, 481. Polyphem κορυφὴν ὄρεος μεγάλοιο gegen die Schiffe des Ulysses. — *Lyrnessius*, aus Lyrnessus in Troas, der Vaterstadt der Briseis, die vom Achilles zerstört wurde, nach Il. II, 690. XIX, 291 f. — 129. *nec minor*, eadem fortitudine. *Menestheo* muss in drei Silben wie *Menestho* gelesen werden. s. zu v. 116. — 131. *moliriq. ignem.* Die Trojaner suchten durch Feuer die Feinde zurückzutreiben. *nervoque aptare sagittas.* Der Pfeil wurde auf die Sehne gelegt, wenn er abgeschossen werden sollte. IX, 623. nervo intendit telum. Daher setzt der Dichter: *nervo aptare sagittas* f. emittere sagittas: antecedens p. conseq.

132 — 138. *Eine kleine, schön gearbeitete Digression vom Ascanius, der nach der glücklichen Erlegung des Numanus sich des Kampfs enthalten musste,* (s. IX, 661.) *und nun auf einmal wieder auf den Mauern erscheint.*

132. *Veneris iustissima cura*, der Gegenstand der Sorgfalt, μελημα. c. *iustissima*. Er war dieser Sorge würdig wegen seiner Bravheit. — 133. *caput detectus honestum*, ohne Helm, welchen man ihm sammt den übrigen Waffen abgenommen hatte. IX, 661. 62. *honestum*, formosum. *honor* ist oft blos Schönheit, wie τιμη. s. I, 591. — 134. *qualis gemma* cet. Ascanius glänzt unter seinen Gefährten, wie ein Edelstein in Gold gefasst, oder wie Elfenbein in Buxbaum oder Terebinthus gelegt. Der Vergleichungspunct ist der Glanz: so wie der Edelstein oder das Elfenbein glänzt, so glänzte Ascan. Die Sitte, Gold, Silber, Edelsteine und Elfenbein in andere Massen zu fassen, um das Abstechende von jenen desto mehr zu erhöhen, findet man im Heldenalter, und Homer hat sie auch schon zu einem Gleichnisse gebraucht, worauf Virgil das seinige gründete: Odyss. VI, 229—35. XXIII, 156. 162. vgl. Aen. I, 591. 92. und die Anmerkung. *micat Ascanius*. — *fulvum aurum* blosses Dichterbeiwort wie Tibull I, 1. 1. — 135. *aut collo decus aut capiti*, entweder, wenn es als Halsschmuck gebraucht, oder als Verzierung am

Diadem angebracht wird. — *per artem*, διὰ τέχνης, arte, artificiose. — *Oricia terebinthus. terebinthus* (τερέβινθος. τέρμινθος) Terbentinbaum. Das Holz davon ist zähe, dauerhaft und von schwarzer Farbe. s. Plin. H. N. XIII, 6. s. 12. Es war daher zu diesem Zwecke sehr brauchbar. *Oricum* eine Stadt in der Landschaft Epirus am Jonischen Meerbusen, jetzt *Orso*, wo dieses Holz von vorzüglicher Güte war. Es kam auch ausserdem nach Plinius in Troas um das Gebirge Ida gut fort. — 137. 38. *cui* sc. Ascanio. *fusos crines*, longos, promissos. *cervix crines accipit* gelehrt gesagt f. die Locken wallen den Nacken hinunter. *circulus auro* st. circ. aureus. *molli*, ductili. *accipit* steht hier in zwiefacher Bedeutung, erstlich ganz eigentlich, dann für colligit, connectit. Verbinde: *cui* (Ascanio) *ceervix lactea crines s. et* (cui accipit crines) *circulus auro subnectens.* (eos) Sein langes Haar wallte den milchweissen Nacken hinunter, zusammengehalten von einer goldenen Binde. Diese Binde scheint ein Diadem zu sein, welches zum Phrygischen Luxus gehörte.

139 — 145. *Ismarus, Mnestheus und Capys fochten unter den übrigen auf den Mauern.*

139. *magnanimae gentes*, nobiles, fortes. Der Dichter übersetzte μεγαθυμος oder μεγαλητωρ wörtlich. Dass aber jenes die wahre Leseart des Dichters ist, beweisen, dünkt mich, die Stellen von dem Gebrauche des *magnanimus* bei *Drackenborck.* zu Silius It. XI, 240. Und schon ohnedem, kann *magnanimus* von Menschen gesagt werden, warum nicht auch von ganzen Völkern? — 140. *vulnera dirigere* kühn f. sagittas, quibus vulnera infliguntur, dirigere. — *calamos*, die Schäfte der Speere. *armare veneno*, nach der Sitte roher Völker, (s. IX, 773. und die Anm.) die aber auch bei cultivirtern zuweilen noch gebräuchlich war, wie man aus dieser Stelle sieht. — 141. *maeonia generose domo* st. nate nobili stirpe Lydia. — *pinguia culta* das Griech. πιονα εργα. *exercent* dichterisch f. colunt, arant. Horaz Epod. II, 3. paterna rura bobus *exercet* suis. — *Pactolus* ein berühmter Fluss in Lydien, der Goldstaub mit sich führte. Ohngeachtet er schon

zu Strabo's Zeit diese Eigenschaft verloren hatte, (Strabo XIII. p. 928.) so wird doch selbst von spätern Dichtern der Goldstaub des Pactolus noch gerühmt. Juvenal. XIV, 298. aurum quod Tagus et rutila volvit Pactolus arena. — 143. 44 *q. pulsi — tollit* bezieht sich auf die obige Erzählung vom Mnestheus IX, 781 f. *aggere moerorum.* vgl. v. 24. *sublimem tollit*, in altum evehit, nobilitat. — 145. *Campanae urbi* i. Capuae. Capua leiteten auch andere vom Capys ab, z. B. Livius IV, 37. vgl. *Heyne's* Exc. VII. zu Aen. VII. p. 146.

146 f. *Während das Gefechte am heftigsten ist, kommt Aeneas mit mehrern Schiffen aus Etrurien zurück. Er schifft die Nacht hindurch, und gelangt mit Tages Anbruch zu seinen Trojanern.*

146. *certamina contulerant.* Man sagt conferre manus, arma und daher auch certamen. — 147. *freta secabat*, navigabat, nach τεμνειν την θαλασσαν. — 148. *Namque ut* cet. Die Verbindung kann auf doppelte Art gemacht werden. Entweder dass man die Worte bis

immiscetque preces v. 153. als Vordersatz betrachtet, oder dass man den Vordersatz mit *Etruscis* schliesst, und das folg. als Nachsatz annimmt. Die letztere Art zu verbinden scheint die vorzüglichere zu sein: wenigstens ist sie die natürlichere. Nach *ingressus* muss *est* verstanden werden. Vom Evander gieng Aeneas zum Tarchon, der in Cäre oder Agylla einer Etruscischen Stadt herrschte *(ingressus castris Etruscis)*. s. VIII, 478 f. 603 f. — 149. *regem adit* der Nachsatz. — 150. *quid petat quidque ipse ferat*, seine Forderungen und Anträge. — *Mezentius*, der ehemalige Beherrscher der Stadt Cäre, deren Einwohner ihn vertrieben und den Tarchon an seine Stelle gesetzt hatten. s. VIII, 478 f. *arma*, copias, vires. — 151. *violenta pectora*, violentiam, atrocitatem. — 152. *humanis quae sit fiducia rebus*: wie wenig man auf menschliche Schicksale bauen könne, wie leicht es also möglich sei, dass der vorhin vertriebene Mezentius sich neue Macht verschaffe und sich mit Gewalt wieder in den Besitz seiner vormaligen Herrschaft setzen könne. — 154. *opes*, copias, exercitum et naves. *foedusque ferit*, ἔχνια τίμνει. Es war

üblich, die errichteten Bündnisse durch Opfer zu bekräftigen, (XII, 169 ff.) woraus sich der Griechische und Römische Ausdruck bildete, den man insgemein so ausfüllt: victimas ferire propter foedus. — *libera fati* gelehrter als fato h. vaticinio. Nach einer erhaltenen Weissagung durften die Etruscer keinen andern, als einen fremden Anführer nach Mezentius Vertreibung wählen. s. VIII, 498 f. Sie waren demnach durch das Schicksal, welches ihnen jene Nothwendigkeit auferlegt hatte, *gebunden*. Jetzt wurde Aeneas, ein Trojaner, ihr Führer; so waren sie also von dem Zwange des Schicksals *befreit: liberi fati*. — 155. *iussis divum*, voluntate deorum; eben weil sie nun nach dem Willen des Schicksals einen auswärtigen Anführer erhalten hatten. *gens Lydia*, Etrusci, nach der alten, aber irrigen, Meinung. s. zu IX, 11.

156 — 166. *Aeneas Schiff geht voran.*

157. *prima*, τα πρωτα, primum locum. Der Vordertheil des Schiffes war, wie gewöhnlich, mit einem Gemälde (parasemon)

verziert, welches diesmal den Berg Ida vorstellte, an dessen Fusse sich Löwen aufhielten. *rostrum* uneigentlich st. prora. *subiuncta*, habet adiunctos, appictos. *Phrygios leones* sagt Virg. als Dichter; denn schwerlich möchten Phrygische Löwen von andern auf dem Gemälde zu unterscheiden gewesen sein. Löwen mit dem Ida in Verbindung zu bringen, war übrigens sehr consequent. Denn dieses Gebirge war ein Hauptaufenthalt der Löwen, welche deshalb auch der Cybele geweiht waren, da der Ida dieser Göttinn zugehörte. — 158. *profugis gratissima Teucris.* Die Trojaner weilten mit Freude bei der Anschauung des Gemäldes, welches eine Scene aus ihrem ehemaligen Vaterlande darstellte, dessen Andenken in ihnen noch nicht erloschen war. — 159. *hic* näml. in prora, wovon vorher gesprochen wurde. Unten v. 218. sitzt zwar Aeneas auf dem Hintertheile. Aber dort hatte er seinen Sitz verändert, um das Steuerruder selbst führen zu können. — 160. *eventus belli varios*, den mannichfaltigen möglichen Ausgang, welchen der Krieg noch nehmen könnte. — 161. *affixus lateri*, assidens, adhaerens. *quaerit sidera* np.

ex Aenea. Der junge Pallas erkundigt sich bei dem schon erfahrnen Aeneas nach den Gestirnen, weil man in alten Zeiten nach dem Auf- und Untergange der Gestirne die Stürme auf der See berechnen musste. — *opacae noctis iter:* wornach sich der Lauf des Schiffs in der dunkeln Nacht zu richten habe, um nicht vom Wege abzukommen. *nox opaca*, obscura. *Burmanns* Erklärung *Nox* f. Luna ist gelehrt, aber zu weit hergeholt. — *passus* sc. Aeneas.

163—165. Anruf an die Musen, weil jetzt eine Begebenheit, die in das graue Alterthum hinaufsteigt und in der Aufzählung ihre Schwierigkeiten hat, zu besingen ist. M. s. zu IX, 77. — 163. *pandite n. Heliconа*, adeste, accedite; antecedens pro consequenti. Der Helicon wird als die Wohnung der Musen gedacht, die sie öffnen müssen, wenn sie herabsteigen wollen. Sie verlassen aber den Helicon, sobald sie einen Gegenstand besingen wollen. Hesiod. Theog. 9 f. *cantusque movete*, et canite. s. ob. VII, 641. — 164. *quae manus*, quae copiae. *Tuscis ab oris* h. terris. I, 1. Troiae ab

oris. — 165. *armetque rates*, instruatque naves.

166 — 214. *Aufzählung der Etruscischen Hülfstruppen. Vier der vornehmsten Städte des Landes hatten ihre Schiffe beigesteuert, woraus eine Flotte von* 30 *Schiffen erwachsen war.* s. v. 213. — *Die ganze Stelle, in welcher das Weitere hierüber enthalten ist, hat manche Schwierigkeiten, aus mehr als einer Ursache, und verlangt daher eine verdoppelte Aufmerksamkeit.*

166 — 169. *Massicus* fährt voran, der die Mannschaft aus den Städten *Clusium* und *Cosae* commandirt. *aerata tigri* gelehrt und ganz dichterisch f. navi aerata cum insigni tigridis. s. oben V, 116. velocem Mnestheus agit acri remige Pristin. Das Schiff hatte wirklich den Namen *tigris*, von dem Gemälde, womit es verziert war, und so konnte denn freilich der Dichter sagen: *secat aequora tigri.* — 167. *manus mille iuv.* muss verbunden werden, wie man leicht sieht. *Clusi*, der Genitiv des Augustischen Zeitalters. *Clusium*, ehemals *Camers*, eine be-

trächtliche Stadt in Etrurien, von der man auch in der spätern Römischen Geschichte hört. Heutiges Tages heisst sie *Chiusi*. — 168. *Cosae* ebenfalls eine alte Stadt Etruriens, wahrscheinlich jetzt *l'Ansedonia*, vielleicht ehemals eine Colonie von Clusium, oder sonst mit dieser Stadt verbunden. — *quis*, quibus. — 169. *coryti*. *corytus*, γωρυτος (s. Hesych. s. v.) der Köcher, ein Wort, was auch bei andern Dichtern, als beim Ovid und Statius, vorkömmt.

170—174. Die Schiffe aus der Stadt *Populonia* und der Insel *Ilua*, unter der Anführung des *Abas*. — 171. *aurato fulgebat Apolline puppis* h. in puppi Apollo auratus expressus erat, tanquam navis tutela. Die Alten pflegten an den Hintertheilen ihrer Schiffe Gemälde von den Schutzgottheiten derselben anzubringen, welche *tutelae* genannt wurden. Die tutela von dem Schiffe des Abas war also Apollo. — 172. *Populonia mater*. *Populonium* oder *Populonia* eine Etruscische Stadt auf dem Vorgebirge gleiches Namens. *mater* f. patria wie VII, 762. Aricia mater. vgl. *Mitscherlichs Lectt. in Catull.* S. 18. —

173. *expertos belli*, ἐν εἰδότας μαχης. *belli* gewählt f. bello. — *Ilua*, eine Insel, die von Etrurien aus bevölkert wurde, bei den Griechen Αἰθαλη, heutiges Tages *Elba* genennt. Sie war im Alterthume wegen ihrer ergiebigen Eisenbergwerke sehr berühmt. s. Strabo V. p. 342. — 174. *generosa*, clara, nobilis. *Chalybum metallis* h. metallis praestantissimis nach Dichtermanier. s. zu IX, 49. Denn im Lande der *Chalybes*, welche gewöhnlich an die Südostküste des Pontus Euxinus um den Fluss Thermodon gesetzt werden, fand sich das feinste Eisen oder Stahl, welches nach ihnen Chalybs hiess. s. Georg. I, 58. und das. die Ausleger.

175 — 180. Die Schiffe aus *Pisa* unter *Asylas* Commando. *hominum divumque interpres.* Nach der gewöhnlichen Vorstellung sind Wahrsager interpretes deorum, Dolmetscher des göttlichen Willens. Aber hier ist die Idee anders gefasst. Asylas ist der Mittler zwischen Göttern und Menschen, er verkündet den Menschen den Willen der Götter. Er umfasste die Hauptgattungen der Wahrsagerkunst, (divinatio, μαντικη) die ex-

tispicina, die Sterndeuterei, die Weissagung aus dem Vogelfluge und aus dem Blitze. — 176. *pecudum fibrae*, die Thierlebern, aus welchen man hauptsächlich Stoff zum Wahrsagen hernahm. Daher heisst die fibra beim Properz IV, 1. 100. commissos locuta deos h. deorum voluntatem. — *parent.* Der Uncultivirte glaubt, dass der Wahrsager, der aus den Eingeweiden u. a. D. die Zukunft vorher verkündet, eine Art von Herrschaft über diese Dinge besitzt und sie nach seinem Willen drehen und lenken kann. Daher nun der Ausdruck: *exta, sidera* cet. *parent vati.* — 177. *linguae vol.*, voces, cantus. — 178. *rapit* ein stärkeres Wort f. ducit. vgl. VII, 725. *horrentibus armis*, erectis, sursum stantibus. *Horrere* wird von Dingen gesagt, die emporstehen, (s. die Anm. zu I, 164.) z. B. von der Saat. Sodann gebrauchen es die Dichter auf vielfache Weise uneigentlich, wie von den brausenden Meereswogen. s. *Mitscherlichs Lectt. in Catull.* p. 119. Eine gewöhnliche Redensart ist auch: *campus horret hastis.* s. unten zu XII, 663. Endlich eine noch gelehrtere Form: *milites horrent hastis* i. e. instructi sunt hastis horrentibus. vgl.

Heyne's Note zu v. 237. Alle diese verschiedenen Bedeutungen hat das Griech. Wort φρίσσω. Man sehe *Toup. Emendatt. in Suid.* p. 168. — 179. *Alpheae ab origine Pisae.* Pisa eine Stadt in der Landschaft Elis, am Strome Alpheus. Von dieser war das Etruscische Pisa eine Colonie nach einer gewöhnlichen, obwohl ganz irrigen, Meinung der Alten. Strabo V. p. 340. B. Die Aehnlichkeit der Namen veranlasste auch hier das Misverständniss, wie in der Ableitung der Etruscer von den Lydern. — *urbs Etrusca solo* h. situ, non origine.

180 — 184. Die Truppen der Städte *Cäre, Pyrgi* und *Gravisca*, und der Bewohner der Gegend am Flusse *Minion*, unter der Anführung des *Astur*. — 181. *equo fidens et armis* für das gemeine equo et armis instructus, nach dem Homerischen Ausdrucke ἵππῳ πεποιθώς. armis *versicoloribus* h. e. e diversis metallis. Homer: τεύχεα ποικίλα χαλκῷ. — 182. *sequendi* np. Aeneam et ceteras copias. — 183. *qui Caerete domo*, qui domo i. natione Caeretani. — *Minion*, ein Strom westlich von Cäre, jetzt *Mugnone*. — 184. *intem-*

pestae Graviscae. Die Stadt *Gravisca* oder *Graviscae* hatte eine ungesunde Lage in einer sumpfigen Gegend. Rutil. Itinerar. I, 284. Daher es das Beiwort *intempestae* erhält.

185—197. Die *Ligurer*, Gr. Λιγυες, eine Völkerschaft in Oberitalien, längs den Apenninen bis in das heutige Toscana (Etrurien). vgl. Hrn. *Lenz* z. Ovid. Metam. II, 368. (der Encyclop.) Auch sie gaben als Gränznachbaren der Etruscer ihr Contingent zu den Hülfstruppen für Aeneas. Ihr Haupt war ein *Cinyras.* — Da die Fabeln vom Phaethon und dem Cycnus in jene Gegenden von den Dichtern gesetzt werden; so ergreift Virg. diese Gelegenheit, einen Theil derselben in seine Erzählung zu verweben. Schade, dass uns die Digression, bei der grossen Verwirrung, die in jenen Fabeln herrscht, und bei dem Mangel an tieferer Einsicht in dieselben, immer noch sehr dunkel und daher auch wenig geniessbar bleibt! Man hatte ein schönes, leider! verlornes elegisches Gedicht vom Phanocles, Ἔρωτες überschrieben, (s. *Ruhnken Epist. Crit.* II. S. 299 f.) worin

diese Fabel behandelt war und woraus Virg. die angeführten Umstände schöpfte. Als nämlich Phaethon wegen der unglücklichen Farth mit dem Sonnenwagen, von Jupiters Blitz zerschmettert ward, beklagte Cycnus, ein König der Ligurer, dessen Geliebter er gewesen war, seinen Tod und wurde darüber in einen Schwan verwandelt. s. Ovid. Met. II, 357 u. f. Unter den Ligurern nun war ein Mann, Namens *Cupavo*, der Sage nach ein Nachkömmling des Cicnus. Virgil nennt ihn nicht genau einen Sohn desselben v. 194. Sein Helm war mit Schwanfedern verziert. Dies erklärte man sich aus der Umwandlung seines Vaters in einen Schwan, wovon der Abkömmling noch ein Denkmal an sich trüge. Vielleicht, dass schon ein früherer Dichter diesen Cupavo mit dem Phaethon, dem Lieblinge des Cycnus verwechselte; so würden sich etwa noch die Worte: *crimen amor vestrum* verstehen. Denn der verläumderische Neid leitete die Liebe des Cycnus zum Phaethon aus der unreinen Quelle eines unnatürlichen Lasters, und verschrie vielleicht die Verwandlung des Cycnus in einen Schwan als die Strafe seiner Liebe

zu dem Jünglinge. Jedoch dies sind nackte Vermuthungen, die ich gern für die treffliche Auskunft hingebe, die ein *Heyne* über die Stelle giebt. Weil nämlich die ganze Verwirrung aus dem einzigen 188. Vers: *crimen amor vestrum* entsteht; so hielt er diesen für zufällig eingeschoben. Nimmt man dies an, so fallen die Schwierigkeiten zum grössten Theile weg, und die Stelle ist wenigstens bei unserer Unkunde der Fabel verständlich. Phanocles Elegie, wenn sie uns die Zeit gegönnt hätte, würde vermuthlich hier jeden Zweifel heben. Jene Muthmassung also angenommen, ist der Zusammenhang dieser: Dich kann ich nicht übergehen, sagt der D., o Cinyras, auch dich nicht, Cupavo, auf dessen Helm sich noch Schwanfedern emporhoben. Dies war ein Denkmal der Umwandlung seines Vaters Cycnus in einen Schwan, als er das unglückliche Schicksal seines geliebten Phaethon betrauerte.

185. 86. *non ego te transierim.* Derselbe Uebergang war oben VII, 733. nec tu carminibus nostris indictus abibis, Oebale. —

187. *de vertice*, de galea. — 189. *namque* f. nimirum, δη, δηλαδη. — 190. *populeas inter frondes umbramque sororum.* Die Heliaden, die Schwestern des Phaethon, klagten vier Monate hindurch wehmüthig und wurden endlich in Bäume verwandelt, die gewöhnlich Pappeln (populi nigrae, αιγειροι) genennt werden. Ovid erzählt die Verwandlungsgeschichte ausführlich Met. II, 325 ff. vgl. Apollon. Rh. IV, 604 f. — 191. *musa solatur*, cantu levat. — 192. *canentem m. pluma duxisse senectam* h. e. induxisse sibi plumas candidas, ita ut senex videretur. Einfacher sagt Ovid v. 373, canaeque capillos dissimulant plumae. — 193. *sidera voce sequentem* i. in altum evolasse canentem. Nach Ovid v. 377. fit nova cycnus avis, nec se coeloque Iovique credit. — stagna petit patulosque lacus cet. Virgil lässt den verwandelten Schwan sich singend in die Lüfte heben, nach der Meinung der Alten von dem melodischen Gesange der Schwäne. Bei uns singen die Schwäne nicht, aber wohl in andern Ländern. Ein Asiate und ein Isländer versicherten dem sel. *Ernesti*, dass sie Schwäne hätten singen hören. s. zu Callimach.

Hymn. in Apoll. 5. Andere Nachrichten hierüber s. in Hrn. Hofr. *Lichtenbergs Magazin f. die Physik.* II. Bdes III. St. S. 196. vgl. Hrn. Hofr. *Blumenbachs Handbuch der Naturgesch.* S. 225. (d. 4ten Aufl.) *Bechsteins gemeinnützige Naturgesch. Deutschl.* Th. II. S. 561 f. und Hrn. *Döring* in *Eclogg. veter. poet. Latin.* S. 232. 233. — Die Fabel von der Verwandlung des Cycnus in einen Schwan hat ihren Grund in der Beschaffenheit des Locals. Auf den Ufern des Padus (jetzt Po, bei den Griechen Eridanus) gab es grosse Schaaren von Schwänen. Da man nun einmal die Fabel hatte, dass Phaethons Schwestern in Bäume verwandelt worden wären, welche ebenfalls einen naturhistorischen Grund hat, und dass Cycnus nicht minder als sie um den Phaethon getrauert habe; so musste man leicht darauf fallen, seine Verwandlung in einen Schwan hinzuzudichten. vgl. *Mellmann de caussis et auctoribus narrat. de mutatis formis.* p. 40. — 194. *filius* Cupavo. *aequales catervas.* Cupavo folgte mit seinen Schiffen dem Cinyras, der eine eben so starke Mannschaft am Bord hatte, als er. — 195. *ingentem Centaurum*, navem pro insigni Centaurum habentem. Das

Schiff hatte seinen Namen von dem Gemälde oder Relief, womit es verziert war. s. zu v. 166. Der Centaur war so vorgestellt, als wenn er ein grosses Felsenstück in die See stürzen wollte. Die Schiffe des M. Antonius in der Seeschlacht bei Actium hatten ebenfalls Centauren zu Parasemen und zwar in derselben Attitüde: Centauros saxa minantes nach Properz IV, 6. 49. Man sieht hieraus, dass diese Vorstellung auf Kriegsschiffen nicht selten sein musste. — 196. *instat aquae* i. imminet. *saxumque undis minatur* dichterisch schön st. saxum in undas proiecturus. *arduus*, desuper. — 197. *et longa sulcat maria a. carina* konnte eigentlich nur von dem Schiffe selbst gesagt werden. Aber der Dichter hat sich einmal die Kunstvorstellung auf dem Schiffe als Handlung gedacht und beide mit einander vertauscht; daher legt er der erstern bei, was in strengem Sinne nur dem letztern zukömmt. *Sulcare* wird gewöhnlich von dem Schiffe gesagt, und der Weg, den das Schiff durchschneidet *Sulcus* genennt. Das Bild ist von dem Acker hergenommen, wie man leicht bemerken kann.

198 — 206. Zu diesen allen gesellte sich noch ein kleines Corps *Mantuaner*, unter der Anführung des *Ocnus*, eines Sohns des Tiberstroms und der Manto. *ciet*, excitat, educit. — 199. *fatidicae Mantus.* Wir kennen eine Tochter des Thebanischen Wahrsagers, Tiresias, Namens Manto. Da der Dichter dem Worte eine Griechische Endigung giebt (Μαντω Μαντους); so ist es wahrscheinlich, dass die Mutter des Ocnus keine andere war, als Tiresias Tochter. Man verwechselte ja schon in den frühesten Zeiten die Fabeln in Latium mit denen in Griechenland, und so konnte es auch sein, dass man von jener Griechischen Manto den Ocnus ableitete. Die alte Sage legte ihr die Weissagungsgabe bei, weil man sie sich einmal als Tiresias Tochter dachte. Vielleicht floss aber auch diese Idee aus einer falschen Etymologie des Namens Manto von μαντις, vates. *et Tusci fil. amnis.* Ocnus war in der Fabel der Sohn des Tiberstroms, wie auch sonst häufig Flüsse als Väter dieser und jener Person angegeben werden. Ein Mensch, dessen Vater nicht bekannt war, lebte an einem Flusse. Die alte Sprache nennte ihn ei-

nen Sohn des Flusses. — 200. *qui muros* cet. Ocnus war also der Erbauer von den Mauern von Mantua, und gab der Stadt auch den Namen seiner Mutter. Abermals eine von den etymologischen Grillen, in denen sich doch die Alten so sehr gefielen. Die gegenwärtige hat noch das Beschwerliche, dass Ocnus der Stadt den Namen seiner Mutter gegeben haben soll. Wie er gerade darauf verfiel und warum er nicht lieber seinen eigenen Namen verewigen wollte, lässt sich nicht leicht errathen. Es kann sein, dass Virg. bei dieser Herleitung einer ältern Autorität folgte. Wie auch dem sei, so bleiben solche Etymologieen immer die Früchte einer affectirten Gelehrsamkeit. — 201—3. Mantua, ehemals eine reiche und mächtige Stadt, deren Einwohner aber nicht von einem Stamme waren. Sie gehörten zu drei Hauptvölkerschaften, deren jede sich wiederum in vier kleinere Stämme theilte. Die eigentlichen, ächten Mantuaner waren das Haupt der zwölf Völkerschaften. Der richtige Sinn dieser von allen ältern Auslegern gemisdeuteten Stelle, dessen Entwickelung wir allein *Heyne's* grosser Interpretationsgabe

zu verdanken haben, beruht auf folgenden Umständen: 1) was *dives avis* bedeute, 2) womit *omnibus* zu verbinden sei, 3) ob und wie *gens* und *populus* von verschiedener Bedeutung sind. *dives avis* kann eigentlich nur von einem Manne gesagt werden, der viele Ahnen zählt. Virg. transferirt es auf ein ganzes Volk, dessen Väter reich und mächtig waren, so, dass man es nicht so wohl abundans avis als vielmehr habens divites avos erklären muss. Nach diesem Beispiele sagte Silius VIII, 523. dives avorum Campania. Mit Vorbedacht fügte Virgil diesen Zusatz bei, da jetzt diese seine Vaterstadt so wenig bedeutend war. Eine Frage wäre übrigens noch, ob nicht *dives avis* bedeuten könne: dives sub avis h. antiquis temporibus, olim, reich und mächtig zur Zeit der Väter. — *omnibus* bezog man auf *avis*, ganz falsch. Es gehört zu *agmen* v. 198. welches mit dem Plural als collectivum verbunden werden kann. — *gens illi triplex, populi sub gente quaterni.* Man sieht deutlich genug, dass *gens* und *populus* in der Bedeutung verschieden sind. *gens* ist ein umfassenderes Wort als *populus:* jenes bedeutet einen Haupt-

stamm, dieses ein kleineres Volk, welches zu jenem gehörig ist. Die Schweitzer machen z. B. eine *gens* aus, die einzelnen Cantons aber sind *populi*. s. *J. Fr. Gronov* z. Liv. V, 34. Mantua war demnach von drei Etruscischen Hauptstämmen bevölkert, deren jeder wieder in vier Völkerschaften zerfiel. Die zwölf Völker zusammen erkannten den alten Mantuanischen Völkerstamm als ihr Oberhaupt. Sonst weiss man, dass die Stadt Felsina (späterhin Bononia genennt) die Hauptstadt im Mantuanischen Gebiete war. s. *Cluver. Ital.* I, 26. Eine sehr ungeschickte Art diese Nachrichten zu vereinigen ist, dass man sagt, Virgil habe seine Vaterstadt aus ganz besonderer Höflichkeit zum Oberhaupte gemacht. Meiner Meinung nach, war Mantua sowohl als Felsina einmal an der Spitze der 12 Völkerstämme, nur zu verschiedenen Zeiten und wahrscheinlich Mantua früher, da seine blühende Periode in die frühern Zeiten fiel. — *Tusco de s. virei* i. copiae: die Völker zusammen waren Etruscischer Abkunft. — 204. *quingentos in se Mezentius armat* gelehrt st. quingenti sequebantur Aeneam adversus Mezentium. —

205. 206. Auf dem Schiffe des Mantuaners Ocnus war der Fluss *Mincius*, jetzt *Menzo* vorgestellt; aber nicht der Fluss selbst, sondern personificirt als Flussgott, so wie noch jetzt berühmte Antiken vom Nil, der Tiber u. a. vorhanden sind. Sie wurden durch Attribute, welche auf die Beschaffenheit des Locals Bezug hatten, characterisirt. s. oben VIII, 31—34. Das Ufer des *Mincius* ist mit Schilf bedeckt. s. Eclog. I, 52. Georg. III, 15. und vgl. *Moritz Reisen in Italien.* I. Th. S. 7. 8. Kein Wunder also, wenn ihn die Kunst mit Schilf bekränzt vorstellt: *velatus arundine glauca.* arundo *glauca* Dichterbeiwort von der dunkelgrünen Farbe des Schilfs. *patre Benaco. Benacus*, jetzt *Lago di Garda*, ein stürmischer See im Veronesischen Gebiete, unweit Roveredo. s. *Meyers Darstellungen aus Italien* S. 3. 4. Durch ihn fliesst der *Mincius*, der eigentlich auf den Alpen entspringt. Virgil, der nicht als Geograph verfuhr, sondern dem Augenscheine folgte, betrachtete den See als den Vater des Flusses, da dieser aus jenem ausfliesst. Da der Dichter einmal von dem *Mincius* als einer Person spricht; so nennt er auch ganz con-

sequent den *Benacus* seinen Vater. *pinu*, navi und *infesta*, weil es ein Kriegsschiff ist.

207—214. An jene alle schloss sich *Auletes* an, Ocnus Bruder und der Erbauer von Perusia. *it*, sequitur. *gravis*, der Mann von ernstem Character. *centena arbore*, remis centenis. Sein Schiff war ἑκατοντόζυγος. — 208. *fluctus verberat*: er peitscht die Fluthen, wird oft von dem Ruderer gesagt. Der Grieche gebraucht in diesem Falle τυπτειν und μαστιζειν. *adsurgens* ein malerischer Ausdruck von dem Ruderer qui adsurgit, consurgit, insurgit remis. — *marmore*, aequore. — 209—212. Das Schiff hatte den Namen von dem Triton, einer bekannten Meergottheit, welcher so vorgestellt war, als bliese er auf einer Muschelschaale. Diese Vorstellung des Triton war eine beliebte Künstleridee bei den Alten. Bei den Dichtern ist sie nicht minder häufig. So Moschus II, 120. von den Tritonen, welche den Götterstier, der die Europa entführt, begleiten: Τριτωνες, πορτιος βαθυχροου ευναετηρες, Κοχλοισιν ταναοις γαμψον μελος ηπυοντες. *concha caerula*, weil über-

haupt alles caeruleum ist, was sich im Meere befindet. In der gemeinen Sprache würde nun folgen *canens*. Dafür sagt der Dichter bedeutungsvoll: *exterrens freta*, weil das Instrument der Seegottheit einen rauhen, schreckhaften Ton giebt. — *laterum tenus h. frons hominem praefert* gelehrt f. ipse a fronte usque ad latera hominis speciem prae se fert. — *in pristin desinit alvus*. Der Untertheil des Körpers hatte die Gestalt eines Seefisches. Die Gestalt der Tritonen, halb Mensch und halb Fisch, ist aus Dichterbeschreibungen und Künstlervorstellungen allgemein bekannt. Der Umstand verdient noch eine Bemerkung, dass Dichter und Künstler den Tritonen und allen andern Seegottheiten eine rauhe und wilde Gestalt geben. Die Phantasie konnte hierauf leicht durch die Uebertragung der Natur des Meeres auf die in demselben befindlichen Wesen geleitet werden. Hieraus erklären sich die Ausdrücke in unserer Stelle *hispida frons* und *semiferum pectus* von dem Triton. Dieselbe Bemerkung ist auch der Schlüssel zu der hierher gehörigen misverstandenen Stelle Catulls Epithal. Pel. 14. 15. Emersere *feri*

candenti e gurgite *vultus* Aequoreae monstrum (navem Argonautarum) *Nereides* admirantes. Der *ferus vultus* (gleichviel ob man feri vultus für den genitiv. oder nominat. halten will) bezeichnet die Natur der Nereiden, wie aller Seegottheiten. Virgils Ausdruck *semiferum pectus* ist der Beleg dazu. vgl. Claudian. de Nupt. Hon. et Mar. 138. timet illa (Cymothoe) *ferum* (Tritonem) und v. 146. — *spumea s. s. p. murmurat unda.* Apollon. Rh. I, 542. 43. Ἀφρὸν δ' ἀνθ' ἁμὸ καὶ ἀνθ' ἁλὸς πλαγίην σκηκιὸν ἀλμὴ, Δεινὸν μορμύρουσα περισσύεται μετὰ ἀνδρῶν. — 214. *Troiae* novae. *et campos salis aere secabant* h. mare navi aerata secabant. vgl. I, 35. Laeti et spumas salis *aere* ruebant.

215—245. *Die Nymphen, welche kurz vorher Aeneas Schiffe gewesen waren,* (IX, 77 u. f.) *begegnen jetzt ihrem ehemaligen Gebieter, eröffnen ihm ihre Verwandlung und benachrichtigen ihn von der misslichen Lage der Trojaner.*

215. *dies.* Eigentlich sol concedit coelo. Aber in der Dichtersprache werden Tag und

Sonne beständig vertauscht. — *alma Phoebe*, πότνια Σελήνη, die hehre Luna. *curru noctivago*, νυκτιπόλῳ ἅρματι. Sonne und Mond, so wie die Nacht und die Aurora, dachten sich die Alten auf Wagen einherfahrend. s. zu Tibull. II, 1. 87. Diese Idee lieh der Dichterphantasie reichen Stoff zu mancherlei schönen Bildern. s. den Heynischen Excurs zu Aen. II, 8. 9. Hier also rollte die hehre Luna auf ihrem nächtlichen Wagen am hohen Olymp daher. — 218. *clavum regit* adeoque clavo ipsam navem. *velisque ministrat* h. ministerium praestat in velis, vela curat. *ministrare* und *ministerium* sind bekannte Schifferausdrücke von allem, was am Schiffe zu besorgen ist. vgl. oben VI, 302. — 219. *medio in spatio* h. mari. *chorus* f. turba, wie b. Horaz Od. II, 5. 21. — 220. *suarum comitum*: denn sie waren vor ihrer Metamorphose, als Schiffe, Aeneas Gefährten gewesen. — *Cybebe* aus Κυβήβη. Bekanntlich hat der Name mehrere Formen: Cybele, (Κυβέλη) Cybelle, Cybebe. Die Dichter gebrauchen bald diese, bald jene Form, je nachdem es das Sylbenmaas verlangt. — 221. *numen maris*, imperium maris. — 222.

pariter in gleicher Bewegung, keine schneller als die andere. — 223. s. IX, 121. — 224. *regem*, ανακτα, Aeneam. *lustrantque choreis*, h. circumdant. Sie umgeben das Schiff, gleichsam, als wenn sie im Begriffe wären, einen Chortanz anzustellen. Es ist eine den Dichtern sehr geläufige Idee, die Gruppen von Seegottheiten sich als Reigen vorzustellen. Sogar den Delphinen schreibt man Chortänze zu. Arion im lyrischen Hymne auf den Neptun *Brunck. Anal. Veter. Poetar. Graec.* To. III. p. 327. ποσειδον — βραγχιοι περι δη σε πλωτοι θηρες χορευουσιν εν κυκλω, Κουφοισι ποδων ριμμασιν Ελαφρα αναπαλλομενοι Σειρμοι φρικ ξανχενες, Ωκυδρομοι σκυλακες. φιλομουσοι δελφινες cet. vgl. Ovids Met. III, 422. der Encyclop. — 225. *Cymodocea*, die sich auch im Catalog von den Nereiden beim Hesiod. Theog. 245. findet. Silius It. VII, 428. nennt sie die älteste unter ihren Schwestern. Ihr Beiwort *fandi doctissima* scheint nicht vorsichtig vom Dichter gewählt zu sein. Denn auf Beredsamkeit konnte eine Nereide keinen Anspruch machen. — 226. *ipsaque dorso imminet*. Mit dem Oberleibe ragte Cymodocea über das Schiff herüber. Der Dichter dachte

sich die Nymphe colossal. — 227. *laeva subremigat.* Die rechte Hand hatte sie an das Schiff gelegt, mit der linken ruderte sie sich selbst fort. — 228. *ignarum* sc. eius, der sie nicht erkannte. — *deum genus*, θεων γενος, als Sohn der Venus. — 229. *velis immitte rudentes:* spanne die Segeltaue an, d. h. spanne die Segel auf. Bei günstigem Winde werden die Taue fester angezogen und also die Segel selbst ausgespannt. Vela dare et *laxos immittere funes* sagt Virgil auch VIII, 708. — 230. *sacro de vertice* sc. montis Idae. — 231. *perfidus;* denn er fieng den Krieg an, nachdem schon die Latiner mit den Trojanern Bündnisse geschlossen hatten. — 232. *praecipites premebat* h. insequebatur nos eo consilio, ut nos daret praecipites, perderet. — 233. *vincula*, retinacula, πειρατα. *tua*, quibus nos alligaveras. — 234. *Genitrix* (so muss man schreiben st. *genitrix.* s. IX, 117.), magna Mater deum, Cybele. *refecit*, fecit, dedit: compos. pro simplici. — 235. *dedit*, fecit ut —, concessit, εδωκε. *aevum agitare* st. vitam agere. — 237. *horrentes Marte Latinos*, ein kühner Ausdruck! Man sagt: horrent

hastae militum und umgekehrt: milites horrent hastis. S. die Anm. zu V. 178. Aus hastae wird Mars und so bildet sich alsdann die ganz dichterische Manier zu reden: *horrentes Marte milites.* — 238. *iam loca jussa tenent.* Vermuthlich hatte Aeneas, als er im Hafen von Cäre zu Schiffe gieng, die Reiterei zu Lande vorausgeschickt. Dies ergiebt sich aus den Worten des Dichters selbst, der es freilich nirgends ausdrücklich erzählt. *tenent — eques* st. equites, wie *Etrusco* st. Etruscis. Das unter den Hülfstruppen des Evander auch Arcadische Reiterei war, wissen wir aus VIII, 518. — 240. *ne c. jungant* sc. se. — 241. *surge age.* Homer: βπεκ' ἀγε. — 242. *primus;* bevor Turnus sich zum Kampf rüsten kann. — *quem dedit ipse i. ignipotens*, Vulcanus. Man erinnert sich der Sache aus dem Ende des VIIIten Ges. wo Vulcan den Schild für den Aeneas schmiedet. Die folgenden Worte: *atque oras ambiit auro* stehen völlig müssig und entschlüpften der Aufmerksamkeit des Dichters, wenn sie anders kein fremdes Einschiebsel sind. — 244. *crastina lux* i. e. dies, wie bei den Griechen φαος f. ἡμερα, z. B. Callim. H. in Cerer.

83. — 245. *acervos Rutulae caedis* h. Rutulorum caesorum.

246 — 250. Die Nymphe befördert selbst durch einen gewaltsamen Stoss den Lauf des Schiffs; wie Minerva beim Apollon. II. 600. Das Schiff der Argonauten fortstösst. — 247. *modi*, moderationis, moderandae navis: denn sie war selbst ein Schiff gewesen. — 249. *aliae*, ceterae naves. Als die übrigen Schiffe gewahr wurden, dass Aeneas Schiff so schnell lief; eilten sie, ihm nachzukommen. — *inscius*. Aeneas konnte sich den Vorfall noch immer nicht erklären und war noch ganz betäubt von dem wunderbaren Ereigniss. — 250. *omine*, ostento. Er verfiel auf den Gedanken: es möchte wohl ein prodigium sein, und in dieser Vermuthung fand er Beruhigung: *animos tollit*.

251 — 255. Aeneas Gebet an die Cybele. *Supera convexa*, coelum. — 252. *Dindyma*, τα Δινδυμα (ορη) ein Gebirge in Phrygien, wo der Dienst der Cybele besonders eifrig betrieben ward. *cui cordi*, quae amas. Nach einer alten Volks- und Dichteridee liebt

die Gottheit diejenigen Plätze, wo sie verehrt wird. So Theocrit. Adoniaz. (Id. XV.) 100. von der Venus: δεσποιν' ἁ Γολγως τε καὶ Ιδαλιου αφιλατος. vgl. Id. XVI, 105. Pindar. Pyth. I, 75. 76. Callimach. H. in Cer. 30. — 253. *turrigeraeque urbes.* Cybele ist die Beschützerinn der Städte, etwa wie Minerva πολιας oder πολιουχος. Sie heisst selbst, als Symbol der Erde, turrigera, Ovid. Fast. IV, 224. und turrita oben Aen. VI, 786. vgl. Properz IV, 11. 52. Daher auch Cybele in der Kunst mit einer Mauerkrone auf dem Haupte vorgestellt wurde. — *biiugique ad frena leones. leones ad frena* h. quos frenis coercet, domat. Der Cybele wird hier ein Gespann Löwen gegeben, mit der Voraussezung, dass sie auf einem von Löwen gezogenen Wagen fährt. Nach einer mehr gewöhnlichen und vornehmlich auf geschnittenen Steinen sehr häufigen Vorstellung lässt sie sich mit der Fackel in der Hand von einem Löwen tragen. Uebrigens machte man den Löwen zum Lieblingsthiere der Cybele, weil die Gebirge in Phrygien, wo der Dienst der Cybele zu Hause war, von Löwen bewohnt wurden. — 254. *pugnae princeps.*

Dies war Cybele eigentlich nur sehr mittelbar, indem sie die Ursache von der Verwandlung der Schiffe war, welche jetzt dem Aeneas Muth zur Schlacht einflössten. Man sieht, der Ausdruck ist etwas weit hergeholt. die folg. Worte: *tu rite propinques augurium* sind auf vielfache Art gedeutet worden. Die natürlichste Erklärung bleibt immer noch diese: beschleunige, o Göttinn, den Ausgang der Vorbedeutung und zwar *rite*, d. h. zu meinem Glücke, mit andern Worten: verzögere den glücklichen Ausgang des Zeichens nicht. Aeneas nahm die Erscheinung der Nereiden als eine Vorbedeutung an und sucht durch jene Worte die übeln Folgen desselben abzuwenden. — 255. *pede secundo* Dichtersprache st. propitia.

256. 57. *revoluta ruebat* st. revolvebatur, redibat. *ruere* st. venire mit dem Nebenbegriffe der Eile. — *matura luce* h. plena luce. Der helle Tag war schon angebrochen und die Morgendämmerung vorüber.

258 — 275. *Die Trojaner nähern sich dem Ufer, zur Freude der Ihrigen und zum grossen Erstaunen der Rutuler.*

258. *signa sequantur* h. eius iussa. An eigentliche Fahnen darf man nicht denken, die jenem Zeitalter unbekannt waren. — 259. *animos aptent armis*, coniungant animos cum armis, sumant arma una cum animo. — 262. *clipeum ardentem*, fulgentem, radios emittentem, den flammenden, blitzenden Schild. Horaz Od. I, 4. 8. Vulcanus *ardens* urit officinas. s. Hrn. *Mitscherlichs* treffliche Erläuterungen das. Griech. φλεγειν, αιθειν. Pindar: αιθεμα χρυσου φλεγει Ol. II, 131. — 264. *quales s. nubibus* f. der Vergleichungspunct liegt in dem Geschreie. Wie eine Schaar Kraniche schreit, wenn sie die Luft durchschneidet, so schrieen jetzt die Trojaner bei dem Anblicke des Aeneas. vgl. Hom. Il. III, 3. f. *Strymoniae grues*, weil sich die Kraniche auf dem Ufer des Strymon, eines Stroms zwischen Macedonien und Thracien, in Menge aufhielten. Das Beiwort von einem bestimmten Locale hergenommen fixirt die Phantasie auf einen besondern Gegenstand, und ist daher vom Dichter gut gewählt. vgl. Geor. I, 120. *dant signa* h. edunt clamorem. IX, 394. audit strepitus et *signa* sequentum. — *aethera tranant*, secant. Der

Aether wird mit dem Meere verglichen. — *notos*, überhaupt ventos hibernos: species pro genere. Es ist bekannt, dass die Kraniche unter die Zugvögel gehören, die bei Annäherung des Winters in grossen Schaaren wärmere Climate suchen. *clamore secundo* f. laeto, wie öfters. — 267. *ea mira videri.* Anfänglich wunderten sich die Rutuler über das erstaunliche Geschrei der Trojaner, weil sie die Ursache davon nicht wussten. Aber bald nahmen sie die anlandende Flotte gewahr, welche ihre Verwunderung verminderte. — 268. *versas ad litora puppes.* Die Schiffe werden immer mit dem Hintertheile dem Ufer zugekehrt, und so befestigt, damit sie gleich wieder zur Abfarth bereit sind. s. VI, 3—5. — 269. *totumque allabi classibus* (i. navibus) *aequor.* Eigentlich naves allabuntur ad litus. Hier sehr dichterisch: aequor allabitur cum navibus. Das Meer, ganz mit Schiffen überdeckt, scheint gleichsam dem Ufer zuzuströmen, die Schiffe scheinen es gleichsam mit sich fortzureissen. *totum* aequor ist blosse Vergrösserung.

270—275. Eine herrliche Stelle von dem Glanze, der von Aeneas Waffen abstralte. Man muss sich erinnern, dass sie von Götterhänden verfertigt sind, um sichs zu erklären, wie der D. darauf fiel, diesen Gegenstand mit der ganzen Pracht der poetischen Sprache zu erheben. Die einzelnen Bilder sind aus Homer übertragen. Il. V, 4—7. vom Diomedes: Δαιε δι εκ κορυθος τε και ασπιδος ακαματον πυρ, Αστερ' οπωρινω επαριζηλον, ὁς τε μαλιστα Λαμπρον παμφαινησι λελουμενος Ωκεανοιο. τοιον δε πυρ δαιεν απο κρατος τε και ωμων. Eine andere ebenfalls hierher gehörige Stelle Il. XVIII, 205—14. vom Achilles. vgl. auch Aen. VII, 785 f. VIII, 620. 680. — *ardet* fulget. s. zu v. 262. *apex*, galea, wie aus dem Anfange der erstern Homerischen Stelle erhellt: δαιε δι εκ κορυθος. *capiti* f. capitis. *cristisq. a vertice*, a vertice cristarum. — 271. *flamma funditur*, strömt aus. In Prosa: exit, emittitur. — *umbo*, ονος, der Buckel des Schildes für den ganzen Schild. *vomit ignes*, emittit ignes. VIII, 620. galeam flammas vomentem. — 272. *liquida nocte*, serena, clara. Die Metapher ist von dem Wasser hergenommen, welches, wenn es rein

und ungetrübt ist, zugleich auch hell und klar erscheint. Die Vergleichung mit dem Cometen ist dem Virgil eigen. — 273. *sanguinei lugubre rubent* st. fulgorem emittunt rubentem. *lugubre*, weil bei der Erscheinung eines Cometen alles in Leid und Traurigkeit versinkt. Diesen Zug hat Claudian aufgefasst und glücklich ausgeführt. Rapt. Proserp. I, 232—36. Augurium quale laturus iniquum Praepes *sanguineo* dilabitur *igne* cometes, Prodigiale *rubens*. Non illum navita tuto, Non impune vident populi, sed crine minaci Nuntiat aut ratibus ventos, aut urbibus hostes. — *sirius ardor*. vgl. Homer Il. XXII, 26 — 33. woraus der Vergleich entlehnt ist. *Sirius* ist ein adiectivum. Daher Σειριος ἀστηρ und hier *Sirius ardor*. Man sehe *Graevius Lection. Hesiod.* cap. XI. Bei dem Aufgange des Sirius oder Hundssterns, (nach Plinius den 18. Julius, nach Varro den 25. oder 26. Jul.) in der drückendsten Hitze ist der Körper am meisten zu Krankheiten disponirt. Darauf deuten die folg. Worte. *ferens nascitur*, eine Inversion st. fert nascens, oriens. *mortalibus aegris*, δειλοις, οιζυροις; beständige be-

deutungsvolle Beiwörter der Menschen bei den alten Dichtern. — 275. *laevo lumine*, infausto adeoque noxio. *contristat coelum*, fulget, aber zur grössten Betrübniss der Menschen.

276 — 286. *Turnus fasst den Entschluss, dem Aeneas muthig entgegen zu gehen, und theilt ihn seinen Rutulern in einer kurzen Anrede mit.*

277. *litora praecipere*, ante capere, praeoccupare. Der 278 Vers ist hier aus IX, 127. eingeschoben; er fehlt auch in mehrern Handschriften. — 279. *quod votis optastis.* Turnus redet zu seinen Schaaren. vgl. hiermit die Anrede des Achilles an seine Myrmidoner Ilias XVI, 200 f. — *perfringere dextra*, perrumpere h. cominus pugnare. Bisher hatten sie sich begnügen müssen, die Verschanzung zu bestürmen. Jetzt soll ihnen ihr Wunsch, mit den Trojanern zu fechten, gewährt werden. — 280. *in manibus*, praesens, wie ἐν χερσὶ bei den Griechen. *mars ipse*, pugna. — *nunc coniugis esto quisque suae tectique memor.* Ein starker Beweg-

grund zur Tapferkeit im Gefechte! Ein jeder soll sich seiner Gattinn und seines Hauses erinnern und bedenken, dass es seine Pflicht sei, beide mit seinen Waffen zu schüzzen. — *referto* sc. animo, memor esto. — 282. — *facta, patrum laudes* muss hier wohl, dem Sinne des Dichters gemäss, abgetheilt werden: *facta* als Apposition *laudes patrum*, den Ruhm unserer Väter, die den Ruhm unserer Väter ausmachen. — *ad undam*, ad litus. — 283. *labant vestigia prima.* Es ist eine bekannte Erfahrung, dass die Seefahrenden, wenn sie ans Land steigen, hin und her wanken und noch von der Bewegung des Schiffs schwindeln. *vestigia prima* muss übrigens verstanden werden *κατα vest. pr.* h. e. primis vestigiis.

287 — 290. *Aeneas setzt seine Truppen ans Land.*

288. *pontibus*, *αποβαθραις*, vermittelst der Brücken, welche zum Aussteigen dienten. — *recursus languentis pelagi.* h. procursum maris vadosi. Am Ufer des Meeres giebt es seichte Stellen, an welchen die Wellen abnehmen

(languent) und über den Sand hingehen. (*recurrunt* h. currunt, procurrunt.) Diese benutzten die Anlandenden, so wie auch die *brevia* h. loca vadosa. s. I, 111. Sonst bezeichnet auch *recursus* die Ebbe und Fluth, (Ovid. Ibis 421. alterni unda labente recursus) welche Bedeutung aber nicht hierher zu gehören scheint. — 290. *per remos alii.* Andere nahmen die Ruder zur Hand, stemmten sich darauf und sprangen so ans Ufer.

290 — 307. *Tarchon, der mit seinen Schiffen an einem Orte gelandet war, wo es grössere Mühe kostete, auf das Ufer zu kommen, beordert seine Leute, die Schiffe mit Gewalt ans Ufer anrennen zu lassen, so dass das Vordertheil einen Einschnitt in das feste Land machen musste. Er achtet selbst die Gefahr nicht, die Schiffe hier zu zertrümmern. Alle führen den Coup glücklich aus; sein eigenes Schiff allein scheitert durch den heftigen Stoss. — Tarchon versucht hier aus einer Art von Muthwillen das, wozu die Schiffer sich häufig genöthiget sehen. Oft, wenn sie der Sturm auf der hohen See überrascht, müssen sie ihre Zuflucht*

zu dem Mittel nehmen, das Schiff an das Ufer stossen zu lassen, auch mit der Gefahr es zu zertrümmern. Auf die Weise sind sie doch im Stande, sich selbst zu retten. Ein Beispiel erzählt der Verfasser der Apostelgesch. XXVII. v. 39. f.

291. *qua* sc. parte. *vada non spirant* i. e. aqua non aestuat. Georg. I. 327. fervet fretis *spirantibus* aequor. *nec fracta remurmurat unda*, h. nec fluctus ad litus allisi relabuntur, wo keine Brandung war, in der Schiffersprache. Mit Vorsicht wählte Tarchon einen solchen Ort, weil die zurückprallenden Wellen immer verborgene Klippen vermuthen lassen. — 292. *mare inofensum*, tranquillum, sedatum; oder vielleicht noch richtiger: nullo scopulo offensum. *crescenti aestu*, fluctu. Wenn die Wellen an das Ufer anschlagen und zurückprallen, scheinen sie anzuschwellen, *(crescere)* weil nämlich eine Welle sich über die andere thürmt. Von der Fluth ist hier so wenig die Rede, als vom stürmischen Meere, wie der Zusammenhang lehrt. — 294. *lecta manus*, wie oben IX, 146. lecti iuvenes. — 295. *tollite* sc.

remos aus dem vorhergeh. *ferte r.*, impellite. — 296. *sulcum s. premat i. carina.* Das Schiff musste sich selbst einen Einschnitt ins Land machen, um fest stehen zu können. — 297. *tali statione*, durch diese gewaltsame Anfahrt. *statio* ist jeder Standort der Schiffe, Hafen, Bucht u. s. w. — 298. *arrepta tellure semel* h. cum semel ad terram, ad litus appulsi sumus. — 300. *spumantes rates*, quae spumam faciunt, oder wenn man will, ipsae spumosae. *arvis*, litori. — 301. *siccum*, litus. III, 135. *sicco* subductae *litore* puppes. Georg. I, 363. in *sicco* ludunt fulicae. — 302. *innocuae*, sine noxa, illaesae. — *puppis* uneigentl. st. navis. Denn das Schiff fuhr mit dem Vordertheile an. — 303. *vadis*, arenae. *dorso dum pendet*, indem es auf der Sandbank aufsitzt. *dorsum* eine Sandbank, pulvinus, welche entsteht, wenn sich vieler Sand aufhäuft und verhärtet. *iniquum* st. exitiosum, wie Horaz Od. II, 10. 4. litus iniquum. Auf diese Sandbank kam das Schiff zu sitzen; es schwankte lange hin und her *(anceps sustentata diu)*; die Wellen schlugen mit grosser Gewalt an, und so wurde es zertrümmert. — *fluctus fatigat* sehr

dichterisch! Die Wogen prallen unaufhörlich und mit grossem Ungestüme an das Schiff an, so dass man hätte glauben sollen, sie müssten endlich ermüden. In der Prosa sagt man: fluctus fatigant navem allidendo. In einigen Mss. findet sich eine Abweichung der Leseart: *fluctusque fatigant*, nämlich die Rudernden. So liesse sich noch leichter einsehen, wie das Schiff scheitern konnte: es sass auf der Sandbank und wurde von den Ruderern forcirt, dass es endlich zerbarst. Jedoch ist die gewöhnliche Leseart dichterischer. — 305. *solvitur*, λυεται, rumpitur, frangitur. — 306. Der Mannschaft, welche mit den Fluthen zu kämpfen hatte, lagen die Stücke von dem geborstenen Schiffe im Wege, und es wurde ihr schwer, sich zu retten. — 307. *unda relabens*. Die zurückprallenden Wellen warfen die sich durcharbeitende Mannschaft immer wieder zurück, welches ein neues Hinderniss war. *retrahit pedem*, eos reiicit.

Virgil unterlässt es, uns den Ausgang der Sache zu erzählen. Man muss sich hinzudenken, dass sich endlich die Leute auf dem

Schiffe noch glücklich retteten und wohlbehalten ans Land kamen. Widrigenfalls hätte der Dichter den Ausgang der Begebenheit nicht übergehen dürfen.

308—361. *Turnus eilt unverzüglich mit seinen Schaaren dem Ufer zu und widersetzt sich den aussteigenden Trojanern und Etruscern. Es beginnt daher ein hitziges Gefecht, worin sich Aeneas auszeichnet.*

310. *Signa canunt*, h. classicum canunt. Das Instrument war hierbei bekanntlich das cornu. VII, 512. VIII, 2. — *turmas agrestes.* Die Truppen der Latiner bestanden grösstentheils aus zusammengelaufenem Landvolke. s. VIII, 8. IX, 11. u. a. a. O. — 311. *omen pugnae*, principium p., das Signal, die Losung zum Treffen. — 313. *per aerea suta* h. per loricam ex aere sutam. Es ist der Kettenpanzer gemeint, der aus kleinen Kettchen zusammengeheftet war. Griech. *τρηχυς χιτων.* III, 467. loricam consertam hamis et auro trilicem. — 314. *p. tunicam squalentem auro* h. auream. *squalere* ist seinen Bedeutungen nach sehr mit *horrere* ver-

wandt. Es wird von allen Dingen gebraucht, deren Oberfläche rauh ist, denen die Glätte mangelt, auch die ein schmutziges und unsauberes Ansehn haben. Dann aber oft von schimmernden, glänzenden Dingen, z. B. squalentia terga lacerti Georg. IV, 13. überhaupt st. nitere, splendere, wie hier und XII, 87. lorica squalens auro. Der Sprachgebrauch ist aus so vielen Beispielen bestimmt genug. Aber es fehlt uns das Vereinigungsband zwischen den verschiedenen Bedeutungen des Wortes. Uebrigens ist die Ableitung von squama, welche die alten Grammatiker insgemein annehmen, ungeschickt und ganz unrichtig. vgl. *Heyne* zu Georg. IV, 91. — *latus haurit apertum. haurire* ebenfalls in einer sehr gelehrten, d. h. von dem gemeinen Ausdrucke sehr entfernten Bedeutung gesetzt, näml. f. perfodere, transigere. Auch die Prose erlaubt zu sagen: hauritur sanguis ense. Dann: haurit ensis sanguinem und dafür corpus, latus. vgl. II, 600. Der Sprachgebrauch ist wahrscheinlich nach dem Griechischen αφυσσειν gebildet, z. B. Hom. Il. XIV, 517. δια δ' αντερα χαλκος αφυσσε Δηϊτας. vgl. Il. XIII, 508. latus *apertum*, nunc

apertum, vulnere inflicto: ein blosses epith. ornans.

315. *exsectum iam matre peremta*, exsectum ex utero matris, postquam ea iam erat mortua. Diese Nachricht musste Virg. in frühern Dichtern finden. Aber auch selbst dann begreift man nicht, wie er diesen Zug in sein Gedicht einweben durfte, ohne zu besorgen, das Gefühl seiner gebildetern Zeitgenossen zu beleidigen. Jedoch erinnere man sich, dass die Politur des Augustischen Zeitalters in dergleichen Dingen der Feinheit unserer Zeiten bei weitem nicht gleichkam; was schon aus manchen Stellen der Horazischen Gedichte mehr als zu deutlich erhellt. — 316. *et tibi*, *Phoebe*, *sacrum*; weil Apollo, als Gott der Heilkunde, die Operation hauptsächlich befördert haben musste. — 317. *nec longe*, paullo post: adverb. loci pro temporis. — 318. st. *agm. clava.* Cysseus und Gyas waren also Koryneten, dergl. auch schon beim Homer mehrere vorkommen. Sie waren beide Söhne des Melampus, der mit dem Hercules nach Latium gieng und sich daselbst ansidelte.

Dass Hercules einst nach Latium gekommen wäre, war allgemeine Sage. s. VIII, 201 f. — 319. *deiecit leto* f. stravit. Sil. It. X, 33. sternuntur leto. Den Zusatz *leto* vertrug nur die Dichtersprache. — *nil illos* cet. eine ganz Homerische Wendung, z. B. Il. V, 53. 54. — 321. *Alcides* der Enkel des Alcäus, Hercules. (Alcäus — Amphitryon — Hercules.) — *usque* (donec, so lange als) bezieht sich auf *comes*. *graves labores*, aerumnas. Hercules hatte auch in Italien mit Hindernissen und Drangsalen zu kämpfen, so wie das ganze thatenvolle Leben dieses Heroen eine Kette von Mühseligkeiten war. — 322. *voces inertes*, clamores inanes. Er erhob ein grosses Geschrei, da wo er hätte handeln sollen. — 323. *sistit* f. figit.

324 — 344. *Aeneas greift den Cydon an, dem die sieben Söhne des Phorcus beistehen.*

324. *Tu quoque.* Die Anrede macht die Erzählung lebendig. Cydon interessirt durch seine Leidenschaft zum jungen Clytius. — *flaventem pr. lanugine* (κατα) *malas:* auf des-

sen Kinn blondes Haar keimte, malerisch schön f. iuvenem. Der Dichter konnte sagen: tectum lanugine malas. Dafür wählte er das schönere *flaventem*, um zugleich die Idee von dem *blonden* Barthaare des Clytius zu geben. — 325. *infelix* in Bezug auf seine Liebe (wie sonst miser): denn nach Theocrit ἐχετλιοι οἱ φιλεοντες. — *nova gaudia. gaudia*, χαρμα, amasius, (wie sonst deliciae) und *nova*, weil erst jüngst die Liebe zu dem Jünglinge in ihm erwacht war. — 326. *Dardania dextra* gelehrt f. Aeneae manu. — *securus amorum* h. e. oblitus amoris in iuvenem: wo du aller Liebe hättest vergessen müssen. Ein schöner Zug, der die Empfindung auf eine angenehme Art überrascht. Cydon hatte sich aus Liebe zum schönen Clytius mit ins Treffen gewagt. Er hatte schon mehrmals Neigung für Jünglinge gefasst, und jetzt war er in Gefahr, seinen Tod zu finden. Wie leicht war nun der Uebergang zu dem Gedanken: dann musste er alles verlassen, was er hier geliebt hatte, musste aller Leidenschaft entsagen. So ruft Horaz Od. I, 4. 18. dem Sextius zu: Iam te premet nox. — Et domus exilis Pluto-

nia: quo simul mearis, Nec regna vini sortiere talis. *Nec tenerum Lycidam mirabere.* In unserer Stelle gewinnt der Gedanke durch den bewundernswürdig kurzen Ausdruck noch grössere Stärke. — 328. *cohors stipata*, densa, *fratrum* eius, wie mans fasst. Doch lässt sich dies kaum aus den Worten folgern. Ich denke, man nimmt besser an, dass diese 7 Söhne des Phorcus nur den Cydon vertheidigen, der übrigens kein Bruder von ihnen war. — 331. *deflexit stringentia corpus* h. e. deflexit ita ut corpus tantum stringerent, non laederent. — 332. Venus *alma*, ein epith. ornans f. sancta, als Göttinn. vgl. *Heyne* zu Tibull. I, 10. 67. Venus lenkt die auf den Aeneas gerichteten Geschosse von ihm ab, wie Juno IX, 725. 26. — 334. *steterunt* f. fixa fuerunt. Aeneas gebraucht jetzt wiederum die Pfeile, die man vor Troja aus den Leichnamen der im Treffen gefallenen Trojaner gezogen hatte. — 336 f. Aeneas wirft den Wurfspiess mit solcher Gewalt auf den Mäon, dass er durch den Panzer desselben hindurchfährt, zum Rücken wieder herauskömmt und mit ungeschwächter Kraft noch den Alcanor stark verletzt.

Diese Erzählung soll uns Ehrfurcht und Bewunderung für die Körperstärke des Aeneas einflössen, ist aber in der That abenteuerlich und fällt ins Komische. — 339. 40. *traiecto lacerto hasta fugit servatque tenorem* st. fugit, servat tenorem et lacertum traiicit. Die Ordnung der Glieder ist umgekehrt. *servat tenorem*, bleibt in seiner geraden Richtung. 341. *dextra moribunda* f. d. moribundi hominis. *nervis* f. musculis. Horaz Od. I, 28. 13. *nervos* atque cutem morti concesserat atrae. — 342. *iaculo rapto*, extracto, erepto. — 343. *figere contra*, πήξαι αντικρυ, aeque transfigere Aeneam.

345. *Curibus*, e Cur. *Cures*, *ium* eine Stadt im Sabinergebiete. VI, 812. *Clausus* Anführer der Sabiner. VII, 707. Die gens Claudia in Rom leitete von ihm ihren Ursprung ab. *f. primaevo corpore* i. e. iuvenili robore. — 347. *pressa* f. impressa. — 350. *B. de gente suprema* h. ultima, antiquissima. Boreas war ihr Stammvater. Man kann es auch fassen: ex extrema terra boreali. — 351. *patria Ismara* f. p. Ismaria: primitivum pro derivato. Ismarus eine Stadt und Berg

in Thracien. Vermuthlich waren diese Thracier noch von dem Heere, welches den Trojanern zu Hülfe kam, übrig geblieben. *mittit* f. misit. — 352. 3. *Halesus Auruncaeque manus.* s. VII, 723 f. — 354. *expellere*, repellere, loco movere. — 356 f. Der Kampf wird mit dem Streite verglichen, welchen die Winde mit einander führen. vgl. Hom. Il. XVI, 765 — 71. Grosse Stürme nennen die Dichter insgemein Kämpfe der Winde. Horaz Od. I, 3. 13. I, 9. 10. — 359. *omnia*, παντα, omnino. — 361. *haeret pes p.*, *densusque viro vir.* Bezeichnung des Handgemengs, wo Fuss an Fuss, Mann an Mann steht. Aehnlich Hom. Il. XIII, 130 f. φραξαντες δορυ δουρι. σακος σακει προθελυμνω. Ασπις ασπιδ' ερειδε, κορυς κορυν, ανερα δ' ανηρ. Virgil hatte aber wohl mehr die Stelle des Euripides im Sinne Heraclid. 836. 37. πους πους λαχθεις ποδι, Ανηρ δ' επ' ανερι στας, συμστεφεα μαχη. vgl. Tyrtaeus II, 31 — 34.

362 — 378. *Die Arcadische Reiterei, welche unter der Anführung des Pallas vorausgeschickt worden war,* (v. 238. 39.) *hatte von einer andern Seite einen Angriff auf die Rutuler*

gewagt. Sie stand aber an einem Orte, der durch die Tiber mit Steinen und ausgerissenen Gesträuchen überdeckt war, wo es also unmöglich wurde, mit den Pferden fortzukommen. Die Reiter sahen sich daher genöthiget, die Pferde im Stiche zu lassen und zu Fusse zu streiten. Weil sie aber an das Fechten zu Fusse nicht gewohnt waren, kamen sie in grosses Gedränge und wichen zurück. Ihr tapferer Anführer bemerkt dies und muntert sie auf.

362. *rotantia* sc. se, h. rotata, voluta; ein blosses Dichterbeiwort. — 364. *insuetos acies inferre pedestres* h. e. pedestri pugnae non assuetos. — 365. *Latio* f. Latinis. — 366. *quis* f. cum iis. — 367. *rebus egenis*, in discrimine versantibus, dubiis. — 370. *devicta bella*, in quibus victores fuistis. — 371. *patriae laudi* f. paternae l. vgl. über diesen Gebrauch von *patrius Villoison Animadvers. ad Long.* p. 282. *subit* f. das einfache est. — 372. *fidite ne pedibus*, ne pugnam pedestrem tentate, oder vielleicht richtiger: ne fugam capite. — 373. *urguet* f. est. — 374. *Pallanta ducem* st. me, aber mit Bedeutung. *patria alta*, αἰπεινη, clara, illustris. —

375. *numina nulla premunt* h. e. non dii pugnae intersunt. — 376. *animae*, ψυχαι, homines adeoque milites. — 377. 78. *maris magna* cet. Hinter uns ist das Meer, vor uns die Latiner. Wollen wir also in das Trojanische Lager, so müssen wir entweder auf die See flüchten, oder durch die Feinde dringen. Können wir aber noch lange unschlüssig bleiben, welchen Ausweg wir wählen wollen? *maris pontus*, eine dichterische Umschreibung wie graminis herba u. a. *obiice* f. obstaculo, impedimento. (*obiice* ist wohl die ächte, alte Schreibart, und nicht *obice*. Die Erinnerung des Hrn. *Lenz* bei Ovid. Met. III, 308. (der Encycl.) dass man in den ältern Zeiten dieselben Buchstaben nicht verdoppelte, scheint doch nicht so allgemein gültig und am wenigsten auf dieses Wort anwendbar zu sein, da es von *obiicere* abstammt und mithin die Verdoppelung der Buchstaben nicht willkührlich ist.) — *deest i. terra fugae:* auch zu Lande können wir nicht flüchten.

379 — 438. *Die Arcadier stürzen sich in das feindliche Heer; es beginnt ein lebhafter*

Streit, und Pallas und Lausus, der Sohn des Mezentius, stehen endlich gegen einander.

381. *vellit*, evellit. — 382. *intorto telo*, vibrato. Der Pfeil traf die Mitte des Rückens: *discrimina costis qua spina dabat* h. qua spina costas dividebat. — 384. f. Als sich Pallas niederbeugt, um den Pfeil aus der Wunde zu ziehen; stürzt Hisbo über ihn und muss seine Verwegenheit mit dem Leben büssen. *Super* f. desuper. — 385 f. *ante* gehört zu *excipit*. — 386. *incautum cr. m. s.* Der Tod seines Gefährten hatte ihn aller Achtsamkeit beraubt, so dass er es wagte, den Pallas selbst anzugreifen. — 387. *tumido in pulmone*. Die Lunge war aufgeblasen, als natürliche Folge des Zorns und der Erhitzung. — 389. *Anchemolum*. Anchemolus der Sohn des Rhoetus, des Königs der Marrubier, trieb Unzucht mit seiner Stiefmutter, Casperia, und flüchtete hierauf, um der väterlichen Rache zu entweichen, zum Turnus. Servius hat uns diese Nachricht aus dem Avienus und Alexander Polyhistor erhalten. — 391. *Daucia proles*, Dauci filii, wie παις Λαβδακιος f. παις Λαβδακου. — 393. *discr. dura*, tristia, saeva.

Die Antithese: beide waren einander auffallend ähnlich; aber jetzt waren sie leicht zu unterscheiden, da der eine den Kopf, der andere die Hand unter dem Schwerdte des Pallas verloren hatte, fällt in das Spielende und macht einen unangenehmen Contrast zu dem Ernst des epischen Gedichts. Auch das folg. *te decisa suum*, L., *dextera quaerit* ist übel angebrachter Witz. 396. *micant digiti, ferrumque retractant.* Die Finger der abgehauenen Hand bewegen sich noch und scheinen das Schwerdt fester fassen zu wollen. Einfacher Homer Il. V. 81. 82. αυτο δ' εξιτο χειρα βαρειαν. Αιματοεσσα δε χειρ παλιν ηεν. — 398. *dolor*, Schmerz über die Vorwürfe, und *pudor*, Scham über das rühmliche Beispiel des Pallas, dem sie nicht nachstehen wollen. — 399 f. Rhoetus floh vor seinen Verfolgern, dem Teuthras und Tyres, und kam dem Pallas in den Wurf, der sein Geschoss eben auf den Ilus gerichtet hatte. Der letztere wurde daher durch diesen Zufall gerettet. *fugientem praeter* f. praeterfugientem. — 400. *tantumque morae fuit Ilo* scil. quo minus periret. — 403. *c. volutus* f. excussus, eiectus. — 404. *calcibus*, pedibus. — 405 f. Wie

der Landmann sich freut, wenn er die Stoppeln der abgemäheten Aecker anzündet und das Feuer sich verbreiten sieht; so freute sich Pallas, als er den zunehmenden Muth und Tapferkeit seiner Reiter gewahr ward. Die Grundzüge der Vergleichung finden sich Hom. Il. XI. 155 — 57. — 406. *dispersa incendia* h. e. quae se dispergunt. *silvis*, stipulis agrorum demessorum. *pastor*, rusticus: species p. genere. — 407. *mediis* agris. — 408. *acies Vulcania* dichterisch f. flamma, ignis. — 409. *victor*, voti compos. *flammas despectat ovantes:* eine kühne Versetzung des Beiwortes. Der Hirt war *ovans;* dies trägt der D. ganz uneigentlich auf die Flammen über. Ein merkwürdiges Beispiel von einer ganz willkührlichen Versetzung des Beiwortes, welches den in der *Bibliothek d. alten Litteratur u. K.* V. St. S. 103. geäusserten Zweifel hebt. — 410. *socium virtus coit o. in unum*, congreditur, convenit, ubique propagatur. — 411. *Halesus* war unter denen, die sich den aussteigenden Trojanern widersetzten nach V. 352. Hier kämpft er auf einmal gegen die Arcadier, die an einem ganz andern Orte standen. V. 362. War

also vielleicht der Dichter hier seiner selbst nicht eingedenk? — 412. *seque in sua colligit arma*, post clipeum se occultat. vgl. XII. 491. — 415. *in iugulum* h. ad iugulum Halesi transfigendum. — 417. *fata canens* f. futura praenuntians, vates. *canere* ganz eigentlich von Wahrsagern, die in den frühern Zeiten ihre Weissagungen in Versen abfassten und absangen. *silvis celarat* muss verbunden werden. — 418. *ut*, simulac. *leto lumina solvit*: da ihm die Augen brachen d. h. da er seinem Ende nahe war. *lum. canentia* i. canentis hominis, wie V. 341. dextera moribunda. — 419. *iniecere manum* (manus) *Parcae* h. e. sibi vindicarunt. Vorher war er in den Händen seines Vaters, der sein Schicksal voraus sah und ihn dagegen verwahrte. Jetzt war dieser todt, und die Parcen bemächtigen sich nun des Sohnes d. h. ihn traf sein Schicksal. So Hom. Il. II. 834. in einer ähnlichen Erzählung vom Adrestus und Amphius: Κῆρες ἄγον μελαινες θανατοιο. Dafür sagt der Verfasser vom Schilde des Hercul. V. 253. in einem schaudervollen Bilde: *die Keren schlagen dem im Gefechte Fallenden oder neu Verwundeten ihre grossen Klauen ein* d. h. be-

mächtigen sich seiner, weil er unter den Wunden verscheidet. — *telisque sacrarunt* i. tradiderunt, mit Hinsicht auf die alte Vorstellung, dass die Sterbenden den unterirdischen Gottheiten geweiht sind. IV, 699. *telis Evandri;* weil Evander die Truppen gegen die Rutuler geschickt hatte und also die entfernte Ursache von dem Tode des Halesus war. — 421. *Thybri pater.* Er ruft den Flussgott der Tiber an, weil in der Gegend des Stroms das Gefechte vorfiel, wie Nisus IX, 403. die Luna anrief, weil sie ihn beschien. *pater* ein Beiname aller Flussgötter, die auch die Kunst als ehrwürdige Alte vorstellt; eine Idee, welche die alten Cosmogonieen darboten. *ferro, quod missile libro,* h. quod emissurus sum. — 423. das Gebet ist, wie gewöhnlich, mit einem Gelübde verbunden. *tua quercus.* An dem Ufer der Tiber stand vermuthlich eine dem Flussgott geweihte Eiche. Weihgeschenke an Bäumen aufzuhängen, war eine Gewohnheit des Alterthums. — 424. 25. Halesus bedeckte mit seinem Schilde den Imaon und gab darüber selbst Blösse. *Arcadio telo,* Arcadii Pallantis. *inermum,* γυμνον, unbedeckt. — 426. *Lau-*

sus Mezentius Sohn. VII, 649. *caede viri tanta* f. c. tanti viri. — 427. *pars ingens belli*, pugnae, pugnantium. *perterrita* (esse) *sinit agmina* morte Halesi. — *Abantem*, den Anführer eines Etruscischen Korps. s. v. 170. — 428. *pugnae nodum*, h. impedimentum victoriae, *moramque* h. qui victoriam distulit fortitudine. — 430. *o Graiis imperdita corpora* h. e. vos, qui a Graecis interimi non poteratis. — 432. *extremi addensent acies:* die hintern Glieder drängten mit solchem Ungestüme; dass die vordern nicht im Stande waren, sich noch zu bewegen. *addensent* f. condensant. — 435. *egregii formae*, die gelehrtere Art zu reden f. egr. forma. XI, 417. egregius animi.

439 — 500. *Turnus geht, von der Juturna erinnert, dem Pallas entgegen. Sie fechten, und der letztere fällt; worauf der Sieger sich seines Gürtels bemächtiget.*

439. *soror alma*, die Nymphe Juturna. s. unten XII, 139 ff. — 440. *volucri curru* f. c. veloci; nichts mehr. Im eigentlichen Sinn sagt Horaz vom Jupiter Od. I, 34. 8.

per purum tonantes egit equos *volucremque currum*, ἄρμα πτερωτὸν, πτηνὸν. — 441. *desistere pugnae* f. a pugna. — 442. 43. *soli mihi P. debetur* sc. fato h. fato constitutum est, Pallantem a me occidi. — *cuperem i pareus* (Evander) *sp. ad.* Ein grausamer Wunsch, der den Charakter des Turnus von der verabscheuungswürdigsten Seite darstellt. Nicht damit zufrieden, den Pallas zu tödten, wünscht er auch noch, dass sein Vater zugegen sein möchte, um vor seinen Augen seinen einzigen Sohn sterben zu sehen. Indessen kann *parens* auch Turnus Vater, Daunus sein, welches ich vorzuziehen geneigt bin, um jenen empörenden Zug zu vertilgen. — 444. *iusso*, ex iusso, iussu. — 446. *stupet in Turno* gelehrt für propter Turnum, nach dem Griech. ἐκπλήττεσθαι ἐπί τινι. So auch furere, ardere in aliquo, μαίνεσθαι τινι u. a. — 447. Pallas misst seinen Feind mit bewunderndem Blicke; ein Zug der in den Beschreibungen von Zweikämpfen bei den Dichtern öfterer vorkömmt. *procul*, e longinquo. *omnia*, omnem, totum Turnum. — 448. *it. contradicta* gewählt f. respondet dictis. *tyranni*,

regis, ohne weitere Nebenidee. — 449. 50. Der Sinn: entweder man wird meinen Sieg rühmen, oder meinen Tod. Beides wird mein Vater billigen. Einfacher lässt Homer Il. XXII, 253. den Hector sagen: ἐλεμαι κεν, ἠ κεν ἁλωμαι. — *Spoliis opimis*, im eigentlichen Sinne: Denn es focht hier Anführer gegen Anführer, und bekanntlich hiess die Beute, die ein Feldherr dem andern abnahm *spolia opima*. — *leto insigni* h. ab insigni bellatore illato. — *sorti p. aequus utrique est*: ich mag siegen oder sterben, beides entspricht den Wünschen meines Vaters. Dies kann man als die Antwort auf Turnus Worte: *cuperem ipse pater spectator adesset*, ansehen, wenn man den zuerst davon angegebenen Sinn billigt und *parens* auf den Vater des Pallas bezieht. — 451. *tolle minas*: daher erspare dir alle Drohungen; es gilt mir gleich viel, ob ich siege oder sterbe. — 452. *frigidus Arc. coit in praecordia sanguis*. st. die Arcadier wurden sehr bekümmert um ihren Anführer. Die Dichter geben gern die physischen Wirkungen von den Affekten an, um ihrem Zwecke, so viel wie

möglich alles zu versinnlichen, näher zu kommen. — 453. *desiluit T. biiugis*, nach der Sitte der Krieger im Heldenzeitalter, wie aus dem Homer bekannt ist. — 454 ff. Die Vergleichung eines Zornigen mit dem Grimme eines Löwen, ist die gewöhnliche schon im Homer, der sie unzähligemal gebraucht. Dem Virg. sind hier einige Züge eigenthümlich. — *specula ab alta*, ἐκ σκοπιᾶς, a montis cacumine. — 455. *meditantem in proelia taurum* i. e. parantem se ad proelia. So II, 347. audere in proelia. XII, 104. irasci in cornua. s. die Anmerk. — 456. *T. venientis* st. irruentis: ein gelinderes Wort statt eines stärkern. Ecl. IX, 13. aquila veniente. — 457. *contiguum missae hastae* h. ita ut contingi, attingi hasta posset, dem Wurfspiesse erreichbar. — 458. 59. *ire prior*, occupare sc. decrevit. — *adiuvet* se. Dafür bedeutungsvoller: *ausum viribus imparibus*. — 460 f. Pallas ruft den Hercules an, der auch zum Evander kam, als er sich in Italien aufhielt, und von diesem freundlich bewirthet ward. VIII, 362. 63. Dieser Heroe musste daher dem Jünglinge noch im frischen Andenken sein: kein Wunder also,

dass er sein Gebet an ihn richtet. — 462. 63. Der einfache Gedanke: verleihe mir den Sieg über den Turnus, ist treffend versinnlichet: halbentseelt möge Turnus sehen, wie ich ihm seine Rüstung ausziehe; seine brechenden Augen mögen es ertragen, mich als Sieger zu sehen. — 464 f. Der Alcide hörte das Flehen des Jünglings; aber er vergoss Thränen, da es nicht in seiner Macht stand, ihn, wider des Schicksals Willen, dem Tode zu entreissen. Deshalb tröstet ihn sein Vater, Jupiter. Man muss sich erinnern, dass Herc. jetzt unter die Götter versetzt ist, und dass also die Scene auf kurze Zeit im Olymp ist. Uebrigens vgl. man die Homerischen Stellen Il. XVI, 431 ff. u. XXII, 168 ff. — 465. *c. premit gemitum, lacrimasque eff. in.* Hercules zwang sich, seinen Schmerz zu verbergen, aber es war ihm unmöglich; er brach in Thränen aus. Die zweite Hälfte des Verses scheint mir nicht entbehrlich, vielmehr zum Ganzen nothwendig zu sein. Wenn Herc. nicht durch Thränen seinen Kummer verrieth, wie konnte Jupiter wissen, dass er eines Trostes bedürfe? — 467 f. Jedes Sterblichen wartet das Ende seiner Ta-

ge; kurz und unwiederbringlich für alle ist die Zeit des Lebens: aber sein Andenken bei der Nachwelt zu verewigen, vermag der Mensch durch Tugend. Es fielen schon so viele Göttersöhne; auch den Turnus trift einmal das allgemeine Loos. — *stat*, est, mit dem Begriffe der Unbeweglichkeit. *sua dies*, το μορσιμον ημαρ. Denselben Gedanken sagt schon Homer Odyss. XIX, 328 ff. — *tempus irreparabile*, quod reparari, revocari nequit, die unwiederbringliche, unersetzliche Zeit. vgl. Georg. III, 284. Denn *reparare* ist ersetzen, wie Horaz Od. IV, 7. 13. Damna tamen celeres *reparant* coelestia lunae. — 468. Die Lebenszeit ist *kurz*; aber durch Thaten das Andenken bei der Nachwelt zu *verlängern*, *(famam extendere factis)* vermag des Menschen Tugend *(hoc virtutis opus est)*. — 470. 71. *quin occidit una Sarpedon m. pr.* Aehnlich Horaz Od. I, 28. 7. Occidit et Pelopis genitor, conviva deorum. *occidit una*, d. i. mit den übrigen Göttersöhnen vor Troja. Sarpedon wurde vom Patroclus getödtet: Hom. Il. XVI, 419-72. — 472. *fata vocant*, manent, exspectant. s. zu IX, 172. — *data aevi*, concessi, destinati. — 473. *reiicit ar-*

vis, avertit ab arvis. Jupiter wendet den Blick von dem schrecklichen Schauspiele weg, welches er nicht verhindern kann. vgl. XII, 151. — 476 f. Der Wurfspiess fiel auf den äussersten Rand des Schildes *(humeri surgunt* (sunt) *qua tegmina summa)*, bohrte sich durch denselben *viam molita* gelehrt f. transiit. *clipei per oras:* denn der Rand ist dünner als der übrige Theil und also leicht zu durchbohren. Hom. Il. XX, 275. αυτην' υπο πρωτον, ϳ λειοτατος θωρηξ (ην) χαλκος), und streifte den Leib, *strinxit de corpore* sc. partem: του σωματος επιγραψε sc. μερος τι. Dies ist *Heyne's* völlig befriedigende Erklärung. Wollte man indessen die gewöhnliche Deutung, nach welcher man unter *tegmina* den Brustharnisch versteht, vertheidigen, so müsste man sagen: der Dichter erzähle in umgekehrter Ordnung: anstatt zu sagen: der Wurfspiess drang durch den Schild in den Brustharnisch, setze er den letzten Umstand zuerst. Man könnte auch Beispiele von dieser Art zu erzählen aus andern Dichtern beibringen. Im Schilde des Hercules v. 363. 64. beschreibt Hercules seinen siegreichen Kampf mit dem Mars vor

Pylus und die Wunde, die er diesem versetzt habe: *Ich schlug ihn in die Hüfte, mit aller Kraft mich anstrengend, und durchbohrte ihm den grossen Schild.* Der letztere Umstand musste in der genauen Erzählung ebenfalls voran stehen. Dasselbe Beispiel kömmt ebendas. v. 460—62. vor. Wenn man auch gleich die Aechtheit dieser Stellen in Zweifel ziehen wollte, so sieht man doch daraus, dass sich jene Erzählungsart auch denken lässt, und nicht ohne Beispiel ist. — 479. *ferro praefixum robur:* αλειμον εγχος απαχμενον οξειϊ χαλκω. — 481. *adspice*, videas, lass sehen. *penetrabile telum* f. penetrans. s. oben zu IX, 585. — 482. *clip.*, *tot ferri terga, tot aeris* h. tot laminas (πτυχας, Lagen) ferreas et aereas. Unten v. 784. linea terga. — 483. *obeat circumdata* f. circumdet. — 484. *vibranti ictu* h. coruscante; fulgenti. Eigentlich glänzt das Geschoss, das Turnus führt. — 485. *loricae moras*, die Erzlagen und Riemen. — 487. *animus*, anima, vis vitalis: denn die Alten suchten den Sitz des Lebens im Blute. — 488. *corruit in vulnus*, also vorwärts. Nach Lucrez IV, 1042. omnes plerumque cadunt in vulnus. — *sonitum*

super arma dedere. s. zu IX, 709. — 489. *terram m. petit ore cruento*, alte Sprache st. concidit in terram pronus vultu cruentato. Homer: ὀδὰξ ἕλειν οὐδας. So steht mordere u. mandere humum XI, 418. 669. Auch wir: ins Gras beissen. — 492. *qualem meruit* Evander h. occisum, ut par erat. — 494. 95. *haud illi stabunt Aeneia parvo hosp.*, Aeneas Beherbergung und Bündniss wird ihm theuer zu stehen kommen. — *et laevo pressit pede*, λαὰ πρόσβας: mit dem linken Fusse stemmt er sich auf die Brust des Leichnams, um ihm die Rüstung auszuziehen. — 496—98. Die Wortfügung ist nicht streng grammatisch: *rapiens pondera impressumque nefas — caesa manus.* Dies ist in einem Dichter nicht zu verwundern, der so sehr arbeitete, seinen Ausdruck so dichterisch, d. h. von der gemeinen Sprache abweichend, abwechselnd und unterhaltend zu machen, als es nur immer seine Sprache zuliess. — Der Gürtel des Pallas war mit einem Relief verziert, welches die Scene vorstellte, wie die 50 Töchter des Danaus ihre Gemahle, die 50 Söhne des Aegyptus in einer Nacht umbrachten (die Hypermnestra ausgenom-

men, die ihren Bräutigam Lynceus rettete). Der Mythe ist sehr berühmt und hauptsächlich in folgenden Stellen enthalten: Apollodor II, 1. 4. (*Heyne's Not. ad Apollod.* P. I. p. 268 f.) Hygin. Fab. 168. Schol. ad Eurip. Hecub. 887. Horaz Od. III, 11. Ovid. Heroid. XIV. Der auf dem Relief vorgestellte Moment der Handlung war die mörderische Scene selbst. — *impressum nefas.* h. e. facinus expressum, exsculptum, in Relief gearbeitet. So oben V, 536. cratera impressum signis h. in quo signa expressa erant. Indessen lässt sich auch vielleicht an kleine Nägel oder Nite denken, mit welchen die einzelnen Figuren, aus denen das ganze Relief bestand, an den Gürtel befestiget oder angeheftet *(impressae)* waren, wie das Bild des Sphinx auf dem Schilde des Parthenopäus beim Aeschylus VII. Fürsten vor Theben v. 543. mit Nägeln angeheftet (γομφοις προσπεπηγμενη χαλκηλατοις) war. — *sub nocte* f. in nocte. *foede*, turpiter, impie, perfide. — Uebrigens muss man sich erinnern, dass diese Gürtel sehr breit waren, und also eine Menge Figuren fassen konnten. So waren auf dem bei IX, 360. erwähnten Gürtel des Hercules

in der Unterwelt, wilde Thiere, Gefechte, Schlachten und ganze Städte gebildet. — 499. Clonus, der Sohn des Eurytus war der Künstler, den der Dichter nach Homers Beispiel nennt, um den Werth des Kunstwerks zu verificiren. Dieser hatte das Relief aus Gold gearbeitet: denn daraus wurden in den frühern Zeiten am häufigsten Kunstwerke verfertigt. *caelaverat.* caelare und τορευειν ganz eigentlich von getriebener oder erhobener Arbeit im Gegensatze von der Gravüre. s. *Heyne's Antiquar. Aufsätze.* II. St.

501 — 9. Der Dichter überlässt sich seinen Betrachtungen über die eben erzählte Geschichte von der Ermordung des Pallas, und deutet auf die Unbeständigkeit des menschlichen Glücks, welche der jetzt auf seinen Sieg so stolze Turnus selbst bald durch sein trauriges Beispiel beweisen würde. — 502. *servare modum*, μετρα φυλασσεσθαι, sich seines Glücks nicht überheben. — 503 f. Der Sinn: es wird die Zeit kommen, wo auch Turnus wünschen wird, Pallas Leben um hohen Preis erkaufen zu können, wo er den Tag, an welchem er ihn tödtete, und die

Beute, die er ihm abnahm, hassen wird, als die Ursachen seines eigenen Unglücks. *emtum magno* sc. pretio. vgl. oben II, 104. — 507. *dolor atque decus m. r. p.* Schmerzlich wird sein Tod dem Vater sein, aber ehrenvoll zugleich. V, 49. 50. dies, quem semper *honoratum*, semper *acerbum* habebo. — 509. *cum linquis* f. postquam liquisti. *Rutulorum* sc. occisorum.

510 — 605. *Aeneas, der an der Spitze der Etruscischen Hülfstruppen bisher am Ufer focht, eilt auf die Nachricht von dem Tode des Pallas herbei, und richtet unter den Rutulern eine furchtbare Niederlage an; worauf die eingeschlossenen Trojaner, vom Ascanius angeführt, einen Ausfall wagen.*

511. 12. *tenui discrimine leti esse suos* h. e. parum abesse, quin suis ingens clades inferatur. — 513. *proxima quaeque* f. proximos quosque. *metit* f. sternit, nach einer üblichen Metapher. Horaz Od. IV, 14. 31. Claudius primos et extremos *metendo* stravit humum sine clade victor. vgl. Catull. Epithal. Pel. 353 f. So im Griech. ἀμᾶν. s. *Val-*

Kenaer Diatribe in Eurip. fragm. p. 225. — 514. *limitem agit* f. viam facit. — 515-17. *Pallas*, *Ev.*, *in ipsis omnia sunt oculis:* er sieht nichts um sich her; nur Pallas und Evander schweben ihm vor Augen. — *mensae*, *quas adv. p. t. adiit*, f. hospitium. VIII, 102. 175. *dextraeque datae*, et foedus iunctum. — *Sulmo* wurde schon oben IX, 412. und *Ufens* VII, 745. VIII, 6. erwähnt. — 519. *viventes rapit*, ζωγρει, er machte sie zu Gefangenen. *inferias*, uneigentlich. Zu IX, 215. Jedoch ist die Vorstellung mehrern Dichtern eigen, Ermordete als Todtenopfer der vorher Getödteten anzusehen. vgl. XI, 81. 82. und insonderheit Hom. Il. XXI, 26 f. XXIII. f. *umbris* caesorum Troianorum. — 520. *captivo sanguine*, ut eorum captivorum sanguine etc. So XI, 82. caeso sanguine f. caesorum s.

521 — 536. A. erlegt den feigen Magus. Die ganze Stelle ist nach Il. XXI, 67 ff. copirt. — *Mago* f. in Magum. — 522. *astu subit*, er kriecht unter dem Speere weg, beim Homer: ὑπεδραμε. — 524. *p. patrios manes* h. manes patris Anchisae. — *p. spes*

(spem) *surgentis Iuli*, crescentis I. IV, 274. Ascanium *surgentem* et spes haeredis Iuli. — 525. *animam*, vitam. *natoque patrique*, mihi et patri meo. — 526 f. Diese Beweggründe sind ebenfalls aus dem Homer entlehnt: Il. VI, 46 f. X, 378 f. — 527. *caelatum argentum*, zu erhobener Kunstarbeit verwendet. zu v. 499. In demselben Sinne steht *aurum factum*. — 528. 29. *non hic vertitur*, non in hoc consistit. *dabit* f. faciet, wie oft. — 532. *parce*, serva. — *belli commercia*, captivorum redemtionem, ἀγοραί, die immer ein commercium voraussetzt. Der Sinn: Turnus schonte Pallas Leben nicht, warum soll ich das deinige schonen? — 534. *hoc sentit Iulus*: eben so denkt auch Julus, auf den du dich berufst, — 535. 36. Mit der linken Hand fasst er den Helm, beugt ihm den Kopf zurück, und stösst ihm in den Hals.

537 — 542. Hämonides, ein Priester der Diana und des Apollo wird getödtet. — *Trivia*, Diana, Griech. τριοδῖτις, weil sie auf den Dreiwegen verehrt wurde, als eine Schutzgottheit der Wege überhaupt. Beim

Callimach. H. in Dian. 38. 39. verheisst ihr Jupiter: καὶ μὲν ἀγνιὰς ἴσην καὶ λιμένεσσιν ἑκάστοις. vgl. Catull. XXXV, 15. und das. die Ausl. — 538. „*Infula* war ein wollener Hauptschmuck, von weissen und rothen, oder bei traurigen Opfern, von dunkelblauen Fäden gewirkt, an welchem die *Vitta*, eine breite Binde von weisser Farbe, die jenen Schmuck um die Stirne befestigte, zu beiden Seiten vor den Augen herabhieng: damit das Opferthier den erhobenen Schlag der Axt oder des Hammers nicht sähe, und zum bösen Zeichen zurückführe. Gesner (im Thesaur. L. L.) überzeugt nicht, dass die Infula selbst mit ihren Enden herabgehangen, und die Vitta sie bloss befestigt habe." *Voss* zu Georg. III, 487. In einer andern Bedeutung ist *infula* ein Kopfschmuck der Priester, wie in d. St. vgl. Cic. in Verr. IV, 50. sacerdotes cum *insulis* et verbenis. — 539. *colluccens* (in) *veste* h. veste lucida, alba, indutus. — 541. *ingentique tegit umbra*, malerisch: Aeneas tritt über den gefallenen Priester, um ihn zu würgen, und wirft Schatten auf ihn. Jedoch gebe ich eine zweite Erklärung nicht ganz auf: eum (h. eius oculos) *te-*

git umbra, nocte, caligine, σκοτος ουδε σκαλυψει *ingenti* wäre dann nichts mehr, als ein blosses erweiterndes Beiwort. — 542. *lecta*, detracta. — *rex Gradive.* *rex* ist jeder Gott von höherm Range, wie ανακ im Griech. — 543. *instaurant acies*, pugnam cum Aenea. — 544. *Marsi* ein Bergvolk am See Fucinus. *Cluver. Ital. antiqua* p. 769. *Umbro* ihr Anführer VII, 750 f. — 545. Aeneas stösst auf den Anxur, den er ebenfalls erlegt, nachdem Cäculus und Umbro ermordet waren. Der Dichter überlässt es den Lesern, selbst sich den letztern Umstand zu ergänzen. — 546. *dextrecerat* Aeneas. Er hatte ihm die linke Hand und den ganzen Rand des Schildes abgeschlagen. — 547. *aliquid magnum*, επος μεγα, verba gloriosa. So magna lingua, γλωσσα μεγαλη st. magniloquentia, gloriatio. Auch wir: grosse Reden st. Prahlerei. — 548. *coeloque* (ad coelum) *animum ferebat* st. er war übermüthig. Aehnlich sagte Aeschylus in einem verlornen Trauerspiele: θυμος ουρανιον χυρειν εσω. Anxurs Uebermuth bestand darin, dass er sich den Sieg über Aeneas und ein langes Leben versprach, in der kühnen

Hoffnung, niemals unter Feindes Händen zu sterben.

550 — 560. Tarquitus fällt. *exsultans* f. prosiliens. — 552. 53. *hasta reducta*, um mit desto grösserer Gewalt werfen zu können. XI, 605. 6. *loricam clipeique onus impedit*, gelehrt st. des gewöhnlichen: lorica et clipeus hastam impediunt. Der Wurfspiess des Aeneas traf den Schild und Harnisch des Tarquitus und blieb stecken. Dies konnte von zwei Seiten gefasst werden, einmal: der Schild hinderte den Wurfspiess weiter vorzudringen, dann aber auch: der mit Kraft geworfene Wurfspiess hinderte den Schild, machte, dass ihn sein Besitzer nicht regieren konnte, wie unten v. 794. 95. Dem Dichter liegt es nun ob, die seltenere und von der gemeinen Sprache entferntere Manier zu wählen. — 554. *parantis*, volentis. Auch dieser Zug ist Homerisch: φθεγγομενου δ' αρα τευγε κατα κυνεην εμιχθη. Il. X, 457. u. a. a. O. wie mehrere im folg. s. Il. XXI, 120 ff. wo Achill mit dem Leichname des Lycaon eben so grausam verfährt. — 557. 58.

non te mater condet humi. Diesen letzten Dienst pflegten die Mütter gewöhnlich ihren verstorbenen Söhnen zu erzeigen. So klagt Tibull, als ihn im Auslande eine schwere Krankheit überfiel, El. I, 3. 5. non hic mihi mater, Quae legat in moestos ossa perusta sinus. vgl. oben IX, 486. 87. — *onerabit*, teget. *sepulcro* st. tumulo. *patrio*: denn Tarquitus war in einer andern Gegend von Latium zu Hause. Dass es im Alterthume für eine grosse Schmach galt, nicht im Vaterlande begraben zu werden, ist zu IX, 485. bemerkt worden. 559. *alitibus linquere feris.* s. zu IX, 485. Nach *feris* scheint die Verbindungspartikel durch Zufall herausgefallen zu sein und gelesen werden zu müssen: *alitibus linquere ferisque.* Wenigstens wird durch diese kleine Aenderung das Bild verstärkt, und Virg. hätte füglich so schreiben können. — Die folg. Worte sind fast wörtlich aus der angeführten Stelle Homers übertragen. — 560. *impasti* st. famelici. *vulnera lambent*, sanguinem haurient, ἀτειλὰς αἱμα ἀπολιχμήσονται.

561. *prima agmina*, πρόμαχοι, die Streiter im Vordertreffen. — 563. *ditissimus*

die Schilde machten. — *tot stringeret enses*, näml. in den rechten Händen. — 569. *sic*, eodem furore: denn hierin liegt der Vergleichungspunct. — 571. *adversaque pectora*, currui insistentes. — 572. *longe gradientem*, das Homerische: μακρὰ βιβαντα, longo, ingenti gradu incedentem. — 574. *ducem*, ἡνίοχον, den Wagenlenker.

575 — 605. Lucagus und Liger werden getödtet. Jener ficht, und dieser regiert den Wagen. — 581 f. Der Sinn: du siehst hier keine Griechen, denen du entgehen könntest: auf unserm Boden sollst du deinen Untergang finden. vgl. oben IX, 154. 55. wo Turnus beinahe dasselbe sagt. Statt die Griechen im Allgemeinen zu nennen, nennt der D. die vorzüglichsten ihrer Helden, den Diomedes und Achilles. So stand IX, 742. Priamus für die Trojaner zusammen. — *Achilli* st. Achillei. Das Wort hat zwei Formen: Achilles und Achilleus. Die weniger übliche zieht der Dichter vor. — 582. *aevi* i. vitae tuae. — 586. *pronus pendens in verbera* h. ad verbera infligenda; malerisch. V, 147. pronique in verbera pendent. *telo* f. ense.

Lucagus führt das Schwert auf dem Wagen. Die Streitwägen der alten Heroen waren ganz niedrig, wie sie auf Kunstwerken oftmals vorgestellt werden. Daher erklärt sich es, wie man auf dem Wagen stehen und dennoch mit dem Schwerte fechten konnte. — 587. *admonuit*, instigavit; ein gelinderer Ausdruck st. eines stärkern. — *proiecto pede laevo*, προβαλων ποδὶ λαιῳ; die Auslage des Streiters, der den linken Fuss vorsetzt, um im Kampfe fest stehen zu können, vgl. Theocrit. XXII, 120. und das. *Toup Addend.* p. 403. — 588. 89. Der Wurfspiess fährt durch den untern Rand des Schildes in den Unterleib des Lucagus. — 590. *arvis*, in arva. — 591. *pius* heisst hier Aeneas ohne alle Bedeutung. Virgil giebt ihm jenes Beiwort als beständigen Beinamen, wie wir ohngefähr *Ludwig der Fromme* sagen. Beim Horaz Carm. Sec. 42. heisst er dafür castus Aeneas. — 592 f. Bitterer Spott: nicht die Trägheit deiner Rosse, auch kein Schreckbild dass sie hätte scheu machen können, liefert mir deinen Wagen in die Hände; du selbst lässt ja die Zügel fahren, und stürzest dich herab. — *fuga segnis*, cursus segnis st. segnities,

mora. — 593. *v. v. ex h. umbrae*, wie sich die Pferde des Niphäus vor dem Schatten des Aeneas fürchteten und sich mit dem Wagen umkehrten: v. 572—74. — 594. *rotis*, de rotis h. de curru. — 597. *per par. qui te talem* (tam magnum et fortem, τοιον) *genuere:* eine gewöhnliche Manier zu beschwören bei den Eltern. Sophocl. Philoct. 468. 70. προς γυν σε πατρος προς τε μητρος, ω τεκνον, ικετης ικνουμαι. — 599. *dudum* f. antea: denn vorher waren sie beide sehr grosssprecherisch v. 581. — 601. *recludit* gelehrt f. perforat. — 602. *funera* st. caedes. — 603. *torrentis aquae more furens.* Hom. Il. V, 87. Οτις γαρ (Diomedes) αμπεδιον, ποταμω πληθοντι εοικως, χειμαρρω etc. — 605. *nequidquam obsessa*, ohne überwältigt werden zu können.

606—632. *Die Scene wird in den Olymp versetzt. Die über Turnus Schicksal bekümmerte Juno erhält vom Jupiter die Erlaubniss, ihren Liebling für diesmal zu entrücken.*

607. *germana m. atque e. gr. coniux*, das Homerische: κασιγνητη τ' αλοχος τε. Juno ist

als Tochter des Saturns und der Rhea die Schwester vom Jupiter, und aus physischen Gründen bekanntlich seine Gemalinn. — Die folg. Worte sind im spöttischen Tone gesagt. Der Sinn: Hier siehst du, dass nicht Venus Beistand wirkt, sondern allein der Muth und die Tapferkeit des Aeneas. Dieser Hohn bezieht sich auf die bittere Rede der Juno im Rathe der Götter zu Anfange dieses Gesangs. — 609. 10. *vivida bello dextra* f. fortitudo. Im Gegentheile frigida bello dextera XI, 338. *viris* st. virorum.

611. *pulcherrime* f. optime, wie wir auch wohl sagen: *schönster* Mann f. bester. — 612. *tristia dicta* h. quae me tristem reddunt, acerba. Es ist unleugbar, dass diese Rede der Juno einige komische Züge hat. Man denke sich die stolze Götterköniginn, wie sie sich über die kränkenden Sticheleien ihres Gemahles in jammerndem Tone beschwert. Allein Virg. folgte auch hier dem Beispiele des Homer, der die Juno an mehrern Orten mit dergleichen Zügen schildert, der Natur des weiblichen Characters getreu. — 614. *vis* von der Liebe: Wärme, Zärtlichkeit; sonst

potentia. — *namque*, scilicet, certe, γαρ τοι, γαρ δη. — 615. *pugnae subducere*, ὑπαγειν, dem Treffen entrücken. vgl. zu IX, 213. — 617. *pio sanguine*, weil er selbst *pius* ist. — 618. *ille tamen* h. quamvis ille. *nostra ded. origine nomen*, adeoque genus. Pilumnus, einer von den Ahnen des Turnus, leitete vielleicht sein Geschlecht von einer Gottheit ab, und so konnte er auch selbst ein Götterabkömmling genennt werden. Die genauere Kenntniss von der Sache fehlt uns, und es lässt sich nicht bestimmt sagen, in wieferne Pilumnus mit einer Gottheit verwandt war. — 619. *Pilumnusque illi q. p.* Siehe zu IX, 4. — *et tua larga* etc. Ueber die hier zum Grunde liegende Idee s. zu IX, 406. — 620. *donis* st. donariis, ἀναθημασι. Dass hier Weihgeschenke zu verstehen sind, zeigt das Wort *onerare*, welches nicht schicklich von Opfern gesagt werden könnte. *limina* st. templa.

621 f. Juno verlangte, den Turnus den Händen des Todes ganz entrissen zu sehen. Dagegen stritt der unabänderliche Rathschluss des Verhängnisses, dessen Vollziehung zwar

verzögert, aber nicht ganz gehindert werden konnte. (s. zu IX, 94. und die das. genennte Abhandlung) Jupiter giebt also so viel nach, als ihm möglich ist; er verspricht Turnus Schicksal noch auf einige Zeit zu verlängern. Diese ganze Procedur ist nach Homer angelegt Ilias XVI, 439 ff. wo über Sarpedons Schicksal auf gleiche Weise debattirt wird. — 622. *caduco* i. casuro, morituro. — 623. *meque hoc ita ponere sentis*: und wenn deine Meinung nur dahin geht, dass ich jetzt nur dieses bestimmen soll, und nichts mehr. *ponere* f. disponere, constituere, componere, wie Horaz Od. III, 29. 32. Quod adest, memento componere aequus. *sentis*, statuis, vis. v. 634. hoc *sentit* Iulus. — 625. *vacat* gewählt f. licet. — *altior venia*, ein noch kühneres Begehren, den Gang des Schicksals zu hemmen. — 627. *spes pascis*, alis, foves, habes; nach dem Griech. βοσκειν ἐλπιδας.

628 f. Jupiter hatte in seiner Antwort des Turnus nicht insbesondere gedacht. Daher argwöhnt seine Gemalin, dass er diesen ihren Liebling wohl auszuschliessen gesonnen sei, oder es nur nicht frei zu sagen wage. —

quid si, quidni, τι ουν. *quod voce gravaris* sc. *dare* i. e. dicere, profiteri. Ecl. I, 19. iste deus qui sit, *da*, Tityre, nobis. — 629. *rata*, salva, incolumis. — 630. *nunc*, ut nunc res se habent. *gravis*, βαρυς, aerumnosus. — *aut ego veri vana feror*, aut ego nescia sum veri h. e. aut ego fallor. — 631. *quod*, καθ' ὁ, qua in re. *ut o* f. utinam.

633 — 650. *Juno rettet den Turnus für diesmal durch eine Täuschung. Sie stellt ihm ein leeres Phantom in der Gestalt des Aeneas entgegen, welches er verfolgen muss; worauf ihm Juno den blutigen Schauplatz entrückt. Auf dieselbe Weise täuscht Apollo den Diomedes mit einem Bilde des Aeneas.* Hom. Il. V, 449 ff.

633. 34. Die Göttinn lässt sich von einer Wolke umhüllt auf das Schlachtfeld herab; bei ihrer Ankunft legt sich das Ungewitter. vgl. IX, 645. mit der Anmerk. — *agens*, abigens, dimovens. *hiemem*, χειμα, tempestatem. *nimbo succincta*, nube cincta, circumvoluta. — 636. *nube cava*, ein blosses Dichterbeiwort. II, 360. nox atra *cava* circumvolat *umbra*. *tenuem umbram*, αμαυρον,

wie die Schatten der Unterwelt sind. s. *Mitscherlich* zu Horaz Od. I, 4. 17. — 638. *telis* st. armis. — *iubas*, galeam cum iubis, crista, λοφῳ. So steht auch crista häufig für den ganzen Helm. *Drackenborch* z. Silius IV, 156. — 641. *morte obita*, post mortem. *figuras*, εἰδωλα, die Schatten der Verstorbenen. *volitare*, flattern. Die Schatten sind luftige, herumflatternde Wesen, die weder Fleisch noch Knochen haben; leere, kraftlose Gestalten, denen Verstand und Sprache fehlt. Hom. Od. XI, 220 f. XXIV, 5 f. Von dieser Beschaffenheit war auch das Bild des Aeneas. — 642. *deludunt somnia.* In der Täuschung liegt der Vergleichungspunct. Das Bild war nichts mehr als eine Truggestalt, gleich den Träumen. — 643. *laeta*, keck, muthwillig. — 648. *spem hausit*, concepit, wie wir: er *schöpfte* Hoffnung. *turbidus* i. spe elatus ac superbiens; ein vieldeutiges Wort, dessen Sinn aus dem jedesmaligen Context zu bestimmen ist. — 649. 50. Bitterer Spott! *thalamos pactos*, die Lavinia, auf die schon so oft angespielt wurde. — *dabitur tellus*, weil er ihn zu Boden zu werfen hofft. *quaes. per undas*, navigatione.

len. — 674. 75. Seiner erhitzten Phantasie stellt sich die ganze blutige Scene mit lebendigen Farben dar; hier sieht er die Seinigen ohne Führer herumirren; dort hört er das Stöhnen der Fallenden. Voll tiefen Gefühles seiner Schuld an diesem Jammer, und voll Scham über seine Niedrigkeit, ruft er aus: *quae iam satis ima dehiscat terra mihi? τοτε μοι χασοι ευρεια χθων.* Hom. Il. IV, 182. Vielleicht dachte Ovid an unsere Stelle, wenn er von der Anna, Dido's Schwester sagt: Quo fugiat? quid agat? quos terrae quaerat hiatus? Ante oculos miserae fata sororis erant. Fast. III, 609. 10. — 678. *Syrtis* nicht im Bezuge auf die Syrten an der Küste von Africa, sondern uneigentlich für jede Sandbank, jeden aufgehäuften Sand im Meere. Daher *vada Syrtis* st. loca vadosa, brevia, wie es Virg. selbst erklärt I, 111. — 679. *nec conscia fama sequatur*, d. h. wo man nichts von mir hört. Fama ist als Person betrachtet und muss also mit dem grössern Anfangsbuchstaben geschrieben sein. — 680. *animo nunc huc. n. fluctuat illuc*, er ist unschlüssig; das Homerische διχθαδιχα μερμηριξε. — 681. 82. *an sese mucrone induat*, mit fast lyrischer

Kühnheit f. an se ense perfodiat. Das in den Leib gestossene Schwert wird vom Fleische umgeben und gleichsam angezogen. So Pindar. Nem. VIII, 40. φασγανῳ αμφικυλισιν τυπα. — 683. *mediis fluctibus* f. in medios fluctus. — 686. *iuvenem repressit*, *miserata* eum *animi* h. propter animum, animi motum. — 687. *fluctuque aestuque secundo.* Unter *aestus* versteht man den Wind; aber ich zweifle, ob der Sprachgebrauch diese Erklärung billigen kann. Diesem gemäss müsste *aestus* die Fluth sein, wie es auch Ruaeus verstanden zu haben scheint. Ovid. Amor. II, 11. 40. Huc venti spirent: huc agat *aestus* aquas. Aber das Wort auf diese Art erklärt, ist die Tautologie unverkennbar, und eines von beiden, *fluctus* oder *aestus* würde müssig stehen. Sollte der Dichter nicht geschrieben haben: *flatuque aestuque secundo?* — 688. *urbem*, Ardeam.

689 — 744. *Mezentius stürzt sich, vom Jupiter aufgemuntert, in das Gefecht; unter seiner Hand fällt eine grosse Menge Trojaner und Etruscer.*

689. *Iovis monitis M. ardens:* denn dii ardorem mentibus addunt IX, 184. — 691. *Tyrrhenae acies*, die unter Tarchons Befehl standen. VIII, 603 f. — 693 f. Wie ein Felsenstück im Meere den Stürmen und Fluthen trotzt, so trotzt Mezentius dem Ungestüme der ihn angreifenden Feinde. vgl. Hom. Il. XV, 618 f. — 698. 99. *Latagum occ. os* h. quod attinet ad os, os Latagi in Prosa. — 702 ff. Mimas, des Amycus und der Theano Sohn, war mit dem Paris an einem Tage geboren. Dasselbe erzählt Homer vom Hector und Polydamas Il. XVIII, 251. — 704. 5. 6. *Cisseis*, Hecuba, die Tochter des Cisseus nach Eurípid. Hecub. 3. vgl. oben V, 537. und *Heyne's Not. ad Apollod.* P. II. p. 759. *face praegnans*, nach einem Traume, der auf den Hector gedeutet ward. s. VII, 319. 20. und Cicero de Div. I, 21. — *Paris urbe p. occubat.* Beide wurden an einem Tage geboren, aber mit dem grossen Unterschiede, dass Paris in Troja berühmt, Mimas hingegen, von Niemand gekannt, auf Laurentischem Boden starb. *occubat*, occisus est. Paris ward vor Troja vom Philoctetes getödtet. *ignarum* in

passiver Bedeutung st. ignotum. *habet ora*, ἐχει, h. sepultus est in ora. — 707 f. Diese trefflich ausgeführte Vergleichung ist nach Hom. Il. XI, 414—419. copirt. vgl. eine schöne Stelle in Hesiod. Schild des Hercul. 386—391. — 708. *Vesulus*, ein Berg an der Grenze von Ligurien im Piemontesischen Gebiete, jetzt *il Viso*. Mit Vortheil bezieht der D. auch hier das Gleichniss auf ein bestimmtes Local, und heftet dadurch die Phantasie auf einen besondern Gegenstand. — 709. 10. *palus Laurentia*. Der ganze Laurentische Distrikt ist sumpfig, und daher ein Aufenthalt der wilden Eber. Diesen Umstand berühren die Dichter öfters, z.B. Ovid. Fast. II, 231. aper silvis longe Laurentibus actus. — *silva pastus arundinea* h. arundine. Horaz Serm. II, 4. 42. aper Laurens, ulvis et arundine pinguis. — *postquam i. r. ventum est* st. venit, incurrit. — 711. *infr. ferox, et inhorruit armos.* Im Schilde des Hercul. θηγει δε τε λευκον οδοντα Δοχμωθεις, — Οξθας δ' εν λοφιη φρισσει τριχας, αμφι τε δειρην. — 712. *irasci* st. animum sumere. *virtus*, audacia. — 714. *partes cunctatur in omnes* i. e. cunctanter se convertit in omnes partes.

— 716. *iustae quibus est Mezentius irae*, st. die Feinde des Mezentius, die Einwohner von Cäre, von welchen er seiner Grausamkeit wegen verjagt worden war. VIII, 481 ff. — *Corythi fines* umschreibend st. Corythus. So Horaz Od. I, 3. 6. fines Attici f. Attica; wie Λακεδαιμονες ουρες Herodot VII, 220. *Corythus*, Cortona. Zu IX, 10. — 720. *Graius homo*: denn die Stadt wurde in den frühern Zeiten von den Pelasgern eingenommen und lange Zeit von ihnen bewohnt, nach Dionys. I, 20 u. 26. — *hymenaeos*, nuptias. Im Griech. und Latein. bedeutet *hymenaeus* 1) den Hochzeitsgott, 2) den Brautgesang, und 3) die Hochzeit selbst. — 721. *miscentem media agmina*, αλαπαζοντα στιχας ανδρων Hom. Il. V, 166. — 722. *purpureum* pennis st. purpurea crista, wie IX, 163. purpurei cristis iuvenes. vgl. zu v. 50. desselben B. *ostro*, veste purpurea, *pactae coniugis*, a sponsa texta. So I, 700. strato super discumbitur *ostro* st. veste stragula purpurea; und auch sonst wird purpura st. vestis purpurea gesetzt, z. B. Catull. Epithal. Pel. 49. — 723 f. Die Vergleichung fanden wir schon oben IX, 339 — 41. aber mit wenigerm

Schmuck. Homer gebraucht sie sehr oft, theils mit wenigen Worten, theils ausgeführter. — *saepe* kömmt oft so in den Gleichnissen vor, z. B. I, 148. veluti magno in populo quum *saepe* coorta est seditio. s. das. *Heyne's Var. Lect.* — 725. *surgentem in cornua cervum* st. surgentem, se erigentem, eminentem cornibus, wie man auch sagt arbor surgit in ramos. Dieser Zug hat seine gute Bedeutung: denn der Hirsch hebt seine Geweihe auf der Flucht immer höher, als gewöhnlich. Daher I, 189. 90. cervos capita alta ferentes cornibus arboreis sternit. — 726. *comas arrexit*, φρικασε τριχας· vgl. das herrliche Gemälde eines ergrimmten Löwen im Schilde des Hercul. 426 ff. — 727. *improba ora* h. e. ingentia. s. zu IX, 62. *Heyne:* ora immodicae voracitatis. — 729. *alacer*, θοος, der rüstige. — 731. *infracta* f. fracta, wie oftmals. XII, 1. Der Schaft des Wurfspiesses, der in der Wunde steckte, brach durch seine Last ab. — 732. *fugientem*, der vor ihm vorbei rennte; nicht: den fliehenden. — 733. *caecum v.*, improvisum. — 734. 35. Mezentius läuft dem Orodes vor, und stellt sich ihm entgegen, da er zu edel

dachte, als dass er den Feind hinterlistiger Weise in den Rücken hätte verwunden wollen. *haud furto* (dolo) *melior* (f. praestantior), *sed fortibus armis* i. e. non aeque dolosus, ac fortis. — 736. *abiectum*, proiectum, prostratum. — 737. *pars belli haud temnenda*, wie oben v. 427. Lausus, pars ingens belli. — 738. Mezentius jauchzte über seinen Sieg: ein gleiches thaten seine Gefährten: *conclamant socii laetum paeana secuti.* So oft beim Homer z. B. Il. XXII, 391—94. *Paean*, παιαν, ursprünglich ein Gesang an den Apollo, der selbst diesen Namen führt. Sophocl. Oedip. R. 154. dann wurden auch Lieder auf andere Gottheiten so genennt. Insonderheit hiess der Gesang, den man vor der Schlacht dem Mars und nach der Schlacht dem Apollo zu singen pflegte, und auch überhaupt jedes Kriegsgeschrei, *Paean*. Man s. z. B. Xenophons Cyropaed. III, 3. 26. VII, 1. 7. wo es heisst: σπεισαι δε ημιν γενωμαι, εαν μεν ημων προσιοντες αλληλοις γιγνωμεθα, παιωνα εξαρξω, υμεις δε ιφπαιησθε. vgl. Aen. VI, 657. Mehreres über die Sache kann man nachsehen bei *Cuper* in *Observatt.* I, 1. und *Klotz de carminibus belli-*

tis vor der Ausg. des Tyrtäus. — 741. *arva tenebis*, in arvis prostratus iacebis. vgl. v. 706. u. d. Anm. — 743. 44. *de me divum pater viderit*, mea fata penes Iovem sunto. Hom. Il. XVII, 515. τα δε κεν Δι παντα μελησει. Die Brutalität des Mezentius bildete Virg. nach Homerischen Helden. s. Il. XVI, 851—61. u. XXII, 358—66. — *eduxit corpore telum*. So lange lebte der Unglückliche noch, als ihm der Speer noch in der Wunde steckte. Er verschied, sobald ihm dieser herausgezogen ward. Es liegt also auch hierin eine Grausamkeit des Ueberwinders zum Grunde, der ihm den Wurfspiess nicht sogleich aus der Wunde zieht, um ihm noch erst seinen bittern Hohn empfinden zu lassen. — 745. *dura quies*, weil diese Ruhe nicht die süsse Ruhe eines Ermüdeten, sondern der grausenvolle Schlummer des Todes ist. — *ferreus somnus*, χαλκεος ὑπνος; Horaz: perpetuus sopor. Unter dem mildernden Bilde des Schlummers denkt sich der Mensch gern den Tod. Hier heisst dieser Todesschlummer *ferreus*: denn Eisen ist ein Bild der Dauer. *urguet* st. circumdat. Horaz Od. I, 4. 16. Iam te *premet* nox fabu-

laeque manes. vgl. *Mitscherlichs* Commentar das. — 746. *in aeternam noctem* Dichtersprache f. in mortem. Ovid. Heroid. X, 112. At semel *aeterna nocte* premenda fui. *lumina*, oculi, nach dem Griech. φαεα.

747 ff. Die Hitze des Handgemengs war aufs höchste gestiegen, nachdem Mezentius jene Grausamkeit verübt hatte. — 754. *longe fallente sagitta.* Siehe zu IX, 572.

756. *funera*, caedes, wie oft. — 757. *neque his fuga nota*, wie wir: sie wussten nichts vom Fliehen. Aehnlich ἀδαης im Griech. z. B. ἀδαης ἀλγεων, der nichts vom Schmerz weiss, d. h. keinen Schmerz empfindet. Sophocl. Philoct. 827. — 758. 59. *dii miserantur iram, et tantos mort. esse labores;* eine Abänderung der Wortfügung st. dii miserantur iram et tantos mortalium labores. *iram inanem*, wobei der Sieg doch immer noch zweifelhaft blieb. — 760. *hinc V., hinc spectat I.* f. huic parti (Troianis) favet V., huic (Latinis) I. denn durch freundlichen Anblick geben die Götter ihr Wohlwollen zu erkennen. Zu IX, 209. — 761. Mitten

im Treffen raset die Furie; eine alte Vorstellung, welche die rohe Sprache veranlasste. So nehmen die Keren, die Parcen und die Eris Antheil an dem Kampfe im Schilde des Hercul. 248 f. Die Furie heisst *pallida*, als ein Wesen der Unterwelt, deren Bewohner alle die Todtenfarbe tragen. — 763 f. Mezentius Körpergrösse wird mit der Grösse des Orion verglichen, der durch das Meer wandelt. Orion ist in der Fabel sehr berühmt. Apollod. I, 4. 3. Die Idee ward von dem Gestirne gleiches Namens entlehnt, woher auch Orions Wandeln auf der See, welches ihm Neptun gestattete, seinen Ursprung hat. In der Sprache der Dichter heisst der Untergang eines Gestirns, das Eintauchen desselben ins Meer, der Aufgang, das Hervorgehen desselben aus dem Meere. *Heyne's Not. ad Apollod.* P. I. p. 46 f. — 764. *Nerei stagna* gelehrt f. mare. *stagna* von dem Meere auch ob. I, 126. — 766. *referens ornum* h. e. similis orno, an Höhe der Esche gleich. Gewöhnlich erklärt man es: indem er eine Esche von den Bergen trägt. Dies müsste sich also auf seine Lei-

besstärke beziehen. — 768. *se infert*, incedit. *vastis armis*, ipse vastus.

769 — 788. *Mezentius wird vom Aeneas verwundet.*

771. *mole sua stat* i. proceritate sua. V, 431. hic membris et *mole* valens. *stare* giebt den Begriff der Unbeweglichkeit, und wird z. B. von Felsen, Mauern u. a. d. gesagt. — 774. 75. Mezentius gelobt, mit den erbeuteten Waffen seinen Sohn, Lausus, zu schmükken, und diesen als Tropäum gelten zu lassen. Es war üblich, einen Stamm mit den Waffen der erschlagenen Feinde zu bekleiden, und ihn zum Siegeszeichen aufzustellen. M. s. XI, 5 f. — 777. *iniicit*, iacit in Aeneam. — *clipeo* np. Aeneae. Der Wurfspiess prallte von dem Schilde des Aeneas zurück, und traf den gegenüber stehenden Antores. — 779. *missus* f. profectus. — 780. *haeserat Evandro* i. manserat apud Evandrum. — 782. *alieno vulnere*, durch eine Wunde, die ihm nicht galt. — 783 f. der Schild hatte sieben Lagen: drei von Erz, eine von Leinewand, und noch drei von Stier-

häuten. *per linea terga*, uneigentlich für: per lineum tegumentum. *tribus tauris*, st. taurinis coriis, wie im Homer βους. *opus* f. clipeus. *imaque*, ima, extrema parte, cuspide. Gelehrter sagt freilich der D. ipsa hasta ima sedit. — 787. *Tyrrheni*, Mezentii. — 788. *femine*, was sonst *femore* ist. Die Grille von dem wesentlichen Unterschiede in den Bedeutungen beider Worte, mögen die alten Grammatiker verantworten.

789 — 832. *Episode vom Lausus, der als ein Opfer seiner zärtlichen Liebe zu seinem Vater fällt. Das Alterthum trug sich mit einer ähnlichen Erzählung von Antilochus Aufopferung für seinen Vater Nestor, im Kampfe mit dem Aethiopischen Fürsten Memnon. Dennoch wird die Vermuthung, dass Virg. jene vor Augen hatte, ungewiss bleiben: wenigstens hat eine andere, dass der Dichter die Probe von der Grossmuth des jungen Lausus, unter den alten Sagen Latiums, die den Stoff zu seinem Gedichte gaben, gefunden habe, nicht geringere Wahrscheinlichkeit.*

791. *optima facta*, generosa, praeclara. — 792. *operi*, facto, virtuti. *vetustas* f. posteritas. — 794. *ille*, Mezentius. — *inque ligatus* st. et illigatus sc. Aeneae hastae. Der Wurfspiess, der in den Unterleib drang, war ins Fleisch verwickelt. Dafür konnte auch der Dichter sagen: Mezentius selbst war in den Wurfspiess verwickelt. *inutilis*, im Kampfe unbrauchbar: denn er war verwundet. — 796. *armis*, proelio. — 797. *assurgens dextra* f. attollens manum. — 798. *subiit*, ὑπεδραμε, wie v. 522. ille astu *subit*. — *ipsumque m. sustinuit*. Il. XXI, 72. τῃ δ' ετερῃ ἐχεν ἐγχος ἀκαχμενον, οὐδε μαθων. — 799. *s. m. clamore sequuntur*. IX, 54. clamore *excipiunt* socii, fremituque *sequuntur*. — 802. *tectus tenet se*, er schützt sich hinter dem Schilde. v. 412. seque in sua colligit arma. Il. XIII, 405. κρυφθη γαρ ὑπ' ασπιδι παντοθεν ἠυ. — 803 f. die einfache Vergleichung: Aen. wurde von Pfeilen überdeckt, wie vom Regen, ist durch Nebenumstände glücklich erweitert. vgl. oben IX, 668 f. — 804. *diffugit*, diffugere solet; ἀφιστας. — 805. *arce*, refugio. *arx* in seiner ursprünglichen, von den Lexicographen übersehenen Bedeutung,

die sich noch in dem daher abgeleiteten Zeitworte *arceo* erhalten hat, jeder Ort, in welchem man sich gegen etwas schützen oder verwahren kann. Aus dieser Grundbedeutung fliessen die übrigen, in welchen das Wort gebraucht zu werden pflegt, ganz natürlich ab. — 806. *amnis ripis.* Man denke sich das hohe, hie und da ausgehölte Gestade, wo man sich gegen den Regen leicht sichern kann. — 807. *in terris* st. in terras. — *sole reducto*, redeunte. — 808. *exercere diem* statt des prosaischen: exercere se in die, exigere diem opere faciendo, so wie man sagt fatigare diem, z. B. VIII, 94. — 809. *nubem belli*, νέφος πολέμοιο. Bestimmter: nubem telorum. — *dum detonet*, donec cesset. *detonare* in tropischer Bedeutung: nachlassen, zu Ende gehen. Petron. c. 17. von heftigem Weinen: ambitiosus *detonuit* imber. vgl. das. die Ausl. — 811. *moriture* begreift den ganzen Gedanken in sich: da du deinen unvermeidlichen Tod vor Augen siehst. Eben so macht beim Horaz Od. II, 3. 4. *moriture* den Causalsatz aus: da du doch einmal sterben musst. — 813. *saevae irae* statt des Singul. saeva ira. — 814. 15.

Aeneas fielst; eine Art von Grosssprecherei, die im Geiste des Heldenalters ist. *Heyne's* Exc. XII, z. Aen. I. — 831. 32. Aen. trägt seinen erschlagenen Feind selbst vom Schlachtfelde weg. *turpantem* f. turpatum, inquinatum. *comtos de more cap.*, nach der Mode der Etruscer, welche das Haar zu kräuseln pflegten, wie man auch auf den Denkmälern der Etruscischen Kunst wahrnimmt.

833 — 855. *Mezentius, der sich, von der Wunde entkräftet, vom Kampfplatze entfernt hat, erhält die Nachricht von dem Tode seines Sohnes, und bricht verzweiflungsvoll darüber in Klagen aus.*

833 ff. Ein treffliches Sujet zu einem Gemälde! Mezentius hat sich am Ufer der Tiber an einem Baum gelehnt, und wäscht seine Wunde. Nicht weit davon hängt der Helm an dem Zweige eines Baumes; seine Rüstung liegt auf der Wiese. Um ihn her haben sich Krieger versammelt: er selbst stützt kraftlos den Kopf auf den Stamm; sein länger Bart wallt die Brust hinab. — 834. *vulnera siccabat lymphis:* er stillte mit

kaltem Wasser das Blut. So Statius Theb. I, 527. Parte alia iuvenes *siccati vulnera lymphis* Discumbunt. — 836. *procul*, iuxta, prope, nicht weit davon. Ecl. VI, 16. vom schlafenden Silen: serta *procul* capiti delapsa iacebant. Siehe das. *Heyne*. So bei den Griechen τηλε, τηλοσε, ἀπωθεν. — 836. *arma quiescunt* dichterisch schön st. iacent, weil sie vorher gebraucht worden waren. — 838. *colla fovet* i. e. caput levat. — *fusus barbam* gelehrt f. habens barbam fusam. *propexam*, propendentem; ganz eigentlich von herabgekämmten, herunterhängenden Haaren. *in pectore* st. in pectus, wenn der Dichter nicht *in pectora* schrieb, wie ich vermuthe. — 839. *multa* st. multum, frequenter; wie πολλα st. πολλακις. — 841. *super arma*, in scuto. — 844. *canitiem m. deformat pulvere*, nach einer bekannten Sitte so vieler, auch morgenländischer, Völker bei tiefer Trauer. Catull. Epith. Pel. 224. Canitiem terra, atque infuso pulvere foedans. vgl. unten XII, 611. — 847. *hostili succedere dextrae*, succedere pugnae cum hoste. — 848. *tua per vulnera*, tuis vulneribus, tua morte;

nichts mehr. — 849. 50. Er erinnert sich an sein eigenes Unglück, welches ihm noch erträglich war, so lange sein geliebter Sohn noch lebte. Jetzt ist ihm alles doppelt schmerzhaft, der Verlust seiner Herrschaft nicht weniger, als seine Wunde. — 851 f. Das Unglück, welches ihm tief an die Seele greift und allen Stolz niederdrückt, zwingt ihn zum Selbstgefühle und zum Geständnisse seiner Schuld. Dieser gebeugte Sinn macht einen guten und wirksamen Contrast zu der Rauhigkeit und Härte, welche den M. vor dem characterisirten. — *tuum maculavi crimine nomen.* Die Greuelthaten, mit denen er seine Herrschaft über Cäre bezeichnete, mussten auf seinen Sohn ebenfalls ein nachtheiliges Licht werfen, da das Urtheil des grossen Haufens von dem Character des Vaters auf die Gesinnungen des Sohnes schloss. — 852. *ob invidiam*, ob crimina, ob facinora invidia h. odio digna. — 853. *debue-*

ram, si debebam. *debere alicui poenas*, Jemandes Züchtigung verdienen. — 854. *mortes*, Todesarten, beim Tibull leti viae. Der Sinn: hatte ich den Tod um mein Vaterland und meine Bürger verdient: gern hätte ich für meine Verbrechen büssen wollen; nur das Leben meines Sohnes musste ich gesichert sehen.

856 — 869. *M. sammelt seine noch übrigen Kräfte, und besteigt sein Pferd, um nochmals zu fechten.*

856. 57. *attollit in aegr. se femur.* Vorher hatte er sich, geschwächt von den Wunden, an den Baum gelehnt; jetzt richtet er sich, von neuem Muth beseelt, wieder auf. — *vis alto vulnere* i. e. violentia alti vulneris — 858. *haud deiectus*, animo non deiecto, non demisso. — *duci* f. adduci. — 860 ff. M. redet sein Pferd an, als er im Begriffe

ist, es zu besteigen. Eben so Hector und Achilles beim Homer Il. VIII, 184. ff. und XIX. 399 ff. Der Tadel hierüber ist völlig ungerecht und verräth Unkunde der Natur. Man sehe *Köppens* Räsonnement, nach *Heyne's* Ideen zu d. St., in den *Anmerk. zu Homer* II. Th. S. 312—315. — 863. *Lausique dolorum* st. vulverum. *Heyne:* dolorum ex Lausi caede. — 867. *exceptus tergo consu. locavit membra* st. des prosaischen: conscendit equum; aber wie malerisch schön! — 869. *aere*, aerea galea. — 870. *aestuat ingens* cet. Mehrere Leidenschaften stürmten in ihm auf einmal, *(uno in corde)* Scham, darüber, dass er zurückgewichen war, Wuth und Traurigkeit über den Verlust seines Sohnes. — 872. *Furiis agitatus amor* st. amor vehemens, insanus. *Furiae* hier st. furor. *et conscia virtus*, cuius sibi conscius erat. Die ganze Stelle wird unten XII, 666—68. auf den Turnus ange-

wendet. Den letzten Vers, der in einigen Handschriften fehlt, hält man hier für eingeschoben.

874—908. *Aeneas Kampf mit dem Mezentius, den er tödtet.*

874. *enim* f. enimvero. — 875. 76. *Sic pater* cet. Nach der gewöhnlichen Lesart und Verbindung müsste der Sinn sein: So mögen denn die Götter geben, dass du den Kampf beginnst, oder, dass ich mit dir fechten kann. Der Gedanke gewinnt etwas, wenn man nach *Heyne's* Vorschlag interpungirt: *Sic — Apollo! Incipias conferre manum.* Aber ich zweifle, ob selbst dies der Gedanke des Dichters sein konnte. Aen. durfte nicht erst wünschen, mit dem Mezentius fechten zu können, da jetzt der Kampf wirklich schon anfieng. Dagegen musste er sich etwas anderes von den Göttern erbitten, — den Sieg. Ich lese daher

mit einer kleinen Aenderung: *Sic pater ille deum faveat, sic altus Apollo! Incipias c. m.* Der Sinn ist deutlich: nun denn (wenn es doch so sein soll) so mögen mir die Götter helfen! Und du beginne den Kampf. — 877. *subit*, it, occurrit. — 879. *perdere posses* sc. me. — 880. *nec divum parcimus ulli*, nec deos curamus, nach dem Griech. φειδεσθαι. Der Sinn: ich kümmere mich nicht um die Götter, und erwarte nicht von ihnen Beistand. Dies sagt er in Beziehung auf den Wunsch des Aeneas: *Sic pater ille deum faveat, sic altus Apollo!* — 881. *desine* np. terrere, wie Pallas v. 451. zum Turnus sagte: tolle minas. — 882. *dona* nennt er den Pfeilschuss. — 883. 84. *volatque ingenti gyro.* Mez. der alles versuchen wollte, ritt schnell um seinen Gegner herum, in der Hoffnung, endlich doch einmal eine Blösse zu bekommen. Aber Aen. schützt sich mit seinem Schilde. — 887. *silvam* sc. telo-

rum. — 889. *vellere*, evellere e clipeo. — *pugna iniqua*, impari. Aeneas focht zu Fusse, und sein Gegner zu Pferde. Der Kampf war also ungleich. — 891. *bellator equus*, das Schlachtross. — 892 f. Kaum hat das Pferd die Wunde empfangen, so bäumt es sich, und schlägt vor Schmerz hinten aus. Darüber wird der Reiter abgeworfen, und das Pferd fällt über ihn her. — 893. *equitem super ipse secutus*, über den Reiter herstürzend. — 894. *implicat*, verwikkelt ihn in das Reitzeug. *eiectoque* Mezentio. *cernuus*, mit dem Kopfe vorwärts. *armo*, mit dem Vorderbug. Wenn also das Pferd mit dem Vorderleibe auf dem Mezentius lag, so musste dieser über den Kopf des Pferdes hinausgestürzt sein; und dies konnte auch nicht anders kommen, da er herabstürzte, eben als das Pferd ausschlug. — 895. *clamore incendunt coelum. Incendere* ist bei den Dichtern f. vermehren, vergrös-

sern. Daher incendere vires V, 455. incendere luctum IX, 500. (s. die Anm. das.) Also auch clomorem incendere in coelo, in aere. Dafür sagt nun Virgil gelehrter: coelum incendere clamore. Ein Prosaist zwang diesen Ausdruck selbst in die Prose: Iustin. XXXVIII, 8. regia luctu incenditur. vgl. unten XI, 147. Inversionen dieser Art erlauben sich die Dichter auch in andern Ausdrücken. So ist eine gewöhnliche Art zu reden: rumpere, frangere sonum in loco. Gelehrter gebraucht dafür der Dichter: locum rumpere sono. Georg. III, 228. *cantu* querulae *rumpunt arbusta* cicadae. vgl. *Heyne* zu d. St. Dies ist auch im Griechischen üblich, z. B. Hesiod. Schild des Hercul. 203. Θεων δ' ἰδος ἀγγυν' Ολυμπος. vgl. das meine Anmerk. — 898. *effera vis animi* f. feritas animi. — 899. Verbinde: *ut hausit auras suspiciens coelum:* da er gen Himmel blickend Luft schöpfte. — 901. *nul-*

lum in caede nefas. Hier ist das Object nicht bestimmt genug, welches eben so gut Aeneas als Mezentius sein kann. Im erstern Falle wäre der Sinn: du thust kein Verbrechen, wenn du mich tödtest; im letztern: ein solcher Tod ist mir nicht schimpflich. Diesen Gedanken, als den edlern, ziehe ich vor. — *nec sic*, so dass ich zu sterben für ruhmlos hielt. — 902. *nec — Lausus* bezieht sich auf die Hülfe, die kurz vorher Lausus seinem Vater gegen den Aeneas geleistet hatte. Der Sinn: Lausus nahm sich auch nicht meiner deshalb an, dass ich dem Tode gänzlich entgehen sollte. *foedera*, das Bündniss, dass du mein Leben schonen solltest. — 903. *per, si qua est victis venia hostibus*, f. per veniam, si qua est victis h. vgl. mit dieser Bitte die Worte des sterbenden Turnus XII, 930 ff. und Hectors Bitte Il. XXII, 338 ff. — 905. *circumstare odia*, urgere, instare,

wie beim Cicero: nos fata circumstant. — *defende*, arce, prohibe. *hunc furorem*, nämlich mich unbeerdigt liegen zu lassen. — 907. *iugulo*, in iugulum. — 908. Verbinde: *diffundit animam* (cum) *cruore undanti in arma*, mit dem Blute strömte ihm die Seele, das Leben aus: denn die Alten hielten das Blut für den Sitz des Lebens.

Erklärende

Anmerkungen

zu

Virgils Aeneis

Eilftes Buch.

1 — 28. *Nach der Ermordung des Mezentius errichtet Aeneas dem Mars ein Siegeszeichen.*

1. Ohne weitschweifig den Ausgang der Schlacht zu beschreiben, welche sich, wie man leicht vermuthen kann, damit beschloss, dass die Rutuler nach Mezentius Ermordung die Flucht ergriffen, versetzt uns der Dichter sogleich in die Zeit des anbrechenden Tages. Den Gedanken: *es ward Tag*, erweitert er nach Dichtersitte: Aurora verlässt den Ocean, wo sie geschlummert hatte. Nach einer uralten Vorstellung sinkt Aurora in den Ocean bei ihrem Untergange, und steigt aus ihm hervor bei ihrem Aufgange. — 2. *sociis*, den Trojanern und Etruscern. — 3. *praecipitant curae*, stärker als praecipitat, fe-

stinat curiose. — *funere*, funeribus, caede suorum. — 4. *vota deûm* h. e. quae diis fecerat. *primo Eoo*, primo Lucifero, mane. *Eous*, ἀστὴρ ἑῷος, Lucifer. So III, 588. Georg. I, 288. — 5 ff. Beschreibung von der Errichtung des Siegeszeichens. Ein Eichenstamm wird in einem Haufen aufgeworfener Erde befestiget und mit den Waffen des erschlagenen Mezentius behängt. Die Handlung ist auch auf Kunstwerken oft vorgestellt, wie auf dem berühmten geschnittenen Steine, welcher die Vergötterung des August darstellt. s. *Eckhel Choix des pierres gravées du cabinet imperial.* pl. I. — 6. *tumulo*, aggere, auf eine von Erde gemachte Erhöhung. — 7. *tropaeum*, ein ursprünglich Griechisches Wort, τρόπαιον, so wie sich die Sitte selbst auch bei den Griechen findet, und im Persischen und Peloponnesischen Kriege besonders häufig erwähnt wird. s. *Wesseling* über Diodor. XIII, 24. S. 561. — 8. *rorantes sanguine cristas* h. madentes, infectas sanguine. — 9. *tela trunca viri*, tela fracta Mezentii. — *bis sex locis*, an vielen Stellen: eine bestimmte Zahl st. einer unbestimmten, nach Dichtermanier. — 10. *sinistrae* parti. —

11. *ensem eburnum*, dichterisch st. capulo eburneo, ξιφος ελεφαντοδετον, ελεφαντοκωπον. Die Griffe der Schwerter waren bald von Metall, bald von Horn, bald von Elfenbein. Indessen kann man auch hier an eine Scheide denken, die mit Platten von Elfenbein ausgelegt ist. vgl. Hom. Odyss. VIII, 404. — *collo suspendit:* denn über die Schultern her an den Hals pflegten die alten Helden ihre Schwerter zu hängen. Schild des Hercules 221. Vom Perseus: ωμοισιν δε μιν αμφι μιλανδετον αορ εκειτο χαλκεον εκ τελαμωνος. vgl. Hom. Od. II, 3. — 12. *stipata tegebat* f. circumdabat. — 13. *ovantes*, die über das aufgerichtete Siegeszeichen jauchzten und frohlockten. — 14. *maxuma res effecta*, wie Achilles nach Hectors Besiegung sagt: ηρημαθη μεγα κυδος: Hom. Il. XXII, 391. in einer Rede, die hier nachzulesen ist. — 15. *quod superest*, elliptisch st. quod attinet ad id, quod superest, im Uebrigen. — 16. *primitiae* ακροθινια, die Erstlinge der gemachten Beute des Siegs. — *manibusque meis Mez. hic est* h. virtute mea talis est Mez. So weit brachte ich es durch meine Tapferkeit, dass wir von Mezentius Waffen ein Siegeszeichen

errichten konnten. — 17. *regem*, Latinum. *nobis* näml. faciendum est. — 18. *animis et spe praes. bellum.* Einfacher: sperate bellum, macht euch zum voraus auf den weitern Krieg gefasst. — 19. *ignaros* nämlich, dass der Krieg fortgesetzt werden sollte. Vielleicht schrieb Virgil *ignavos*, welches zu *mora* passt. — *vellere signa*, ein militärischer Ausdruck, wenn die vorher im Boden steckenden Fahnen nun herausgerissen und vorgetragen werden. — 20. *adnuerint superi.* Dieses, welches sich auf die Augurien bezieht, ist, wie das vorhergehende, nach spätern Römischen Sitten abgemessen. In jenen frühen Zeiten wusste man so wenig von Fahnen, als von Augurien vor dem Anfange eines Kriegs. Der D. wollte weiter nichts sagen als: wenn es die Umstände gestatten, den Krieg zu erneuern. — 21. *segnis sententia* umschreibend statt segnities: denn *sententia* steht, wie γνωμη, oft f. animus. *metu*, propter metum: denn Furcht ist die Ursache der Feigheit. — 23. *Acheronte sub imo* dichterisch f. in locis inferis. Der Gedanke ist aus Homer: το γαρ γερας εστι θανοντων. — 26. *moestamque Evandri ad ur-*

bem, nach Evanders trauernder Stadt. Aeneas konnte voraussehen, dass die Stadt an dem Schicksale ihres unglücklichen Fürsten Antheil nehmen würde. — 27. *non virtutis egentem*, virtute insignem, fortem: litotes. — 28. *atra dies*, tristis, funesta. — *funere*, morte, interitu.

29—99. *Man klagt um den Leichnam des Pallas. Aeneas lässt ihn feierlich zum Evander bringen.*

29. *Sic ait illacrimans*: ὡς φατο δακρυχεων Homer. — *ad limina*, näml. seines Hauses in Neu-Troja. Bisher war er auf dem Platze, wo er das Siegeszeichen errichtete. — 30. *ubi*, in limine, in atrio. Die Sitte des Alterthums, die Leichen in den Vorsälen, das Gesicht nach der Thüre zu gekehrt, aufzustellen, ist von sonst her bekannt. Schon Homer erwähnt sie Il. XIX, 212. und nach ihm Mehrere. — 31. *Parrhasio*, Arcadi. Parrhasia eine Stadt in Arcadien, die Homer erwähnt Il. II, 608. Auch erhielt ganz Arcadien diesen Namen. vgl. VIII, 344. — 32. *armiger*, οπαων, Waffenträger, Schild-

knapp, dergleichen auch die Homerischen Helden bei sich haben. s. zu IX, 330. — 33. *comes*, θεραπων beim Homer. *alumno*, filio, nach Griechischem Sprachgebrauche. So Sophocl. Philoct. 3. ω κρατιστου πατρος Ελλανων τροφεις, Νεοπτολεμε. — 35. Auch die Trojanerinnen standen um den Leichnam herum; es versteht sich, diejenigen, die im Stande waren, die Reise nach Italien vollends mitzumachen. Ein grosser Theil, die ältern und schwächern von ihnen, war in Sicilien zurückgeblieben. V, 715. vgl. zu IX, 217. Die Weiber erheben hier ein jammervolles Klaggeschrei um die Leiche, wie im Homer bei vielen Gelegenheiten. Die Sitte findet sich überhaupt bei allen rohern Völkern, und ist in der Natur des ungebildeten weiblichen Characters gegründet. — *crinem de more soluti.* Die Trauernden lassen ihr Haar fliegen, nach einer oft vorkommenden Gewohnheit I, 484. — 36 f. Die Trauernden erheben ihre Wehklagen mit neuem und grösserm Ungestüm, als Aeneas herein tritt, um ihn zur Theilnahme zu bewegen. *tunsis pectoribus;* ebenfalls eine Aeusserung der ungestümen Trauer. s. die angeführte St. —

39. *caput fultum;* nach einer Sitte, die man bei dem Ausstellen der Leichen zu beobachten pflegte, und zu welcher der Wohlstand rieth. *nivei*, pallidi. — 40. *laevi in pectore*, loto et a cruore purgato. — 42. *cum laeta veniret*, cum ab initio secunda videretur. — 44. *veherere*, redires. Der Dichter konnte vielleicht an die nachmalige Sitte der Römer denken, dass der Sieger triumphirend auf einem Wagen in die Stadt fuhr, welches Camillus zuerst that: Liv. V, 28. — 46. *euntem*, abeuntem. — 47. *in magnum imperium* i. e. ad magnum imperium acquirendum. Von diesem seinem künftigen Reiche konnte Aeneas mit so grosser Zuversicht sprechen, da ihm viele Weissagungen dasselbe verheissen hatten. Zu IX, 134. — 48. *viros*, hostes. *acres*, strenuos. *Heyne* zu Tibull. II, 6, 15. — *cum durâ gente.* Ueber die rauhe Lebensart der alten Latiner. s. IX, 603 ff. — 51. 52. *nil i. coelestibus ullis debentem.* Evander hatte um Pallas den Göttern Gelübde gethan, die er zu erfüllen verbunden war, wenn sein Sohn gerettet ward. Da dies aber nicht geschah, so war er auch den Göttern keine Verbindlichkeit schuldig.

— *vano honore*, mit fruchtlosen Ehrenbezeigungen, durch welche der Entseelte doch nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte. *comitamur* f. prosequimur. — 53. *nati crudele funus* f. natum crudeliter occisum. — 54. *reditus nostri* gelehrt f. red. quos pollicebamur. — 55. 56. *pudendis vulneribus*, durch Wunden, die auf der Flucht beigebracht wurden. Dergleichen erhalten zu haben, war der grösste Schimpf. s. Hom. Il. XIII, 288. 89. Wunden in die Brust waren dagegen sehr rühmlich. Tyrtaeus III, 25. 26. *pulsum*, percussum, vulneratum, πλαγεντα. Properz IV, 9, 15. Maenalio iacuit *pulsus* tria tempora ramo Cacus. — *nec sospite dirum optabis nato funus.* Der Gedanke: dies wird Ev. lieber sehen, als wenn sein Sohn durch schimpfliche Flucht sein Leben gerettet hätte, worüber er sich den Tod hätte wünschen müssen. *funus* f. mortem. — 58. *qu. tu perdis, Iule.* Pallas würde dem Julus, wenn er sich nach Aeneas Tode in dem Besitze von Italien hätte behaupten sollen, ein mächtiger Beistand gewesen sein.

59. *deflevit*, flere desiit, wie desaevio f. saevire desino. — 63. *exigua ingentis*, eine

wirksame Antithese, wie Hom. Il. XIII, 739. *οἱ δὲ μαχοντο Παυρητῆσι πλατυσσι.* Horaz Od. I, 6, 9. nos neque haec dicere conamur, *tenues grandia.* — 64. *feretrum*, die Bahre, auf welcher die Todten, wie bei uns, getragen wurden. vgl. VI, 222. — 66. *obtentu frondis*, obtentis frondibus, mit darüber gezogenen Zweigen, welche Schatten geben sollten. — 67. *agresti stramine*, im Gegensatze der sonst künstlich verfertigten Tragen. — 68 f. Diese Vergleichung gebrauchte der D. schon oben IX, 435. Hier hat er sie glücklich durch Nebenzüge verschönert. *demessum*, decerptum. *pollice* f. digito: species pro genere. — 69. *mollis violae*, pulcrae, suavis, wie das Griech. *ἁπαλος*. Ueber *hyacinthus* s. *Voss's* Anm. zu Georg. IV, 137. — 70. *forma* f. pulcritudo, wie *μορφη* und *ειδος* im Griech. — 71. *non iam m. alit tellus*, *v. m.* die zwar noch schön, aber doch nicht so frisch und lebendig ist, als wenn sie noch in der Erde stände. — 72 f. Aeneas giebt dem Leichnam Gewänder und andere Geschenke mit, nach einer oft vorkommenden Sitte des Alterthums. s. *Burmanns* Note zu *Valesii Emendation.* c. XIX.

jene Benennung erhielt. — 93. *versis mis*, hastis. Vermuthlich ist dieses e spätere Sitte, die Virg. in jene Zeiten v setzt. s. Tacit. Annal. III, 2. u. Stat. Th 214. vgl. Consolat. ad Liv. 142. — *alias ad lacrimas*, ad cetera funera curan — 97. 98. *salve aeternum m. aeternumque le*: nach der Sitte, die Todten noch me mals anzurufen, und von ihnen Abschied nehmen. vgl. Aen. III, 67. und Consolat. Liv. 219.

100 — 138. *Aeneas ertheilt einer Gesa schaft der Latiner auf ihren Gesuch die Erl niss, ihre Todten begraben zu dürfen.* vgl. H Il. VIII, 394 ff.

101. *velati*, instructi. So στεφειν im Gri s. *Brunck* zu Sophocl. Oedip. Tyr. 3. wo ganz wie in dieser Stelle heisst: ἱκτηριους ἀ δαφνη ἐξεστεμμενοι. Oelzweige sind Friede zeichen auch noch jetzt bei rohen Völk Ein solcher Zweig wurde bei den Griec mit Wolle umwunden. s. *Köppen* über I I, 12. — *veniam* bezieht sich auf das f Sie baten um die Erlaubniss, ihre Tod

beerdigen zu dürfen. — 104. *aethere cassis*, aurâ, vitâ privatis, mortuis. — 105. *socerisque vocatis:* weil Aeneas die Lavinia zur Gemalin erhalten sollte. — 106. 7. *quos prosequitur veniâ* h. quibus veniam concedit: er willigt in ihren Gesuch. — 108. *Fortuna indigna*, maligna, adversa. — 110. *Martis sorte* f. in pugnâ. — 112. *veni* f. venissem. — 114. *hospitia*, foedus, amicitiam. — 115. *huic morti*, diesem Tode, der so viele von euch hinwegraffte. Aeneas selbst glaubte, dass Turnus geflohen sei. X, 665 f. — 118. *vixet* st. vixisset. *cui*, si ei. — 121. *conversi tenebant* f. convertebant. Einer sah den andern an, voll Verwunderung über den Edelmuth des Mannes, den sie für ihren unversöhnlichsten Feind gehalten hatten. Der Dichter bleibt hier ganz der Natur treu. — 122. *crimine* f. criminatione; wie öfters. II, 98. hic semper Ulixes *Criminibus* terrere novis. — 124. *orsa* f. dicta, wie ob. X, 632. — *armis*, fortitudine, wie die Griechen so oft αιχμη, λογχη für virtus bellica sagen, z. B. Euripid. Hecuba 131. Tyrtaeus III, 36. — 125. *coelo aequem* h. ad coelum tollam, wie in dem be-

kannten nos aequat victoria coelo. — 126. *iustitiae mirari*, Griechische Manier zu reden: θαυμαζειν τινα δικαιοσυνης (ἕνεκα). — 127. *haec*, diesen Beweis deiner milden, edeln Gesinnung. — 130. 31. Der einfache Gedanke: wir wollen dir sogar zur Erbauung der Stadt beförderlich sein. *fatales*, fato destinatas. — 132. *unoque omnes eadem ore fremebant*: ἀνὴ' ἀλλοι μεν παντες ἐπευφημησαν Il. I, 22. — 133. *bis senos pepigere dies*: zwölf Tage setzten sie fest zum Waffenstillstande. Sonst sagt man gewöhnlich: pangere inducias. — *pace sequestrâ* i. e. pace intercedente, pacis arbitrio. *sequester* (adiectiv.) vermittelnd, was zur Vermittelung dient. Daher *pace sequestrâ*, durch Vermittelung des einstweilen geschlossenen Friedens. vgl. Stat. Theb. II, 425. *sequester* als Substantiv bedeutet hernach jeden Unterhändler, Mittelsmann zwischen zwei Personen. — Die folgende Stelle hat grosse Aehnlichkeit mit einer andern VI, 177 — 182. Die Trojaner und Latiner gehen in den Wald, um Holz zu den Scheiterhaufen zu fällen. vgl. Hom. Il. VII, 417. 18. Dieselbe Handlung beschreibt Statius mit grosser Weitschweifigkeit Theb. VI, 88 — 117;

welche Stelle hier verglichen zu werden verdient, mit Bemerkung des Unterschiedes zwischen der einfachen Erzählung Virgils und dem gesuchten Wortreichthum des spätern Dichters. — 136. *actas ad sidera* verschönert f. altas. — 137. *cuneis*, mit Keilen, welche sie nöthig hatten, die Baumstämme auseinander zu treiben. — *olentem cedrum*. Oben VII, 13. urit *odoratam* nocturna in lumina *cedrum*. „Die Alten haben eine wachholderähnliche *kleinere Ceder*, wovon eine Gattung, die lycische oder *Oxycedros*, durch spitziges stachlichtes Laub und verwachsene Zweige, und die andere, die phönicische, durch Wohlgeruch sich auszeichnet: beide tragen eine süsse Beere, so gross wie die Myrte. Ihre *grössere Ceder*, von einigen *Cedrelates* Cedertanne genannt, blüht entweder ohne Frucht, oder trägt, ohne zu blühn, immer erneute Frucht, gleich der Cypressenbeere. Diese Cedertanne gab ihnen das feinste Harz, und wohlriechendes Holz von ewiger Dauer zu Gebäuden und Götterbildern: unter andern war der Dianentempel zu Ephesus mit Cederbalken bedeckt. Ob sie die *Ceder Libanons*, *Pinus Cedrus Linn.*,

die keine Beeren, sondern kegelförmige Früchte trägt, anders als dem Holze nach, gekannt haben, ist zweifelhaft. Theophrast sagt zwar, die syrische Bergceder unterscheide sich so durch Höhe und Dicke, dass oft drei Männer sie nicht umklaftern können; aber der unterscheidenden Frucht gedenkt er nicht." *Voss* zu Georg. II, 443.

139—181. *Der Leichnam des Pallas wird in die Stadt gebracht, und versetzt die Einwohner, vornehmlich den Evander, in tiefe Trauer.*

139. *Fama volans.* IX, 473. 74. *volitans. pennata* per urbem Nuntia *Fama.* — 142 f. Die Arcadier rennen mit Fackeln vor die Thore, dem Leichnam entgegen. Fackeln wurden noch in den spätern Zeiten von Rom bei Leichenzügen gebraucht, wenn der Leichnam zum Holzstosse geführt ward. Dass aber der Dichter den Gebrauch der Fackeln bei dieser Gelegenheit in jene alten Zeiten versetzt, scheint seine eigene Erfindung zu sein. — 144. *discriminat*, dividit, discernit. — 146. *matres*, matronae, mulie-

res. IX, 274. lectissima *matrum* corpora. vgl. unten 891. *succedere tectis*, intrare urbem. Wiederum erheben hier die Weiber das Klaggeschrei, als sie den Zug in die Stadt kommen sehen, wie oben 35. die Trojanerinnen. — 147. *incendunt*, implent. s. die Anmerk. über X, 895. — 149 f. *f. reposto*, deposito. — 152 ff. Evanders Klage ist, ihrer Natur nach, zuweilen unzusammenhängend und minder gründet, als der ruhige Vortrag eines kaltblütigen Menschen. Auch hier ward der Dichter von der Natur geleitet. *Non haec, o Palla* cet. Dies versprachst du mir nicht bei deinem Abschiede, o Pallas! Vielmehr war es dein Vorsatz, mit Vorsicht und Schonung deines Lebens zu fechten: und ach! wärest du ihm treu geblieben! *ut velles* f. utinam voluisses. *Marti* f. proelio, wie gewöhnlich. — 154. 55. „Ich wusste wohl, wie leicht Ruhmliebe den jungen Streiter beim ersten Versuche zur Kühnheit und Unvorsichtigkeit verleiten könnten.“ *decus*, κυδος, laus, gloria. — 156. *belli propinqui*, finitimi, cum populis vicinis. Desto schrecklicher war dieser Vorfall, je unerwarteter er kam. Wäre er

gegen wilde, entfernte Völker in Krieg gezogen, dann hätte man sich dieses Unglücks eher versehen müssen. — 156. *vota precesque.* s. 49. 50. — 160. *viv. vici mea fata.* Ev. war von hohem Alter: wohl konnte er daher sagen: er habe sein Schicksal, das ihn längst hätte treffen sollen, überlebt. — 162. *obruerent* f. o si obruissent. — *dedissem — referret:* eine Unregelmässigkeit, zu welcher die Unruhe und der Affekt des Sprechenden den Dichter berechtigte. — 166. *debita*, destinata; wie oft. — 167. *Volscorum* sagt Virg. als Dichter überhaupt für hostium: denn Pallas bekriegte die Volscer nicht allein, sondern das ganze vereinigte Heer. — 168. *iuvabit*, solatio esto. — 169. *digner*, honorabo, prosequar. — 170. 71. *Aeneas — Phryges — Tyrrhenique duces, T. exercitus omnis:* eine Redseligkeit, die man dem Greise, und noch dazu in dieser Stimmung, gern verzeiht. — 172. *magna tropaea ferunt, quos dat t. dextera leto:* grosse Siegeszeichen bringen diejenigen, die deine Hand erlegt hat (*dat* st. dedit, d. h. ich vermag nicht, dir noch grössere Ehre zu erweisen; gross genug sind die Siegeszeichen,

die man dir errichtet hat von den Waffen der von dir getödteten Feinde. S. 83. 84. Wer die Härte dieses Verses fühlt, wird sie leicht aus der beim Anfange der Rede gemachten Bemerkung entschuldigen. *dare aliquem leto* Homerisch f. interficere. vgl. *Heyne* z. Tibull. I, 1, 5. — 173. *in armis*, cum armis, armis indutus, wie ἐν ὅπλοις f. ὁπλιζόμενος. — 174. *esset* f. fuisset. *par aetas* näml. Pallanti. „Wäre Pallas dir, o Turnus, an Alter und Jahren gewachsen gewesen, so würdest du jetzt erlegt sein: denn an Muth war er dir überlegen.“ — 177 f. „Dass ich nach Pallas Tod mein Leben noch ertrage, dies geschieht deshalb, weil ich das Vertrauen auf Aeneas habe, dass er die mir und meinem Sohne schuldige Pflicht erfüllen und an Turnus Rache nehmen wird.“ *moror*, tolero. — 179—81. *hic tibi solus locus vacat*, diese Gelegenheit, wenn an Turnus du dich rächst, ist allein noch übrig. *meritis*, dich um mich verdient zu machen, *fortunaeque*, und zu sehen, in wie weit mich noch das Glück begünstigt. Dies ist die Heynische Interpunction, die ohne Zweifel einen starken Gedanken giebt. Jedoch hat *Heinsius*

Abtheilung: *Quam debere vides meritis* (qui de te meriti sunt): *Vacat* cet. vielleicht von Seiten der Deutlichkeit mehr Empfehlendes; ob dies gleich der Grund nicht sein kann, sie für die einzig wahre zu halten. — Der Schluss der Rede ist noch sehr anziehend. Im Gefühle seines hohen Alters sagt Ev. noch: Ich jage nicht mehr nach den Freuden des Lebens: denn ich bin am Ziele; kann ich nur meinem Pallas die Nachricht in die Unterwelt bringen, dass sein Tod an Turnus gerächt ist, so wünsche ich weiter nichts. Diese Gedanken sind in einer kurzen und etwas harten Sprache gesagt. — *nec fas* näml. quaerere gaudia vitae. — *nato perferre* näml. quaero nuntium de caede Turni. *manes sub imos*, ad inferos. Die Einschaltung des Wortes *hoc* nach *nato* vermindert, nach *Heyne's* Erinnerung, die Härte des Ausdrucks, und scheint beinahe nöthig zu sein.

182 — 202. *Die Scene wird wieder nach Neu - Troja versetzt. Hier beerdigen Aeneas und Tarchon beim Anbruche des folgenden Tages ihre Todten.*

182. *miseris mortalibus.* s. zu X, 273. — 184. *litus curvum*, wegen seiner Ungleichheit und Krümmungen; ein beständiges Beiwort des Ufers. — 186. *ignibus atris*, von dem emporsteigenden schwarzen Rauche. — 187. *conditur in tenebras* st. obscuratur, nigrescit. — 188 ff. Beschreibung der Gebräuche bei der Verbrennung der Todten: nach den Homerischen Stellen Ilias VII, 420 — 432. XXIII, 1 — 27. 110 — 257. XXIV, 777 ff. — Zuerst die decursio funebris zu Fusse und zu Pferde. Il. XXIII, 13. *οἱ δὲ τρὶς περὶ νεκρὸν εὐτρεχὰς ἠλασαν ἵππους Μυρμιδόνες.* Apollon. Rh. Arg. I, 1059. 60. *τρὶς περὶ χαλκείοις συν τεύχεσι (cincti fulgentibus armis) δινηθέντες Τυμβῳ ἐπικτερεΐξαν* — 191. *spargitur et t. l.* Homer am a. O. *δίνεντο ψαμαθοι, δίνεντο δὲ τευχεα φωτων Δαιχθεντι.* — 192. *clangor tubarum*, nach den Sitten des Zeitalters Virgils: denn die tuba kennt Homer noch nicht, viel weniger ihren Gebrauch bei Leichenbegängnissen, der, wie man weiss, erst später aufkam. — 195. *ferventesq. rotas.* Das Beiwort ist aus der Natur der Sache hergenommen, da bekanntlich die Wagenräder von der schnellen Bewegung und

der dadurch verursachten Reibung heiss zu werden pflegen. Horaz: meta *fervidis* evitata *rotis*. — *munera nota*, quibus usi erant, wie VI, 221. velamina nota. — 196. *non felicia tela*, die sie gegen den Tod nicht schützen konnten. — 197. *boum corpora*, βοων σωματα, χρεμματα; eine blosse Umschreibung. Stiere lässt bei einer ähnlichen Gelegenheit auch Agamemnon schlachten Il. XXIII, 166. 67. *Morti* als Gottheit. So führt Euripides im Eingange seiner Alcestis den Θανατος als Person auf. — Zum folg. vergl. man die angeführte Stelle der Ilias, wo ausser den Stieren, auch noch andere kleinere Thiere geopfert werden. — 200. *ardentes socios* näml. auf dem Scheiterhaufen. — *servant* f. observant, contemplantur. — 201. *nox humida*, in Bezug auf den Thau, der in der Nacht fällt; ein gewöhnliches Beiwort. *invertit coelum*, die Nacht kehrt den Himmel um, d. h. in der Nacht dreht sich der Himmel um; eine Vorstellung, auf welche der äussere Schein führen musste. Vermuthlich ist sie sehr alt und von den Dichtern aus den ersten Ideen der rohesten Menschen geschöpft. Da man den Himmel zur Nacht,

zeit von Sternen glänzen und mithin ganz anders gestaltet sah als bei Tage; so musste sich die Idee aufdringen, der ganze Himmel kehre sich bei Nacht um und zeige eine andere Gestalt. So II, 250. vertitur interea coelum et ruit Oceano Nox. vgl. *Heyne's* Exc. zu II, 8. *coelum stellis f. aptum, ἐναστρος ἀστερόεις.*

203—209. *Auch die Latiner begraben und verbrennen ihre Todten.*

203. *diversâ in parte*, alio loco. IX, 1. atque ea *diversâ* penitus dum *parte* geruntur. — 205. *avecta tollunt* f. avehunt. — 206. *urbi*, nach Laurentum. — 207. *caedis acervum* h. caesorum acervum: abstr. pro concr. — 208. *nec numero nec honore*, ein unzählbarer Haufen geringerer Leute, welche man ohne weitere Umstände und nicht mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten verbrannte. IX, 343. multam in medio sine nomine (h. e. honore) plebem.

210—224. *Am dritten Tage beerdigt man die Gebeine. Klagen und Unzufriedenheit über den erlittenen Verlust.*

210. Der Scheiterhaufen brannte bis an den dritten Tag, wo man alsdann die Gebeine sammelte und begrub. vgl. Il. XXIII, 226 f. und noch mehr XXIV, 788 f. — 211. *ruebant* f. eruebant, legebant. vgl VI, 226-28. — 212. *focis*, pyris. — *tepido aggere terrae*, mit der Erde, die noch von dem kaum abgebrannten Scheiterhaufen warm war. — 213. *in tectis*, als Apposition, *urbe Latini* h. intra domos, quae sunt urbs Latini. Vorher hatte man im Freien die Todten beerdigt. Jetzt verbreitet sich die Trauer auch nach Laurentum, der Stadt des Latinus. Nun sollte der D. sagen: Iam vero in urbe Latini. Dies erweitert er: *in tectis, urbe Latini*. Die Stelle auf diese Weise erklärt, wird man nicht nöthig haben, sie mit *Markland* für corrupt zu halten. Wollte man sich indessen damit nicht begnügen, so könnte vielleicht gelesen werden: *praedivitis arce Latini*, welches als nähere Bestimmung von *tectis* anzusehen wäre. *urbe* konnte leicht in den Text kommen, sobald es ein Leser zur Erklärung von *arce* auf den Rand seines Exemplars geschrieben hatte. — 215. 16. *cara sororum pectora* dichterische

Umschreibung f. sorores. — 217. *hymenaeos*, coniugium, woher sich der ganze Krieg schrieb. — 219. *primos honores*, die Hand der Königstochter, und als Mitgabe, das ganze Reich. — 220. *saevus*, iratus, erzürnt über Turnus, der die Ursache des verheerenden Krieges war. *solumque vocari* näml. vom Aeneas. S. 115 f. — 222. *multa sententia* h. multorum sent. Sowohl Amata als auch viele andere Latiner unterstützten die Sache des Turnus; auch der Ruhm seiner Thaten sprach für ihn. — 223. *obumbrat* schön f. tegit, tuetur: denn das Beschatten ist eine Art von Bedeckung und Schutz.

225 — 295. *Die Trauer der Latiner wird durch die Zurückkunft der Gesandten an den Diomedes in Apulien unterbrochen. Sie bringen die abschlägliche Antwort dieses Helden auf den Gesuch des Latinus, mit ihm in Verbindung gegen die Trojanischen Flüchtlinge zu treten.* (s. VIII, 9.)

Schon in frühern Zeiten trugen sich die Griechen mit der Sage, dass Diomedes, als

er nach Argos von Troja zurückkam (s. Odyss. III, 180 f.), und mit Unwillen bemerkte, dass ihm seine Gemalin Aegialea abgeneigt worden war, und ihre Hand einem Cometes, dem Sohne des Sthenelus, gegeben hatte, wieder umkehrte, und sich in Daunien niederliess, wo er die Tochter des Königes zur Gemalin erhielt, und eine Stadt erbaute, welcher er den Namen seiner ehemaligen Residenz, *Argos hippium*, gab. s. die Scholien zu Pindar Nem. X, 12. wo Ibycus als der Urheber der Sage angegeben wird. Die cyclischen Dichter führten sie mehr aus und veranlassten eine Menge Fabeln vom Diomedes und seinem Wohnsitze in Apulien, über welche *Heyne's* Exc. I. zu d. St. nachzusehen ist. Zu diesem Diomedes hatte nun auch Latinus Deputirte geschickt, um ihn zu einem Bündnisse wider die Trojaner einladen zu lassen, in der Hoffnung, dass er aus alter Erbitterung gegen das Trojanische Volk gern diese Gelegenheit ergreifen würde, zur Vertilgung aller Ueberbleibsel desselben beizutragen. Der Erfolg bewies aber das Gegentheil.

225. *flagrante tumultu*, wie sonst fervente tumultu, clamore u. a. — 226. *super*, insuper. Zu jenem Unglücke kam nun auch noch die traurige Botschaft von Diomedes abschläglicher Antwort. — 227. *actum*, effectum. Weder Geschenke noch Bitten konnten den Diomedes bewegen. — 229. *alia arma*, alia auxilia, alios socios. — 232. *ferri*, advenisse in Italiam. *manif. numine*, deorum consilio, monitu, voluntate. — 233. *ira deum*, ihre Widerwärtigkeiten, die sie von dem Zorne der Götter ableiteten. Sie waren geneigt diese als die Rache der Götter anzusehen, wegen des Widerstandes, welchen sie der Erfüllung des Schicksals thaten. — 234. 35. *primosque s. imperio accitos* h. quos adsciverat ad imperium, die Vornehmsten im Reiche, welche mit Antheil an der Regierung oder eine Stimme in der Berathschlagung hatten. *Heyne: imperio accitos*, cum iis imperatum esset, ut venirent. — 236. *fluunt*, affluunt, confluunt, von der Menge gesagt, wie im Griech. ῥέω, συῤῥέω. — 238. *haud laeta fr.* tristi. *pr. sceptris*, imperio, potestate: signum pro re signata. — 239. *Aetolâ urbe*, Argyrippâ, von Aetolern

bewohnt. X, 28. *Aetolis* surgit ab *Arpis* Tydides. s. die Anm.

243 — 295. *Venulus Rede.*

243. *Diomede* Griechisch flectirt Διομήδια, Διομήδη. *Argiva castra*, urbem Argyrippam. — 245. *Ilia tellus*, Ilium urbs, wie χθών f. πόλις. Wieviel Diomedes dazu beitrug Troja zu stürzen, weiss man aus der Ilias. — 246. *patriae cognomine gentis*, urbis, wie δῆμος z. B. Il. II, 547. Diomedes nennte die neugebaute Stadt Argos hippium, woraus durch Verstümmelung des Namens Argyrippa entstand. Uneigentlich heisst Argos Diomedes Vaterland; denn er war ursprünglich ein Aetoler, und erhielt das Königreich Argos erst durch Heurath. — 247. *victor*. Diomedes hatte ein Bündniss gegen die Messapier mit dem Daunus geschlossen unter der Bedingung, dass er ihm nach erhaltenem Siege einen Theil seines Landes abtreten sollte. s. Antonin. Liberal. Metam. c. 37. *Gargani Iapygis arvis* h. e. in Daunia. *Garganus*, ein Gebirge, welches an Daunien stösst, jetzt Monte di S. Angelo genennt. *Iapyx* f. Iapy-

gius. Iapygia heisst Apulien nach einer ältern Benennung, welche man von Iapyx, einem Sohne des Dädalus, herleitet. Plin. Hist. N. III, 16. Eben daher wurde ein Nord-Westwind, welcher seinen Strich über Apulien hatte, benennt. s. VIII, 710. Horaz Od. I, 3. 4. — 250. *attraxerit* f. adduxerit. *Arpos. Arpi* der spätere Name der Stadt. s. Plin. am. a. O.

252 — 293. *Antwort des Diomedes auf den Antrag der Latiner.*

252. Die ganze Rede ist voll Anspielungen auf Sagen, welche in den alten Epopoeen von der Rückkehr der Griechen in ihr Vaterland nach Troja's Zerstörung (Νόστοι) behandelt waren. *Saturnia regna.* Wie die Griechen sich mit den Sagen trugen, dass einst unter Kronus Herrschaft die Menschheit ein ungestörtes Glück genossen habe, so hatten auch die alten Bewohner Italiens unter sich Ueberlieferungen von einem ehemaligen glücklichen Zustande ihres Landes unter der Regierung des Saturnus, der mit dem Kronus der Griechen, wegen

der Aehnlichkeit der von beiden vorhandenen Sagen, verwechselt ward. VIII, 319 f. In dieser Hinsicht ist *Saturnia regna* gesagt: ihr beglücktes Volk, von Saturnus beherrscht. — 253. *antiqui Ansonii* s. Ausones: denn die Latiner gehörten zu dem Stamme der Ausoner, der ältesten Bewohner von Italien. — 254. *lacessere bella*, movere, wie X, 10. lacessere ferrum. s. die Anm. *ignota*, bisher euch unbekannt. Unter Saturnus Schutz führten die Italer noch keine Kriege, so wie sie die übrigen, durch Cultur und Sittenverfeinerung erzeugten, Ungemächlichkeiten des Lebens nicht kannten. VIII, 325 — 327. — 255 f. „Wir, die wir Troja stürzten, sind für diese Frevelthat genug bestraft!" *quicumque Il. f. v. agros* statt des einfachen: qui Troiam diruimus. — 256. 57. „Welche Drangsale die Griechen erduldeten, wie viele der Krieg aufrieb, mag ich nicht erwähnen." *quae exhausta*, qui labores exhausti, tolerati sint. — *Simois ille*, mit Nachdruck: der uns so viel kostete. So *premat*, habeat mersos. s. I, 100. und die Hauptstelle Hom. Il. XII, 22 f. Der Simois, ein bekannter Strom in der Ebene von Troja, wird im-

mer von den Dichtern erwähnt, wenn sie den Verlust der Griechen in jenem Kriege anschaulich machen wollen. Auch vom Scamander oder Xanthus erzählen sie, dass er ganz mit Leichen angefüllt gewesen sei. Catull. Epithal. Pel. 358 f. Man sieht, dass hier die Dichterphantasie arbeitete, die Sache ins Wunderbare zu treiben. — 258. *supplicia et scelerum poenas* stark st. casus duros et aerumnas, mit Hinsicht auf die in dem Kriege verübten Grausamkeiten und Ungerechtigkeiten, für welche die Griechen auf ihrem Rückzuge büssen mussten. — 259. 60. *vel Priamo mis. manus.* So Ovid. Met. XIV, 474. Graecia tum potuit Priamo quoque flenda videri. Die ganze Stelle, welche durch die unsrige veranlasst ward, kann hier verglichen werden. — *triste Minervae sidus* st. des prosaischen: tempestas a Minerva concitata. Durch den Aufgang und Untergang der Gestirne bezeichnen die Dichter gewöhnlich Stürme und Ungewitter zur See. Dass Minerva aus Unwillen über die ihr zugefügte Beleidigung (s. II, 163 f.) Ursache von so vielen Drangsalen der Griechen, auch von den Stürmen, die ihre Flotte auf der

See beunruhigten, war, erhellt aus I, 39 f. Hom. Od. III, 134 f. u. a. St. — *Euboicae cautes. Euboea*, jetzt Negrepont, bekanntlich die grösste Insel bei Griechenland. In dieser Gegend wurden die Schiffe der Griechen auf der Rückfahrt von Stürmen heimgesucht. Hierauf deutet Properz II, 26, 37. Quicunque et venti miserum vexastis Ulyxen, Et Danaûm Euboico littore mille rates. Der Dichter nennt die Felsen der Insel, weil diese den Schiffen am meisten schadeten. — *Caphereus*, ein Vorgebirge von Euböa, berüchtigt durch die Schiffbrüche der Griechen auf dem Rückzuge. Denn Nauplius der König der Insel, in der Absicht, sich wegen der Ermordung seines Sohnes, Palamedes, an den Griechen zu rächen, täuschte sie durch ein Licht, welches er auf dem Berge aufstecken liess. Sie glaubten hier einen Hafen zu finden, geriethen aber an Klippen und Meerstrudel, welche ihnen viele Schiffe kosteten. Auch dies berührt Properz III, 7, 39. Saxa triumphales fregere Capherea puppes, Naufrago cum vasto Graecia tracta salo est. *ultor* in Bezug auf v. 258. supplicia et scelerum poenas expendimus

omnes. Die Klippen des Vorgebirges straften die Griechen gleichsam für Troja's Zerstörung. — 261. *militiâ ex illâ*, post militiam, expeditionem illam. Man darf hier die Frage nicht aufwerfen, woher Diomedes von den Irrsalen der übrigen Griechen habe unterrichtet sein können. Wenn dies gleich an sich ziemlich unwahrscheinlich ist, so hatte doch gewiss Virg. als Dichter die Freiheit, es vorauszusetzen. — 262. *Menelaus* musste lange Zeit herumirren, ehe er Griechenland erreichen konnte, und ward sogar nach Aegypten verschlagen. Dies erzählt er selbst beim Homer Odyss. IV, 81 f. vgl. 351 f. Die Grenze von Aegypten bezeichnet der Dichter neu und kühn durch *die Säulen des Proteus*, so wie die Schriftsteller Hercules Säulen nennen, um die äusserste Grenze der Erde nach Westen zu anzudeuten. Proteus weidete der Griechischen Fabel zu Folge im Aegyptischen Meere in der Gegend der Insel Pharus die Robben. Hom. Od. IV, 351. 54. vgl. zu Georg. IV, 387. Seiner bedient sich daher hier Virg. zur Bezeichnung von Aegypten. — 263. *exsulat* f. errat. — *Aetnaeos vidit Cyclopas*

Ul. Ulysses kam auf seiner Rückfahrt bekanntlich nach Sicilien, und wurde daselbst mit den Cyclopen, welche die Fabel unter den Aetna setzt, bekannt. III, 613 f. — 264. *regna Neoptolemi.* Neoptolemus, der Sohn des Achilles, stiftete bei seiner Zurückkunft ein neues Reich in Epirus. III, 296. 319. — *versos penates Id.* Idomeneus kam nach Creta zurück (Odyss. III, 191. 92), wurde aber wieder vertrieben (*versi penates*), und setzte sich endlich in dem untern Italien, in Calabrien, fest. s. Strabo X. p. 480. vgl. oben III, 121 — 23. — 265. *Libycone habitantes litore Locros.* Die Opuntischen Locrer liessen sich, nachdem sie ihren Anführer Ajax, Oileus Sohn, unter dessen Leitung sie auch nach Troja geschifft waren (Il. II, 531.), verloren hatten, auf der Africanischen Küste nieder. So viel zeigt diese Stelle, welche die einzige für jene Begebenheit ist. Sie musste von den Verfassern der Νοστοι umständlich behandelt sein. Von diesen wurde erzählt, dass mehrere von den zurückkehrenden Helden nach Libyen gekommen wären und sich da niedergelassen hätten. s. *Heyne's Additam ad Pindari Var. Lect.* S. 78.

— 266 f. Agamemnon, König von Mycenä, der Oberbefehlshaber des Griechischen Heeres, ward von seiner treulosen Gemalin Clytemnestra und dem Aegisth bei seiner Zurückkunft umgebracht. Mehrere Griechische Tragiker nahmen daher Sujets zu ihren Stücken. — 267. *prima intra limina*, in primo limine h. ingressu, gleich beim Eintritte in seinen Pallast. — 268. *devictam Asiam*, ungewöhnlich f. victorem Asiae h. Trojae. *subsedit*, insidiis excepit. *subsidere* ganz eigentlich von einem, der sich niederlegt, um Jemanden nachzustellen; dann überhaupt f. insidiari. *adulter*, Aegisth, der nachherige Gemal der Clytemnestra, der bald darauf sammt der Königin vom Orestes, einem Sohne des Agamemnon, getödtet wurde. — 269. *invidisse deos* an referam? — *patriis aris* schön f. patriae. — 270. *pulchram*, splendidam, λιπαρην. *Calydona*, eine Stadt in Aetolien, durch den Calydonischen Eber im Alterthume berühmt. Aetolien war Diomedes Vaterland: aber der D. vergass sich, wenn er ihn sagen liess, die Götter hätten ihm die Freude nicht gegönnt, Calydon zu sehen. Dies konnte wohl

sein Wunsch nicht sein, da er sich in Argos niedergelassen und Adrasts Tochter, Aegialea, zur Gattin erhalten hatte. Man darf nicht einwenden, dass Diomedes dessen ungeachtet vielleicht gewünscht habe, sein Vaterland, Aetolien, wieder zu sehen: denn er kam auf seinen Verirrungen auch dahin, ohne es aber für gut zu halten, sich daselbst festzusetzen (Antonin. Lib. Met. c. 37.), und durfte also jetzt nicht über die Götter klagen, die ihn nicht in sein Vaterland hätten zurückkehren lassen. — 271. 72. Verwandlung der Gefährten des Diomedes in Vögel. Dem Ufer von Apulien gegenüber liegen drei Inseln, wovon die eine die Diomedesinsel (insula Diomedea, jetzt Tremiti) heisst. Hier, erzählt die Fabel, ward Diomedes plötzlich entrückt und vergöttert; aus seinen Gefährten wurden Vögel. Die Verwandlungsgeschichte erzählt Ovid. Met. XIV, 457 — 511. Eine seltsame Art von Vögeln, welche auf dieser Insel und sonst nirgends gefunden wird, scheint die Veranlassung zu dieser Dichtung gegeben zu haben. Plinius giebt eine Beschreibung von denselben Hist. N. X, 61. Dennoch sind die

Naturforscher über die Gattung, zu welcher sie zu rechnen sind, nicht einstimmig. Die meisten kommen jedoch jetzt darin überein, dass der Vogel unter die Procellarias gehöre und die *Procellaria Puffinus Linn.* sei. Er ist grösser als die Ente, lebt von Fischen, und nistet in Hölen und Klippen; sein Ton ist ein Wimmern: daher Virgil: *scopulos lacrimosis vocibus implent.* vgl. *Heyne's* Exc. I. zu d. St. und *Beckmann* über die Mirabil. Audition. c. 80. S. 157. — 273. *fluminibus vagantur aves* h. tanquam aves: denn diese Vögel halten sich auch in Flüssen auf. — 274. *supplicia*, fata, mit Rücksicht auf Troja's Zerstörung, weshalb sie dieses Schicksal wohl verdient hatten. vgl. 258. — 275. *speranda*, timenda, wie ἐλπίζειν. Diom. verwundete einst in einem hitzigen Gefechte, in welchem er sich vornehmlich auszeichnete, selbst die Venus (Hom. Il. V, 350 f.); und leitet daher sein widriges Schicksal ab. So auch bei Ovid. Met. XIV, 477. antiquo memores de vulnere poenas Exigit alma Venus. — 282—84. Diom. focht gegen den Aeneas in einem Zweikampfe: Il. V, 239 f. — *quantus* (quâ vi) *in clipeum assurgat*, wie

die Dichter so oft sagen in hastam, in ensem surgere, assurgere, consurgere, insurgere, ἀνίστασθαι. — *quo turbine* malerisch schön st. quâ violentiâ. — 285. 86. *Idaea terra*, Troas, das Land um den Ida. — *Inachias ad urbes*, Argivas, vom Inachus, einem alten Argivischen Stammheroen. — 287. *Dardanus* f. Dardanius und dies nach Dichtermanier f. Dardanii, Troiani. — *versis fatis*; wenn die Trojaner nach Griechenland gekommen wären, anstatt dass die Griechen in Troas eindrangen. — 288. *quidquid cessatum est* f. omnis mora excidii. — 290. *haesit*, retardata est. — *vestigia retulit*, recessit, dilata est. IX, 155. decumum quos distulit Hector in annum. — 293. *quâ* (ratione) *datur*, si unquam licet. — 295. *quae sit* (de) *magno bello* (eius) *sententia*: wie er über den gefahrvollen Krieg gesinnt ist.

296—301. *Jene Botschaft macht grosse Sensation unter den Versammelten.*

296. 97. *fremor varius*; weil die Meinungen der Versammelten getheilt waren, näm-

lich über den gegenwärtigen Krieg, ob er fortzusetzen sei, oder nicht. X, 97. cunctique fremebant assensu vario. *per ora turbata* h. Ausonidum turbatorum. — Das folg. Gleichniss eines Stroms, dessen Lauf ein Felsenstück hemmt, ist nach Il. II, 144 f. copirt, jedoch nicht ohne Veränderungen. — 298. *clauso gurgite*, intercepto amnis cursu. 299. *undis crepitantibus*, cum crepitu allabentibus. — 300. *trepida ora*, ora trepidantium. — 301. *praefatus divos;* nach alter Sitte, die noch späterhin in den Römischen Senats - und Volksversammlungen üblich blieb.

302—335. *Rede des Königs in der Versammlung. Er beklagt sich über die Unbesonnenheit, mit welcher der Krieg unternommen worden sei, und thut den Vorschlag, den Aeneas zum Friedensschluss aufzufordern.*

302. *summâ de re*, de summo belli gerendi consilio. *statuisse* f. deliberasse. Zu Berathschlagungen fand man beim Anfange des Kriegs keine Zeit, da damals alles in der äussersten Gährung war. VII, 591 f. — 304.

q. muros assidet hostis hyperbolisch st. cum hostes imminent. Ciris 268. ille, vides, nostris qui moenibus assidet hostis. Aehnlich wird im Griechischen ἑφίζειν und προσιζάνειν gebraucht, z. B. Aeschyl. Suppl. 696. Wir sagen mit einer ähnlichen Uebertreibung: da der Feind schon vor der Thüre ist. — 305. *cum gente deorum*, c. gente, quam dii tuentur; wenn es nicht vielmehr ist: cum prole divinâ, Aeneâ. — 307. *possunt absistere* f. absistunt, wie oftmals. — 308. *Aetolûm*, Aetolorum, Diomedis. — 309. *ponite* bleibt hier in der letzten Sylbe kurz, der Position ungeachtet. Dies kömmt mehrmals bei Griechischen und Römischen Dichtern vor, wie *Vossius* zeigt Anal. II, 15. — *spes sibi quisque.* Hoffnungen von aussen bleiben uns nicht übrig; jeder muss nun suchen in sich selbst Hoffnung zu erwecken, und sich aufzurichten. Freilich ist diese Hoffnung nur schwach, wie ihr selbst sehet. — 310. *cetera*, alles übrige, ausser den Hoffnungen, mit welchen wir uns schmeicheln, also die Lage des Kriegs, die geschwächten Heere u. s. w. — 311. *inter manus*, ἐν χερσί, ὑποχυμα. — 312. *quae plurima virtus*, ἐν πλείστῃ, die nur

mögliche Tapferkeit und Standhaftigkeit. — 313. *toto corpore*, omnibus viribus, omni intentione, vom Menschen hergenommen, der dann nur alle Kräfte aufbietet, wenn er den ganzen Körper anstrengt. — 316. *est ager mihi*, eine Domäne des Königs, τεμενος. Zu IX, 274. Diese erstreckte sich westlich von Laurentum aus, längs dem Ufer der Tiber, bis an das Gebiet der Sicaner, die nach alten Sagen auch einst an der Tiber wohnten. *Heyne's* Exc. II. zu Aen. VIII. Diesen Landstrich besassen jetzt, nach Vertreibung der Sicaner, die Auruncer und Rutuler, und gebrauchten ihn zu Ackerbau. Man hatte in der That in Italien eine alte Tradition, dass Latinus dem Aeneas ein Stück Land zwischen Laurentum und dem Trojanischen Lager von einer grossen Anzahl Morgen (nach Cato 700, nach andern nur 400) eingeräumt habe. Diese benutzte also hier der Dichter. — Der Landstrich war voller Hügel und Steine; daher ein grosser Theil desselben nur zu Viehweiden diente. Man kann vermuthen, dass die Albanischen Hügel gemeint sind, und dass der ganze Distrikt die Gegend um Rom war. Wenigstens findet sich nichts gegen

diese Meinung. — 319. *asperrima* f. asperrimos, nach Griechischer Manier. — 321. *cedat amicitiae Teucrorum* h. cedat Teucris in amicitiae pignus. — 322. *dicamus leges*, ponamus conditiones. — 324. *gentem*, regionem, δῆμον. — 326. *texamus naves*, struamus, wie ὑφαίνειν, welches oft vom Baue der Schiffe und Wägen gesagt wird. — 327. *complere*, von den Schiffen, *bemannen*. So Iul. Caesar B. Civ. I, 56. certas sibi deposcit naves Domitius atque has colonis pastoribusque *complet*. Aehnlich ist die Griechische Redensart πλήρουν τὴν ναῦν. Thucydid. I, 47. III, 77. u. oft. — 327. *ad undam*, ad Tiberin. Vermuthlich war es also Flössholz, was jetzt zu Schiffen verarbeitet werden sollte. — 328. *modum*, die Bauart: denn dass die Trojaner eine andere Schiffsbauart hatten, als die Latiner, lässt sich leicht abnehmen. — 329. *manus*, Handwerksleute; nicht Mannschaft, welche Aeneas hinlänglich besass. *navalia*, ἐπλα, instrumenta nautica, als Segel, Ruder, Taue u. s. w. — 332. *pacis ramos*. s. zu 101. — 333. *aurique eborisque talenta*, pondera, moles, Massen von Gold und Elfenbein, wie so oft

auri argentique talenta. Die ältern Ausleger verbanden *auri talenta*, *eboris sellam*, mit Hülfe einer grammatischen Figur, chiasmus, die jedoch ein Unding ist. Es lässt sich kaum denken, dass es einem guten Schriftsteller erlaubt sei, ein solches Chaos von Wortfügung zu machen. — 334. *sellam*, die sella curulis, ein mit Elfenbein ausgelegter Sessel, dessen sich in den Zeiten der Römischen Republik die Consuln, Prätoren und Aedilen in ihren Amtsgeschäften sowohl, als auch blos zur Pracht bedienten. Man vergab auch dergleichen Stühle als Geschenke, wie in Griechenland die Dreifüsse. *trabeamque. trabea* hiess ein prächtiges Staatskleid mit Streifen von Gold und Purpur, welches in den frühern Zeiten Italiens vielleicht nur von Königen getragen wurde. Liv. I, 41. Nachher ward es eine Staatskleidung der equites, augures und mehrerer Magistrate. Die Worte *insignia regni* lassen keinen Zweifel übrig, dass sella curulis und trabea in Latium ein Prärogativ der Könige waren. 335. *rebus fessis* tropisch f. regno debilitato, in discrimen adducto.

336 — 375. *Drances Rede, worin er dem Turnus bittere Vorwürfe macht, und ihm alle Schuld des Kriegs und der unglücklichen Lage des Reichs zuschreibt.*

336 — 42. Eine kurze Characteristik des Sprechenden. — 337. *invidiâ stimulisque* st. invidiae stimulis, nach Dichtermanier. *obliquâ*, ein ausdrucksvolles Beiwort: der *scheele* Neid, d. h. der anderer Glück mit scheelen Augen ansieht. — 338. Reichthum und Beredsamkeit waren seine Vorzüge; aber Tapferkeit besass er desto weniger. Dies war auch der Character des Ulysses, der beim Sophocles Philoct. 97 — 100. von sich sagt: *In meiner Jugend war meine Hand thätiger, als meine Zunge; aber Erfahrung hat mich gelehrt, dass nicht die Hand, sondern die Zunge den Gang der Dinge leitet. linguâ melior*, quam virtute, musste in der Prose folgen. Dafür der Dichter: *sed frigida bello dextera.* — 339. *consiliis* (f. consiliorum) *h. non futilis auctor* i. e. auctor idoneus, praestans. So Horaz Od. I, 28, 14. vom Archytas; *non sordidus auctor* naturae verique i. e. illustris, praeclarus.

Hom. Il. XVI, 570. ουτι κακιστος ανηρ i. e. αριστος. Was Virg. hier vom Drances sagt, sagt Euripides vom Tydeus: σοφισνης πολλα τ' εξευρειν σοφα Supplic. mul. 903. — 342. *onerat*, auget, incitat. *iras*, der Versammelten, vornehmlich des Latinus und Turnus.

344. *consulis* nos, quaeris ex nobis, in Beziehung auf 335. — *c. se scire fatentur* f. sciunt, wie so oft beim Homer ευχομαι εναι f. ειμι, z. B. Il. V, 173. — 345. *mussant*, haesitant, non audent. *mussare*, μυζειν. von etwas murren, aber sich nicht getrauen, es laut zu sagen, nicht mit der Sprache herauswollen. — 346. *flatus*, φυσημα, fastum, arrogantiam. — 347. *moresque sinistros*, in Bezug auf Turnus Hartnäckigkeit, da er lieber Latium durch Krieg verheeren lassen, als die Lavinia dem Aeneas abtreten wollte. *auspicium* ist imperium, wie Horaz: auspice Teucro f. duce T. — 349. *lumina ducum* h. duces illustres. So wird φαος im Gr. gebraucht. — 350. *consedisse u. luctu*, in luctum demersam esse. *considere* soviel als collabi. IX, 145. moenia Troiae *considere* in

ignes, συνζευν. — *Troia*, Troianus, Aeneas. *tentat castra.* Denn Aeneas war im Begriffe vor Laurentum zu rücken, und es zu belagern. v. 17. Dies konnte er um so eher wagen *fugae fidens*, weil Turnus die vermeintliche Flucht ergriffen hatte. X, 665 f. — *et coelum territat armis;* in soferne er den Turnus zum Zweikampfe herausforderte, und überhaupt ganz Latium Verderben drohte. *coelum territat*, Vergrösserung des Begriffs: selbst der Himmel zittert vor seinen Waffen. — 353. *dici*, destinari. — 354. *vincat*, detineat. — 356. *des pater*, du als Vater, der das Recht hat, seine Tochter zu verheurathen, wenn er will. Dass dieses Recht dem Vater allein zukam, ist bekannt. s. I, 345. und Catull. Epithal. Pel. 20. tum Thetidi pater (Nereus) ipse iugandum Pelea sensit. — *pacem hanc. hanc* ist überflüssig und giebt, wie ich glaube, keinen schicklichen Sinn. Die alte Leseart war vielleicht *pacem hinc* h. e. eo ipso. — 357. *quodsi t. h. m. et p. t.* kurz f. wenn du vielleicht aus Furcht vor dem Ungestüme des Turnus dich weigerst dem Aeneas deine Tochter zu geben. — 359. *ius pr. regi patriaeque remit-*

tat. In wieferne das Land bei der Verheurathung der Tochter seines Königs eine Stimme haben kann, lässt sich nicht einsehen. Aus diesem Grunde scheint *ius* nicht zu sein: das Recht die Prinzessin zu verheurathen, sondern vielmehr: das Recht für das Beste des Vaterlandes zu sorgen, welches dem Lande eben sowohl zukommen muss, als dem Beherrscher desselben. Indessen könnte man auch mit Beibehaltung der ältern Interpunction *cedat ius proprium regi, patriaeque remittat, remittere* für blosses Synonym von *cedere* erklären in diesem Sinne: er lasse dem Könige sein eigenthümliches Recht (seine Tochter nach Gefallen zu vermälen), und gebe dem Vaterlande, d. h. dem Wohle des Vaterlandes nach. — 361. *caput*, auctor. Cic. pro Flacco c. 18. *caput* est Graecorum concitandorum Heraclides. — 363. *pacis solum pignus*, Lavinia, die das Band zwischen Latinus und Aeneas knüpfen soll. v. 355. 56. — 364. *invisum* active f. infensum. — 365. *nil moror*, non curo. Aeusserung des Stolzes: du hältst mich für deinen Feind, und wenn ich es wirklich bin, werde ich mich nicht darüber kümmern. —

366. *pone animos*, depone superbiam. — *pulsus abi*, gieb dich für überwunden. v. 392. berührt Turnus diese harte Zumuthung: *pulsus ego?* cet. — *fusi*, qui fusi, victi sumus. — 369. *dotalis regia*, regnum dotale: denn T. sollte das Reich zur Mitgabe erhalten. — 371. *scilicet ut Turno* cet. bitter und im spöttischen Tone. Durch *scilicet* bezeichnen die Römer gemeiniglich die Ironie. — 374. *Martis*, fortitudinis. — *illum adspice contra*, sieh' ihm muthig ins Gesicht, d. h. geh' ihm herzhaft entgegen. *adspicere contra* üblich von dem Streiter, der sich von dem wilden und furchtbaren Blicke seines Gegners nicht abschrecken lässt, ihn muthig ins Auge zu fassen. Der Sprachgebrauch entstand aus dem Griechischen αντα, αντην ιδειν (Hom. Il. XIX, 15. Callimach. H. in Dian. 63.) und αντιβλεπειν. Siehe die erläuternden Beispiele bei *Abresch Animadverss. ad Aeschyl.* I. p. 223.

376 — 444. *Turnus Gegenrede, worin er dem Drances seine Vorwürfe zurückgiebt.*

379. *manus* im Gegensatze von *larga copia fandi*: du sprichst nur da, wo du thätig

sein solltest. vgl. 338. — 381. *magna* f. iactabunda, gloriosa. So γλωσσα μεγαλη. s. zu X, 547. *volant* f. exeunt, mit Rücksicht auf die Homerischen ιπτα πτεροεντα. — *dum distinet h.* So lange du sicher vor den Feinden bist. Dies sagt Virg. als Dichter. — 382. *agger moerorum.* Zu X, 24. — 383. *solitum tibi.* In Prosa: ut soles. — 384. *quando* f. quandoquidem. Der Satz ist Ironie. *stragis acervos*, wie 207. caedis acervos, f. occisorum acervos. — 389. *Imus in adversos?* Wollen wir den Feinden entgegengehen? Ohne Frage wäre *imus* f. quin imus. — 390. *ventosâ in linguâ*, vanâ, inaniter iactante: γλωσσα ανεμοεσσα, φρενημα ανεμων bei den Griechen. — 392. *foedissime*, turpissime, impudentissime. Man bemerke, wie im folg. Turnus Stolz alles ins Grosse treibt. — 395. *procubuisse*, dirutam iacere. — 396. *haud ita me experti* sc. tanquam victum. experiri, sentire aliquem, γινωσκειν τινα, Jemandes Macht, Stärke erfahren, fühlen: sehr übliche Dichterausdrücke. vgl. Horaz III, 6, 3. Vom *Bitias* und *Pandarus* s. IX, 672 ff. — 499. 500. *capiti Dard.* verkleinernd wie lepidum caput. *cane*, dic,

crepa. *rebusque tuis* f. et tibi. — 402. *gentis bis victae*, in Troja selbst und nun (nach Turnus Uebertreibung) auch wieder in Latium. — *premere*, deprimere, elevare, verkleinern. — 403 f. „Ich glaube gar, jetzt würden sich die angesehensten Griechen, Diomedes und Achilles, vor den Trojanern fürchten.“ Turnus sucht die Furcht des Drances vor den Trojanern lächerlich zu machen. *Myrmidones* ein kleines Volk in Thessalien, das Achilles nach Troja führte, für die Griechen überhaupt. — 404. *Larissaeus* f. Thessalus, von Larissa in Thessalien. — 405. Noch grössere Uebertreibung: Sogar der Fluss bebt zurück von den fürchterlichen Leuten. *Aufidus* (jetzt l'Ofanto) Fl. zwischen Apulien, Daunien und Peucetien, fliesst in das Adriatische Meer. — 406. 7. Beziehung auf 348 und 364. Er braucht die dritte Pers. *fingit — acerbat*, aus Erbitterung. *artifiais scelús* f. artifex scelestus. — *crimen* f. criminationem, wie 122. Sinn: Er, der seine Beschuldigungen nur noch mehr dadurch vergällt, dass er sich stellt, als fürchte er mich. — 408. *animam talem dextrâ hac.* Bittere Antithese. *a.*

talem, tam vilem, *d. hac*, tam forti. — *moveri* np. metu. — 412. *deserti*, in Bezug auf Diomedes abschlägliche Antwort. — 415. *quamquam o!* Wenn wir denn so ganz zu Boden geschlagen sind, wollen wir um Frieden bitten: obgleich der nur das Lob der Bravheit verdient, der eher alles aufopfert, ehe er ein solches Schicksal erlebt. Das *o!* ist Ausdruck der Leidenschaft. — 416. *fortunatusque laborum*, felix in labore, aerumnâ suâ. 73. laetus laborum. — 417. *videret* f. experiretur. So im Griech. ἰδεῖν κακὰ, τὸ δουλίου ἦμαρ (beim Euripides) f. erleben. — 418. *humum ore momordit.* Zu X, 489. *semel:* denn es ist besser *einmal* zu sterben, als unablässig Schmach zu leiden. — 419 f. Der Gedanke: Warum wollen wir allen Muth sinken lassen, da wir noch so wenig verloren haben. Diesen verfolgt er ins Einzelne. — 421. *gloria*, victoria, κυδος, Siegsruhm. — 423. *in limine primo* f. statim in initio. — 424. *ante tubam*, vor Anfang des Treffens, ohne dass wir uns mit unsern Feinden messen können. — 425-28. „Die Zeit ändert vieles; und oft schützt heute den das Glück, dem es gestern spottete."

dies f. tempus überhaupt. *variique labor mutabilis aevi* statt des einfachen: aevum, tempus mutabile. *labor aevi* st. aevum, mit dem Nebenbegriffe der erduldeten Mühseligkeit. *mutabilis*, qui facile in melius vertitur. χρόνος συμφορῆς θεός Sophocl. Elect. 179. *varium aev.* h. in quo variâ fortunâ utimur. — *lusit.* Das Glück *scherzt* mit dem Menschen, da es so unbeständig ist. — *in solido locavit*, firmavit, stabilivit. — 429. *Tolumnius* ein Wahrsager (Augur), von dem wir erst unten hören XII, 258. Wie die Griechen ihren Calchas schätzten, und seiner bei ihren Unternehmungen nicht entbehren konnten, so achteten die Latiner ihren Tolumnius, und Turn. bringt ihn sogar mit in Anschlag, indem er zeigen will, wie viele Vortheile noch auf Seiten der Latiner seien. *felix* heisst er, ein glücklicher Seher, den die Götter begünstigen, auf dessen Aussprüche man also bauen darf. — 430. 31. *Gloria* personificirt *non tarda sequ.* h. celeri gradu. — 432. 33. Von der *Camilla*, der wackern Anführerin der Volscischen Reiterei s. VII, 803 f. — *flerentes aere catervas* h. splendentes, fulgentes: eine gelehrtere Manier zu

reden, die sich schon in der angef. St. und auch bei andern Dichtern findet. So im Griech. ἀνδρος und ἀνδρα. Xenoph. Cyrop. VI, 1, 4. ηνδει δε φοινικων πασα ἡ στρατια. Eurip. Iph. in Aul. 73. Paris ἀνδρος εἱματων στολην. — 437. *tantâ pro spe*, näml. mein Vaterland retten zu können. — 438. *vel m. praestet Ach.* und wenn Aeneas auch so tapfer wäre als Achilles selbst. — 442. *solum* (me) *Aen. vocat:* gegen Aen. allein will ich stehen; ein Zweikampf soll unser Schicksal entscheiden. — 443. 44. Sinn: Mit Aen. allein will ich fechten, und mag nichts mit Drances gemein haben, sei es im Glücke oder Unglücke. *morte luat*, pereat mecum. — *gloria*, victoria wie 421. *tollat* eam, capiat eam, wie im Griech. αἱρεισθαι νικης.

445 — 531. *Die Versammlung wird durch die Nachricht von dem Anmarsche der Trojaner gestört; man trifft Anstalten zur Vertheidigung der Stadt.*

450. *descendere* f. adscendere, accedere. — 452. *arr. stimulis h. moll. irae* st. vehementer exarserunt. — 453. *fremit arma*

dichterisch st. poscit arma cum fremitu. — 454. *mussant*. s. 345. Anfangs entstand nur ein dumpfes Murren, da sie sich von dem plötzlichen Schrecken noch nicht erholen konnten. Auf einmal brach ein lautes Geschrei aus, aber Jeder schrie für seine Meinung, nicht anders als wenn sich eine Schaar Vögel auf die Bäume setzt u. s. w. — *Hic* sollte wohl *Hinc* heissen dem Sinne gemäss. — 457. 58. *Padusa* eine von den Mündungen des Padus, il Po d'Argenta. — *c. rauci*, wegen des unangenehmen Gekreisches. *stagna loquacia*, in welchen die Schwäne schreien. — 459 f. Turnus entfernt sich aus der Versammlung und spottet noch über die unzeitigen Berathschlagungen. — *arrepto tempore*, arreptâ opportunitate: ironisch! — 460. *laudate*, praeferte, nach dem Griech. αινειν. *sedentes*, ignavi, nach dem Gr. ησθαι. — 464. *equitem in armis*, εν ὁπλοις, armatum. *Messapus* und *Coras* st. der Vocative, nach Griechischer Art. — 474. *bello signum cruentum* f. belli cruenti signum. — 475. *buccina*, ein Instrument späterer Zeit. VII, 519. — 476. *labor ultimus*, summum discrimen. — 477 f. Nachahmung von Ho-

mer Il. VI, 86 f. wo die Trojanischen Matronen die Minerva ebenfalls durch Geschenke zu bewegen suchen, dem Hector Glück wider den Diomedes zu verleihen. Es ward in Latium eine Gottheit verehrt, die mit der Pallas Aehnlichkeit hatte. Sie scheint die Schutzgöttin von Laurentum gewesen zu sein, so wie auch in Troja Pallas als πολιουχος, ερυσιπτολις angerufen ward. — *summas ad arces.* Also lag der Tempel auf einer Anhöhe, wie die meisten Minerventempel, weil man nämlich mit dieser Gottheit die Idee von Obhut und Schutz verband; daher sie auch πολιας, πολιουχος heisst. Auch in Troja ward sie auf der Burg (εν ακρη πολει) verehrt. — 479. *dona.* Beim Homer besteht dieses Geschenk in einem Gewande. — 480. *oculos deiecta decoros.* Ein schöner Zug, der uns die Stimmung der Prinzessin, die sich als die Ursache von so vielem Unglücke fühlte, trefflich schildert. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dem Dichter die Homerische Helena vor Augen schwebte. — 482. *alto de limine:* nach der Sitte des Alterthums, die Gebete an die Gottheit am Eingange des Tempels zu verrichten. Das Gebet selbst ist

beinahe wörtlich aus der Homerischen Stelle, Il. VI, 305 f. — 483. *Tritonia.* Zu II, 171. — 487. 88. *thoraca indutus* st. thorace ind. *aen. squamis:* denn die Panzer wurden aus kleinen schuppenförmigen Platten zusammengesetzt. Daher *horrebat*, was eigentlich von dem Panzer galt, der eine ungleiche Fläche hat und also *horret.* s. zu X, 178. — *surasque incl. auro*, aureis ocreis. — 490. *aureus*, weil seine Stiefeln von Gold waren. Doch liest man mit *Heyne* besser *aereus*, in Bezug auf den Brustharnisch. — 491. *spe i. praecipit hostem*, er glaubt seinen Gegner schon vor sich zu sehen. — 492 f. Das sehr passende Gleichniss ist nach Il. VI, 506 f. copirt, wo es auf den Paris angewendet ist. — 495. *fl. noto*, in dem es sich sonst zu baden gewohnt war. — 497. *luxurians*, γαυριων, muthwillig, im Gefühle seiner Kraft und Freiheit. — *luduntque iubae p. c.* Die Mähnen *spielen* um seinen Hals st. sie flattern. — 498 f. *Camilla* stösst vor dem Thore der Stadt mit ihren Reitern auf den Turnus. Sie sitzt sogleich ab, um ihm die Honör zu machen. Zur Versinnlichung dient ein Relief bei *Winckelmann monumenti*

ant. inediti t. 137. oben. Penthesilea wird dort vom Priamus empfangen; sie ist vom Pferde gestiegen; Schild und Helm liegen neben ihr. — 501. *defluxit* gewählt f. descendit, mit dem Begriffe der Menge, von welcher sonst *fluere*, *affluere*, *confluere* eigene Ausdrücke sind. — 509. *parem*, velim, possim. — *supra omnia* sc. pericula. — 511. *fidem*, eine glaubwürdige Nachricht, gewisse Botschaft. — 512. *equitum levia arma* f. equites leviter armatos. *improbus* audaciâ, nimium audax. s. zu IX, 62. — 513. (ut) *quaterent campos* h. ut concuterent, perturbarent agros. *Heyne: quaterent campos*, ad incessum equorum referri praestat. Ich muss gestehen, dass mir diese Erklärung nicht statthaft zu sein scheint. Wie konnte Aeneas die Reiter in der Absicht aussenden, um die Pferde auftreten zu lassen? Wenn equitum — quatientium campos stünde, wie in der Stelle des Lucrez II, 326. 27. so würde dies vom Hufschlage zu verstehen und für blossen dichterischen Beisatz (ornatus) zu nehmen sein. Aber jene Worte sollen hier die Ursache von der Aussendung der leichten Reiterei enthalten. — 514. *iugo*

superans, die Anhöhe passirend. Merkwürdig ist die Construction des Wortes mit dem Dativ: gewöhnlich steht es mit dem Accusat. II, 207. exsuperant undas. — 515. *furta belli* f. insidias. — 519. *Tiburnique manus*, Truppen der Stadt Tibur (Tivoli), VII, 670 f. *Tiburnus* der Erbauer von Tibur. — 522 ff. Ein Thal, das in der Krümmung läuft; auf beiden Seiten dichte Waldung; ein schmaler Weg führt dahin. Ueber dem Thale, hinter dem Gehölze, erhebt sich eine Anhöhe, welche Turnus besetzt. — 523. 24. *latus densis frondibus atrum*, gemalt f. mit dichtem Walde bewachsen. — 525. *aditus maligni*, periculosi, impediti. — 527. *pl. ignota* Troianis. — 530. *notâ regione viarum* f. notâ viâ. s. zu IX, 385. — 531. *silvis iniquis*, ihrer Natur nach: *rauh*; oder in Bezug auf die Trojaner: infestis.

532 — 596. *'Diana giebt ihrer Nymphe Opis den Befehl, sich zur unverzüglichen Erlegung dessen, der die Camilla tödten würde, bereit zu halten.*

532. *Opis*, Ωπις, hier eine Nymphe von dem Gefolge der Diana. Sonst ist es auch

ein Name der Göttin selbst. Callim. Dian. 204. 240. Sie heisst *velox*, als Nymphe der Jagdgöttin. *superis in sedibus*, in Olympo. Man übersehe nicht, dass sich Diana mit ihren Nymphen im Olymp befindet. Die letztern wohnen insgemein in den Wäldern. Es scheint jenes eine nicht sonderlich glückliche Erfindung Virgils zu sein. — 536. *nostris armis*. Camilla war, wie Diana und ihre Nymphen, mit Bogen und Pfeilen bewaffnet. 652. aureus ex humero sonat arcus et arma Dianae. vgl. 844. *nequidquam*, da sie diese Waffen doch vom Tode nicht retten konnten. — 537. *Dianae* nachdrücklicher als mihi.

539 ff. *Erzählung von der Camilla und ihrem Vater Metabus* (vgl. *Heyne's* Exc. zu d. St.): eine an sich schöne Episode, die aber nicht vorsichtig genug in das Ganze der Handlung verwebt ist. Beinahe halte ich mich überzeugt, dass die ganze Stelle von 537 bis 584. eine spätere Arbeit Virgils nach der Vollendung des ganzen Gedichtes ist. Er fand die Erzählung unter den alten Italischen Sagen, und schaltete sie in Ermange-

lung einer bequemern Stelle hier ein. Anfangs lief die Rede so fort: *Cara mihi ante alias. Vellem haud correpta fuisset.* Die dazwischen stehenden Verse ergänzte der Dichter späterhin. Wirklich sehen sie auch mehr einer eigenen Erzählung aus dem Munde des Dichters, als der Diana ähnlich, die darin immer von sich, als einer andern Person, redet. — 539. *vires superbas* f. superbiam. — 540. *Privernum*, eine Stadt in Latium, in der Metabus herrschte. Liv. VIII, 1. — 543. *mutatâ parte* sc. nominis. — 544. *iuga longa*, die sich weit erstrecken. — 545. *solorum nem.*, *öder* Wälder. *Solus* kommt in der Bedeutung von solitarius bei den Dichtern öfter vor. — *premebant*, instabant. — 546. *volitabant* als leichte Reiter. Ciris 117. Infesto ad muros *volitantes* agmine turmae. — 549. *ruperat* f. eruperat. Der Fluss war vom starken Regen hoch angeschwollen. — 550. 51. Ich verbinde: *Omnia sec. versanti subito sedit haec sententia viæ:* Er überlegte schnell alles, und ergriff endlich folgenden Ausweg, aber *mit Mühe*, d. h. mit Ueberwindung, da er sahe, dass auch hierbei Gefahr wäre. — *robore cocto*

. igni indurato. — 554. *telum immane* — *uic* Abweichung von der grammatischen Vortfolge. — *clausam* f. involutam. Die rt das Kind über den Strom zu bringen, t freilich abenteuerlich. Sie beweiset aber, ie ich glaube, dass Virg. bei der ganzen Erählung einer alten Sage folgte. — 555. *abilem*, ita ut haberi, manu tractari possit. gl. Anm. zu IX, 305. — 558. 59. *tua prima tela tenens* spielender Witz: das Kind ist er Diana geweihet, und hält jetzt das erstemal den Wurfspiess, weil es nämlich daran befestigt war. — 560. *dubiis auris:* weil es ungewiss ist, ob es das entgegengesetzte Ufer glücklich erreichen wird. — 561. *adducto lacerto:* indem er ausholt. — 562. *sonuere undae* von dem Schwirren des Speeres. — 563. *infelix*, in Hinsicht auf die Gefahr, in welcher sie sich befand. — 565. *victor*, voti campos, wie oftmals. — 566. *donum Triviae.* Metabus hatte seine kleine Tochter der Jagdgöttin geweihet 557 - 59; so war der Wurfspiess sammt dem Kinde ein Geschenk, was er der Diana gemacht hatte, d. h. ihr geweihet. — 568. *neque ipse manus feritate dedisset:* auch würde sei-

ne Rohheit, sein unbiegsamer Sinn es nicht zugegeben haben, dass er sich unter den Schutz einer fremden Stadt begäbe; lieber wollte er im Walde leben, als einer fremden Herrschaft gehorchen. — 569. Verbinde: *exegit aevum pastorum* (h. vitam pastoralem) *solis* (h. solitariis. vgl. 545.) *montibus.* Folglich ist *et* überflüssig. Ich glaube, man muss *at* lesen, welches den Gegensatz zum vorhergehenden macht. — 570. *lustra*, ferarum cubilia. *horrentia*, horrida, uneben. — 571. *equa armentalis*, eine Zuchtstute, ἵππος ἀγελαία. *equae mammis et lacte ferino* f. lacte equae et ferae. Ausser der Pferdemilch gab Metabus auch noch seinem Kinde Milch eines wilden Thieres (vielleicht einer Wölfin oder Löwin) zu trinken. *Heyne* zog *lac ferinum* auf die Pferdemilch selbst. Dem scheint die Verbindungspartikel zu widersprechen. — 572. *immulgens ubera labris*; er strich die Milch aus den Brüsten dem Kinde in den Mund. — 573. Die folgende Stelle hat sehr viel Dichterschönheit; das Ganze ist gemalt mit der treffendsten poetischen Sprache. — *primis* st. des Adv. primum. *vestigia institerat* f. vest. fixerat, im-

presserat. — *oneravit* ein gut gewähltes Wort: denn die schwere Lanze war für die kleine Hand eine *Last.* — 575. *parvae* f. ei, verschönert. — 576. *pro crinali auro* f. aureâ fibulâ, eine goldene Nadel, womit das Frauenzimmer im Alterthume das Haar in einen Knoten befestigte. — *pro longae tegm. pallae* f. pro longâ pallâ. Lange Kleider waren die Tracht der Vornehmern von dem weiblichen Geschlechte; daher auch beim Homer die Weiber so oft ἑλκεσιπεπλοι, ταναοπεπλοι heissen. — 577. *a vertice* malt. — 580. *Strymoniam gruem.* s. zu X, 265. — 581. *Tyrrh. per opp.* Metabus befand sich, nachdem er über den Amasenus gegangen war, im Campanischen Gebiete, wo ehemals Etrusoer wohnten. — 584. *intemerata*, intacta, casta. — 586. *comitum*, Nympharum. — 590. *Haec cape.* Diana übergiebt der Nymphe Bogen und Köcher. — 594. *feram tumulo* f. tumulabo. — *patriaeque reponam*, in patriâ terrâ, in das Gebiet von Privernum. 540. — 596. *turbine* f. nube.

597 — 647. *Gefechte zwischen der Etruscischen und Latinischen Reiterei.*

597. *manus Troi.* das Trojanische Fussvolk unter Aeneas Anführung. — 599. Malerisch schön: das Ross braust, beisst vor Ungeduld auf das Gebiss, weigert sich still zu stehen und dreht sich bald da bald dort hin. Nach einer bekannten Erfahrung zeigen die Pferde vor dem Anfange der Schlacht ihre Begierde zum Streit. Georg. III, 83. — 600. 601. *ferreus hastis horret ager.* s. Anm. zu X, 178. — *campique armis s. ardent* f. fulgent. vgl. Hrn. *Mitscherlich* über den *Vulcanus ardens* Hor. Od. I, 4, 8. und oben Anm. zu X, 262. — 607. *adventus virûm ardescit* h. increbescit strepitus adventu virorum excitatus. — 611. *coel. obtexitur umbrâ* h. obumbratur telorum multitudine. XII, 578. obumbrant aethera telis. vgl. Hom. Il. XII, 156 f. — 613 — 15. *ruinam dant* f. irruunt. — *perfr. qu. pectora pectoribus rumpunt*, dichterischer als: equorum pectora vehementer colliduntur. — 616. *fulminis in morem.* Der Vergleichungspunct ist die Gewalt, mit welcher der Latiner zu Boden stürzte. — *aut* (in morem) *ponderis acti tormento:* wie eine Last (ein Pfeil oder auch Stein) durch grobes Geschütz (cata-

pulta oder ballista) geschleudert. — 620. *agunt*, ελαυνουσι, instant, insequuntur. — *Asylas*, der die Truppen der Etruscischen Stadt Pisa anführt. X, 175 f. — 622. *mollia colla* equorum. *coll. molle*, ein lenksamer Hals. Ge. III, 204. — 623. *Hi*, Troiani. — *datis habenis*, mit verhängtem Zügel, sonst: immissis habenis. — 624 f. Die Trojaner und Latiner stürzten nach den Thoren der Stadt zu und wieder zurück, gleich den Meereswogen, die ans Ufer stossen und wieder zurückprallen. vgl. Hom. Il. XI, 305 f. Virg. hat das Gleichniss sehr künstlich ausgeschmückt. — *gurgite* f. fluctu. — 625. *scopulosque superiacit undam* st. undam iacit, proiicit super scop. — 626. *extr. arenam* f. extremum litus. V, 34. Et tandem laeti notae advertuntur *arenae* h. litori. So öfter. — *sinu*, fluctibus se sinuantibus, relabentibus. — 627. *rapidus retro*, παλιρροθιον κυμα Homer. — *revoluta resorbens*, rapiens secum. — 628. *fugit* f. retrocedit. — *vado labente* f. relabente. — 630. Erweiterung des einfachen: bis fugantur. — 632. *legitque virum vir*: es stritt Mann gegen Mann: Tyrtaeus II, 29. 30. Αλλα τις εγγυς ιων ανταρχε-

δὲν ἐγχεῖ μάχῃφι Η ξιφεῖ ἐντανύσσαι, δοῦναι ἀν- δρὶ ἑλέσθαι. — Zum folg. vgl. Il. IV, 450 f. — 636. *Remuli.* s. Anm. zu IX, 592. — 637. *sub aure* sc. equi. Der Speer traf das Pferd hinter das Ohr. — 638. *furit arduus* st. se attollit. Eine ähnliche Schilderung war schon X, 892 f. — *altaque iactat crura.* Das Pferd bäumt sich vor Schmerz und schlägt zugleich mit den Hinterfüssen aus. — 640. *Catillus*, der Anführer der Tiburtiner. VII, 670 f. — 643. *Herminius* hatte weder Helm noch Panzer, wodurch er seine Unerschrockenheit und Gleichgültigkeit gegen Wunden zeigte. — 644. *in arma*, in tela hostium. — 645. *duplicatque virum tr. dolore* st. vir ipse duplicatur (b. incurvatur) dolore: er krümmte sich zusammen, ὠδῖνες τε πύκασσαν Hom. Il. XIII, 618. — 647. *mortem pulcram*, honestam, καλὸν.

648 — 835. *Camilla wird von dem Etrusker Arruns getödtet.*

648. *Amazon* uneigentlich: Camilla war eine Volscerin; aber sie hatte Aehnlichkeit mit den Amazonen. — 649. Die eine

Brust ist entblösst. So stellt die Kunst auch die Amazonen vor. Auch Nymphen, Bacchen und Spartanerinnen giengen oft mit einer Brust entblösst. — 650. *lentâ manu*, mit biegsamer, geschmeidiger Hand. *spargens hast. denset* (alterthümlich f. densat) h. spargit hastas densas: sie wirft Speer auf Speer ab. — 651. *bipennem*, die zweischneidige Streitaxt, welche die Amazonen führen. — 652. *aureus ex humero sonat arcus:* ein goldener Bogen erklirrt an der Schulter. Treffliche Darstellung! Homer vom Apollo: *κλαγξεν δ' ἀρ' ὀϊστοὶ ἐπ' ὤμων Αυτου κινηθεντες.* Für *sonat* begnügte sich der Prosaist mit pendet oder erat. — *arma Dianae*, Köcher und Pfeile. — 653. 54. Sie schiesst rückwärts den Pfeil ab, wenn sie fliehen muss. *spicula fugientia*, ipsa fugiens *Serv.* — 657. *decus*, ut esset decori. *dia C.*, praeclara. — 658. *pacisque b. bellique ministras*, in pace et bello min. Camilla hat ein Gefolge von Mädchen (*δμωϊδες*), so wie die Heroen von Schildknappen (*θεραπονται*) begleitet werden. Auf dieselbe Weise giebt Quintus Smyrn. I, 33. Der Penthesilea eine Begleitung von Mädchen. — Die folg.

Vergleichung der Camilla mit der Amazonenkönigin ist wiederum herrlich ausgeführt, so wie die ganze Stelle Product einer reichen Phantasie ist. — 659. *Threiciae*, genauer: Scythicae oder Sarmaticae. Aber die gelehrtern Dichter, vornehmlich des Augustischen Zeitalters, setzen oft ein entferntes Land für das andere benachbarte. Auch I, 316. wird Harpalyce eine Thracierin genennt. — *cum flumina pulsant* st. in flumine saltant. Der Tanz bei rohern Völkern besteht in einem unsanften Stampfen auf dem Boden: daher haben die Dichter die darstellenden Ausdrücke für den Tanz entlehnt: pulsare terram, pellere humum pedibus, ϱηγνυσιν το πεδον u. a. Hom. Odyss. VIII, 264. πεπληγον δε χορον (den Tanzplatz) θειον πορον. Aen. VI, 644. Pars pedibus plaudunt choreas. Horaz Od. I, 37. nunc pede libero pulsanda tellus. Die Amazonen tanzen hier auf dem beeisten Flusse Thermodon in Pontus. *flumina* verstand man sonst weniger passend von den Ufern. — *bellantur* st. bellant. *pictis armis*. s. Anm. zu VIII, 588. — 661 — 63. *Hippolyte*, die berühmte Amazonenkönigin, deren Gürtel Hercules auf Eu-

rystheus Befehl holen musste, und die nachher dem Theseus als Beute zufiel. Apollodor. II, 5, 9. — *Martia Penth.* die Tochter des Mars, wofür sie sich ausgab. Iustin. II, 4, 13. — *se refert* f. redit. — *m. ululante tumultu:* unter lautem Jubel des ganzen Haufens. *ululare* aus ολολυζειν f. ovare, frohlocken, ein Freudengeschrei erheben. Das Wort ist oft gelehrt erläutert worden, z. B. von *Spanheim* zum Callim. Del. 258. — *lunatis peltis*, mit kleinen halbrunden Schilden, von der Form eines halben Mondes: die gewöhnliche Tracht der Amazonen, die auch auf Kunstwerken häufig ist. vgl. I, 490. — 664. 65. *Quem telo* cet. Eine glückliche Wendung, die sich jedoch schon beim Homer (Il. V, 703. XVI, 692.) findet, und bald zur Modeformel bei den Dichtern worden ist. — 666. *apertum pectus* dichterisch: vulnere apertum, oder vielleicht besser f. pectus nudum, clipeo nudatum, στηθος γυμνωθεν. — *abiete* (abjete in der Scansion) f. hastâ abiegnâ, ελατη. — 670 f. *Liris* fällt vom Pferde, das verwundet ist; *Pagasus* eilt zu seiner Hülfe herbei, und beide werden von der Camilla erlegt. — 674. *incumbens*,

Camilla. *hastâ*, cum h. — 676. *emissa contorsit* st. emisit. Der strengen Logik gemässer war freilich: contorta emisit. — 677. Cam. tödtet den Etruscer *Ornytus*, bei dem der Dichter verweilt. — 678. *arm. ignotis*, deren er ungewohnt war. — *equo Iapyge* f. Iapygio, Apulo. — 679 f. Ordene: *cui pugnatori* (h. in pugnâ) *pellis er. iw. operit humeros, et oris hiatus* (als Erklärung) *malae lupi c. dent. alb. texere caput ing.* Die Haut von einem Wölfskopfe diente ihm zur Kopfbedeckung statt des Helmes: eine nicht ungewöhnliche Tracht im Kriege. Oben VII, 688. 89. fulvosque lupi de pelle galeros Tegmen habent capiti. Schon beim Homer Il. X, 334. 35. bedeckt sich Dolon mit einer Wolfshaut und verkappt den Kopf mit einem Marderfelle. Ebenderselbe sagt beim Euripides Rhes. 208. *Δυκτιον αμφι νωτοι αψεμαι δερας, και χασμα θηρος αμφ' εμη θηκω καρα.* — 687. 88. *dies qui vestra verba redarguerit*: der Tag, der euere Grosssprecherei zu Schanden macht. — 690. *Orsilochus*, ein Trojaner. s. 636. — *Butes*, ein alter Trojaner, der Schildknapp des Anchises und nachher des Ascanius. IX, 647 f. Er ward von der

Camilla in die linke Seite des Halses verwundet. — 692. *sedentis*, in equo. — 693. *lucent* f. cernuntur. Der Speer traf den obern Theil des Nackens, hart am Kopfe, der nicht eher sichtbar ist, als beim Sitzen. — 694 f. Vom Orsilochus liess sich Camilla im Kreise verfolgen, so dass sie ihm selbst nachsetzte und endlich eine Wunde in die linke Seite beibrachte. Sie täuschte ihn, *eludit*, da er sie zu verfolgen glaubte und doch selbst verfolgt ward. *gyro interior*, indem sie den engern Kreis hielt. — 697. *altior exsurgens:* indem sie sich zum Streich noch höher hob, gewaltsamer ausholte. So ὑψοῦ χαλκῷ Hom. Il. III, 349. — 698. *securim congeminat* h. ictum cum securi ing.

699 ff. Ein Ligurischer Reiter versucht durch List der Kriegerin zu entkommen und fordert sie zum Kampfe zu Fusse heraus, wird aber ein Opfer seines mislungenen Streiches. — *incidit huic* f. in hanc, nach Griechischer Grammatik: ἐμπίπτει ταύτῃ. — 701. *Ligures* an den Apenninen wohnend. Zu X, 185. — *dum fallere fata sinebant* h. quoties fraude uti licebat. Die Ligurer standen

in dem Rufe der Untreue und Verschmitztheit. Cato sagte von ihnen: Ligures omnes fallaces. — 705. *quid tam egregium* f. an egregium quid est: ist das eine Kunst? — *forti equo* st. celeri, da die Geschwindigkeit im Laufe nur eine Folge der Körperstärke ist. So im Griechischen ἰσχυρὸς δρόμος, *ein schneller Lauf*, erläutert von *Alberti* zum Hesych. T. II. p. 81. n. 3. — 708. Sinn: Streite mit mir; dann wirst du erfahren, wem von uns beiden der Sieg zu Theil wird. *gloria*, der Siegsruhm. *ventosa*, der eitele, vergängliche. So Horaz Epist. II, 1, 177. Quem tulit ad scenam *ventoso gloria curru*. Eine andere auch von *Servius* bestätigte Leseart: *ferat cui gl. fraudem* h. poenam, giebt ebenfalls einen guten Sinn: Du wirst sehen, wer von uns ein Opfer seiner Ruhmsucht werden wird. Die erstere scheint jedoch durch Homer Il. 22, 130. bestätiget zu werden, wo Hector sagt: ἔστι ταχίστα ἐδόμεν, ἐπεσσόμενόν περ Ὀλυμπίοις εὐχος ἑελέσθαι. — 710. *paribusque res. in armis*, pedes pediti. — 711. *purâ parmâ*, lucidâ, splendidâ. Verschieden hiervon ist parmâ inglorius albâ IX, 548. s. die Anm. — 713. *haud mora* in

Parenthese für das prosaische: sine morâ. — 714. *ferratâ calce*, mit dem Sporne. In der Heldenzeit kannte man keine Sporen. Virg. folgte also hierin seinem Zeitalter. — 716. *patrias artes*. s. zu 701. *lubricus*, perfidus, fraudulentus. — 718. *ignea* dichterisch f. velox, rapida. Aehnlich Catull. Epith. Pel. 342. vom Achilles: *Flammea* praevertet celeris *vestigia* cervae. Auch Ovid. Met. II, 392. *ignipedum* vires expertus equorum. Die Metapher ist von der schnellen Bewegung des Feuers, z. B. des Blitzes hergenommen. Die grosse Schnelligkeit der Camilla hatte Virg. schon oben VII, 808. geschildert. — 719. *equum*, das Pferd des Ligurers. — 721. *accipiter sacer ales*, weil man aus dem Fluge des Habichtes weissagte. s. z. B. Odyss. XIV, 524 f. — 722. *pennis*, alis, volatu. — 724. *Tum cr.* — *plumae*, ein überflüssiger Zusatz, der zur Ausführung des Vergleiches nicht nothwendig war. Im Homer sind diese Fälle sehr häufig. Bei ihm sind sie die Folge einer unaufgehaltenen starken Phantasie. Die Critik dürfte vielleicht hier Virgils Nachahmung nicht gut heissen.

725 ff. Auf Jupiters Antrieb stürzt sich Tarchon ins Gefecht. Ihm folgen Mehrere und unter ihnen Arruns, der die Camilla erlegt. — *non nullis oculis observans* st. probe obs. — 727. Vom *Tarchon* s. X, 290 f. — 730. *alas*, copias. Späterhin hiessen alae diejenigen Corps der Bundesgenossen, welche die Römischen Heere auf beiden Flanken deckten. — 731. *nomine quemque vocans.* So Homer Il. X, 67. πατρόθεν εκ γενεης ονομαζων ανδρα εκαστον. — 732 f. Tarchon wirft den Etruscern ihre Feigheit vor. *o nunquam dolituri:* der Character des Feigherzigen, der alles Unrecht erträgt, ohne Klage zu führen. — 736. *at non in Venerem segnes.* Die Weichlichkeit und Schwelgerei der Etruscer war schon in den frühern Zeiten berüchtigt. Durch Handel hatten sie sich sehr bald zur Cultur empor geschwungen, wozu sich Luxus und Sittenverfall gesellte. — *nocturnaque bella*, concubitum, libidinem, nach einem bekannten Sprachgebrauche. s. zu Musaeus H. et L. 197. Ge. III, 98. si quando ad *proelia* ventum est. — 737. *tibia* ein blasendes Instrument, welches in den schwärmerischen Religionsfeierlichkeiten der

Cybele und des Bacchus gebraucht ward. s. zu Catull. 63, 22. Sie war gebogen, *curva*. s. *Heyne* zu Tibull. II, 1, 86. Nach diesem Instrumente wurden die Chortänze an den Bacchusfesten getanzt: *choros indixit tibia Bacchi*. Dass Bacchus in Etrurien wirklich verehrt worden ist, beweisen die vielen erhaltenen Etruscischen Vasen und Sarcophage, welche voll von Vorstellungen sind, die auf die Religion des Bacchus Bezug haben. — 738. *dapes*, Opfermalzeiten, die gewöhnlich sehr fett waren. — 739. *dum sacra sec. haruspex nuntiet*. Der Vogelflug ward jedesmal erst beobachtet, ehe man an eine religiöse Feier gieng. — 740. Die Feste wurden in heiligen Hainen begangen. (*locos* ein Druckfehler im Texte der neuen Heynischen Ausgabe statt *lucos*.) *lucos altos*, auf dem Berge gelegen, oder vielleicht richtiger f. profundos, tiefgelegen: denn Haine sucht man eher in Thälern als auf Bergen. *hostia* dichterisch für das ganze Opfer. — 741. *moriturus* mit dem Vorsatze zu sterben. So X, 881. iam venio *moriturus*. — 742. *turbidus* sc. irâ. IX, 57. huc *turbidus* atque huc

lustrat equo muros, und öfter. — 746. *convertere oculos* sc. in eum: sie hefteten ihre Blicke voll Verwunderung auf das seltsame Schauspiel. — 746. *igneus* f. celer, wie vorher 718. — 747. *arma virumque*, virum cum armis, armatum, in anderm Sinne als I, 1. — 748. *partes apertas*, den Theil des Körpers, der vom Brustharnische nicht gedeckt war. — 750. *vim viribus exit* f. avertit, evitat. So V, 438. Corpore tela modo atque oculis vigilantibus *exit*. — 751 f. Wie ein Adler eine Schlange durch die Lüfte trägt und sie, alles Sträubens ungeachtet, fest hält, so hielt Tarchon seinen Raub fest. Das Gleichniss ist passend und schön ausgeführt. Mehrere Landvögel aus dem Geschlechte der accipitres leben von Amphibien und vornehmlich von Schlangen. s. z. B. *Blumenbach's Handb. der N. G.* S. 157 u. 58. — *aquila fulva*, von dunkelbrauner Farbe, wie der Goldadler und Beinbrecher (chrysaëtus u. ossifraga *Linn.*) αιετος ωδην, *braungefiedert* Hom. Il. XV, 690. — 755. *arduus insurgens*, caput erigens: ανχεν' ανασχων Callimach. Fr. n. 438. — 759. *Maeonidae*,

Lydii und dies für Etrusci. Zu IX, 11. Maeonia ist der ältere Name von Lydien. VIII, 499. — *fatis debitus A.* dem schon sein Schicksal bestimmt war. Bald darauf wird er nämlich von der Nymphe Opis zur Strafe für die Ermordung der Camilla erlegt. — 760. 61. Ordene: *iaculo et* (cum) *multâ arte circuit Cam. vel.* ipse *prior.* — *quae sit fortuna facill. tentat:* er sucht, wo er ihr am leichtesten eine tödtliche Wunde anbringen könne. Dies war ein blosser Glücksfall: daher konnte der D. *fortuna* sagen. Jener allgemeine Gedanke ist im folg. sehr glücklich vereinzelt. — 767. *certam h.* den sicher treffenden Wurfspiess. — 768 f. Chloreus, weiland ein Priester der Cybele, zieht die Aufmerksamkeit der Camilla auf sich, und wird von ihr verfolgt. — Vorläufige Beschreibung seines prächtigen Aufzuges. — 769. *longe* zu *fulgebat. fulg. in armis* nach der gewöhnlichen Dichtermanier f. indutus erat armis fulgentibus. So (*n*) τευχεσι λαμπομενος Schild des Hercules 60. Nec rudis infestis miles *radiabat in armis* Properz IV, 1, 27. — 770. 71. *spumantemque agitabat equum:* er

welchem die Familie der Hirpi das Priesteramt führte. Der Berg heisst *sanctus*, dem Gotte geweiht. — 786. *primi*, in primis, ante omnes. — 787. 88. *pascitur igne* f. accenditur, comburitur. — *premimus vestigia* f. incedimus. (in) *multa pruná*, auf dem Kohlenhaufen. Dies bezieht sich auf eine Sitte der Priester des Apollo auf dem Berge Soracte. Sie giengen nämlich mitten durch den brennenden Holzstoss, ohne sich die Füsse zu beschädigen, wodurch sie ihre Heiligkeit erhärteten. Auch im Mittelalter war dies die Unschuldsprobe, wovon sich auch unter den Griechen Spuren finden. s. Sophocl. Electr. 265. und *Bruncks* Anmerk. das. — 789. *hoc dedecus*, die Camilla, die uns so viel Schmach anthut. — 790. *pulsae*, occisae. s. Anm. zu 56. — 792. *haec pestis*, πηνα, haec bellatrix nobis exitiosa. — 793. *inglorius*: ohne davon viel Rühmens zu machen. — 794 f. Apollo erfüllt in soweit die Bitte des Arruns, dass er ihn die Camilla erlegen lässt. Aber in sein Vaterland zurückzukehren, gewährt er ihm nicht. — 795. *mente*

f. consilio. — *in auras volucres* kühn f. leves. — 797. *patria alta* f. clara, nobilis, wie αἰπεινή. — 798. *in notos* f. in ventos: species pro genere. Ueber den ganzen Ausdruck s. Anm. zu IX, 313. — 801. 2. *neque aurae nec sonitus memor* f. non audiens sonitum per auram factum. — 804. *bibit cruorem* kühn für das sonst gewöhnliche hausit sanguinem. vgl. zu X, 314. — 806 f. Arruns verliert sich in den Haufen, nachdem er den kühnen Streich ausgeführt, wie ein Wolf, der einen Hirten oder einen Stier erwürgt hat, sich in den Wald zurückzieht. Das Gleichniss ist nach Hom. Il. XV, 586 f. copirt. — 810. *abdidit* f. abdere solet, ἀφίστατας. — 812. 13. *caudam pavitantem*, ipse pavitans. — *remulcens*, reflectens, ἑλκόμενον. — *subiecit utero*, wie Thiere in der Angst oder im Froste zu thun pflegen. Hesiod. W. und T. 512. θῆρες δὲ φρίσσουσ', οὐραὶ δ' ὑπὸ μεζέ' ἔθηκε, caudas subiiciunt utero. — 814. *turbidus* sc. metu. — 815. *mediis armis* f. mediae turbae. *contentus fugâ*: zufrieden mit der Flucht, ohne weiter seinen Sieg zu verfolgen. — 816 f. Camilla giebt

noch sterbend einer von ihren Gefährtinnen den Auftrag, den Turnus herbeizurufen, damit er ihren Posten einnehme, und sinkt sodann vom Pferde. Ihr Fall belebt die feindlichen Schaaren mit neuem Muthe. — 818. *labitur*: sie wankt. Erst nachher 827. fällt sie entkräftet vom Pferde. — *labuntur lumina*: die Augen brechen, werden matt. — 822. *partiri curas* so. solebat. — 823. *potui*, viribus valui *Serv.* — 828. *fluens* gut gewählt für das gemeine cadens, um das langsame Herabsinken auszudrücken. — 830. *cap. captum leto*, morte languens, *posuit*, sie liess sinken. — 831. *vita* f. anima, wie ψυχη. *indignata* erklärt sich aus dem Homerischen: ψυχη δ' εκ ρεθεων πταμενη αϊδοσδε βεβηκει, Ον ποτμον γοωσα. — 833. *pugna crudescit*: das Gefecht] beginnt wieder heftiger. Die Trojaner und Etruscer fassen frischen Muth und dringen vor. — 834. *densi* nach dem Sinne mit *copia Teucrum* verbunden, da sich der Dichter Teucri dachte.

836 — 867. *Die Jagdnymphe Opis vollstreckt den Befehl der Diana* (v. 587 f.) *und erlegt den Mörder der Camilla.*

837. *interrita*, ohne sich vor dem Geräusche der Waffen und dem blutigen Schauspiele zu entsetzen und zurückzubeben, wie sonst ein schüchternes Mädchen zu thun pflegt. — 843. 44. *Nec tibi desertae* cet. Der nämliche Gedanke beim Euripides Hippol. 1367. μοχθους δ' αλλως της ευσεβειας εις ανθρωπους επεσεν. — *tibi desertae in dumis* st. des gewöhnlichen: in desertis dumis, in silvâ. — *nostras pharetras*. So oben 536. *nostris* nequidquam cingitur *armis*. — 845 f. Man vergleiche eine Stelle voll ähnlicher Ideen beim Euripides Hippol. 1416. wo Diana dem Hippolytus Rache verheisst. *Valkenär* glaubte, Virgil habe sie hier im Sinne gehabt. — 847. *aut famam p. inultae*: man soll dir nicht nachreden, dass du ungerächt geblieben seiest. — 850. *Dercennus* ein alter König von Laurentum, sonst unbekannt. — *terrena ex agg. bustum*. Das Grabmal war ein blosser aufgeschütteter Erdhaufen, wie die Grabmäler in der alten Welt insgemein waren. Auch Homer kennt keine andere. — 851. Die Grabhügel wurden oft mit Bäumen bepflanzt. s. III, 22. 23. — 854. *vana, ἀναυρα*, vano modo. — 856. *huc perituro*

veni, ut pereas. — 857. *praemia*, vindictam, poenam. — *Tune — Dianae*? Ich ordene: *tune moriere etiam telis Dianae*: du, der du den Pfeilen der Camilla entgienst, wirst du nicht durch Dianens Pfeile fallen? Den einfachen affirmativen Satz: du entkamst den Pfeilen der Camilla; aber unter Dianens Pfeilen sollst du jetzt sterben, verwandelt der D. in eine Frage, um dem Gedanken mehr Energie zu geben. Unter mehreren Arten, die Stelle zu erklären, scheint mir diese die leichteste zu sein. — 858. *Threissa* st. Hyperborea. Nach einer gemeinen Sage schickten die Hyperboreer, unbekannte Völker im äussersten Norden, jährlich Geschenke nach Delos in den Tempel des Apollo, welchen sie eifrig verehrten. s. *Gesner de navig. extra column. Hercul. prael.* II. §. 6. Unter einer solchen Gesandtschaft befand sich auch einst die Nymphe Opis nach Callim. Del. 292. und Apollodor. I, 4, 4. Virgil nimmt ein Volk des Nordens für das andere: Thracier für Hyperboreer. — 861. *capita*, die beiden Enden am Bügel des Bogens. — *man. aequis* h. aequaliter. Sie spannt den Bogen so stark, dass die rechte Hand, mit

der sie die Sehnen anzieht, ganz an den Leib zu liegen kommt, die Linke aber die Spitze des Pfeils berührt. Hom. Il. IV, 123. ὀϊστὸν μὲν μαζῷ πίλασεν τοξὴν δὲ σιδήρεον (die Spitze des Pfeils). — 866. *ignotō in pulvere* f. obscuro in p. — 867. *pennis* f. alis, wie oft.

868 — 895. *Der Tod der Camilla erregt in dem Heere der Latiner eine grosse Sensation. Alles ergreift die Flucht nach der Stadt zu, welche die Trojaner zu bestürmen anfangen.*

870. *desolati*, relicti a ducibus. — 877. *e speculis*: von den Mauern herab. — *matres* überhaupt f. mulieres, wie oft. — 880. *super*, a tergo. — *mixto agmine*: unordentlich, ohne in Reihen und Gliedern zu bleiben. — 885. 86. *or. mis. c. def. arm. ad. inque arma* (eorum qui aditus defendunt) *ruentum*. Vor den Thoren der Stadt entsteht ein fürchterliches Gemetzel; denn diejenigen, die die Thore vertheidigen wollen und die, welche mit aller Gewalt auf die Stadt eindringen, um sich vor den verfolgenden Feinden zu sichern, gerathen selbst mit einander in Handgemenge. — 888. *urgente ruinâ* f. urgentibus, irruentibus hostibus. — 890. *ita*

ros obiice postes f. p. obiice firmatos. Ein Theil der Flüchtigen sprengt mit aller Gewalt mit den Pferden gegen die Thore, um sie aufzurennen. — 891 f. Die Weiber gerathen in die äusserste Verzweifelung und fechten von den Mauern herab gegen die Feinde. — *monstrat* f. iubet, impellit, wie IX, 44. conferte manum pudor iraque *monstrat*. — *ut videre Camillam* macht Schwierigkeit. Wie konnten die Weiber von den Stadtmauern herab die Camilla sehen, welche von der Diana in eine Wolke enthüllt und dem Treffen entrückt worden war, 593. 94? *ut* kann für quemadmodum genommen werden in diesem Sinne: Die Weiber kämpften eben so, wie sie die Camilla hatten kämpfen sehen, nach dem Beispiele der Camilla. *Heyne* hielt die Worte für ein späteres Einschiebsel zur Ergänzung des Verses. — 893. *trepidae* ganz dem weiblichen Charakter gemäss. Zwar waren sie entschlossen, zu fechten; doch fehlte ihnen der dazu erforderliche Muth. Dieser Zug wird verwischt, wenn man *trepidae* durch festinantes erklärt. — 894. *ferrum imitantur*, utuntur pro ferro. — 895. *ardent* stärker als cupiunt.

896 — Ende. *Acca erfüllt den Auftrag der sterbenden Camilla und ertheilt dem Turnus Nachricht von dem Tode ihrer Gebieterin und der Flucht der Seinigen. Ungesäumt verlässt er seinen Hinterhalt und eilt nach der Stadt zu, wo er mit dem Aeneas zusammentrifft. Nur die annähernde Nacht verhindert einen Zweikampf.*

896. 97. Der Satz: nuntius implet Turnum ingenti perturbatione nach Dichtermanier in zwei Sätze getrennt. *tumultus* f. perturbatio. — 900. *omnia corr.* omnia loca occupavisse. — *metum iam ad moen. ferri*: dass sich Furcht und Schrecken schon in der Stadt verbreite. Eine Handschrift theilt ab: *omnia corr. metum: iam ad m. f.* was nicht minder passend ist. — 901. *numina* f. voluntas. Dass dieser schnelle Entschluss als unmittelbare Folge einer Eingebung Jupiters betrachtet wird, erfordert der Geist der Epopoe. — 904. *saltus apertos*, non amplius obsessos. Aeneas musste den nämlichen Wald passiren, welchen Turnus besetzt hatte. 513 ff. — 910. *in armis* f. cum armis, cum copiis. Auch kann man verbinden *saevum in*

armis. — 911. *adventum pedum* etwas ungewöhnlich für: sonum pedum equorum advenientium. *adventumque virûm* lesen einige Handschriften, was sich durch Deutlichkeit empfiehlt. — *flatus equorum:* das Schnauben der Pferde. *Heyne* erklärt es durch hinnitus, wozu mir kein Beispiel bekannt ist. — 912. *ineant* — *tentent* f. iniissent — tentavissent. So auch *ni tinguat* f. ni tinxisset. — 913. 14. Phöbus badet seine müden Rosse im Ocean; poetisches Bild zur Bezeichnung des Sonnenunterganges. *Ph. roseus*, von der Farbe der untergehenden Sonne. — *gurgite Hibero* f. mari Hispano, überhaupt für den westlichen Ocean, der sich über Spanien erstreckt.

Erklärende

Anmerkungen

zu

Virgils Aeneis

Zwölftes Buch.

1—17. *Turnus beschliesst im Grimme über das widrige Schicksal der Latiner einen Zweikampf mit Aeneas.*

1 f. Turnus. Wuth durch ein Gleichniss dargestellt. *infractos* st. fractos, wie öfter, z. B. IX, 499. — 2. *infr. defecisse.* In der gemeinen Sprache: infr. esse. — *sua promissa*, das Versprechen, welches er gethan hatte, mit Aeneas einen Zweikampf zu bestehen: XI, 437. *reposci*, posci, ut iis satisfaciat. So Val. Flacc. VII, 650. Haud iam mendacem *promissa reposcere* regem. Ueber diesen Gebrauch des Wortes *reposcere* siehe *Ruhnken.* zum Rutilius Lup. S. 37. — 3. *se signari oculis:* dass jetzt aller Augen auf ihn, als den einzigen Retter seines Volkes, gerichtet seien. So unten 657. In te ora La-

tini, in te oculos referunt. — *ultro:* ohne von neuem zum Zorne gereizt zu sein. — 4 f. Der Vergleich ist nach Homer copirt. s. Ilias V, 136 f. XX, 164 f. vgl. Schild des Hercules 426 f. Dichterisch schön wird das Gemälde auf ein bestimmtes Local bezogen. — 6. 7. *tum demum*, erst alsdann wenn er schon verwundet ist. *movet arma*, parat se ad pugnam cum venatoribus. — *gaudet*, exsultat, γαυρίᾳ. — *cervice toros* dichterisch f. cervicis toros und dies f. cervicem torosam. — *latronis* f. venatoris, mit der Bedeutung des gewaltsamen Ueberfalls. — 9. *violentia* st. ira, furor. — 11. *in Turno*, nachdrucksvoll f. in me. — *dicta retractent.* Aeneas hatte sich zum Kampfe mit Turnus erboten. XI, 115 f. — 13. *fer sacra;* nach der Sitte der alten Welt, kein Bündniss ohne vorausgegangene religiöse Handlungen, Opfer und Gebet, zu schliessen. s. 118 f. — 16. *crimen commune*, criminationem communem, ab omnibus factam, das allgemeine Murren. s. XI, 215 f.

18 — 80. *Latinus sucht durch Vorstellungen und Bitten den Turnus von seinem Vorsatze zu-*

rückzubringen und ihn zum Frieden zu bewegen; desgleichen Amata. Aber er bleibt bei seinem Entschlusse.

19. *praestans animi* Griechische Manier, wie oben XI, 417. egregius animi. — 21. *metuentem* st. des prosaischen sollicite. — 22 f. Sinn: dir fehlt nichts zu deinem Glücke; du bist in dem Besitze einer ausgebreiteten Herrschaft; ich selbst besitze Gold und den Willen, es zu dem deinigen zu machen. Latinus Reichthümer wurden auch sonst erwähnt, z. B. XI, 213. — 25 f. *sine me* cet. schliesst sich an den vorhergehenden Gedanken an: Deine Wünsche können völlig befriedigt werden; nur die Lavinia kannst du nicht zur Gemalinn bekommen. — 26. *animo hauri* das Homerische: σμβαλλεο θυμῳ, accipe, scito. — 27. *veterum procorum*, der ehemaligen Freier, die sich vor Aeneas Ankunft um Lavinia's Hand beworben hatten. s. oben VII, 54 ff. — 29. *cognato sanguine v.* Venilia, Turnus Mutter, war die Schwester von der Amata, Latinus Gemalinn. VII, 366. X, 76. — 30. *vincla omnia*, die Bande des Gehorsams gegen die Götter und der

Gastfreundschaft, wie sich aus dem folg. Verse ergiebt. — 31. *arma impia s.*, weil dies gegen den Willen der Götter geschah. — 35. *spes Italas* dichterisch f. spes nostras. — *recalent* st. calent, nach dem Gebrauche des Augustischen Zeitalters. s. zu VIII, 37. — 36. *campique i. ossibus albent;* lebhaftes Bild zur Bezeichnung einer grossen Niederlage. — 37 f. „Warum ändere ich meinen Entschluss so oft? Einmal muss ich doch in Friede mit den Trojanern treten: warum geschieht dies nun nicht noch bei Turnus Lebzeiten?" Diese zuversichtliche Voraussezzung, dass Turnus in dem Treffen bleiben würde, sollte, nach der Absicht des Alten, seinen Vorsatz wankend machen. — 43. *res varias*, fortunam variam, discrimen. — 44. *longe dividit. longe* und *procul* gebrauchen die Dichter von jeder, auch der geringsten, Entfernung. IX, 771. Cum galea *longe* iacuit caput. s. *Heyne* zu Ecl. VI, 16. — 46. *medendo* passive: dum ei medicina paratur. — 49. *letum pro laude pacisci* h. suscipere mortem, mori pro gloriâ. Deutlicher oben V, 230. vitam pro laude pacisci. *Pacisci* ist in diesem Falle nichts mehr als

ferre, recipere. Jeder Vertrag besteht darin, dass von beiden Seiten etwas eingeräumt wird. Daher ist *pacisci* für den einen dare, reddere, (vitam pacisci) und für den andern accipere, ferre (letum pacisci). — 50. 51. *ferrum*, hastam, durch das beigesetzte *tela* bestimmt. Der Gedanke ist auch beim Euripid. Phoeniss. 597. wo Polynices seinem Bruder die Drohung zurückgiebt: τις δ' ατεμπτος, εστις, ως ημας ξιφος φονιον εμβαλων, του αυτου συν απειστην μορου; vgl. *Valkenaer* das. — *nostro de vulnere* active: quod ego infero. vgl. *D'Orville* zum Charito S. 284. Leipz. Ausg. — 52. 53. *longe illi dea mater erit:* seine Mutter wird sich von ihm entfernt halten, wird ihm nicht beistehen. Das Ganze geht auf die aus Hom. Il. V. bekannte Geschichte vom Aeneas, welchen seine Mutter Venus, in eine Wolke gehüllt, dem Schlachtfelde entrückte. — *nube femineâ.* Ich vermuthe, der D. dachte: quae eum in fugâ tegat nube sollicita more femineo oder materno. Der Ausdruck, welchen er wählte, ist nicht sehr klar. Der Sinn der Verse ist: Seine Mutter wird ihm keinen Beistand leisten; wird ihn vergebens mit einer Wolke decken und auch

sich vergebens in dieselbe hüllen (um sich selbst zu schützen). Den Turnus überredete sein Muth, dass er selbst den Beistand der göttlichen Mutter seines Gegners würde vereiteln können. — 55. *moritura*, mit dem festen Vorsatze zu sterben, wenn er sich nicht zureden lassen würde. *tenebat*, tenere, retinere conabatur. — 56. 57. *per si quis A. tang. h. animum* ungrammatisch f. per honorem mei, si quis animum tangit. Eben diese Manier war X, 903. *honos*, reverentia, wie *φιλος* oft passive steht. — 63. *lumina*, vitam, wie *φαος*. — 64 f. Lavinia, die zugegen ist, erröthet bei den Worten ihrer Mutter. Hierin liegt der unterdrückte Wunsch, dass doch ihr Verlobter sich durch die Vorstellungen möchte von seinem Entschlusse abbringen lassen. — 65. 66. Erweiterung des simpeln: rubore suffusa. *plurimus* st. magnus. *ignem*, calorem sanguinis. Eigentlich bewirkt das erhitzte Blut die Röthe. Doch konnte ein Dichter dies auch umgekehrt sagen. — 67 f. vgl. Hom. Il. IV, 141. *Indum ebur* f. Indicum, ein Dichterbeiwort, weil das Indische Elfenbein das geschätzteste war. *violaverit* gelehrt f. tinxe-

rit, infecerit: denn das Färben ist immer ein *Verfälschen* der natürlichen Farbe. Homer l. c. sagte schon μιαινειν ελεφαντα φοινικι. vgl. *Gataker* zum Antonin. S. 238. — 68. 69. Ordene: *aut ubi lilia alba rubent mixta* (cum) *rosâ multâ. multâ rosâ* st. multis rosis. *rubent*, vom Wiederscheine der Rosenfarbe. *Non alba rosâ* denke man sich hinzu; qualis tum color est, tales cet. *ore*, in ore. Das gewöhnliche war: talem colorem edebat os virginis. — 70 ff. Turnus Leidenschaft gegen die Königstochter wird durch ihren Anblick von neuem befeuert. Sogleich schickt er einen Herold an den Aeneas ab, um ihn zum Zweikampfe heraus zu fordern. Jetzt galt es den Besitz oder den Verlust seiner Geliebten. — *figitque* (amor) *vultus* (eius) *in virgine* gelehrterer Ausdruck als in virginem. — 71. *ardet in arma*, in arma capienda, ardet pugnandi cupiditate. — 72. 73. vgl. Hom. Il. 24, 218. 19. *neve* f. neque, wie unten 803. *vel* f. *et* steht. vgl. Anm. zu X, 112. *omine tanto*. Thränen wurden mit zu den übeln Vorbedeutungen gezählt. s. z. B. Tibull. I, 3, 13. 14. — 75. *nuntius*, αγγελος beim Homer. — *Phrygio tyranno* gehässig!

So oben XI, 484. Phrygius praedo. — 76. 77. Der gemeine Ausdruck: sobald der morgende Tag angebrochen ist, durch ein Dichterbild sinnlich dargestellt: Aurora auf ihrem rosenfarbenen Wagen am Himmel einherfahrend. — 78. *arma quiescant* dichterisch f. iaceant intacta. XI, 836. prato gravia arma *quiescunt*.

81—106. *Turnus macht Anstalten zu seiner Rüstung; Schilderung seiner Streitbegierde.*

81 f. Turnus bereitet sich zum Kampfe und fordert zuerst seine Pferde. Da dies den Tag vor dem Kampfe geschieht; so sieht man, der Dichter wollte die Kampflust des Kriegers durch diesen Zug darstellen. Der Prosaist musste sagen: Turnus brannte vor Begierde, mit Aeneas zu schlagen. Der Dichter verwandelt dies in Handlung und giebt sogleich die Wirkungen jener Begierde an, in der Sprache der Grammatiker, er schildert sie ab effectu. — 82. *ante ora frementes* f. ore fr. Kaum wird man schicklich *tuens ante ora* verbinden. — 83. *Pilumno*, einem Ahnherrn des Turnus. Zu IX, 4.

Diesem schenkte Orithyia, die Geliebte des Boreas, der sie nach Thracien, seinem Lande, entführt hatte, Pferde, welche jetzt an den Turnus gekommen waren. Winde und Pferde setzte die sinnliche Vorstellungsweise roher Menschen auf mehr als eine Art in Verbindung. Man gieng wahrscheinlich davon aus, dass man die Winde und vornehmlich Sturmwinde zur Bezeichnung jeder auffallenden und ungemeinen Schnelligkeit gebrauchte. Ein ἀελλόπους, der geschwind ist wie der Sturmwind, heisst daher der allerschnellste. Hom. Il. VIII, 409. XXIV, 77. Sophocl. Oed. R. 467. Eine kühnere Phantasie liess Pferde von ausserordentlicher Schnelligkeit von den Winden geboren werden. Achilles Pferde waren Kinder des Zephyrs. Il. XVI, 150 f. Umgekehrt nahm man die Geschwindigkeit des Pferdes als Bild für die reissende Schnelligkeit der Sturmwinde. Man dachte diese personificirt, als Pferde, unter dem Namen Harpyien. Dass dies der uralte Begriff von den Harpyien war, wird dadurch bewiesen, dass beim Homer die Harpyie die Mutter der Pferde des Achilles ist. Die Idee erlitt nachher Abänderungen.

Heyne's 7. Exc. zum 3. B. Vermuthlich später ist die letzte Vorstellung: die Winde, als Personen — in welcher Gestalt, finde ich nicht — auf Pferden reitend. Berühmt sind hierzu die Stellen Euripid. Phoeniss. 220. Horaz Od. IV, 4, 44. Man denkt sich alsdann, dass der Wind bei einem Sturme sein Ross besteigt und damit über Erde und Meer sprengt. Zu *Heyne's* Erklärung bei II, 418. dass hierbei nur an den Wagen zu denken sei, auf welchem die Winde einherfahren, fehlt mir der Beleg. Wie man also allen Winden Pferde gab, so ward auch der Boreas damit versehen, und begreiflich auch seine Gemalinn Orithyia. Die ganze Dichtung von den Pferden, welche Orithyia dem Pilumnus zum Geschenke machte, ist dem Virgil nichts weiter als Dichterbild, um die vorzügliche Güte der Pferde auszudrücken. Wie übrigens Thracische Rosse an den Pilumnus in Italien kommen konnten, war des Dichters Sorge nicht. Ihm genügte es, die alte Idee zu einem Dichterbilde zu nutzen. — *decus* f. donum, γερας, αγαλμα beim Homer. — 84. vgl. Hom. Il. X, 437. *anteirent curs.. auras.* προσθε θειν ανεμων Theocrit.

VIII, 54. Von sehr schnellen Pferden kann dies ganz eigentlich gesagt werden, wenn dies auch der Dichter so streng nicht nahm: denn man weiss, dass Englische Renner nicht selten den Wind an Geschwindigkeit übertreffen. s. *Blumenbach's Handb. der N. G.* S. 100. — 85. 86. *lacessunt plausa* f. plaudunt. — 87. *squalentem*, fulgentem. Zu X, 314. — *alboque orichalco*, splendido: ἐρυχάλκοιο φαεινοῖο Schild des Herc. 122. *Orichalcum*, Bergerz, ein gemischtes Metall, was man im Alterthume dem Golde an die Seite setzte. Als die ersten Bewohner der Erde, in den verschiedenen Ländern, wo sie Wohnsitze suchten, die Waldungen in Brand steckten, erzählt Lucrez, liess die erhitzte Erde aus ihren Adern mancherlei Metalle fliessen, welche sich in Hölungen sammelten. Unter andern entstand eine Mischung von mehreren Metallen, *orichalcum*. Schon zu Plinius Zeit war es nicht mehr vorhanden. Ueber die eigentliche Beschaffenheit desselben hat man mancherlei gerathen. Von *Launay's* Vermuthung s. *Götting. Anzeigen* 1785. S. 1160. Dass es die in Europa nicht lange bekannte Platina sei, vermuthet *Martini* Exc.

VII. zu *Ernesti's Archaeol. liter.* So viel scheint gewiss, dass es unser Messing nicht war, wie *Watson* in *memoirs of the litterary and philos. Society of Manchester* Vol. II. comm. 3. ausführlich gezeigt hat. Die Kunst schuf bald eine ähnliche Art Metall aus einer Mischung von Gold, Erz und Gallmei, welche bei spätern Schriftstellern aurichalcum heisst und ebenfalls von unserm Messing, einer Mischung von rothem Kupfer und Gallmei, verschieden ist. — 88. *aptat habendo*, ad habendum, ad tractandum: er versucht, ob er das Schwert bequem regieren kann. — 89. *cornua cristae.* Der D. bezeichnet einen Helm mit 3 Büschen, τριφαλια, welche auf verschiedene Seiten schwankten und wegen der Biegung wohl *cornua* heissen konnten. *rubra crista.* Zu IX, 50. — 91. *tinxerat*, um das Eisen zu härten. Vulcan tauchte es in die Fluthen des Styx; ein blosses Bild, anzudeuten, wie dauerhaft und gefährlich das Schwert war. vgl. *Heyne's* Anm. — 92 f. Die Lanze ist an einem Pfeiler in dem Saale des Hauses gelehnt, wie dies mehrmals erwähnt wird. s. Hom. Odyss. I, 127. II. XV, 126. — 94. *Act. Aur. spolium:* vom Actor erbeutet. Die

Auruncer, Nachbarn der Rutuler, wohnten am Flusse Liris. — *quassatque trementem* f. vibrat: er bäumt den schwankenden Speer. — 96. *Actor* näml. gestavit. — 97. *da sternere*, Griechisch st. fac ut sternam. — 99. *semiviri Phrygis.* Die Trojaner standen in dem Rufe der Weichlichkeit: IV, 215. IX, 614 f. — *foedare in pulvere crines*, Homerischer Ausdruck: Il. 16, 795. μιαίνεσαι δὲ κάρηνα Αἵματι καὶ κονίῃσι. 21, 407. als Mars fällt ἀκόνησα δὲ χαίτας. vgl. *Mitscherlich* zu Horaz Od. I, 15, 20. — 100. *vibratos calido ferro:* mit dem Brenneisen gekräuselt. Virg. trug die Sitte seiner Zeit in jene frühen Zeiten hinauf. — *myrrhâque madentes*, perfusos, delibutos. Ovid. Met. III, 555. madidus myrrhâ crinis. Myrrhenöl pflegten die Alten als Salbe zu gebrauchen. — 101. *furiis*, ardore pugnandi. — *totoque a. ab ore scintillae absistunt:* seine Augen sprühten Feuer: ὄσσε δὲ οἱ (αὐτοῦ) πυρὶ λαμπετόωντι ἐίκτην Schild des Herc. 390. Beim Homer öfter. *scintillae*, fulgores, erhöht den Begriff. vgl. Apollon. I, 1296. 97. — 103 f. vgl. Ge. III, 232—34. — 104. *irasci in cornua* h. exercere se in cornuum usum, mit der Neben-

idee des Zorns. So Eurip. Bacch. 742. ταυροῦ ὡς κέρας θυμούμενοι, *in cornua irascentes.* — 106. *proludit* gewählt f. parat se.

107 — 131. *Aeneas rüstet sich auch seiner Seits zum Kampfe, worauf nach Anbruch des folgenden Tages beide Völker zum Zweikampfe ihrer Anführer die nöthigen Zurichtungen treffen.*

107. *arm. maternis*, von seiner Mutter geschenkt. — 108. *acuit Martem* h. acuit virtutem bellicam. Deutlicher der Prosaist: acuit se, vires suas ad proelium. — *se susc. irâ.* vgl. V, 454. — 109. *foedere* h. certamine singulari ex foedere. — 111. *fata docens*, ihm zeigend, dass sein Sieg Wille des Schicksals sei. — 112. *pacis* f. foederis. — 114. *quum pr.* — *efflant* Zwischensatz. *Postera* — *dies* schliesst sich an *Campum* cet. an. — 115. *lucem* f. ignem. Die Sonnenpferde schnauben Feuer, nach einer schon aus Ovid Met. II, 84. 119. bekannten Vorstellung. — 116. 17. *campum parabant:* sie machen es zum Kampfplatze geschickt, durch

Planiren, Abhauen der Bäume und Gesträuche u. s. w. — 118. *dis communibus.* s. Anm. zu VIII, 275. *aras gramineas*, aus Rasenstücken, die älteste Art der Altäre. s. Horaz Od. I, 19, 13. und *Mitscherlich* das. vgl. Iuvenal. XII, 2. 85. — 119. *fontem, aquam.* — 120. *velati limo*, cincti subligari, περιζωματι. *limus*, ein Schurz mit einer Purpurstreife an den Enden, welchen die Diener bei Opferhandlungen um den Unterleib trugen, wie man auch auf Kunstwerken sieht. — 121. 22. *pilata agmina. Pilum*, der Wurfspiess der Römischen Infanterie, vorne mit Widerhaken versehen: sie warfen ihn auf die Feinde und griffen dann sogleich zum Schwerte. Liv. IX, 19. Polyb. VI, 21. *se fundunt*, effundunt; zum Ausdruck der Menge gut gewählt. — 123. *variis armis*, versicoloribus. X, 181. — 126. *volitant*, ein dichterisches Wort f. discurrunt. — 131 f. Weiber, Kinder und Greise besteigen die Mauern und Thürme um Zuschauer von dem Kampfe zu sein; Homerisches Costum.

134—160. *Juno unterrichtet die Nymphe Juturna, Turnus Schwester, von der Gefahr*

ihres Bruders, und fordert sie auf, Anstalten zu seiner Rettung zu treffen.

134. Juno befindet sich jetzt auf dem Albanischen Berge, wohin sie sich begeben hatte, um zur Juturna reden zu können. Damals hiess der Berg noch nicht der Albanische, welche Benennung er erst von Alba Longa erhielt; auch war er damals noch nicht sonderlich geachtet, welches nachher geschah, da die von Tarquin II. eingeführten Feriae Latinae jährlich auf ihm gefeiert wurden. — *Juturna*, eine in Italien verehrte Nymphe, die Tochter des alten Königs Daunus, deren Sitz ein kleiner See am Albanischen Berge war, jetzt Treglio. Rom feierte ihr zu Ehren ein Fest, Juturnalia. Die Sage erzählte, Jupiter habe sie geliebt. Ovid. Fast. II, 585 ff. — 140. *honorem*, das Amt, Gebieterinn der Flüsse zu sein, τιμην. — 144. *ingratum cubile*, iniucundum, invisum. — 145. *coelique in parte locarim* h. deam reddiderim. — 146. *dolorem* f. infortunium: consequ. pro antec. — 149. *imparibus fatis*; da vom Schicksale Aeneas Sieg und Turnus Tod beschlossen war. — 150. *Parcae*

rum dies, der Tag, an dem die Parcen den Faden seines Schicksals aufgesponnen haben. — *vis inimica* ei, quae mortem ei afferet. — 151. Hier liegt die alte Vorstellung zum Grunde, dass die Gottheit den Blick von ihrem Günstlinge wegwendet, wenn sie sieht, dass das unabänderliche Schicksal seinen Tod beschlossen hat. vgl. X, 473. — 152. *quid praesentius* h. quod ei in praesentiâ auxilium ferre possit, oder auch: quid mitius, clementius. — 153. *miseros*, miserum Turnum. — 154 f. Juturna weint; aber Juno richtet sie auf. — 155. *p. honestum* f. pulcrum, wie oft. — 158. vgl. Il. IV, 64 f. — 160. *vulnere mentis*, affectu. *vulnus*, jede Leidenschaft, wie ἕλκος.

161 — 215. *Mittlerweile gehen die Feierlichkeiten des Bündnisses vor sich: es wird geopfert und von beiden Seiten der Eid abgelegt.* vgl. Hom. Il. III, 259 ff.

161. *reges*. Der D. setzt zuerst das genus und dann die einzelnen Individuen. Der Prosaist musste sagen: Interea reges procedunt, et quidem primo loco Latinus. — *ing.*

mole, ein Mann von starkem Körper eine Eigenschaft, welche im heroischen alter an den Königen hauptsächlich bew dert wird. *moles* f. Körpergrösse, wie ' 199. vom Cacus: magnâ se mole fer *Heyne* erklärt es: magnâ molitione, apj tu. *Serv.* pompâ, ambitu. — 163 — Latinus trug eine Stralenkrone, weil ei Nachkomme der Sonne war. Circe, Tochter des Sonnengottes, war nach gen Latinus Mutter. Hesiod. Theog. 10 — *specimen*, monumentum, δειγμα, ein weis seiner Abkunft. — *bigis id T.* i *bis*: er fährt auf einem von weissen Pfe gezogenen Wagen. *ire* curru st. vehi ist che Manier zu reden. — *bina hastilia*; der Gewohnheit der alten Helden. v 313. Hom. Il. 21, 145. — 167. *sidereo* f. fulgenti. *flagrans* f. splendens, wie beim Virg. und andern ardens. *sidereo fla clipeo* Dichtersprache st. gerens clipeum reum. — 169. *purâ in veste*, λευκοχιτω weissen Priestergewande. — 170. Es ein Ferkel geopfert nach Römischer (s. VIII, 641. und die Anm.), und ein L nach Griechischer und Trojanischer. s. I

246. Das Lamm musste zu diesem Behufe ganz unverletzt und folglich auch noch nicht geschoren sein. — 172 f. Einweihung der Opferthiere: Man wendet sich gegen Morgen zu, bestreut den Kopf des Thieres mit der mola salsa (οὐλοχύται) und schneidet ihm das Stirnhaar ab, welches man in die auf dem Altare brennende Flamme wirft. Alle diese Gebräuche kommen im Homer vor. — 173. *dant*, addunt, iniiciunt. *fruges salsas*, geröstete Gerste mit Salz vermischt. — 174. *notant*, resecant. Man schnitt die Haare von der Stirne des Opferthieres. — *pateris altaria libant* h. libando irrigant st. des gemeinen: libant e pateris in aram. So im Griech. κατασπένδειν βωμὸν οἴνῳ f. οἶνον ἐν βωμῷ. — 175. Aeneas betet mit gezogenem Schwerte. vgl. Il. III, 276. — 176. *Sol testis et Terra.* Eurip. Med. 752. Ὀμνύμι Γαῖαν λαμπρὸν Ἡλίου τε φῶς. vgl. *Valkenaer* zu Eur. Hippol. S. 273. — 177. Homerisch: ᾧ ἐπὶ πολλὰ ἐμογήσατε. — 179. *melior*, clementior. Horaz Od. I, 7, 25. Quo nos cumque feret *melior* fortuna parente. — 180. *torques*, moderaris, regis. — 183 f. die Bedingungen. Wird Aeneas besiegt, so will er unverzüglich nach Etrurien

zurückgehen; siegt er, so verspricht er, über die Latiner nicht zu herrschen, sondern sie als Freunde und Bundesverwandte anzusehen. — 187. Sinn: Wenn uns aber die Siegsgöttinn den Sieg verleiht. *nostrum martem* verst. fore, h. propitium, wie *meus*, *suus* deus f. propitius, (unten 540. nach dem Griech. ἐμὸς δαίμων, *deus mihi propitius*, Euripid. Suppl. 594. Alcest. 510.) und im Gegentheile *altera* sors Horaz Od. II, 10, 14. f. adversa: ἑτέρος δαίμων Pindar. Pyth. III, 62. — 192. *sacra deosque dabo;* eine Hauptbedingung, nach welcher sich die Latiner gefallen lassen mussten, Trojanische Religionsgebräuche anzunehmen und Trojanische Götter zu verehren. vgl. unten 836. Diese Bedingung stimmt ganz mit der so gerühmten Ehrfurcht des Aeneas gegen die Götter überein, auf welche sich sein Beiname pius zum Theil gründet. Die Gottheiten, deren Dienst Aen. in Latium einführte, waren die Penaten und Vesta mit dem ewigen Feuer. s. *Heyne's* 9. Exc. z. 2. B. — *arma*, ius belli, das Recht Krieg und Frieden zu beschliessen. — 197 f. Latinus Eid und Bedingungen. Er ruft die alten Pelasgischen, in Italien verehrten, Gott-

heiten an. — 199. *vimque deûm inf.* gelehrt st. deos inferos, βιαν θεων. So auch *sacraria Ditis* st. Ditem. *Dis durus*, sein beständiges Prädicat, inexorabilis, Αϊδης αδαμας. — 200. *genitor, qui foed. fulmine sancit*, als Ὁρκιος, Rächer des Meineides. — 201. *tango aras;* nach der alten Sitte, bei feierlichen Schwüren die Hand auf den Altar zu legen. — *medios ignes:* die hier auf dem Altare lodernde Flamme. — 203. *volentem*, mit meinem Wissen und Willen; denn für unerwartete Umstände, welche einen Bundbruch nöthig machten, konnte Niemand stehen. — 204. 5. *effundat* näml. vis ulla, aus dem vorhergeh. *eff. tellurem in undas* h. solvat terram, ut in mare se effundat. — *coelumque in tartara solvat* h. dissolvat coelum, ut cum locis inferis se misceat. Sinn: Keine Gewalt soll diesen Bund trennen, selbst wenn sie so gross wäre, Erde und Meer, Himmel und Unterwelt zu vermischen. — 206 f. Sinn: Wie dieses Scepter niemals wieder grünen wird, so werde ich niemals dieses Bündniss brechen. Diese Stelle ist beinahe wörtlich aus Homer Il. I, 234 f. — 207. Nunquam repullula-

bit. Dies ist erweitert. *fronde levi*, vom jungen Zweige, der also noch dünn und leicht ist. *fundet virgulta* h. demittet folia. — 208. *imo* statt des Bindeworts. — 209. *matre caret*, stirpe, unde recisum est. Der Baumstamm die Mutter der Zweige; schön und dichterisch. vgl. die Beispiele in *Rutgers. Var. Lectt.* IV, 16. S. 430. *comas*, folia, θυσ. — 212. *dedit gestare* f. ad gestandum, wie dat habere nepoti u. a. nach dem Griech. δωκεν εχειν. — 214. *in flammam iugulant* h. iugulant et in flammam coniiciunt.

216 — 237. *Als Juturna den sinkenden Muth der Rutuler und selbst des Turnus bemerkt, erscheint sie in der angenommenen Gestalt des Camers und spricht ihnen Muth ein.*

218. *ut propius cernunt* certamen, quod futurum est *viribus non aequis*. — 219. *adiuvat*, metum auget, bestärkt sie in ihrer Besorgniss. — *aram suppliciter venerans*, accedens ad aram supplex, supplicandi caussâ. — 223. *sermonem*, die Aeusserungen von Furcht unter den Truppen. — *variare*, wie 217. vario misceri pectora motu. Man

muss sich denken, dass viele in dem Heere waren, die schon allen Muth verloren hatten, andere hingegen, welche beherzter waren und die Uebrigen aufzurichten suchten. Daher musste es kommen, dass sie bald gute Hoffnungen fassten, bald ganz niedergeschlagen wurden. Diese abwechselnde Stimmung der Gemüther drückt der D. aus: *vulgi variare labantia corda.* — 229. 30. *prq cunctis talibus* h. pro omnibus his tam fortibus, praeclaris viris. So bekanntlich im Gr. τοιος f. tam magnus, egregius u. s. w. — *obiectare animam* das Homerische ψυχην παρεμβαλλειν. — 232. ist nach *Heyne's* Urtheil untergeschoben. Wenn *fatalisque manus* einen Sinn geben soll, muss es auf die Etruscer bezogen und gefasst werden: agmen exitiale, dirum. Ferner ist der Zusatz: *infensa Turno* ganz kraftlos und sogar unschicklich. Juturna wollte die Trojaner und Etruscer als verächtliche Leute vorstellen, von denen man wenig zu besorgen habe. Konnte sie nun der D. passend hinzusetzen lassen: und seht hier die Etruscer, die so auf den Turnus erbittert sind? Aus dieser Erbitterung konnte nicht folgen, dass sie ein verächtlicher Haufe

wären; im Gegentheile mussten sie desto furchtbarer sein, je unversöhnlicher ihr Hass gegen den Turnus war. — 234. *quorum se devovet aris* Erweiterung der einfachen Idee: quos pietate prosequitur, deren Dienste er sich weiht. Mir scheint diese Erklärung vorzüglicher, als wenn man *aris* f. ante aras annimmt; in welchem Falle *se devovet* ohne Object hart steht und einen etwas schwankenden Begriff giebt.

238 — 265. *Der Kunstgriff der Nymphe hat die erwünschte Wirkung. Die Rutuler und Latiner fassen neuen Muth, den sie durch ein Omen, welches der Wahrsager Tolumnius vortheilhaft deutet, noch stärker anfeuert.*

238. *sententia* f. mens, animus, wie γνώμη. — 239. *serpit*, verbreitet sich allmählig. *murmur* ist das Gerede über den glücklichen Ausgang des Kampfes. — 244. *aliud maius* incitamentum. — 245. *praesentius*, efficacius, manifestius, oder auch tempestivius, opportunius: denn jetzt war der Zeitpunct, wo die Latiner und Rutuler einer solchen Aufmunterung bedurften. — 246. *monstro*

f. augurio, ostento. *fefellit:* denn es ist immer *Täuschung*, wenn die Menschen in solchen unbedeutenden Dingen Verkündungen des göttlichen Willens suchen. — 247 — 56. Ein Adler verfolgt eine Schaar Schwäne und fasst endlich einen von ihnen; worauf die übrigen mit grossem Geschreie dem Räuber nachsetzen und ihn nöthigen, seinen Fang fahren zu lassen und zu fliehen. Die Erfindung dieses Omens ist auf Homerische Stellen gebaut: Il. VIII, 247 f. XII, 200 f. — *rubrâ in aethrâ*, im röthlichen Aether, scheint mit zum Omen zu gehören. — *fulvus.* Zu XI, 751. — 250. *pedibus uncis* zu *rapit.* — 252. *conv. cl. fugam* h. volatum sc. in aquilam i. e. irruunt in aquilam. — 254. *factâ nube*, facto agmine, nach dem Gr. νεφος. — 256. *fluvio* gelehrter als in fluvium. — *penitusque in nub. fugit:* er hebt sich im Fluge ganz hoch in die Wolken, dass man ihn nicht mehr sieht. 263. *penitusque* profundo vela dabit. — 257 f. Tolumnius deutet das Augurium: der Adler ist Aeneas; die Schaaren Schwäne sind die Latiner, die ihn verjagen werden. — 258. *expediunt manus*, eine unwillkührliche Bewegung, wenn man sich bei

einem unerwarteten Vorfalle zur Thätigkeit anschickt. — 260. *accipio agnoscoque deos* s. accipio omen. Nach den Begriffen der alten Welt über Vorbedeutungen stand es in eines Jeden Willen, das Omen anzunehmen, d. h. es für gültig zu erkennen, und auf sich anzuwenden, oder nicht. — 261. *improbus advena*, perfidus, ἄπιστος; blosses Dichterbeiwort eines Fremdlings, dessen Treue immer verdächtig ist, so lange sie sich noch nicht erprobt hat. — 263. *profundo*, in mare.

266 — 310. *Toluminius Deutung ist die Losung zu einem hitzigen Gefechte der Rutuler und Trojaner. Der Wahrsager selbst erlegt zuerst einen von den Söhnen des Gylippus.*

268. *certa* gerade aus. — Das wiederholte *simul* trägt zur Lebhaftigkeit des Ausdrukkes bei. — 273. 74. *ad medium*, in medio corpore. Der Speer traf den Unterleib, an der Stelle, wo der Gürtel zusammengeschnallt ist. vgl. Il. IV, 132. — *laterum iuncturas*, die beiden sich zusammenfügenden Enden des Gürtels, ὀχμαὶ ζωστῆρος, welche

durch eine Schnalle zusammengehalten werden, *quas fibula mordet* h. constringit. — 276. *effundit* dichterisch f. sternit. — 277 f. Die Brüder des Erlegten stürzen mit Macht auf die Latiner los. *phalanx.* Zu XI, 92. — 280. *inundant* sc. campum h. complent, wie wir: sie *überschwemmen* das Feld. — 281. *Agyllini*, die Etruscer, von der Stadt Agylla oder Cäre. VIII, 478 f. — *pictis armis.* Zu VIII, 588. — 282. *decernere* nämlich fortunam rerum. — 283. *aras*, welche man vorher errichtet hatte. s. oben 118. *coelo*, ad coelum, nach Griechischer Sprachmanier. *Valken.* zu Eurip. Hippol. S. 292. — 288. *tempestas telorum — ferreus imber*, oft bemerkte Bilder von der Schlacht, die mit einem Ungewitter verglichen wird. Schon Griechische Dichter gebrauchten sie, und beim Homer, Pindar u. a. kommen ἰὸφι πολεμοιο, χαλαζα μαχης und dgl. vor. — 285. *crateras* f. *ferunt:* die Crater (welche man bei der Libation brauchte) und Feuerheerde werden über den Haufen geworfen. *ferunt* f. diripiunt, nach dem Griech. Ausdruck αγειν και φερειν. — 286. *Pulsatos deos*, gravius verbum posuit, quod αμυζισθαι Graecis esset, ut

violatos et ignominiose habitos designaret. Morem autem fuisse necesse est, ut foederibus faciendis ipsa dearum signa ad aram statuerentur: quippe quae h. l. attulit Latinus et secum revehit. *Heyne.* Hierbei bleiben mir die Zweifel übrig, dass man erstlich von der Sitte, die Statuen der Götter neben dem Altar zu stellen, so viel ich weiss, sonst nichts hört, und dass, zweitens, wenn man auch wirklich diesen Gebrauch voraussetzt, der Dichter in der obigen Beschreibung der Feierlichkeiten bei dem Bündnisschlusse 172 f. der Götterbilder mit keinem Worte gedenkt, da dies eine wichtige Sache war, die er nicht übergehen durfte. Kurz, ich finde hier, wenn ich nicht irre, einen Dichterausdruck, den eine alte herrschende Idee, dass Familiengötter und Volksgottheiten die Streitenden begleiten und mit in dem Treffen zugegen sind (s. *Köppens Anm. zum Homer* II. Th. S. 19.) an die Hand gab. Latinus flieht aus der Schlacht und folglich mit ihm seine Götter. Die Worte *pulsatos infecto foedere* werden nun zu fassen sein: die durch das nicht vollzogene Bündniss beleidigten Götter. — 287. 88. *corp. s. subiiciunt* h.

tollunt; das Ganze ist Dichtersprache f. insiliunt in equos. — 289. *regis insigne*, das Diadem. — 290. *confundere foedus*, turbare, irritum reddere, wie συγχεειν ὁρκον beim Homer. vgl. oben V, 496. — 292. 93. Er stürzt rücklings über hinter ihm stehende Altäre. *in caput inque humeros*, in sinciput et tergum: επι βρεχμον τε και ωμους Il. V, 586. — 294. *orantem multa*, πολλα, vehementer, multum. — *telo trabali*, ingenti instar trabis. Beim Horaz Od. I, 35. hat die Nothwendigkeit clavos trabales, grosse, balkenähnliche Nägel. — 296. *hoc habet* üblich von einer glücklich angebrachten Wunde. — *melior*, gratior, iucundior, nämlich als ein gemeines Opferthier. vgl. V, 482. — 299. *venienti*, irruenti, wie ερχεσθαι im Gr. — 300. *occupat os* h. occupando ferit, φθανει πλησσων. — *reluxit* dichterisch schön f. flagravit, accensa est. — 303. Er wirft ihn zu Boden, und stemmt das Knie auf ihn. *terrae applicat* f. prosternit; das Homerische ενδειν πιλνασσας. — 305. *primâque acie p. t. ruentem*, προμαχον. — 309. 10. Schöne Dichtersprache für: er starb. vgl. Anm. zu X, 745.

311—317. *Aeneas versucht die Wuth der Seinigen zu hemmen.*

312. *nudato capite.* Aeneas war noch nicht zur Schlacht gerüstet, und hatte also auch seinen Helm noch nicht aufgesetzt. — 316. 17. *faxo firma*, firmabo, rata faciam. *faxo* alterthümlich st. fecero, faciam. — *T. debent haec m. sacra:* dieses Bündniss verpflichtet mich mit dem Turnus zu fechten; Turnus muss mit mir streiten vermöge des geschlossenen Bündnisses.

318—382. *Aen. wird, während er spricht, von einer unbekannten Hand verwundet; er entfernt sich vom Kampfplatze, und Turnus mordet unterdessen unter den Feinden.*

319. *viro* st. ei. *alis allapsa* gehört zusammen. s. IX, 578. — 320. *pulsa* f. emissa, wie unten 856. nervo impulsa sagitta. — 322. *pressa est* f. suppressa est, latuit. — 326. 27. *saltuque* zu *emicat.* — molitur f. regit, tenet. — 328. *dat leto* f. interficit. vgl. *Heyne* zu Tibull. I, 1. 5. — 331 f. Turnus wird mit dem Kriegsgotte verglichen,

wenn er in Thracien wüthet. s. Il. VIII, 298 f. Thracien wird immer als der Lieblingsaufenthalt des Mars gedacht. Die Vorstellung hat ohne Zweifel ihren Grund in den roben Sitten der Thracier, deren Streitlust und Wildheit zum Sprüchworte ward. — 332. *sanguineus* kann sein: der blutbespritzte und auch: der blutdürstige, αἱμοχαρης, ὁ βροτοστυγης φοιτῶ βροτων Aeschyl. VII. adv. Th. 246. *clipeo increpat.* s. *Lenz* zu Ovid I. Th. S. 46 f. — 333. *bella movens* dichterisch f. pugnans, wie pugnam ciens. — 334. *ante Notos Zephyrumque volant* gelehrter als das sonstige: ventos praevertunt cursu. vgl. zu 84. — *gemit* schön f. sonat: περιστονα χιζε δε γαια Schild des Hercul. 344. — 335. *Thraca* f. Thracia, nach dem Gr. Θρηκη. — *Form. ora* Umschreibung für Formido. Furcht, Grimm und Hinterlist sind das Gefolge des Kriegsgottes nach einer alten Dichtung, die beim Homer und im Schilde des Herc. häufig ist. — 338. *quatit*, instigat, incitat, *ciet*, woher ἱπποκροτος, *equos quatiens.* — 339. 40. *rores sanguineos* f. sanguinem. *ros* setzen die Dichter für jede Feuchtigkeit, wie die Griechen δροσος sagen. — 346—52. Dolons Ge-

schichte wird beim Homer Il. X, 314 ff. erzählt. Er erbot sich, Kundschaft über die Anstalten und Pläne der Griechen einzuziehen, wenn Hector schwören würde, ihm Achills Wagen und Pferde zum Lohne zu geben. Unglücklicherweise stiess er auf dem Wege nach dem Griechischen Lager auf Ulysses und Diomedes, welche ihn tödteten. — 347. *antiqui Dol.* nobilis et magni *Serv.* — 348. *manibus*, pugnandi dexteritate, wenn man nicht verstehen will, dolo, fraude, κακαις. — 351. 52. *alio pretio* nämlich mit dem Tode. Ich halte diese beiden Verse für ein späteres Einschiebsel. Denn 1) steht der Zusatz hier ganz müssig, und nicht an seinem Orte. Wer erwartete hier ein solches Epiphonem? 2) ist der Witz in diesen Versen schaal und 3) enthält *adspirat* f. adspiravit mit *affecit* verbunden eine Härte, die sich Virgil kaum erlauben konnte, aber wohl ein Versmacher, den das Sylbenmaass ängstigte. — 353. Aus einer weiten Entfernung warf Turnus einen Wurfspiess nach ihm ab. *per inane* f. per aërem. — 357. 58. *et fulgentem* dichterisch f. eumque. Auch konnte der D. sagen: d. mucronem fulgen-

tem extorquet eumque. Dafür wählt er den entferntern Ausdruck. — *tingit iugulo* f. alte immittit in iugulum et sanguine tingit. — 359 f. Eine bittere Verhöhnung in Bezug auf den Plan der Trojaner, sich in Italien anzusiedeln und eine Stadt zu erbauen. — 365 f. Wie der stürmende Boreas die Wolken zerstreut, so zerstreut Turnus die feindlichen Schaaren. *Bor. Edonus*, Thracius, von einem Berge gleiches Namens in Thracien. Der Sitz des Boreas wird bekanntlich nach Thracien verlegt. — 366. *alto Aegaeo* f. mari Aeg. Die Nordwinde wüthen auf dem Aegäischen Meere ganz vorzüglich. — 367. *quâ venti incubuere* f. irruunt, wie im Griech. ἐμπίπτειν von den Winden gesagt wird. — 370. Er fährt dem Winde entgegen; daher flattert sein Helmbusch. — 371 f. Phegeus widersetzt sich dem Turnus, wird aber ebenfalls von ihm getödtet. — 372. 73. *ora spumantia frenis* h. in frenis, circa frena. — 374—76. Indem er von den Pferden, welche er aufzuhalten sucht, fortgeschleppt wird, trifft ihn eine Lanze, welche Turnus selbst oder ein Anderer auf ihn abwarf. *retectum*, γυμνωθεντα, a clipeo non tectum. —

bilicem loricam. s. Anm. zu III, 467. — *degustat* für das prosaische stringit. So steht γεύεσθαι beim Homer, z. B. Il. 20, 258. u. a. — 377. *hostem* kann Turnus selbst oder auch ein Anderer sein. — 378. 79. *praecipitem impulit* h. eum impulit ita ut praecipitaret. — 381. Turnus stösst ihm das Schwert ins Genicke, da wo der Helm aufhört und der Harnisch sich anfängt. vgl. XI, 691 — 93.

383 — 424. *Japis, ein Arzt, heilt die Wunde des Aeneas mit Hülfe eines Wunderkrauts, welches Venus ihm giebt.*

386. An der einen Seite, wo er verwundet war, stützte er sich auf einen Speer. (quoad) *alternos gressus.* — 387. *ar. infractâ* f. fractâ. s. oben 1. — 388. *auxilioque viam, quae proxima* h. auxilium proximum. — 389. Vor Ungeduld verlangt er, dass man die Wunde aufschneiden und den Pfeil herausnehmen solle. vgl. Sophocl. Philoct. 753 — 55. wo der schwer verwundete Philoctet ebenfalls eine so gewaltsame Operation verlangt. *telique latebram*, die Wunde, in welcher der Pfeil steckt. — 391 f.

Japis, ein Arzt, Apollo's Liebling, ist mit Heilung der Wunde beschäftigt. Auf ähnliche Art heilt Machaon die Wunde des Menelaus beim Homer Il. IV, 213 ff. Der Begriff der Arzneikunde ist hier sehr eingeschränkt und im Geiste der alten Welt gefasst. Sie erstreckt sich bloss auf die Heilung der äussern Wunden, ist also mehr Chirurgie als Medicin. s. Pindar. Pyth. III, 83 ff. Ueber die ganze Stelle Virgils vgl. *Heyne's* 4. Exc. z. d. B. — 391 — 97. Vorläufige Nachrichten vom *Japis*. Er war ein Liebling des Apollo in der alten Art zu sprechen, d. h. ein geschickter Arzt. — 393. *sua munera*, die Künste und Geschäfte, in deren Besitz er war. Der folg. Vers giebt sie näher an. — 395 f. Apollo bot seinem Lieblinge alle seine Künste an; er wählte die Heilkunst, um seinem kranken Vater das Leben fristen zu können. *depositi par.* h. desperati, conclamati. *deponere* wird von allen Dingen gebraucht, deren Rettung man aufgiebt. Ovid. Ep. ex P. II, 2, 47. Iam prope *depositus*, certe iam frigidus, aegre servatus per te, si modo server, ero. Cic. Verr. I, 2. *deposita* reipublicae pars. — 396. *usum medendi* st.

artem; denn Kunst beruht auf Uebung, *usus*. — 397. *mutas artes* h. de quibus siletur, obscuras, inglorias, Künste, die wenig Ruhm bringen, im Gegensatze von den geehrten Künsten, der Musik und Dichtkunst, der Wahrsagerei und des Bogenschiessens. In einer Welt, wo Luxus und Verzärtelung noch nicht tausendfache Uebel und Gebrechen nach sich zogen, war nichts entbehrlicher als Arzneikunde, welche man mithin weit unter die übrigen Künste herabwürdigte. Der Bogenschütze oder Citherspieler genoss einer ausgezeichneten Achtung, während der Arzt nur *stumme Künste* trieb, welche Niemand der Erwähnung werth hielt. Die Richtigkeit dieser Erklärung der *mutae artes* beweiset eine Stelle im Aetna des Corn. Severus 256. verumque professae (turpe) *silent artes*, *viles*, *inopesque relictae*. Wernsdorf. Poet. Lat. min. T. IV. p. 142. — 400. 401. Der Arzt steht daneben mit zurückgeschlagenem Gewande (*amictu retorto*), nach Art der geschäftigen Aerzte (*Paeonium* h. Apollinarem *in morem*). *Paeonium* dreisilbig *Paeonjum*. — 403. *trepidat*, trepidanter facit, tentat. — 404. *sollicitat* f. movet: denn

solicitare entstand aus solo citare, d. h. movere. — *prensatque ten. forcipe ferrum*: er fasst den Pfeil mit einem chirurgischen Instrumente; eine für die Kindheit der Kunst in jenen Zeiten zu künstliche Operation, aus dem Zeitalter des Dichters entlehnt. — 405 f. Die Versuche des Arztes, die Wunde zu heilen, sind fruchtlos, während die Hitze des Streites immer höher steigt. — *nulla viam fortuna regit* h. fortuna non adiuvat conatum ferri extrahendi. — *auctor* f. adiutor. — 407. 8. *pulvere coelum stare vident* Dichtersprache f. pulvere aërem condensari, obtegi vident. Einfacher Homer Il. 23, 365. πολυν δ' ὑπενερθε κονιν ἱσταν' ασιζομενων. — 408. 9. *castris mediis* f. in castra media. — 410. *duro sub Marte*, in duro proelio. — 411 f. Venus gerührt vom Mitleiden bricht vom Berge Ida auf Creta eine wohlthätige Pflanze, und bringt sie unerkannt dem Arzte, der auf der Stelle die Wunde damit heilt. Eine schöne und phantasiereiche Dichtung! — 412. *dictamnum* ein Kraut, welches auf dem Berge Ida in Creta wächst und von Hirschen, dann auch von Menschen zur Heilung der

Wunden gebraucht ward. Man schrieb ihm die Wunderkraft zu, den Speer oder Pfeil aus der Wunde zu treiben, wenn der Saft davon eingenommen würde. Die gegenwärtige Stelle ist classisch darüber. Venus mischt es unbemerkt mit Ambrosia und Panacea unter das Wasser, womit die Wunde gereinigt wird. — 414. *fol. puberibus* f. florentibus, wie pubentes herbae Ge. III, 126. vgl. Aen. IV, 514. — *flore comantem* schön f. instructum, ornatum, wie κομᾶν im Gr. — 415. *haesere* f. haerent. — 417. *labris splendentibus* h. vase aere splendente. *labrum*, der Rand des Gefässes, hier das ganze Gefäss, wie VIII, 22. *amnem* f. aquam. — 419. *ambrosia* ist theils ein Göttertrank, theils eine Göttersalbe. Vermuthlich ist hier das letztere gemeint; denn auch beim Homer wird diese Salbe gegen die Fäulniss gebraucht. — *panacea*, παναχεια, ein erdichtetes Kraut, welches man für ein Universalmittel hielt, s. Callim. Apoll. 40. und das. *Spanh.* — 422. *quippe* f. utique, wie sonst scilicet. — 424. *rediere in pristina* f. restitutae sunt in pristinam conditionem.

425 — 440. *Mit neuer Kraft beseelt rüstet sich Aeneas und nimmt Abschied vom Ascanius.*

425. *properate* f. afferte. — 429. *remittit* näml. te. — 430. *auro*, aureis ocreis. — 432. *habilis est*, adaptata est, sedet, ἁρμόζει. — 433. *fusis circ. c. armis* dichterisch f. brachiis armatis eum amplectitur. — 434. *summa delibans osc.* f. de summo ore. — 435 f. „Lerne, Knabe, Tugend und Beharrlichkeit von mir, im Glücke nimm Andere zum Beispiel. Im Kriege wird meine Hand dich schützen, und mit Ruhm dich krönen. Bleibe meiner eingedenk, und wenn zu reiferm Alter du gelangst, hebe Hectors und Aeneas Erinnerung deinen Muth zu edeln Thaten empor.“ vgl. Hectors Anrede an seinen Astyanax Il. VI, 474 f. und Ajax an den Eurysaces Sophocl. Aj. 764. 65. — *laborem*, laboris patientiam, κάρτησιν. — 437. *magna inter praemia*, per magnas victorias, per magna facta. — 440. *avunculus Hector.* Hector war der Bruder von der Creusa, Ascanius Mutter.

441 — 467. *Aeneas stürzt sich aufs Schlachtfeld; schon sein Anblick erschreckt die Feinde; er tödtet mit seinen Trojanern eine grosse Menge Rutuler und sucht den Turnus auf.*

444. 45. *pulvere miscetur campus* st. pulvis misc. in campo. *p. caeco*, obscuro. — 448. *Juturna*, die in Camers Gestalt auf dem Schlachtfelde zugegen war s. 224. — 450. *rapit* stärker als secum duoit: reisst mit sich fort. *atrum agmea*, schwarz vom Staube. So Hom. Il. XVI, 66. κυανεον νεφος τρεων. — 451 f. Wie eine Sturmwolke, die sich zusammenzieht, alles in Schrecken setzt, so verbreitet Aen. allenthalben Schrecken. Der Vergleich ist aus Il. IV, 275 f. entlehnt. — *abrupta sidere* kühn f. abruptâ procellâ, tempestate. *sidus* f. tempestas steht auch XI, 260. und sonst. *abruptus* ist für praeceps, irruens, wie Ge. III, 259. abruptis procellis. — *nimbus*, Wetterwolke, ein furchtbares Phänomen, wovon eine Beschreibung in den *Beiträgen zur physical. Erdbeschreib.* 2. Th. S. 455 f. Ein langer Cylinder hieng aus einer schwarzen dicken Wolke herab; Winde führten sie fort, und sie zog alles, was ihr vor-

kam, nach sich, Getraidegarben u. s. w. Ganz genau passt jene authentische Beschreibung zu der Schilderung Virgils. Der Wirbel war ebenfalls von der See her gekommen, wie hier: *ad terras it mare per medium.* — 453. *dabit ille r.* in der Erwartung, was den Schrecken noch vermehrt. — 456. *ductor Rhoeteius*, Troianus, von dem Vorgebirge Rhoeteum. vgl. III, 108. VI, 505. — 457. *cuneis coactis* f. agmine condensato. — 458. *gravem* f. fortem. — 460. 61. s. oben 266 f. — 464. *ipse*, Aeneas. — *sternere morti*, ad mortem, ita ut mortem obeant. — 465. *pede aequo congr.*, cominus pugnantes.

468 — 499. *Juturna, welche in eigener Person den Wagen ihres Lieblings lenkt, verhindert den Kampf zwischen Turnus und Aeneas; worüber der letztere in die äusserste Wuth geräth.*

468. Die Dichtung, dass Juturna den Fuhrmann vom Wagen zieht und seine Stelle vertritt, ist aus Homer Il. V, 835 f. wo Minerva den Wagen des Diomedes lenkt. — *virago* alt für virgo. Der Unterschied, von wel-

chem die Grammatiker sagen, ist blos eingebildet. — 469. *media inter lora*, während er die Zügel führt. — 470. *longe lapsum.* s. Anm. zu 44. — 471. *undantes habenas* malerisch schön: die *wallenden* Zügel, die sich wellenförmig bewegen. V, 146. undantia lora. — 473—80. Wie eine Schwalbe allenthalben sorgsam herumirrt, um Atzung für ihre Jungen zu suchen, so fährt Juturna den Wagen auf dem ganzen Schlachtplatze herum, sorgsam, dass er nicht auf Aeneas stosse. Die Schwalbe ist oft bei den Dichtern das Bild der Sorgsamkeit und zärtlichen Pflege. Virg. hat viel Interesse in seinen Vergleich zu bringen gewusst. — 475. *nidisque loquacibus*, in quibus pulli sunt loquaces, νεοσσοὶ τρυζοντες. — 476. *port. vacuis*, amplis, spatiosis, wie ἐρημος im Gr. z. B. αἰθὴρ ἐρημος, *der weite Aether.* — 477. *sonat*, zwitschert f. volat cum cantu. — 481. *legit orbes*, facit, nach legere vestigia, viam. *orbes tortos*, vias obliquas et implicitas. Durch allerhand Krümmungen und Wendungen, die er nimmt, sucht Aeneas auf seinen Feind zu stossen. — 483. *cursu* currus. *tentavit*, assecutus est. — 486. *vario nequ. fluctuat*

aestu: διανδιχα μεμηκε. *nequidquam*, ohne einen Entschluss zu fassen. — 487. *vocant*, trahunt, distrahunt. — 488. Messapus führt 2 Speere. s. oben 165. und d. Anm. — 491. Der Speer trifft zum Glücke nur den Helmbusch des Aeneas. Aber dieser Streich ergrimmt ihn aufs höchste. *se collegit in arma*, in clipeum h. texit se clipeo. — 492. *poplite subsidens*, sich zusammenbiegend, συν-ζωνυς. — 493. *tulit* f. abstulit. — 494. *insidiisque subactus*, victus irâ, *insidiis*, propter insidias sibi factas. — 499. *irarumque omnes effundit habenas* schöne Dichtersprache von unaufgehaltenem Zorne. Ein teutscher Ausdruck: *dem Zorne den Zügel schiessen lassen*, sagt eben das.

500 — 553. *Folgen von Aeneas Zorn: ein unbarmherziges Gemetzel.*

500 f. Der Dichter ist im Begriffe die schrecklichen Wirkungen von dem Zorne des Aen. zu besingen. Der Gegenstand hat für die dichterische Behandlung seine Schwierigkeiten: daher wird die Muse angerufen. vgl. zu IX, 77. u. 525. — *quis deus*, keine

andere, als die allzeit fertige Muse. — 503. 4. „Konnte es dein Wille sein, o Jupiter, dass jetzt Völker so heftig sich mordeten, die sich bald in Friede vereinigen sollten?“ — 505. 6. *ea — Teucros.* Die Trojaner wütheten unter den Feinden. Beim Sucro fieng Aeneas an. — 507. *excipit in latus* sc. feriens, gelehrt f. vulnerat latus eius. — *quâ fata celerrima;* wo er ihm am ersten eine tödtliche Wunde beibringen konnte. *fatum* f. mors, wie oftmals. — 508. *costas et crates pectoris.* Das letztere ist Erklärung vom erstern: denn die Ribben sind gleichsam die *crates* der Brust, halten die Brust zusammen. — 510. 11. *cuspide* hastae. — *mucrone* gladii. — 513. *ille*, Aeneas. — *neci mittit* f. in necem, Αἰδι προϊαπτει. — 514. *moestum Onyten:* mit trübem, ernstem Blicke, als beständiges Beiw. — 515. Sein Vater war *Echion*, seine Mutter *Peridia. nomen* f. nomine. — *genus*, filius. — 516. *missos* gewählt f. venientes. s. Anm. zu IX, 177. *Lycia et Ap. agris.* In der kleinasiatischen Landschaft Lycien ward Apollo verehrt und hatte mit der Latona und Diana zugleich einen berühmten Tempel zu Patara, woher er

bei den Dichtern Patareus heisst. vgl. Mela I, 15. — 517 — 20. Auch Menötes fiel. Er war ein Arcadier und hatte am See Lerna in Argos das Fischerhandwerk getrieben, da sein Vater arm war. Nachher war er mit dem Evander nach Italien gegangen. Der Dichter entwirft ein kleines Gemälde von der Armuth seiner Familie. Das Fischergewerbe war in der alten Welt eine minder ergiebige Quelle des Unterhalts, und ward nur von Leuten getrieben, welchen es an anderweitigen Nahrungszweigen fehlte. Daher ist der Fischerstand der Stand der Dürftigkeit und des Mangels. Man sehe Theocrits Fischeridylle (21.) und vgl. Ovid. Met. III, 582 ff. — 516. *Lerna*, ein fischreicher See und Fluss in der Landschaft Argos. Er musste wegen seines Ueberflusses an Fischen sehr berühmt sein, weil Arcadier der Fischerei wegen dahin giengen. — 519. 20. *nec nota potentum limina:* er lebte unbekannt mit den Palästen der Reichen; ein Zug von der grossen Einfalt seiner Lebensart. *conductâque p. tellure serebat:* sein Vater baute ein gepachtetes Feld. Dies war die Gewohnheit der damaligen Zeit in Rom, wo die ärmern Bür-

ger von den reichern Aecker pachteten, sich ihren Unterhalt durch Ackerbau zu v schaffen. In den frühern Zeiten, von w chen Virgil spricht, finden sich, meines V sens, keine Spuren von Verpachtung des L des. — 521 f. Aeneas und Turnus wütl in dem Treffen, wie verheerendes Fe das Wälder und Hecken zerstört, oder reissende Ströme, die den Berg rausch hinabstürzen und ihre Bahn mit Verwüst bezeichnen. vgl. oben II, 304 f. — 5 *virgulta lauro* st. silva laurea. *sonantia.* brennenden Lorbeerblätter geben ein un wöhnlich starkes Geknister, welches den ten oft als Vorbedeutung diente. Das V brennen der Lorbeerblätter gehörte dal auch mit zu den Zaubermitteln. — 527. *rumpuntur pectora* sc. irâ. So ruperunt h rea messes Georg. II, 49. vgl. *Heyne Observ* z. Tibull. II, 5, 84. — 530. *genus act* (h. ductum) *per reges Lat.* Seine ganze A nenschaft bestand aus einer Reihe Latinisch Könige. — 532. 33. Ich ordene: *hunc tae prov. subter lora et iuga:* er stürzte v Wagen herab und gerieth unter die Pfer indem er sich in die Zügel verwickelte.

crebro cet. Die Pferde traten auf ihm herum, ohne zu wissen, dass er ihr Herr war. — 536. *aurata ad tempora* h. auratâ galeâ tecta. — 538. *dextera*, virtus, fortitudo. — 539. 40. *dii sui* f. propitii, wie non *suus* cuique *deus*. s. Anm. zu 187. Den Cupencus schützten seine Götter nicht. Vermuthlich war er ein eifriger Gottesverehrer. — 542 f. Der Dichter arbeitet, einem an sich undankbaren Gegenstande durch künstliche Wendungen des Ausdrucks Leben und Anmuth zu geben. „Auch dich, o Aeolus sahen die Laurentischen Gefilde sterben, auch dich die Erde decken." Der einfache Gedanke: Auch Aeolus fand hier seinen Tod. — 546. *hic tibi mortis erant metae*, nach τελος θανατου f. mors. Der Gedanke ist aus Hom. Il. 16, 787. αιψ' αρα τοι, Πατροκλε, φαινη βιοτοιο τελευτη. — 546. *d. alta*, clara, nobilis, wie oftmals. — 547. *Lyrnessus* eine Stadt in Troas, am Berge Ida. s. zu X, 128. — 548. *conversae* nämlich um mit einander zu fechten.

554 — 582. *Aen. sammelt in der Eile seine Truppen und rückt gegen Laurentum, welches er belagert.*

554. Aen. erhält den Gedanken durch eine unmittelbare Eingebung der Venus, dem Geiste der Epopoe gemäss. *mentem*, consilium. *misit*, immisit, dedit. — 559. *impune*, sine aerumnâ. — 560. Die zunehmende Hitze des Kampfes feuert ihn noch mehr an, die Belagerung der Stadt zu unternehmen. *accendit* eum. — 562. *tumulum capit:* er tritt auf eine Anhöhe, um desto eher gehört zu werden. — 563. *nec — aut* f. *nec — nec.* — 565. *ne qua meis esto dictis mora:* säumt nicht, meinen Befehl sogleich zu vollstrecken. — *Iupiter hac stat:* Jupiter ist auf unserer Seite, begünstiget uns, in Hinsicht auf den von den Latinern gebrochenen Bund; eine Untreue, welche Jupiter dadurch ahndet, dass er sich auf Trojanische Seite schlägt. — 566. *ob inceptum subitum;* weil Jemand argwöhnen könnte, es sei dies nur ein flüchtig gefasster und unüberlegter Gedanke. — 567. *urbem*, *caussam belli.* Der D. schreibt der Stadt zu, was den Einwohnern zur Last fiel. vgl. 572. *regna* f. regia. — 568. *frenum accipere* ein bildlicher Ausdruck f. die Oberherrschaft anerkennen. *urbem* und *victi* wird dem Sinne, nicht der

Grammatik nach, verbunden. — 569. *aequa solo f. c. ponam* f. faciam, wie τιθημι f. ποιεω. Auch wir: Ich will die Stadt der Erde gleich machen. — 571. *proelia nostra*, proelium nobiscum, mecum ineundum. — 573. *foedus reposcite flammis:* zwingt die Latiner durch Feuer zur Erfüllung ihres Vertrags. Der Hauptgedanke: Rächt durch Feuer das gebrochene Bündniss an den Latinern. — 575. *dant cuneum* f. faciunt c. *Cuneus*, ein taktisches Kunststück, welches in einer keilförmigen Stellung der Truppen bestand, wird oft erwähnt. — 576. *scalae improviso* sc. apparuerunt, admotae sunt. — 577. *primos*, die ersten Posten an den Thoren. — 579. *inter primos*, als Vorkämpfer, προμαχος. — 582. s. oben 212 f. und VII, 263. 285.

583 — 592. *Verlegenheit der Latiner über die Belagerung ihrer Stadt.*

585. Man schleppt den König an die Mauern, um ihn zu nöthigen, den Trojanern die Stadt zu übergeben und das Bündniss mit ihnen zu erneuern. — 587 f. Die Verwirrung der Latiner vergleicht der D. mit

der Angst, in welche Bienen gerathen, die man in einem holen Fels entdeckt und durch Rauch zwingt, sich zu ergeben. vgl. Apollon. II, 130 f. das Muster unserer Stelle. Daß die Bienen durch Rauch gebändiget werden können, ist bekannt. Georg. IV, 229. — *latebroso in pumice* h. in cavâ rupe. V, 214. columba cui domus et dulces *latebroso in pumice* nidi. — 588. *fumo amaro*, iniucundo, molesto. — 589. *trepidae rerum*, rebus suis timentes. *rerum suum*. — 590. *stridor* uneigentlich vom Gesumse der Bienen. — 591. *oter ador* gelehrt f. gravis odor, wenn nicht für: ater fumus graveolens. — *murmure caeco*, durch dumpfes Sumsen. vgl. X, 99.

593—613. *Die Königinn erhängt sich aus Verzweifelung. Ueber ihren Tod versinkt die ganze Stadt in tiefe Trauer.*

593. *fessis* sc. malis, calamitate. — 595. *tectis* zu *prospicit*. — 596. *incessi* f. invadi. — 600. *se clamat crimen* h. in se redire crimen, culpam calamitatis. — *caputque mal.* principium et caussam. vgl. XI, 361. —

602. *discindit amictus*, roher Ausbruch der Verzweifelung. vgl. unten 609. und zu Musaeus 334. — 603. Die Todesart, welche Amata wählt, war im rohern Heldenalter nicht selten. So erhängte sich Epicaste, so Phädra und andere Frauen. vgl. *Heyne's* Anmerk. — *nodum leti* f. nod. letiferum. *let. informe*, ignobile. — 605. Lavinia rauft sich die Haare aus und zerfleischt sich die Wangen; Aeusserung des unbändigen Schmerzes. — 607. *plangoribus*, στερνων πλαγαις Sophocl. Electra 90. — 611. Latinus bestreut sein graues Haupt mit Staub. So Aegeus beim Catull. Epithal. Pel. 224. canitiem terrâ atque infuso pulvere foedans. — Die Verse 612. 13. kamen schon oben XI, 471. 72. vor und fehlten in den ältesten Handschriften. Daher sie von competenten Critikern an dieser Stelle für eingeschoben erklärt worden.

614 — 649. *Turnus verliert allen Muth bei der Nachricht von dem traurigen Schicksale der Stadt und ergiebt sich in sein Geschick.*

614. *extremo in aequore*, am äussersten Ende des Schlachtfeldes. — 616. *minus successu laetus equorum:* da er wahrnahm, dass auch die Geschwindigkeit seiner Pferde nachgelassen. — 617. So weit auch T. von der Stadt entfernt war, so hörte er doch das Geschrei der bedrängten Einwohner, da die Luft von dorther kam. *terr. caecis*, wovon er die Ursache noch nicht wusste. — 618. *impulit aures sonus* f. audit sonum, nach dem Griechischen Ausdrucke κτυπος ουατα βαλλει, wie in dem Verse beim Sueton. Ner. c. 49. Sonst sagt man auch: vox ferit aures, accidit ad aures. — 621. *diversâ ab urbe*, in diversâ parte sitâ. — 626. *quâ prima viam victoria pandit:* wo uns der Sieg am ersten gelingen wird. Turnus soll nämlich nicht zur Vertheidigung der Stadt eilen, sondern gleich unter die Trojaner stürzen. Victoria, als Göttin, eröffnet den Siegbegierigen die Bahn, auf welcher sie einhergehen. Mithin musste, wie ich glaube, *Victoria* geschrieben werden. — 629. *mittamus funera Teucris* f. immittamus funera, caedem Teucris. — 630. *numero* sc. funerum aus dem vorhergehenden Verse. —

pugnae honore, victoriâ. Oder ist *pugnae honor* vielmehr Beute? *honor* f. praemium, wie τιμη. — 632. *per artem*, δια τεχνης, dolose. — 634. *fallis*, λανθανεις, latere studes. — 638 f. vgl. mit dieser schönen Stelle Il. V, 467. 68. Virg. erweiterte den Homerischen Gedanken. — 639. *superat* f. erat. vgl. III, 339. — 641. *Ufens*, den Gyas erlegte 460. — 643. *rebus* sc. adversis f. calamitati. — *dicta*, maledicta, convicia. Zur Sache s. XI, 360 ff. — 646 f. „Ist denn der Tod ein so grosses Uebel, dass ich ihn nicht lieber wählen wollte, als schimpfliche Flucht? So sei denn mein Vorsatz zu sterben gefasst.“ *Manes*, dii inferi, *este boni* h. propitii, wie beim Horaz Divis orte *bonis* h. nate diis faventibus. — 648. *an. sancta*, consecrata, devota. — *inscia culpae* h. fugae expers. X, 757. neque his fuga *nota*, neque illis. vgl. d. Anm. das.

650 — 696. *Auf die Nachricht von den Bedrängnissen der Latiner eilt Turnus nach der Stadt, entschlossen mit dem Aeneas zu streiten.*

653. *in te* (penes te) *suprema salus*: du bist noch unsere letzte Hülfe. — 655. *excidioque daturum* st. occisurum, wie leto dare. — 656. 57. *in te ora L.*, *in te oculos referunt*. Oben 3. einfacher: videt — se signari oculis. — *mussat*, non audet eloqui, dubitat. s. XI, 345. u. 454. „Der König selbst wankt, wem er seine Tochter geben und auf welche Seite er sich schlagen soll." — 660. *exterrita* nämlich durch die bevorstehende Gefahr. Oben 599. hiess es: subito mentem turbata dolore. — 662 – 64. „Messapus und Atinas fechten noch allein; um sie her drängen sich die Schaaren, während du hier fern von ihnen deine Rosse im Grase tummelst." *seges ferrea horret mucronibus strictis*. Die sich zusammendrängenden Schaaren werden mit einem Saatfelde verglichen; die emporgehaltenen Lanzen sind die Kornhalmen. Das Bild kam öfter vor. s. VII, 526. Ge. II, 142. Anm. zu X, 178. — 667. 68. s. X, 871. 72. und d. Anm. — 669. Sinn: Sobald er wieder zur Besinnung kam. Angst und Bekümmerniss ist *Finsterkeit der Seele*; wiederkehrende Entschlossenheit *Licht*. Aehnliche tropische Ausdrücke hat auch die teut-

sche Sprache. — 672. *tabulata*, eine Art beweglicher Thürme, welche die Belagerten gebrauchten, um von oben herab den Feinden Schaden zuzufügen. s. II, 463. 64. *vortex flammis* (flammarum) *undabat volutus ad coelum;* schöne und malerische Schilderung der Flamme, die sich wellenförmig emporwirbelt. *vortex volutus undat* h. volvitur undarum more. ἀναχυλουμένου πυρὸς Sophocl. Philoct. 800. Tibull. III, 4, 86. flammam *volvens* ore Chimaera fero. vgl. *Heyne* das. — 675. *rotas.* Mit Rädern wurden diese Thürme versehen, um sie fortzubewegen. — *pontes.* s. oben IX, 170. u. d. Anm. — 678. *stat:* es ist mein fester Vorsatz, wie man sagt stat sententia. — Im folg. theilt man besser ab: *stat, quidquid acerbi est Morte, pati:* was der Tod bitteres hat, will ich erdulden. — 679. *indecorem* f. timidum, segnem. — 680. *ante* aus dem vorhergeh. zu ergänzen: antequam patiar, quidquid acerbi est morte. Sinn: Zwar muss ich sterben; doch vergönne mir vorher noch meine Streitbegierde zu sättigen. — 684 f. Gewaltsam, wie ein Fels der, vom Berge herabrollend, alles mit sich fortreisst, stürzt sich

Turnus in die feindlichen Schaaren. I
Vergleich ist bei alten und neuen Dicht
häufig. Das Original beim Homer Il. X
137 f. — 686. *sublapsa vetustas* saxi, l
saxo sublapso vetustate: traducto attribu
Heyne. Mir scheint *annis sublapsa vetustas*
sein: vetustas, quae sublabitur, succedit c
annis. — 687. *mons* vergrössert f. saxu
improbus actu f. ingens impetu. — 691. *s*
guine terra madet schwächer als das Hom
rische ἐέ αἵματι γαῖα Il. IV, 451. u. a.
694. *verius*, iustius. Sinn: es ist billiger, d
allein ich die Verletzung des Bündnis
büsse, und mit meiner Hand das Schic
sal entscheide, als dass mehrere darun
leiden.

697 — 727. *Aeneas und Turnus treffen z*
sammen; Jupiter wägt beider Schicksale.

699. *praecipitat moras omnes:* räumt
ligst alle Hindernisse *(moras)* aus dem Weg
— *opera omnia rumpit:* giebt das Gefech
und die angefangene Belagerung sogleich a
— 701 f. Gross wie der Athos, der Er
und selbst wie das Apenninengebirge; e

Vergleich voll Würde und Majestät. Die Grundzüge dazu im Homer Il. XIII, 754. Hector ἀρήιθη ἐφ' ὑψηπύργοις ἑτάροις. Vom Virgil entlehnte wahrscheinlich der Englische Dichter seine erhabene Schilderung des Satans: *Ausgedehnt stand er da und unbewegt, gleich dem Teneriff oder Atlas: seine Grösse rührte an den Himmel, und Schrecken ruhte auf seinem Helmbusche. Milton verlornes Paradies* IV, 984. — *Athos* (Ἄθως) ein Berg in Macedonien, heutiges Tages Monte Santo. *Eryx* in Sicilien, der heutige Monte di S. Guiliano. *Apenninus*, eine grosse Gebirgskette, die durch ganz Italien läuft. *pater* dichterisch, wegen seiner ehrwürdigen Gestalt. So werden auch oft grosse Flüsse *patres* genennt. *coruscis cum fremit ilicibus* schöne Dichtersprache für: quando in eo sunt procellae. *ilices coruscae* h. vario foliorum motu trepidantes, tremulae. So silvae coruscae I, 164. — 709. *cernere ferro* alterthümlich f. decernere: simplex pro compos. Diese Bemerkung machte schon Seneca Epist. 58. Quaedam simplicia in usu erant, sicut *cernere ferro* inter se dicebantur, — quod nunc *decernere* dicimus; simplicis il-

lius verbi usus amissus est. — 710. *u patuerunt aequare campi*: so bald das Feld räumt und nun zum Kampfe Platz gem war. s. 696. —, 712. *invadunt Marte* pugnam incipiunt. *Invadere* in dieser Bed tung IX, 186. — *clipeis atque aere so* f. clipeis aere sonantibus. — 714. *For virtus miso in unum*: Zufall und Tapfer vereinigen sich hier, d. h. nicht durch pferkeit allein brachten sie sich einan Wunden und Schläge bei, sondern oft es auch nur blosser Zufall, dass der eine Unachtsamkeit des andern nutzte, ihm ei Streich zu versetzen. — 715 f. Das fecht der beiden Helden verglichen mit d hitzigen Kampfe zweier wüthiger Sti Das Gemälde ist mit grosser Kunst vol det und durch angebrachte Nebenzüge e ben. Der D. führt die Handlung gleich ein bestimmtes Local. *Sila* eine grosse W dung in dem Bruttiergebiete, die noch ter dem alten Namen la Sila zum Theile Cosenza steht. Sie gab gute Weiden Rinderheerden. Virg. setzt also sehr na lich das Stiergefecht hierher. vgl. die Er rer der Georg. zu III, 219. *Taburnus* ein

birge zwischen Campanien, Samnium und Apulien, jetzt Taburo in Terra di Lavoro. — 718. *mussant*, haesitant, wie 657. — 719. *nemori* f. pascuis. — 723. *Daunius*, Dauni filius. X, 615. 16. 688. XII, 22. vgl. *Heyne's* 7. Exc. zum 7. B. S. 148.

725 — 727. *Jupiter zieht die Wage auf und wägt die Schicksale der beiden Streiter.*

Schon beim Homer prüft Jupiter die Schicksale der Menschen vermittelst der Wage, Il. VIII, 69 f. das Schicksal der Achiven und der Trojaner, 22, 209 f. Hectors und Achills Schicksal. In seinen Gedichten herrscht durchaus die Vorstellung seines Zeitalters: die Götter lenken und bestimmen die Schicksale der Menschen. Dazu gebrauchen sie die Wage; ein altes bedeutendes Bild für unparteiische Entscheidung. s. *Köppens Anm. zum Homer* II. Th. S. 299 f. Virg. hatte die genannten Homerischen Stellen offenbar vor Augen; aber bei ihm glaube ich eine von der Homerischen verschiedene Vorstellung wahrzunehmen. Das Schicksal ist nach den Ideen seiner Zeit von dem Einflusse der Göt-

ter unabhängig. s. IX, 94. u. d. Anm. Turnus Schicksal war auch jetzt schon völlig entschieden. s. oben 149. 50. Hieraus scheint mir zu folgen, dass Jupiter jetzt nicht die noch unbestimmten Schicksale wägt, sondern dass er nur mittelst der Wage prüft, welches die Entscheidung des Schicksals sei. Ein Kunstrichter beim Macrob. V, 13. machte die Anmerkung, dass ja Turnus Schicksal schon bestimmt wäre und es mithin der prüfenden Wage nicht mehr bedürfte. So würde auch, denke ich, dieser Tadel wegfallen, wenn man den Jupiter nicht die Schicksale jetzt erst entscheiden, sondern, um seine Neugierde zu befriedigen, nur untersuchen lässt, welche sie waren, ob sie zu Turnus oder Aeneas Gunst ausgefallen.

Jupiter zieht die beiden Wagschalen auf: *duas lances sustinet*, τιτραινε ταλαντα beim Homer, die sich noch ganz gleich sind, ohne auf diese oder jene Seite auszuschlagen: *aequato examine*. Hierauf legt er die Schicksale von beiden Helden in die Schalen, um sie gegen einander abzuwägen: *fata imponit diversa duorum* (die *fata diversa duorum* sind

beim Hom. δυο κηρε θανατοιο, die 2 Todesloose.) Dadurch hofft er zu erfahren: *quem damnet labor, et quo vergat pondere letum;* auf vielfache Art gedeutete Worte. *quem damnet labor* sc. leto: welcher von beiden im Treffen bleiben wird. *labor* f. pugna ist ganz gewöhnlich, wie im Gr. πονος und μοχθος. *et quo pondere* (f. quo, in quam partem) *vergat letum* h. lanx letifera: auf wessen Seite sich die Wagschale neigen wird, also, wem von beiden der Tod bestimmt ist.

728. — Ende. *Fortgesetzter Kampf und endliche Erlegung des Turnus.*

Das Vorbild des Dichters war auch hier Homer in der Beschreibung des Treffens zwischen Achill und Hector Il. 22. Aber Virg. erlaubte sich in der Behandlung einen neuen Weg, worüber *Lechevalier* (*Beschreibung der Ebene von Troja* S. 193 ff.) nebst *Dalzels* und *Heyne's* Anmerkungen nachzusehen.

728 f. Turnus thut einen Ausfall auf seinen Gegner; aber das Schwert zerbricht.

Er sucht daher zu fliehen, wird aber von allen Seiten gehindert. — *impune putans:* in der Hoffnung, dass ihm dieser Streich gelingen wird. — 731. *arrectae ambor. acies:* beide Heere waren aufs höchste gespannt, die Latiner durch die Hoffnung, dass Turnus mit diesem Schlage siegen werde, die Trojaner durch die Furcht, dass jetzt Aeneas werde unterliegen müssen. — *perfidus ensis* schön: das Schwert, welches die Hoffnung täuschte, die man sich von demselben gemacht hatte, dass es nämlich treffen werde. So heisst λυχνος απατος bei dem Griechischen Dichter, die Leuchte, die gerade zu der Zeit verlöschte, da man sich am meisten von ihr versprach. — 732. *ard. deserit:* er fiel ihm aus der Hand. — Nach *ictu* supplire: Und da Turnus nun entwaffnet war, würde er haben sterben müssen, *ni fuga subsidio subeat*, wenn ihm nicht die Flucht zu Statten gekommen wäre. — 734. *cap. ignotum;* denn das Schwert war nicht das seinige. s. das folg. — 735. *cum prima in proelia.* Oben 324. — 736. *consc. equos*, currum, ἱππους. — *patrio mucrone relicto.* Er führte vorher das Schwert seines

Vaters Daunus. s. oben 90. — 737. *trepidat* f. festinat, wie IX, 114. und öfter. — 738. So lange Turnus allein gegen die gemeinen Trojaner focht, kam er mit dem geborgten Schwerte aus; sobald er aber gegen Vulcans Waffen, welche Aen. führte, kämpfte, zerbrach es. — 739. *ad arma Vulcania dei* gelehrt f. ad arma dei Vulcani. Die Art zu reden ist ganz Griechisch. Hom. Il. II, 54. Νεστορι νἱ Πυλαγενες βασιλης f. νἱ Νεστορος βασιλης. s. *Köppen* das. und *Brunck* zu Sophocl. Oedip. R. 267. — 740. *mucro mortalis*, von Menschenhänden verfertigt. — 743. *implicat orbes* h. facit vias obliquas. vgl. oben 481. u. 763.

746 f. Mit Hitze verfolgt Aeneas seinen Gegner. *sagittâ* f. vulnere sagittâ inflicto. s. 319. — 749 f. Ein Homerischer Vergleich aus Il. 22, 188 f. — 750. *septum formidine pennae* f. pennis eum terrentibus. „Die Jäger pflegten um das Gebüsch lange Seile von Spartum auszuspannen, woran weisse, bunte und rothgefärbte, auch versengte Federn von Schwänen, Geiern und Störchen, oft auch Schellen, gebunden waren, um das

Wild, besonders die Hirsche, ins Netz zu scheuchen: daher *formido.*" *Voss* zu Georg. III, 372. — 752. *insidiis*, die Federn, über welche der Hirsch nicht zu springen wagt. — 753. *vividus* f. alacer. *Umber*, canis Umbricus. — 754. 55. Nachahmung des Apollon. II, 278—81. Zetes und Calais setzen den Harpyien nach Ὡς δ' ὅτ' ἀν' ἱπποισι κυνες διδαημονες ἀγρης, Ἡ αἰγας κεραους, ἡε πρηκας ἰχνευοντες, Θεινωσι, τυτθον δε τιταινομενοι μετοπισθεν Ἀκρης ἐν γενυεσσι ματην ἀραβησαν ὀδοντες. *morsu elusus inani est* Umschreibung des Griech. ματην. — 758. *simul fugiens*, R. *simul increpat* f. in fugâ Rut. increpat. — 759. *notum ensem* f. suum, wie oft. — *orbes explent* f. faciunt: sie machen 5 völlige Kreise. — *retexunt* f. iterant, relegunt. — 764. 65. Hier focht man nicht zum Scherze um kleine Preise: es galt Turnus Blut und Leben. Wörtlich aus Il. 22, 159. οὐχ' ἑκητὶν, οὐδε βοεσσιν Ἀρηϊθην, ἅτε πεσσοι μεθλια γινεται ἀνδρων, Ἀλλα περι ψυχης θεειν Ἑκτορος ἱπποδαμοιο. *levia ac ludicra praemia*, Preise, wie man sie in Wettspielen auszusetzen pflegte.

767 f. Während Aeneas vergebliche Mühe anwendet, den Pfeil aus der Erde zu zie-

hen, bringt Juturna in Metiscus Gestalt dem Turnus ein Schwert, worauf der Kampf von neuem beginnt. Der Pfeil steckte an einem Orte, wo vorher ein dem Faun geheiligter Baum gestanden hatte. Um nun zu erklären, wie es möglich war, dass Aeneas ihn nicht aus der Erde ziehen konnte, lässt er den Turnus ein Gebet an den Faun richten, dass er doch Aeneas Versuche vereiteln möchte. Das Gebet findet Gehör, und alle Mühe, den Pfeil aus der Erde herauszuziehen, ist umsonst angewendet. Diese Dichtung ist als ein künstliches Mittel zu betrachten, welches der Dichter gebraucht, um den Faden des Gedichts noch weiter fortspinnen zu können. Denn Turnus Tod war einmal zum äussersten Ziele seiner Epopoe gesetzt.

766. *oleaster*, ἀγριελαιος, κοτινος, silvestris olea, der wilde Oelbaum, den man vor die Thüren der Tempel zu pflanzen pflegte, um Weihgeschenke daran zu hängen. *foliis amaris*, an Geschmack oder an Geruch, was ich nicht bestimmt anzugeben weiss. — 767. *lignum*, arbor, *nautis venerabile* aus der gleich

folgenden Ursache. Die Schiffer pflegten nämlich an diesem Baume die Geschenke aufzuhängen, welche sie dem Faun gelobt hatten, wenn er sie auf ihrer Fahrt beschützen und glücklich wieder zurückkehren lassen würde. Die Vorstellung von dem *Faun als Beschützer der Seefahrenden*, ist merkwürdig. Eine andere Landgottheit, Priap, ist dagegen als Beschützer der Schiffahrt und besonders der Häfen, θεος λιμενιτης, ευορμιτης δαιμων λιμενων u. a. mehr bekannt. — 769. *votas susp. vestes.* Diese Sitte berührt auch Horaz Od. I, 5, 13 f. Me tabula sacer Votiva paries indicat uvida *suspendisse* potenti *Vestimenta* maris deo. — 770. *nullo discrimine:* ohne Rücksicht auf seine Heiligkeit; der Grund, warum alsdann der Faun die Rutuler mehr begünstigt, als die Trojaner, und Turnus Bitte so willig erhört. — 771. *puro campo*, libero, vacuo, auf ebenem, gleichem Felde, Horaz Epist. II, 2, 71. *Purae* sunt plateae, nihil ut meditantibus obstet. Liv. 24, 14. campus *purus* ac patens. So χωρος καθαρος beim Hom. Il. 8, 491. 10, 199. 23, 61. — 772. *stabat*, infixa erat: εγχεα δ' εν' ὑπερ νωτου σι γαιη Εστη. Il. 21,

70. — 773. *lentâ in rad.* f. tenaci. — 778. *honores*, τιμας, sacra. Ueber die Art des Gebets s. Anm. zu IX, 406. — 780. *non cassa in vota*, non cassis votis, non frustra. — 782. 83. *discludere morsus roboris.* Die Wurzel hielt den Pfeil so fest, dass es unmöglich war, ihn herauszuziehen. Das Festhalten der Wurzel heisst hier *morsus*, wie in dem bekannten Ausdrucke: mordet fibula. *robur* hier für den Baum überhaupt, so wie das Griech. δρυς oft jeden Baum bedeutet. — 785. *dea Daunia*, Iuturna. — 786. 87. Venus ergrimmt über die Freiheit, die sich eine Nymphe nahm und reisst den Pfeil gewaltsam aus der Wurzel. — 788. *sublimes*, animo sublimi, erecti. — 789. *arduus hastâ*, audax hastâ, propter hastam, ἐγχει παποιθως. Doch ist es vielleicht nur Veränderung des sonstigen Ausdrucks: consurgens in hastam. — 790. *assistunt contra*, ex adverso stant, (in) *certamine M. anheli:* keichend im hitzigen Gefechte.

791—806. *Die Scene im Olymp. Jupiter gebietet seiner Gemalinn, den Gang des Schicksals nicht länger aufzuhalten.*

791. *omnipotentis Olympi;* kühne U
tragung des Beiwortes, da die Bewo
des Olymps eigentlich *omnipotentes* sin
Anm. zu X, 1. — 792. *fulvâ de*
von einer röthlich glänzenden Wolke he
nicht blosses epith. ornans. Wenn man
eine Wolke denkt, auf welcher die Gö
königinn thronet, so denkt man eine *f*
glänzende. — 793. „Wenn wirst du
einmal aufhören, die Rutuler zu begü
gen? und was bleibt endlich noch ü
als dass trotz deiner Bestrebungen des Sc
sals Wille in Erfüllung geht?“ — 794
digetem Aeneam. Aeneas ward als ei
mischer Heros in Latium verehrt und
lich gar vergöttert unter dem Namen Iu
indiges. Liv. I, 2. am E. So wurden J
Faunus, Romulus ebenfalls als dii indig
als einheimische vergötterte Heroen,
ehrt. — 795. *deberi coelo* f. destinari,
tempora debita IX, 108. *coelum* f. Uns
lichkeit. Hor. Od. IV, 8, 29. coelo
beat. — 797. Aeneas war vorher vo
ner unbekannten Hand verwundet wo
s. 318. Dies musste Inno's Anstiften
schliesst Jupiter, und macht ihr darübe

nen Vorwurf: Es gezieme sich nicht, dass ein Gott von einer sterblichen Hand verwundet werde. Aen. war nämlich in der Hoffnung jetzt ein Gott. Da *mortale vulnus* dem *divus* entgegengesetzt ist; so scheint *mortalis* eigentlich und nicht f. letalis genommen werden zu müssen. Ueberdies kenne ich kein Beispiel von dieser letztern Bedeutung des Wortes. — 799. *victis* f. victo. — 801. 2. *edat dolor* Dichtersprache f. conficiat, consumat. So gebrauchen die Griechen κατεδειν und αμυσσειν von nagendem Kummer, z. B. Il. I, 243. VI, 202. Curae edaces sind aus dem Horaz bekannt: μελεδωνας γνωβοφους Hesiod W. u. T. 66. — *nec — et* f. *nec — nec*, wie oft. Auch beim Homer ist μη — και sehr häufig, z. B. Il. I, 28. μη σκηπτεο και στεμματα θεοιο. Sinn: Härme dich nicht länger, und lass mich von dir nicht ferner Klagen hören. *dulci tristes* nebeneinander gesetzt, um den Contrast desto mehr zu heben, wie in andern Fällen. *recursent* f. repetantur. I, 662. sub noctem cura *recursat*. — 803. *vel* steht f. *et*. s. zu 72. wie im Gegentheile oft *que* f. *ve*. s. Anm. zu X, 112. — 805. *deformare domum* sc. luctu, *et*

luctu miscere hymenaeos h. nuptias (Laviniae cum Aeneâ) turbare. Nur scheint mir das beigefügte *luctu* keiner schicklichen Erklärung fähig zu sein. Mit einer unmerklichen Versetzung von 2 Worten würde der Sinn an Deutlichkeit gewinnen: *Deformare domum luctu, et miscere hymenaeos.*

808 — 842. *Juno begiebt sich ihrer fernern Ansprüche auf den Schutz der Latiner mit Vorbehalt einiger Bedingungen, welche ihr Jupiter zugesteht.*

808. 9. „Da du mir jetzt deinen Willen offenbarest, die Latiner nicht länger zu schützen; so verlasse ich, obwohl mit Schmerz, den Turnus und sein Land.“ — 810. *nec tu;* in dem Fall, dass du mir freie Gewalt verstattetest. — *aëriâ sede*, in nube. — 811. *digna indigna pati:* dem Unglücke der Meinigen so geduldig zusehen. Man versteht *digna indigna* von den Leiden der Juno. Aber welche waren diese? Zum Gebrauche von *digna indigna* vgl. IX, 595. Ciris 247. — *flammis cincta:* in eine Feuerwolke eingehüllt; schöne Versinnlichkeit der Idee: un-

ter einer schrecklichen Gestalt würde ich im Gefechte gegenwärtig sein. — 812. *traherem in proelia Teucros* h. ad pugnam lacesserem Teucr. — 814. *pro vitâ* fratris. — 816. *caput fontis Stygii* f. stygem. *implacabilis* beständiges Beiw. sowohl des Pluto, als der Unterwelt und ihrer Ströme. Sonst gewöhnlicher inexorabilis. — 817. *una*, unica, summa, *superstitio*, religio, *reddita est*, data est. s. Anm. zu VIII, 37. Hom. Il. XV, 37. 38. ἐστε μεγιστος Ὁρκος δεινοτατος τε πελει μακαρεσσι θεοισιν. — 818. *nullâ fati quod lege tenetur:* was kein Gesetz des Schicksals verbietet. — 820. *pro maiestate tuorum;* weil Latinus sein Geschlecht vom Saturn ableitete. Oben VII, 45 f. — 821. *esto:* es sei zugestanden (wenn dein Wille und das Verhängniss es einmal beschlossen hat.) — 822. *leges* f. conditiones. — 823—25. Ungeachtet die Trojaner siegten, so behielten doch die Einwohner des Landes ihren Volksnamen, Landessprache und Tracht bei. Dies brachten die Bedingungen, unter welchen sich Aeneas und Latinus vereinigten, mit sich. *Heyne's* 3. Exc. zu d. B. Mit epischer Kunst schreibt der D. dieses Ereigniss einem be-

sondern Vorbehalte der Juno zu. — 827. Rom möge einst mächtig und gross werden, aber *Italâ virtute*, non Troianâ. — 828. Troja ist schon vertilgt; so möge nun auch noch sein Name verschwinden. — 830. 31. „Du, eine Göttinn, hegst so unversöhnlichen Hass gegen Menschen, (dass du ihren Namen sogar vertilgt sehen willst)?“ — 833. *me remitto* f. cedo, ich gebe nach (da ich vorher dir zuwider war). — 835. 36. *commixti corp. tantum subs. Teucri:* nur so viel soll geschehen *(tantum)*, dass die Trojaner mit den Latinern vermischt werden und (dem Namen nach) allmählig ganz verschwinden. Eine andere Leseart *corpore tanto* scheint ihr eigenes Verdienst zu haben: Vermischt mit einer so grossen Volksmasse werden sie allmählig ganz verschwinden. In *corp. tanto* liegt der Grund und die grössere Möglichkeit des Verschwindens. Die Latiner waren so ganz unter aller Vergleichung zahlreicher als die Trojaner, dass es nicht fehlen konnte, diese mussten sich unter der Menge von jenen endlich ganz verlieren. — 836. 37. Eine Neuerung im Religionswesen müssen sich die Latiner gefal-

len lassen. Aen. brachte ihnen die Verehrung der Penaten und der Vesta zu. s. oben 192. u. *Heyne's* 9. Exc. zum 2. B. — 838. 39. Das Volk, welches aus dieser Vereinigung hervorgeht, wird sich durch Religiosität auszeichnen, in der hyperbolischen Sprache des Dichters: es wird an Frömmigkeit Götter und Menschen übertreffen. — 840. *tuos celebrabit honores*, te, tua sacra colet. Juno hatte in Rom Tempel und Feste und ward eifrig von den Römern verehrt. — 841. J. war mit diesen Verfügungen zufrieden und stand willig von dem Schutze der Latiner ab. Ich verstehe also *mentem retorsit*, wie sonst oculos retorquere, sie wendete sich, in alter Sprache, ihr Gemüth von den Latinern ab. Der Dichter veränderte nur den Ausdruck für das was er oben sagte 809. Turnum et terras reliqui, und 818. Et nunc cedo equidem, pugnasque exosa relinquo. *Heyne: mentem retorsit*, inflexit, mutavit. — 842. *excedit coelo* h. ex aëre.

843 — 886. *Jupiter sendet der Nymphe eine Vorbedeutung von dem bevorstehenden Tode ihres Bruders.* Trostlos klagt sie über

das unvermeidliche Verhängniss und verlässt ihn:

843. Jupiter führt jetzt auch selbst ein Project aus, da vordem nur Juno und Juturna handelten. So fasse man *ipse*, was sonst keine Kraft hat. — 844. *fr. dimittere ab armis* h. avocare ab auxilio et tutelâ fratris. — 845 ff. Der Gott sendet eine der Furien ab, mit dem Befehle, der Nymphe Juturna eine gewisse Vorbedeutung von dem baldigen Tode ihres Bruders zu geben und sie dadurch zu bewegen, ihn zu verlassen. Das Ganze scheint eigene Erfindung Virgils zu sein, da es nicht geringe Abweichungen von alten herrschenden Ideen enthält. Neu ist es, dass die Furien am Throne Jupiters verweilen und seiner Befehle harren, dass sie seine Dienerinnen sind und endlich, dass sie Todesanzeigen geben. Der Aufenthalt dieser infernalischen Wesen wird insgemein vor dem Eingange zum Tartarus gedacht; und Virgil folgte dieser Vorstellungsart selbst. VI, 280. vgl. Ovid. Met. IV, 452 f. Sonst kommen sie, meines Wissens, auch nicht als besondere Dienerinnen Jupiters vor. Die

obige Stelle VII, 557. 58. deutet bloss auf eine allgemeine Gewalt, welche Jupiter über die Furien, so wie über alle Wesen, besitzt. Zwar nennt sie Euripides Electr. 1342. κυνες, d. h. Ungeheuer, wie die Sphinx ᾠδὸς κυων heisst Sophocl. Oedip. R. 391. und die Bacchen κυνες Eurip. Bacch. 730. 975. Aber daraus kann man nicht schliessen, dass man, sie in Rücksicht auf den Jupiter so genennt habe, wie die Harpyien μεγαλου Διος κυνες Apollon. II, 289. und die Keren das. IV, 1666. d. h. Jupiters Diener. s. von dieser Benennung *D'Arnaud de diis παρεδροις* S. 195 f. und *Ruhnken. Epist. crit.* S. 93 f. Es lässt sich denken, dass Virg. die Veranlassung zu dieser Abänderung der alten Ideen in frühern, jetzt verlornen, Dichtern fand. — 845. *pestes*, verderbliche Wesen. Ciris 451. Aequoreae *pestes*, immania corpora ponti. *cognomine Dirae.* Ihr eigentlicher Name ist Furiae, ihr Zuname *Dirae*, dirae deae (unten 914. successum *dira dea* negat), σεμνας θεας. s. Anm. zu VIII, 701. — 846. Die Nacht ihre Mutter. Aeschyl. Eumenid. 419. Ovid. Met. IV, 451. Die ältern Theogonieen gaben ihren Ursprung ganz verschieden an.

Hesiod. Theogon. 185. Apollod. I, 1, 3. *Nox intempesta* III, 587. hier kein schickliches Beiwort der Nacht, als Person. — *Tartaream Megaeram.* Megära wohnt also im Tartarus; ihre 2 Schwestern hingegen im Olymp. Woher diese sonderbare Trennung? Hier vermisse ich eine glückliche Phantasie. Soll *Tartarea* ein beständiges Beiw. der Furie sein; so missfällt es doch hier, da der Dichter einmal die Vorstellung verändert und die Furien in den Olymp versetzt hat. — 847. 48. *uno eodemque tulit* (f. protulit, procreavit) *partu*, ist auch eine neue Fiction. — *paribus* f. das Adverb. pariter, alle auf gleiche Weise. Die Furien mit Schlangenhaaren, eine gemeine Vorstellung, wie auch geflügelt. s. Anm. zu VIII, 701. *alas ventosas* f. leves, celeres. *Heyne* verstand es: den Wind erregend. Aber in der activen Bedeutung kenne ich das Wort nicht. — 850. *acuunt metum* stärker als faciunt, iniiciunt metum. — 851. 52. Jupiter gebraucht sie, um Tod und Krankheiten oder verheerenden Krieg unter die Menschen zu schicken. Zu demselben Zwecke bedient sich Juno der Alecto VII, 323 ff. und der Tisiphone Ovid.

Met. IV, 468 ff. — 853. *unam*, eine von ihnen, unbestimmt. *Heyne* verstand die Megära. Da Virg. diese ausdrücklich nennt, und die Namen der beiden andern verschweigt; so scheint er allerdings selbst darauf zu führen. Nur ist freilich jenes kein unumstösslicher Grund. — 856 f. Mit der Schnelligkeit eines Pfeiles schwingt sich die Furie auf die Erde herab. Der D. führt diesen Vergleich weiter, vielleicht ein wenig zu weit, aus. *per nubem*, per aërem. — 857. *felle veneni* Umschreibung f. veneno. Die Parther führten vergiftete Pfeile. Lucan. VIII, 303. 4. — 858. Das wiederholte *Parthus* ist unangenehm und fehlerhaft. Hatte der D. von diesem Parther noch etwas zu sagen, so konnte er, ohne zu beleidigen, seinen Namen noch einmal nennen, nach einer gewöhnlichen Manier Homers und vieler andern Dichter. s. z. B. Il. 21, 157. 58. Jede Emendation, selbst die sinnreichste des Hrn. *Lenz*, der *Parthus* im vorigen Verse mit *certus* vertauschen wollte, ist mir verdächtig, da alle Handschriften die alte Leseart einstimmig beibehalten. Virg. musste bei einer zweiten strengern Durchsicht seines Werkes

auch hier eine Aenderung treffen. — *Cydon* f. Cretensis, von Cydon, einer Stadt auf Creta, jetzt la Canea. Auch die Cretenser pflegten ihre Pfeile zu vergiften. s. Lucian. Nigrin. T. II. p. 79. — *telum immedicabile*, was eine unheilbare Wunde macht. — 859. *umbras* f. aërem obscurum. *celeres*, quae celeriter transmittunt telum nach *Heyne*. — 862 f. Die Furie nimmt die Gestalt einer Eule an, flattert vor dem Turnus hin und her und schlägt mit den Flügeln seinen Schild. Die Erscheinung der Eule ward immer als Verkündigung eines nahen Todes betrachtet. Oben IV, 462. 63. der nämliche Aberglaube herrscht ja auch noch unter uns. Ueberhaupt verbanden sich zu allen Zeiten Vorstellungen von Furcht und Schauder mit diesem Vogel. Die widrige Gestalt desselben, seine Erscheinung zur Nachtzeit, und sein Aufenthalt an einsamen wüsten Oertern, in verfallenen Gebäuden und auf Gräbern, musste leicht darauf führen. — *subitam* f. das Adverb. subito. *collecta* f. conversa, aber weit ausdrucksvoller, da sich die Furie *verkleinert*, unser Wort: *sich zusammenziehen*. Uebrigens besitzen die Furien die Fähigkeit,

sich in allerlei Gestalten zu verwandeln (VII, 415.) und heissen daher πολυμορφοι im Orph. Hym. 68, 8. — 864. *serum* f. serâ nocte. *canit importuna* f. importune, weil ihr Geschrei Tod verkündiget. *per umbras*, nocte. — 867. *novus torpor*, eine neue, noch nie gefühlte Betäubung. — 869. *stridorem et alas* wie gewöhnlich st. stridorem alarum. — 873. *durae*, durâ sorte utenti, infelici. *Heyne: durae* mihi, quae sustineo fratrem cernere in ultimum discrimen adductum. — 874. *monstro*, omini per monstrum dato. — 875. *iamiam linquo acies.* So Apollo als Hectors Verhängniss in Erfüllung gehen sollte Il. 22, 213. λιπεν δε ε Φοιβος Απολλων. — 876. *obscenae volucres*, die unglückliche Vorbedeutungen geben, male ominatae. So obsceni canes Ge. I, 470. u. oft. Gewöhnlich ist omen obscenum, ostentum obscenum u. a. Statt *eines* Vogels nennt der Dichter mehrere, um das Alltägliche zu vermeiden. — *alarum verbera nosco:* ich kenne die Schläge eurer Flügel, weiss, dass sie Tod verkündigen. *alarum verbera*, ριπαι πτερυγων Aeschyl. Prometh. 126. — 877. *nec fallunt*, nec latent. „Ich weiss, dass dies Jupiters grausame Ver-

fügung ist.“ — 878. *Haec pro virginitate reponit!* Dies ist der Ersatz für die entrissene Ehre! Besser noch, nach meinem Gefühle, nimmt man es fragweise an. — 881. *per umbras* muss, wenn es Sinn haben soll, f. ad umbras gesetzt sein, was ganz ungewöhnlich ist. Also ziehe ich mit *H.* eine andere Lesart *sub umbras* vor. — 882. 3. „Ich bin unsterblich? Oder kann mir mein Glück schätzbar sein ohne dich?“ Man fühlt, dass hier *oder* dem Sinne entgegen ist. Auch die erstern Worte scheinen, als Frage genommen, wenig Sinn zu geben. Ich lese demnach: *Immortalis ego! at quidquam miki dulce meorum Te sine, frater erit!* Ja unsterblich bin ich! Aber was hilft mir dieses Glück ohne dich? — 885. 86. Die Nymphe verschleiert sich mit dem Gewande (*glauco amictu.* s. VIII, 33.) und verschwindet in den See. *fluvius* f. lacus.

887 — Ende. *Mittlerweile setzen die beiden Helden ihren Kampf fort. Turnus wirft einen ungeheuern Stein nach seinem Gegner, aber verfehlt ihn. Aeneas schwingt dagegen seine Lanze und trifft. Eben ist er im Begriffe, den*

Bitten seines gefallenen Feindes nachzugeben, als er den Gürtel an ihm wahrnimmt, den jener dem Pallas abgenommen hatte. Dieser Anblick regt seinen Zorn von neuem auf; unerbittlich stösst er dem Rutuler das Schwert in die Brust.

889. *quid iam retractas?* was widersezzest du dich noch? — 890. *non cursu.* Turnus floh vor seinem Gegner. s. 763. — 891 f. vgl. Hom. Il. 22, 268 f. Der Sinn: Beginne, was du willst; deinem Schicksale kannst du doch nicht entgehen. Durch Bilder hat der D. seinen Ausdruck veredelt und gehoben. — 894. *fervida*, superba. — 896 f. In Ermangelung eines Speeres ergreift T. eine ungeheuere Steinmasse. Dies thuen die Homerischen Helden sehr oft, wenn ihnen ihre gewöhnlichen Waffen fehlen, oder sie mit diesen nichts ausrichten können. Beispiele: Il. IV, 518. V, 302. VII, 264. XII, 445 f. Virg. hatte hier Il. 22, 403 f. vor sich, wo Minerva mit einem Steine den Kriegsgott zu Boden schlägt. Auch die Schilderung von der Grösse des Steines ist von dorther entlehnt. Nur möchte ich hier *Pope's* treffender Erinnerung zur Stelle Homers beipflichten. Die Imagi-

nation des Dichters, der eine so colossalische Handlung einem Sterblichen zuschreibt, scheint ihm auszuschweifen; der Dichtung, meint er, fehle es zu sehr an Wahrscheinlichkeit und Turnus sähe mehr einem irrenden Ritter im Romane ähnlich, als einem Helden in der Epopoe. Mit weit mehrerer Vorsicht und Schicklichkeit lässt Homer seine Helden, Diomedes und Hector Il. V, 302. XII, 445 f. Steine schleudern, die nicht *zwei* Menschen seiner Zeit würden haben bewegen können. Aber *zwölf* Männer sind in der That mehr als wunderbar, sind abenteuerlich. — *saxum ingens.* Die Wiederholung dieser Worte im folg. Verse ist schön; sie macht, dass wir bei dem Bilde verweilen, und giebt uns Musse, die Grösse des Steines zu betrachten — ebenfalls eine Bemerkung *Pope's.* — 898. *litem*, Streitigkeiten über die Gränzen der Aecker. 902. *cursu concitus.* Er nimmt einen Anlauf, um sich zum Wurfe mehr Kraft zu geben. — 903 f. T. strengt sich an, aber ohne Erfolg; er sieht, dass ihm die Kraft fehlt, die er sonst besass; er kann weder laufen, noch fest stehen, auch fehlt ihm die Stärke, den Stein zu bewegen. — 906. *lapis viri* h. lapis ab eo iactus. —

per inane, per aërem. *vacuum* epith. ornans, wie Horaz Od. I, 3, 34. Expertus *vacuum* Daedalus *aëra*. — 907. Der Stein flog nicht so weit als es nöthig war; der Wurf traf daher nicht. — 908 f. Zu jedem seiner Versuche fehlte dem Turnus Kraft, gleichwie wir im Traume laufen zu wollen scheinen und doch, ungeachtet aller Anstrengung, uns nicht von der Stelle bewegen können. Das Bild ist aus Il. 22, 199 f. — 909. *avidos extendere cursus* f. avide currere, ganz Griechisch: δρομον ωκυν ορεγνυσθαι Anacr. VIII, 5. ebenfalls von dem Träumenden. Dem Virgil schwebte wohl Homer vor Augen Il. 23, 375. ωφελε δ' ιππουσι ταδε δρομος und 758. τισιν δ' απο νωτοις τετατο δρομος. — 913. *quâcunque viam virtute petivit*; in der gemeinen Sprache: quidquid tentat. — 914. *successum dea dira negat*. Der Anblick des scheusslichen Vogels, in dem er die gewisse Verkündigung seines nahen Todes erkannte, hatte ihm alle Kräfte gelähmt, 867. 68.; was er auch versuchte, dazu fehlte ihm die Kraft. — 920. *sortitus fortunam oculis* h. nactus opportunum locum: da er sich eine bequeme Stelle für den Wurfspiess ersehen hatte. — 921 f. So kracht kei-

ne Mauer, die eine Belagerungsmaschine erschüttert, auch kein Donner kracht so, wie Turnus Schild von dem Anprallen des Speeres. — 922. 23. *nec fulmine tanti dissultant crepitus* für das gemeine prosaische nec tanti crepitus tonitrûs eduntur cum fulmine. *Der Ton wird gebrochen*, sonus rumpitur, frangitur, sagt man st. er ertönt, hallt wieder. Hom. Il. 16, 78. αλλ' Εκτορος (φωτη) Τρωες κελευοντες, περιαγνυται. Schild des Hercul. 279. περι δε σφισιν αγνυτο ηχω. das. 348. Daher die Römischen Ausdrücke sonus rumpitur, frangitur (s. die Erklärer des Silius Ital. zu III, 528. Drackenb. Ausg.) und also auch hier *crepitus dissultat*, das Krachen zerspringt, ertönt. — 924. *recludit* für das gewöhnlichere perforat. Der Speer dringt durch den untern Rand des Schildes in den Brustharnisch (der Dichter sagt dies umgekehrt. s. Anm. zu X, 476.) und bohrt sich in die Hüfte ein. *clipeus septemplex*, Schild mit 7 Lagen von Rindshaut übereinander: επτα βοεια. — 927. *duplicato poplite* gelehrt f. inflexo genu. XI, 645. hasta *duplicat* virum transfixa dolore. Auch dies ist ursprünglich Griechische Sprachmanier. Euripid. Electra 492. διπλη ακανθη, *gebogener Rücken*, spina

duplex. — 928. *consurgunt* (cum) *gemitu Rut.* f. das gemeine gemitus Rutulorum consurgit, oritur. — 930 f. vgl. Il. 22, 338 f. wo Hector den Achill um die Bestattung seines Körpers bittet. — *oculos dextramque protendens:* indem er ihn starr ansieht und die Hand flehend ausstreckt. *Prodendere oculos*, die Augen nach etwas hin strecken. Oben V, 508. *oculos* pariter telumque *tetendit*. So im Griechischen τείνειν, ἐκτείνειν, τιτάνειν ὄμματα. s. *D' Orville* zum Charito S. 473. Leipz. Ausg. — 933. *fuit et tibi talis*, nach Il. 24, 486. wo der alte Priamus den Achill auf gleiche Weise beschwört. — 935. 36. „Gieb mich den Meinigen zurück, lebendig oder todt." Der Ausdruck ist verändert st. redde me meis vivum, aut si mavis mortuum. Das erstere wird ausgelassen, müss aber aus dem Gegensatze verstanden werden. — 938. *in armis* f. armatus, wie oftmals. — 941. Turnus hatte Evanders einzigen Sohn Pallas getödtet und ihm den Gürtel abgenommen, womit er sich zum Denkmale seines Sieges brüstete. s. oben X, 495 ff. *infelix balteus*, der Unglück brachte, in Bezug auf den Turnus. *humero alto.* Der Gürtel hieng über die Schulter und war mit-

hin der τελαμων, der Gürtel, welcher das Schwert trug. Hom. Odyss. XI, 608. vom Hercules in der Unterwelt: αμφι δε οἱ αμφι περι στηθεσσιν κοπτης, χρυσεος ω τελαμων. vgl. Anm. zu XI, 11. — 942. *notis bullis.* Aen. erkannte den Gürtel an dem Relief, womit er verziert war. X, 497. — 945. 46. *oculis hausit* f. conspexit, dichterisch. IV, 661. *hauriat* hunc *oculis* ignem Dardanus. — 949. *immolat* diis inferis. — *sumit poenam*, vindictam mortis suae. Il. 21, 28. ergreift Achill 12 Jünglinge, um sie dem Schatten des getödteten Patroclus zu opfern: πρωτοι Πατροκλοιο θανοντος. — *ex sanguine scelerato* h. ex sang. scelerati hominis. So stand X, 520. captivus sanguis f. captivorum und XI, 82. caesus sanguis f. caesorum. — 952. *vita* f. anima. Seufzend und ihr Schicksal beklagend flieht die Seele ins Schattenreich: Ψυχη δ' αι εϛ Ϛιϛον πταμενη αϊδοϛδε βεβηκει, ὀν ποτμον γοωσα Homer.

Druckfehler.

Dritter Band.

Seite	6.	Zeile	4. von unten lies: V, st. v.
—	11.	—	13. l. πλειστου.
—	23.	—	12. l. κοσμος.
—	28.	—	6. l. *obstupuere.*
—	32.	—	2. l. *perosos.*
—	33.	—	11. l. χιλιωνας.
—	52.	—	4. von u. l. *Entschlusses*, *verspricht* —
—	54.	—	14. l. *Factum. Die* —
—	55.	—	3. v. u. l. *aureus.*
—	61.	—	3. l. *Gnosus.*
—	64.	—	16. l. *vincire Lyaeo.*
—	84.	—	5. v. u. l. *Stelle* ohne Punct.
—	110.	—	14. l. Odyss. III, 382.
—	114.	—	9. l. *Die Bahn betreten.*
—	119.	—	8. l. *Idaeis.*
—	—	—	14. l. *pars p. toto.*
—	125.	—	6. l. *Cumano.*
—	135.	—	10. l. *tinnitu.*
—	151.	—	3. l. *Prometheus.*
—	155.	—	11. v. u. l. *illati.*
—	164.	—	7. v. u. l. *cervix.*
—	165.	—	9. l. *Drackenborch.*

Seite 177. Zeile 11. lies: *Cycnus.*
— 187. — 2. von unten l. βαθυρρεοων ανα-
γαστησις.
— 191. — 13. l. κουφοισι ohne Comma.
— 194. — 6. l. *das.*
— 236. — 7. v. u. l. *infulis.*
— 237. — 9. v. u. l. γλωσσα.
— 240. — 5. l. *Exc. IV. z. Aen.*
— 272. — 8. l. *vulnerum.*
— 326. — 1. l. συνιζανων.
— — — 15. l. *wem er will.*
— 330. — 12. v. u. l. *vor.*
— 332. — 2. v. u. l. *florentes.*
— 362. — 9. v. u. l. βαβηκει — —
γεουσα.
— 388. — 13. l. *bigis* it.
— 420. — 13. l. *ater odor.*
— — — 1. v. u. l. *principium.*

Berichtigungen.

IX. B. 320. *audendum dextra* verstehe ich jetzt ganz einfach: Wir müssen mit der Hand etwas wagen, jetzt ist Tapferkeit nöthig.

XI. B. 513. widerrufe ich die Missbilligung der Heynischen Erklärung, welche ich wegen der Kürze, mit der sie ausgedrückt